

Lehrplan

des HSK Griechisch Unterrichts

in Kanton Zürich



Zürich 2024

Inhalt

Vorwort	6
---------------	---

1. TEIL

A. Der theoretische Rahmen

1. Einführung	9
2. Ziel des griechisch Unterrichts	12
3. Orientierung der Schule	14
4. Erstellungsmethodologie und Curriculaufbau	14
5. Grundprinzipien des Lehrplans	16
6. Drei pädagogisch-didaktische Prinzipien für den HSK-Unterricht	17
6.A. Prinzip «Heterogenität als Normalität»	
6.B. Prinzip «Lebensweltorientierung»	
6.C. Prinzip «Lebensweltliche Mehrsprachigkeit»	
7. Lernziele und Kompetenzen im HSK Unterricht	19
8. Methodenvielfalt und Lernunterstützung	21
9. Überfachliche Kompetenzen	21
9.A. Personale	
9.B. Soziale	
9.C. Methodische	
10. Qualitätsdimensionen und Qualitätsaspekte für den HSK-Unterricht	23
10.A. Dimension «Schüler/-innenorientierung – Lehrer/	
-innenorientierung»	24
10.B. Dimension «Prozessorientierung – Sachorientierung»	24
10.C. Dimension «Individuumsorientierung –	
Gemeinschaftsorientierung»	25
10.D. Dimension «Mehrsprachigkeitsorientierung .	
Einsprachigkeitsorientierung»	25
10.E. Dimension «Multikulturelle Orientierung – Monokulturelle	
Orientierung»	26
11. Wie gestalten wir unseren Unterricht effektiv?	27
12. Leistungsbeurteilung im Unterricht HSK	29
12.1. Formen der Beurteilung	
12.1.A. Formativ oder Bewertung für das Lernen	30
12.1.B. Summative Bewertung	31

12.1.C. Prognostische Bewertung	31
12.2. Die Noten	32
13. Zyklen und Klassen	33
14. Fachbereiche und Themen	36

B. Griechische Sprache und Literatur

1. Allgemeine Ziele	39
2. Der Inhalt	44
3. Grammatik	46
4. Wortschatz	48
5. Lehrbuch	50
6. Literatur	51

C. NMG

1. Grundlegende Ziele	55
2. Der Geschichtsunterricht	57

2.TEIL

1. 1.Zyklus

1.1.Griechische Sprache und Literatur

1.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	61
1.1.2. Besondere Ziele	63
1.1.3. Detaillierte Beschreibung	
1.1.3.A. Kindergarten	68
1.1.3.B. 1.Klasse	81
1.1.3.C. 2.Klasse	92
1.1.4. Literatur	
1.1.4.A. Kompetenzen	103
1.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse	103

1.2. NMG

1.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	105
1.2.2. Detaillierte Beschreibung	
1.2.2.A. Kindergarten	107
1.2.2.B. 1.Klasse	114

1.2.3.C. 2. Klasse	119
2. 2.Zyklus	
2.1. Griechische Sprache und Literatur	
2.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	125
2.1.2 Besondere Ziele	126
2.1.3 Detaillierte Beschreibung	
2.1.3.A. 3.Klasse	133
2.1.3.B. 4.Klasse	144
2.1.3.C. 5.Klasse	161
2.1.3.D. 6.Klasse	178
2.1.4. Literatur	
2.1.4.A. Kompetenzen	201
2.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse	202
2.2. NMG	
2.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	205
2.2.2. Detaillierte Beschreibung	
2.2.2.A. 3.Klasse	208
2.2.2.B. 4.Klasse	214
2.2.2.C. 5.Klasse	219
2.2.2.D. 6.Klasse	227
3. 3.Zyklus	
3.1. Griechische Sprache und Literatur	
3.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	239
3.1.2 Besondere Ziele	240
3.1.3 Detaillierte Beschreibung	
3.1.3.A. 1.Klasse	245
3.1.4. Literatur	
3.1.4.A. Kompetenzen	256
3.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse	257
3.2. NMG	
3.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse	259
3.2.2. Detaillierte Beschreibung	

3.2.2.A. 1.Klasse	261
-------------------------	-----

Anhang

1.HSK-Griechisch Planungsvorlage (1.Zyklus)	269
2. Kompetenzorientierte Beurteilung (1.Zyklus)	272
3.HSK-Griechisch Planungsvorlage (2.Zyklus)	276
4. Kompetenzorientierte Beurteilung (2.Zyklus)	279
5.Brief_27. April 2023: Rahmenlehrplan Heimatliche Sprache und Kultur (vollständig überarbeitete 4. Auflage 2023)	284
6.Brief_6. Juli 2023: Rahmenlehrplan Heimatliche Sprache und Kultur (4. Auflage): Kriterien für die Anpassung der Lehrpläne	286
Bibliographie	288

Vorwort

Theodoros Kitsios

HSK Koordinator – Pädagogischer Delegierter



Der Prozess der Überarbeitung des alten Lehrplans der griechischen Schulen in Zürich begann im Oktober 2023 und umfasste alle Lehrkräfte, die in diesem Schuljahr an den Schulen tätig waren. Die Lehrkräfte wurden über das Projekt, die Arbeitsweise und -methoden sowie die erwarteten Ergebnisse informiert und von der Autor zu den Anforderungen, Voraussetzungen und zur Orientierung geschult.

Die Informationen aus der Ausbildung der Autor und der Kindergärtnerin Frau Eleni Kapouraki an der PHZH wurden an die Lehrkräfte weitergegeben, damit sie auf diese Aufgabe reagieren können. Die Informationen wurden von den Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht vertieft, so dass wir in den regelmäßigen Sitzungen der Lehrervereinigung beurteilen konnten, wie durchführbar das erarbeitete Programm ist.

Es wurde als notwendig erachtet, dass der Lehrplan alle Veränderungen in den Bereichen der Wissenschaften, die sich mit der Bildung befassen oder diese beleuchten, die Veränderungen auf der sozialen Ebene sowie die schwindelerregenden Veränderungen auf der technologischen Ebene widerspiegeln sollte. Es war notwendig, einen Lehrplan zu verfassen, der in erster Linie den Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler in der neuen sozialen Realität der Schweiz und den neuen Standards der Wissenschaften in Bezug auf das Lehren, Lernen, die Fächer und ihre Praktiken sowie die Entwicklung der für die Bürger des 21. Jahrhunderts notwendigen Fähigkeiten entspricht.

Der Beitrag der PHZH-Professorinnen und -Professoren sowie der griechischen Forschungspädagogin Dr. Anastasia-Paraskevi Poularidou bei der Erarbeitung dieses Curriculums war von unschätzbarem Wert. Nach vielen Monaten akribischer Arbeit, Forschung, Studium, ständiger Überarbeitung und Aktualisierung hat der neue Lehrplan, der nun überarbeitet wurde, seine endgültige Form erreicht.

Bei der Ausarbeitung dieses Lehrplans hat das Redaktionsteam das HSK-Rahmenlehrplan und den Schweizer Lehrplan 21 sorgfältig studiert. Es hat sich auch auf den alten und den neuen Lehrplan für Griechisch (2023) bezogen, die übereinstimmen, obwohl sie sich an unterschiedliche Zielgruppen von Lehrern und Schülern richten. Das Schulcurriculum richtet sich an Lehrkräfte und Studierende des Griechischen als Muttersprache. Das analytische Prüfungsprogramm für das Sprachzertifikat in Griechisch, das sich an Lehrer und Schüler von Griechisch als Zweit-/Fremdsprache richtet, wurde ebenfalls eingehend untersucht.

Die Untersuchung war notwendig, weil in den Abendschulen der Auslands griechen in Zürich Griechisch mit vielen Elementen aus dem Lehrplan der Schulen Griechenlands unterrichtet wird. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die ausländischen Schüler zwar die gleichen sprachlichen Phänomene wie die Schüler in Griechenland lernen, aber ihre sprachliche Infrastruktur ist eine andere. Daher unterscheidet sich auch der Sprachunterricht in ihren Klassenzimmern von dem in griechischen Klassenzimmern.

Bei der Überarbeitung wurde der Schwerpunkt auf Kommunikation und Kompetenzorientierung gelegt. Ein solches System hat Vorteile gegenüber anderen, denn:

A. Es ist realistisch und hat einen direkten Bezug zu den täglichen Aktivitäten und Interessen der griechischen Studenten in der Schweiz.

B. Es prüft nicht nur die Kenntnisse der Studierenden, sondern auch den fließenden Umgang mit der Sprache in einem möglichst natürlichen Kontext.

Der neue Lehrplan geht ebenfalls von den Lernergebnissen aus, d. h. von allem, was die Studierenden nach Abschluss der einzelnen Lernprozesse wissen, verstehen und anwenden können müssen. Der Schwerpunkt verlagert sich von den Fächern, den Lehrern und dem Unterrichtsprozess auf die Lernenden, die erwarteten Lernergebnisse und die Fähigkeiten, die sie entwickeln sollen: Es wird ein umgekehrter Gestaltungsweg angestrebt, bei dem die Gestaltungsgrundlage die Lernergebnisse und Fähigkeiten sind und alle anderen Parameter von deren Definition abhängen. Der Grundgedanke ist, dass sich jeder Schüler und jede Schülerin mit Hilfe seiner/ihrer kognitiven Werkzeuge Wissen aneignet, es auswählt, modifiziert, organisiert und mit dem verknüpft, was er/sie bereits weiß. Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen eine aktivere Rolle in dem gesamten Prozess übernehmen.

Es wurden große Anstrengungen unternommen, um das Material zu rationalisieren, denn Studien zufolge ist es selten, dass ein Klassenzimmer den für den Unterricht vorgesehenen Inhalt vollständig verarbeitet. So wurden die Einheiten radikal gekürzt und ihr Inhalt angepasst.

Natürlich setzt der Sprachunterricht das Konzept der Auswahl voraus. Es ist nicht möglich, alles zu unterrichten, was in einem Lehrplan enthalten ist, noch ist es möglich, die meisten davon explizit zu trennen oder die Überschneidungen, die zwischen ihnen entstehen, zu vermeiden.

Ziel des neuen Lehrplans ist es, Anregungen, Leitlinien und Grundsätze, Motivation und methodische Instrumente für einen effektiven Unterricht durch die Schaffung dynamischer Lerngemeinschaften zu bieten.

Eleni Kapouraki

Leiterin

Griechische Schule Bungertwies



“Die Beziehungen zwischen Gesellschaft und Bildung sind komplex und voneinander abhängig. Die Bildung beeinflusst die Gesellschaft und umgekehrt. Die Herausforderung für das Bildungswesen besteht heute darin, einen Lehrplan zu formulieren, der dem Einzelnen hilft, all jene Fähigkeiten zu erwerben, die für seine Integration in die Gesellschaft notwendig sind. Der Schweizer Lehrplan 21 ist ein Lehrplan, der auf die komplexen Bedürfnisse der Schweizer Schülerinnen und Schüler in der modernen Welt ausgerichtet ist. Seine Grundsätze formulieren eine qualitativ hochstehende Bildung, die die persönliche und soziale Entwicklung jedes Schülers und jeder Schülerin unterstützt und in der Lage ist, die soziale Ungleichheit zu bekämpfen.

Die griechischen HSK-Lehrerinnen und -Lehrer, die die Grundsätze dieses Programms durch kontinuierliche Fortbildung kennen, verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, die das Unterrichten in einem multikulturellen Umfeld wie demjenigen von Zürich zu einem unschätzbaren Wert machen, und wurden in das Rahmenprogramm des Kantons Zürich für HSK-Kurse eingeführt.

In diesem Zusammenhang wurde auch der griechische Lehrplan reformiert und an die Grundsätze der HSK angepasst. Er wird bereits im Kindergarten umgesetzt, was für die kommenden Generationen von griechischen Einwanderern in der Schweiz eine Investition in die griechische Bildung in Zürich darstellt“



Dr. Paraskevi-Anastasia Pougariidou

Leiterin

Griechische Schule Triton

“Die Schweiz ist eines der herausragenden Länder, das bewiesen hat, dass es nicht nur die Vielfalt respektiert, sondern auch in die Vorteile investiert, die sich aus dem Austausch kultureller Elemente zwischen den Völkern ergeben. Alle Grundsätze der Lehrpläne, die sich auf Demokratie, Gleichheit, Respekt vor der Vielfalt und Solidarität beziehen, gehen über theoretische Schemata hinaus und nehmen im Alltag der Schweizer Schule Gestalt

an.

Für die griechische Lehrkraft ist der Unterricht in einem solchen Umfeld eine Herausforderung. Schülerinnen und Schüler mit griechischen Wurzeln folgen in ihrer Schule dem modernen Schweizer Lehrplan (Lehrplan 21). Sie haben gelernt, Unterschiede zu akzeptieren, zu kooperieren, ihre Differenzen zu lösen und nebeneinander zu schaffen.

In diesem Zusammenhang war es notwendig, den griechischen Lehrplan in dieser Richtung zu überarbeiten. Der Zweck der griechischen Schule ist es, die Elemente des Griechentums der Schüler zu stärken, ihre Verbindung zu ihrem Herkunftsort zu stärken, ihr griechisches Bewusstsein zu formen und den griechischen Teil ihrer Identität zu betonen. Der moderne gesellschaftliche Imperativ hingegen gebietet die Bildung von demokratisch gesinnten Bürgern, von Gesellschaften mit einer modernen kosmopolitischen Kultur, die über Mechanismen der Autonomie und der Anpassung an die moderne Welt verfügen. Die Dynamik der Bemühungen um die Erneuerung des griechischen Lehrplans aus der Perspektive des schweizerischen Lehrplans besteht darin, dass sie einen neuen interkulturellen Dialog über die Grundsätze, die einem modernen Lehrplan zugrunde liegen sollten, anstoßen und zeigen, dass Griechen und Schweizer gar nicht so verschieden sind“

A. Der theoretische Rahmen

1. Einführung

Das Curriculum des Griechischunterrichts in der Schweiz, der Unterricht in griechischer Sprache und Kultur ist für Kinder der vorübergehend oder ständig im Ausland lebenden griechischen Staatsangehörigen bzw. die im Ausland lebenden Kinder gedacht, deren Familiensprache Griechisch ist. Gleichzeitig ist der Griechischunterricht für die Kinder von Staatsangehörigen anderer Länder offen, die in Griechenland gelebt haben und sich mit der griechischen Kultur bekannt machen möchten und üben die erforderlichen sprachlichen Vorkenntnisse verfügen.

Der griechischsprachige Unterricht im Kanton Zürich wird von der „Griechischen Bildungsträgerschaft“ angeboten, d.h. von der griechischen Botschaft in Bern, die das griechische Bildungsministerium über das Brüsseler Büro für Bildungskordinations vertritt.

Der Unterricht in griechischer Sprache ist von der Bildungsdirektion als Kurs in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) anerkannt.

In den 1980er Jahren gehörte Griechenland zusammen mit Italien, Spanien, Jugoslawien, der Türkei und Portugal zu den Ländern, die noch HSK-Kurse anboten.

Ab den 1990er-Jahren nahmen Kursanbieter kontinuierlich zu, und heute werden kantonal anerkannte HSK-Kurse in 31 Sprachen angeboten.

Ursprünglich sollte der HSK-Unterricht vor allem dazu dienen, bei einer allfälligen Rückkehr in Griechenland die (Wieder-) Eingliederung in die Schule zu erleichtern. Im Laufe der Zeit änderte sich der Hintergrund der Schülerinnen und Schüler und damit auch die Zielsetzung des Unterrichts: Da nur ein sehr kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler in Griechenland zurückkehrte, änderte sich das Ziel des Unterrichts hin zur Unterstützung der Kinder der ersten und zweiten Einwanderungsgeneration bei ihrer Integration in die hiesige Gesellschaft. Es begannen zudem auch Kinder aus binationalen Familien den Unterricht zu besuchen, für die weder die Integration noch eine «Rückkehr» ein bedeutendes Thema sind.

Gemäss der Volksschulverordnung (VSV) vom 28. Juni 2006, *«Kurse werden anerkannt, wenn sie dem vom Bildungsrat erlassenen Rahmenlehrplan entsprechen, politisch und konfessionell neutral und nicht gewinnorientiert sind».*

Der griechischsprachige Unterricht im Kanton Zürich geniesst seit Jahren die Privilegien der Verordnung, die sich aus dem Status der Anerkennung ergeben.

Das Volksschulamt des Kantons Zürich erarbeitete 2011 unter Einbezug der HSK-Trägerschaften und weiterer externer Fachpersonen einen Rahmenlehrplan für diesen Unterricht, der auch in verschiedenen anderen Kantonen der Deutschschweiz verwendet wird.

Ziel war es, die Lehrpläne der einzelnen Anbieter zu vereinheitlichen und mit dem Lehrplan der Volksschule abzustimmen.

Die vollständig überarbeitete 4. Auflage des Rahmenlehrplans HSK tritt am 1. August 2023 in Kraft (Beschluss Bildungsrat 2023/3). Der kantonal anerkannte HSK-Unterricht orientiert sich am Rahmenlehrplan HSK des Kantons Zürich.



Aus diesem Grund sind alle Trägerschaften, die kantonal anerkannte HSK-Kurse anbieten, einschliesslich der griechischen Trägerschaft, verpflichtet, ihre Lehrpläne auf den Rahmenlehrplan HSK (4.Auflage) abzustimmen.

Der vorliegende Lehrplan für den Griechischunterricht wurde unter Berücksichtigung

- den HSK Rahmenlehrplan
- die Kriterien der Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- die Richtlinien des Zentrums für die griechische Sprache und des Instituts für Bildungspolitik Griechenlands für den griechischsprachigen Unterricht im Ausland
- der aktuellen Bildungsbedürfnisse der Griechinnen und Griechen in der Deutschschweiz
- der langjährigen Erfahrungen der Lehrpersonen

verfasst und in deutscher Übersetzung dem Volksschulamt zur Genehmigung auf den 1. Juli 2024 vorgelegt.

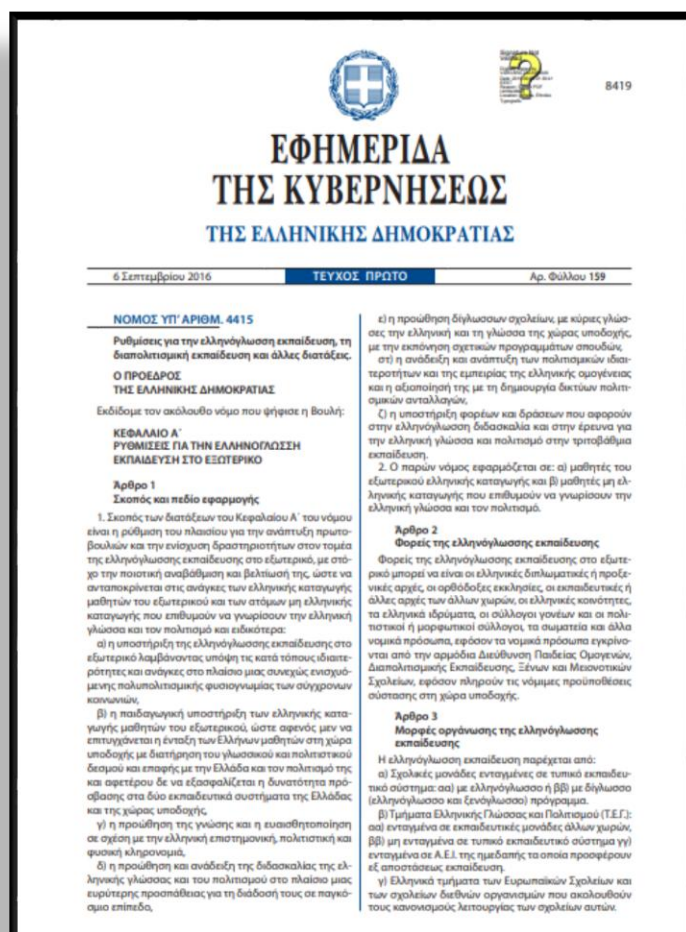
Diese Kriterien gelten für die Genehmigung:

- Die Orientierung an den Leitideen (vgl. Kapitel 2: «Begriff und Grundlagen») des Rahmenlehrplans HSK ist ersichtlich.
- Die Lerninhalte (Themen) sind in Form von Kompetenzbeschreibungen formuliert.
- Die zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen sind auf die einzelnen Zyklen oder Stufen und Niveaugruppen unterteilt.
- An einem Beispiel wird aufgezeigt, wie die kompetenzorientierte Beurteilung durchgeführt werden kann.
- Im Fall von Widersprüchen zwischen dem Lehrplan der HSK-Trägerschaft und dem kantonalen Rahmenlehrplan HSK wird genau aufgezeigt, wie dieser Widerspruch gelöst wird

2. Ziel des griechisch Unterrichts

Gemäss dem griechischen Gesetz 4415/ 2016 der griechischen Bildung im Ausland ist der Zweck des Unterrichts vielfältig. Das Ziel der Bestimmungen des Kapitels A des Gesetzes ist die Regelung des Rahmens zur Entwicklung von Initiativen und zur Förderung von Aktivitäten im Bereich des griechischsprachigen Unterrichts im Ausland mit dem Ziel der qualitativen Verbesserung und Weiterentwicklung, um den Bedürfnissen der Schüler griechischer Abstammung im Ausland und der Personen nicht griechischer Abstammung, die die griechische Sprache und Kultur kennenlernen möchten, gerecht zu werden, insbesondere:

- a) die Unterstützung des griechischsprachigen Unterrichts im Ausland unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten und Bedürfnisse im Rahmen eines kontinuierlich gestärkten multikulturellen Profils moderner Gesellschaften,
- b) die pädagogische Unterstützung der Schüler griechischer Abstammung im Ausland, um einerseits die Integration griechischer Schüler im Gastland unter Beibehaltung der sprachlichen und kulturellen Bindungen und des Kontakts mit Griechenland und seiner Kultur zu gewährleisten und andererseits den Zugang zu den beiden Bildungssystemen Griechenlands und des Gastlandes sicherzustellen,
- c) die Förderung des Wissens und das Bewusstsein für das griechische wissenschaftliche, kulturelle und natürliche Erbe.



- d) die Förderung und Hervorhebung des Unterrichts der griechischen Sprache und Kultur im Rahmen eines breiteren Bemühens um ihre Verbreitung auf globaler Ebene,
- e) die Förderung von zweisprachigen Schulen, mit Griechisch und der Sprache des Gastlandes als Hauptsprachen, durch die Entwicklung entsprechender Lehrpläne,
- f) die Hervorhebung und Entwicklung der kulturellen Besonderheiten und Erfahrungen der griechischen Diaspora und ihre Nutzung durch die Schaffung von Netzwerken für kulturellen Austausch,
- g) die Unterstützung von Organisationen und Maßnahmen im Bereich des griechischsprachigen Unterrichts und der Forschung zur griechischen Sprache und Kultur im Hochschulbereich.

Schülerinnen und Schüler in der Schweiz verfügen über mehrsprachige Sprachkenntnisse und sprachliche Erfahrungserfahrungen, die sie im multikulturellen Umfeld des Gastlandes erwerben. Dadurch können sie sich einerseits aktiv und nahtlos in das Umfeld des Aufnahmelandes integrieren, andererseits bleiben sie der Heimat ihrer Eltern oder Urgroßeltern verbunden und tragen in jeder Hinsicht dazu bei.

Auf der Grundlage der oben genannten Grundsätze zielt der Unterricht des NE- Kurses darauf ab, dass die Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die nicht nur mit der Sprache selbst und der wirksamen sprachlichen Kommunikation zu tun haben, sondern auch mit ihrem persönlichen und sozialen Leben und der Mitgestaltung des sozialen Werdens.

Es wird natürlich erkannt, dass der Kontakt mit kompetenten oder Muttersprachlern der Zielsprache begrenzt ist. Wie im traditionellen Unterricht ist der Lehrende der einzige kompetente Sprecher in dieser Lernumgebung. Im Gegensatz dazu sind die Schüler der Zweisprachigkeit der anderen Schüler erheblich ausgesetzt. Diese kann natürlich Fehler enthalten, die sie in einem Umfeld, in dem alle Gesprächspartner Muttersprachler sind, auf keinen Fall hören würden.

3. Orientierung der Schule

Ausgehend von den Grundrechten, wie sie in der Bundesverfassung der Schweiz und den kantonalen Volksschulgesetzen formuliert sind, sowie in der griechischen Verfassung und den Bildungsgesetzen verankert sind, orientiert sich die Schule an folgenden Werten:

- Sie geht von christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen aus.
- Sie ist in Bezug auf Politik, Religionen und Konfessionen neutral.
- Sie fördert die Chancengleichheit.
- Sie fördert die Gleichstellung der Geschlechter.
- Sie wendet sich gegen alle Formen der Diskriminierung.
- Sie weckt und fördert das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.
- Sie fördert den gegenseitigen Respekt im Zusammenleben mit anderen Menschen, insbesondere bezüglich Kulturen, Religionen und Lebensformen.
- Sie geht von unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen aus und geht konstruktiv mit Vielfalt um.
- Sie trägt in einer pluralistischen Gesellschaft zum sozialen Zusammenhalt bei.



4. Erstellungsmethodologie und Curriculumaufbau

Der Lehrplan für den Unterricht der griechischen Sprache und Kultur in der Schweiz, geht von der spezifischen Erfahrung der Schüler aus, für die er gedacht ist – hinsichtlich ihrer Bildung, Sprachkenntnis und Kultur (Mehrsprachigkeit und Kulturalität), von den bisherigen Unterrichtserfahrungen der Lehrkraft sowie von den neuesten Wissensstand und den Entwicklungstrends im Bereich der Lehrplanerstellung und -entwicklung.

Im Unterschied zu den bisherigen, auf die Definition der Bildungsinhalte ausgerichteten Programmen beruht der vorliegende Lehrplan auf dem Konzept der Unterrichtsprogrammierung, dessen Schwergewicht auf den Lernergebnissen, bzw. den Errungenschaften und Fähigkeiten beim Lernen liegt. In dieser Hinsicht steht er im Einklang mit dem neuen nationalen Lehrplan, der 2023 vom Institut für Bildungspolitik Griechenlands im Rahmen des Gesetzes veröffentlicht wurde: "Aktualisierung der Lehrpläne und Erstellung von Unterrichtsmaterialien für die Primar- und Sekundarstufe“ in Griechenland”.

Der neue Lehrplan hat als Ausgangspunkt die Lernergebnisse, also all das, was die SuS nach Abschluss jedes Lernprozesses wissen, verstehen und anwenden können muss. Der Schwerpunkt verlagert sich vom Wissensgebiet, den Lehrenden und dem Lehrprozess hin zu den Schülern*innen und den angestrebten Lernergebnissen: Im Wesentlichen wird ein umgekehrter Planungsansatz verfolgt, bei dem die Grundlage der Planung die Lernergebnisse sind und alle anderen Parameter von deren Festlegung abhängen.

Dies spiegelt sich auch in der neuen Struktur des Lehrplans wider. Statt auf einer detaillierten Definition der thematischen Struktur liegt der Schwerpunkt auf der Definition von Bildungsergebnissen oder der zu erwartenden Ergebnisse, wodurch die Aufmerksamkeit auf die Definition der Zielen und ihre Operationalisierung oder Konkretisierung zu bestimmten Kenntnissen, Fertigkeiten und Werten gerichtet wird, die die SuS bis zum Schulabschluss erwerben sollen.

Dem Lehrer wird zugleich die Freiheit gelassen, Inhalte und Methoden auszuwählen, mit denen er die gesetzten Ziele bzw. die zu erwartenden Ergebnisse des Curriculums umsetzen wird. Wenn es um Inhalte und Methoden geht, schreibt das Curriculum nur die Rahmen-Richtlinien vor. Die Methodenwahl trägt dem Umstand Rechnung, dass die Gruppe der Schülerinnen und Schüler häufig heterogen zusammengesetzt ist: Sie stammen aus verschiedenen Schulklassen oder Schulen, gehören verschiedenen Altersstufen an, haben einen unterschiedlichen biografischen Hintergrund und einen unterschiedlichen Sprachstand in der Erst- wie in der Zweitsprache.

Im Text des Curriculums werden auch Themen, bzw. Themenkreise angeführt, die aufgrund der Prinzipien und Allgemeinziele bestimmt wurden. Sie bestimmen den inhaltlichen Kontext und die Grundlage, mit deren Hilfe die erwartete Lernergebnisse definiert wurden.

5. Grundprinzipien des Lehrplans

Der neue Lehrplan beruht auf den folgenden Grundsätzen, die die Schüler in den Mittelpunkt des Lehrens und Lernens stellen, ohne sie auszugrenzen:

A. Hohe, auf jeden Schüler zugeschnittene Erwartungen

Der neue Lehrplan ermöglicht es allen Studierenden zu lernen, ihre persönliche Entwicklung zu unterstützen und/oder zu planen. Dies wurde bei der Entwicklung der Lehrpläne berücksichtigt, um allen Schülern die nötige Zeit und die Möglichkeiten zu geben, sich grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten, Kompetenzen und Einstellungen in den einzelnen Fächern anzueignen.

B. Kohärenz

Die Architektur der neuen Lehrpläne basiert auf dem Netzwerkmodell, das kohärente Verbindungen innerhalb und zwischen den Fächern sowie zwischen den Fachbereichen gewährleistet und funktionale Übergänge von Klasse zu Klasse und von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe schafft. Die Grundsätze der Vernetzung der Fächer und des interdisziplinären Ansatzes tragen zu diesem Ziel bei.

C. Sinnvolles Lernen und Gemeinschaftsbezug

Der neue Lehrplan verbindet die Fächer mit dem weiteren Leben der Studierenden, der lokalen und weiteren Gemeinschaft und bezieht Elemente des zeitgenössischen Alltagslebens ein, um Akzeptanz und Verständnis durch Kollegialität zu fördern.

D. Eingliederung

Der neue Lehrplan stellt sicher, dass die Identität, die Sprache(n), der sonderpädagogische Förderbedarf, die Kompetenzen, Fähigkeiten und Einstellungen der Lernenden anerkannt und geschätzt werden, ohne dass es zu Diskriminierung oder Segregation kommt.

E. Grundprinzipien - Elemente der Unterrichtsmethodik

Der neue Lehrplan fördert die aktive Teilnahme und Zusammenarbeit aller Lernenden durch die Schaffung von geführten Lernumgebungen, selbstgesteuertes Lernen, Eigenaktivität, kooperative Gruppenarbeit, forschendes Lernen, Erfahrungslernen, kooperative Problemlösung, kommunikative Ansätze und transformatives Denken.

F. Metakognitive Fähigkeiten (Lernen, wie man lernt)

Der neue Lehrplan ermutigt alle Studierenden, ihre Lernprozesse und -praktiken zu reflektieren, indem sie lernen, wie man lernt.

G. Zielsetzung für die Zukunft

Der neue Lehrplan ermutigt die SuS, in die Zukunft zu blicken und sich mit Themen wie Nachhaltigkeit, Bürgersinn und den Herausforderungen auseinanderzusetzen, die sich aus der rasanten Entwicklung neuer Technologien und dem sich ständig verändernden sozialen Umfeld ergeben. Auf keinen Fall darf jedoch die Bedeutung der zeitlosen Werte ignoriert werden, die sich aus dem Verständnis der Tradition, dem ästhetischen Genuss und der Einweihung in die griechische Kultur ergeben.

Alle oben genannten Grundsätze und Orientierungen werden in dem neuen Lehrplan in angemessener Weise angepasst, wobei die Besonderheiten der Schüler aller Altersstufen und die Art und Weise, wie die Lernerfahrung vom Kindergarten bis zum Gymnasium in den verschiedenen Bereichen organisiert ist, berücksichtigt werden.

6. Drei pädagogisch-didaktische Prinzipien für den HSK-Unterricht

Für die HSK-Unterrichtspraxis in den griechischen Schulen lassen sich aus den zuvor beschriebenen Kontextbedingungen drei pädagogisch-didaktische Leitgedanken ableiten.

6.A. Prinzip «*Heterogenität als Normalität*»

Da der HSK-Unterricht in der gleichen Sprachgruppe stattfindet, können die Klassen als eher homogen wahrgenommen werden. Doch zusätzlich zu den gängigen Unterschieden bezüglich Lernvoraussetzungen, Interessen, Fähigkeiten, Lerntempo, Leistungen usw., zeigt sich im HSU (abhängig von der Ausgangslage der Trägerschaften und den finanziellen Mitteln) eine breite Alters- und Stufendurchmischung und teilweise eine hohe Anzahl SuS in einer Gruppe/Klasse. Dazu kommt die unterschiedlich ausgeprägte Motivation der Lernenden (der Unterricht findet in der Freizeit statt) und die Zwei- und Mehrsprachigkeit.



Neben Kindern und Jugendlichen mit ausgezeichneten Kompetenzen in ihrer Erstsprache, gibt es immer mehr Schüler und Schülerinnen, die nicht über altersgemässe Sprachkompetenzen verfügen, was in der Regel auch negative Auswirkungen auf deren Kompetenzen in der (selektionswirksamen) Zweit- oder Drittsprache hat. Die damit verbundenen, teilweise grossen Unterschiede in den Kompetenzen der Erstsprache sowie die Erfahrungen mit Migration stellen weitere grosse Herausforderungen für die HSK-Lehrpersonen dar.

6.B. Prinzip «*Lebensweltorientierung*»

Mit der Einführung und Diskussion des Begriffes Lebenswelt „*als alltäglicher sozialer Erfahrungsraum*“ wird der HSK-Unterricht auf ein erweitertes Fundament gestellt. Auch der Begriff Lebensweltorientierung verweist auf die Vielfalt an sozialen Lebenswelten und auf die mehrfachen sozio-kulturellen Zugehörigkeiten von HSK-Schülerinnen und Schülern. Lebenswelten sind sozial, räumlich, und zeitlich strukturiert.

Die unterschiedlichen Werte und Normen, die in diesen einzelnen sozialen Lebenswelten gelten, stehen teilweise im Widerspruch zueinander. Oft ergeben sich aus dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebenswelten mit unterschiedlichen Deutungs- und Handlungsmustern auch Spannungen. Klassisch sind zum Beispiel die Konflikte, die daraus resultieren, dass sich Eltern noch stark am Wertesystem des Herkunftslands orientieren, ihre Kinder aber Normen vertreten, die sie von Kamerad/-innen (Peers) im Einwanderungsland kennengelernt und eingeübt haben.

Die Stärkung der multikulturellen und mehrsprachigen Identität kann als wertvolle Ressource dienen, wenn es darum geht, in einer vielfältigen, oft widersprüchlichen und gleichzeitig demokratischen Gesellschaft adäquat (Situations- und Adressatenbezogen) zu kommunizieren, Erwartungen zu artikulieren und mit konflikthafter Situationen umgehen zu können. Es handelt sich um Lernsituationen, die sowohl Konfliktpotentiale als auch Chancen und Ressourcen beinhalten.

6.C. Prinzip «*Lebensweltliche Mehrsprachigkeit*»

Das oben genannte Richtziel bezieht sich auch auf die sprachlichen Aspekte von Lernenden in einer multikulturellen Gesellschaft. Angesprochen ist die «*Lebensweltliche Mehrsprachigkeit*»: Das Leben in und mit verschiedenen Sprachen

ist gelebte Realität, die thematisiert, diskutiert und wertgeschätzt werden muss. Aufgrund der starken Präsenz der Mundart in der Deutschsprachigen Schweiz muss diese als zusätzliche Sprachvariante mit bedacht werden. Die Stärkung von Mehrsprachigkeit (insbesondere eine gut ausgebaute Erstsprache) in Verbindung mit Alltags- und Lebensweltorientierung, ist für die Integration der Kinder und Jugendlichen, das Erreichen von Lern- und Bildungszielen und die Aneignung lebenswichtiger Kompetenzen von grosser Bedeutung.

Die Lebenswelt als Handlungs- und Erfahrungsraum ist nicht nur zeitlich, räumlich und sozial, sondern ebenso sprachlich strukturiert. Durch kommunikatives Handeln konstruiert ein Kind, eine/e Jugendliche/r seine Lebenswelten. Die Bezugsobjekte, bzw. -bereiche der lebensweltlichen



Alltagssprache sind Gegenstände, Ereignisse, Sachverhalte und Personen. Lebenswelterfahrungen müssen vom Kind oder den Jugendlichen rekonstruiert, das heisst in eine sprachliche Form gebracht werden, um sie verstehen und nutzen zu können. Mündliche und schriftliche Wiedergabe von Erfahrungen und Handlungen stellen die Ausgangslage der Sprachförderung dar.

7. Lernziele und Kompetenzen im HSK Unterricht

Mit der Orientierung an Kompetenzen wird ein besonderes Gewicht auf die Anwendung, und damit auf das Handeln der Schülerinnen und Schüler im Unterricht gelegt. Kompetenzorientierter Unterricht zieht für die Bildungsarbeit eine didaktische Umorientierung nach sich und macht entsprechende Lehr- und Lernarrangements erforderlich. Auswahl, Gewichtung und Strukturierung der Inhalte und vor allem das

konkrete Unterrichtshandeln erfolgen nun unter dem Aspekt ihres Beitrages zur Kompetenzentwicklung.

Durch die Beschreibung von Lernzielen in Form von Kompetenzen werden Kulturinhalte mit daran zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden; Wissen und Können, fachliche und personale, soziale und methodische Kompetenzen werden miteinander verknüpft. In den Fokus rücken damit auch die für den Kompetenzerwerb notwendigen Aneignungs-, Lern- und Problemlöseprozesse der Schülerinnen und Schüler. Vor diesem Hintergrund kann die Kompetenzorientierung als eine erweiterte Form der Bildungs- und Lernzielorientierung, die zu fachlichen auch prozessorientierte Ziele und Strategien umfasst, betrachtet werden.

Für die Zielerreichung im HSK-Unterricht sind drei Kompetenzen wichtig:

a) Wahrnehmungskompetenz und Anerkennungskompetenz: Es geht um die kognitive Entwicklung einer sinnlich-emotionalen Fähigkeit, es geht darum Aussenwelt und Innenwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, innere Bilder zu entwickeln und sich selbst als Teil von Kommunikationsprozessen wahrzunehmen. Die Lernenden werden mit ihren unterschiedlichen Ressourcen, ihrem Vorwissen und in ihren Kompetenzen wahr- und ernstgenommen sowie anerkannt.

b) Reflexionskompetenz: Es geht um die Entwicklung der kognitiven Fähigkeit, mit Hilfe der Sprache, besonders mittels abstrahierender Begriffe und Umschreibungen immer grössere Zusammenhänge herzustellen, deren Relationen zu thematisieren, Hypothesen bilden zu dürfen und mit anderen, darüber nach zu denken.

c) Handlungskompetenz: Es geht darum, Wahrgenommenes, Diskutiertes und Reflektiertes durch Interaktion und Kommunikation in der eigenen Lebenswelt zum Ausdruck zu bringen. Dadurch kann das lernende Individuum auf seine persönliche Lebenswelt einwirken und wiederum neue Formen des Ausdrucks und neue Perspektiven des Handelns entwickeln.

Für Kinder und Jugendliche aus zugewanderten Familien kommt ein weiterer wichtiger interkultureller Kompetenzaspekt dazu. Dieser betrifft die Orientierung in und zwischen den Kulturen des Herkunfts- und des Einwanderungslandes. Aus dem Spannungsfeld zwischen Kulturen (Lebenslagen und Lebensweisen) und ihren teilweise unterschiedlichen Norm- und Wertvorstellungen können beträchtliche und die Entwicklung der Lernenden hinderliche Konflikte resultieren. Die HSK-Lehrer/-innen leisten hier wertvolle Beiträge, da sie mit den jeweiligen kulturellen Kontexten und den

Spannungsfeldern, die sich daraus ergeben, oft besser vertraut sind als Lehrpersonen der Volksschule.

8. Methodenvielfalt und Lernunterstützung

Vielfältige Unterrichtsmethoden in Verbindung mit angepassten Formen der Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die heterogenen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden und die Zusammensetzung der Klasse oder der Lerngruppe einzugehen. Sie variieren passend zu den Unterrichtszielen die Lehr- und Lernformen, die Inszenierungsmuster und den Unterrichtsverlauf.

Variable Unterrichtsarrangements ermöglichen die Differenzierung von Lernprozessen über Sozial- und Interaktionsformen und über das damit ermöglichte Ausmass an Fremd- oder Selbststeuerung. Beispiele von Unterrichtsformen, denen bei guter Qualität der Aufgaben, der Instruktion und der begleitenden Unterstützung ein hohes Potenzial für zielerreichendes Lernen zuzuschreiben ist, sind frontaler Klassenunterricht, Planarbeit, Formen des kooperativen Lernens, entdeckendes, problem- und projektorientiertes Lernen, das Führen von Lerntagebüchern, der Einbezug von Spielelementen in Lernumgebungen, aber auch die Nutzung von fachdidaktischen Lernmedien und von ausserschulischen Lernorten.

9. Überfachliche Kompetenzen

Der Erwerb der fachlichen Kompetenzen in den Fachbereichen und Modulen geht einher mit der Ausbildung überfachlicher Kompetenzen (soft skills), wie in ‘Lehrplan 21’ ausführlich beschrieben werden. Die SuS erwerben in allen Fachbereichen und Modulen sowie über die ganze Schulzeit hinweg *personale*, *soziale* und *methodische* Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind. Sie lernen, über sich selbst nachzudenken, den Schulalltag und ihr Lernen zunehmend selbstständig zu bewältigen, an der eigenen Lernfähigkeit zu arbeiten, vorgegebene und eigene Ziele und Werte zu verfolgen und zu reflektieren. Sie erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen.



Sie erwerben umfassende sprachliche Kompetenzen, lernen mit Informationen sachgerecht umzugehen und entwickeln Problemlösefähigkeiten.

Personale, soziale und methodische Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Im vorliegenden Lehrplan für den griechischen Unterricht werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden; sie sind auf den schulischen Kontext ausgerichtet. Die einzelnen personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen lassen sich dabei kaum trennscharf voneinander abgrenzen, sondern überschneiden sich.

9.A. Personale Kompetenzen

Die Lernenden werden in ihrer Entwicklung umfassend gefördert, um die Schule als eigenständige Persönlichkeiten zu verlassen. In Bezug auf die Selbstkompetenz bedeutet das, sie reflektieren das eigene Denken, Fühlen und Handeln und kennen ihre Stärken und Schwächen. Sie entwickeln produktive Einstellungen, Werthaltungen und Selbstbilder und entfalten eigene Begabungen kreativ. Mit Misserfolgen und inneren Konflikten gehen sie konstruktiv um.

Die wichtigsten Fähigkeiten, die gefördert werden, sind das Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit, die Leistungsfreude, die Kreativität, die Flexibilität, die

Reflexionsfähigkeit und die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, und Entscheidungsfähigkeit.

9.B. Soziale Kompetenzen

Die Lernenden werden in ihrer Entwicklung umfassend gefördert, um verantwortungsvoll gegenüber Mitmenschen und Umwelt zu handeln. In Bezug auf die Sozialkompetenz bedeutet das, sie sind kommunikationsfähig und gehen offen und aktiv auf andere Menschen zu. Sie sind fähig, konstruktiv in einem Team mitzuarbeiten und lösen allfällig auftretende Konflikte Partnerschaft.

Die wichtigsten Fähigkeiten, die gefördert werden, sind die Kommunikationsfähigkeit, die Konfliktlösefähigkeit, die Team- und Kooperationsfähigkeit, die Fähigkeit im Umgang mit Transkulturalität, und die Integrationsfähigkeit

9.C. Methodische Kompetenzen

Die Lernenden werden in ihrer Entwicklung umfassend gefördert, um über Strategien zur Anwendung des Wissens im Alltag zu verfügen. In Bezug auf die Methodenkompetenz bedeutet das, sie kennen flexibel einsetzbare Methoden, Verfahren und Prozesse zur Lösung von Aufgaben und zur Zielerreichung, wenden diese situationsgerecht an und entwickeln sie kreativ weiter.

Die wichtigsten Fähigkeiten, die gefördert werden, sind die Problemlösefähigkeit, die Fähigkeit, zielgerichtet zu handeln, die Fähigkeit zu strukturiertem und vernetztem Denken, die Fähigkeit zur Arbeitsorganisation und zur gezielten Anwendung von Arbeitstechniken

10. Qualitätsdimensionen und Qualitätsaspekte für den HSK-Unterricht

Grundsatz 1:

Der Herkunftssprachliche Unterricht (HSU) trägt zur Integration der griechischen Schüler/-innen in die schweizerische Gesellschaft bei, indem er sich an der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit orientiert. Er unterstützt neben dem Auf- und Ausbau in der Erstsprache das «Lernen und Denken lernen» und hält gleichzeitig die Türe zum Herkunftsland offen.

Grundsatz 2:

Der HSK-Unterricht findet in unterschiedlichen Spannungsfeldern und teilweise auch widersprüchlichen Rahmenbedingungen statt. Auch pädagogische Zielsetzungen und didaktische Grundsätze und die damit verbundenen Anforderungen an den Unterricht unterscheiden sich zwischen Lehrpersonen und ebenso zwischen den unterschiedlichen Herkunftsländern (am meistens griechisch) und dem Einwanderungsland Schweiz.

10.A. Dimension

«Schüler/-innenorientierung – Lehrer/-innenorientierung»

- **Schüler/-innenorientierung** bedeutet, dass die SuS im Unterricht Lernräume erhalten, die es ihnen ermöglichen (inter-)aktiv und zunehmend selbstständig zu lernen. Schülerinnen und Schüler übernehmen eine aktive Rolle bei der Erarbeitung von Wissen.
- **Lehrer/-innenorientierung** bedeutet, dass die Lehrperson den Unterricht führt, bzw. eine direkte Anleitung, Führung und Kontrolle stattfindet und die Rolle der Lernenden eher passiv, bzw. rezeptiv und konsumierend ist.

Pädagogische Ziele:

- Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen.
- Die Schülerin, den Schüler als kompetente und aktiv Lernende Verantwortung übergeben.
- Die Schülerinnen und Schüler im «Lernen lernen & Denken lernen» und in ihrer Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit stärken.

10.B. Dimension

«Prozessorientierung – Sachorientierung»

- **Prozessorientierung** stellt die Lernschritte und Lernentwicklungen der einzelnen Schüler/-innen im kompetenzorientierten Unterricht in den Vordergrund. Es geht um die Unterstützung und Begleitung von Lernprozessen.
- **Sachorientierung** besagt, dass die Unterrichtsthemen sachgerecht behandelt werden. Sie müssen die Schüler zu Sachverstand und zu einer sachlichen und kritischen Einstellung führen.

Pädagogische Ziele

- «Lernen lernen» erfolgt auf der Basis von sachlichem Wissen.

- Die Schüler und Schülerinnen und ebenso die Lehrperson lernen aus Fehlern.
- Die Lernenden übernehmen zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen.
- Über Pläne, Vorgehensweisen und Kontrolle/Überprüfung beim Lernen nachdenken können.

10.C. Dimension

«**Individuumsorientierung – Gemeinschaftsorientierung**»

- **Individuumsorientierung** gehört generell zur Entwicklung in westlichen Industrieländern. Das Individuum ist wichtiger als die Gemeinschaft und die Einzigartigkeit des Menschen wird betont. Ebenso besagt der Begriff, dass Lernen individuell stattfindet, und dass individuelle Lernvoraussetzungen und -motive ebenso wie individuelle Lernfortschritte im Fokus stehen.
- **Gemeinschaftsorientierung** ermöglicht es zu erfahren, dass niemand alles kann. Und dass der Zusammenhalt in einer Gruppe oder Gemeinschaft hilft, das zu tun, was alleine kaum bewältigt werden kann. Gegenseitige Verantwortungsübernahme oder Respekt im Handeln sind Kompetenzen, die nur in einer Gruppe oder Gemeinschaft gelernt und geübt werden können.

Pädagogische Ziele:

- Gleichberechtigung der Verschiedenen: Es ist normal, verschieden zu sein.
- Jede/r kann etwas gut, niemand ist gut in allem.
- Jedes Kind, jede/r Jugendliche/r erlebt Lernfortschritte.

10.D. Dimension

«**Mehrsprachigkeitsorientierung – Einsprachigkeitsorientierung**»

- **Mehrsprachigkeitsorientierung** fokussiert die «lebensweltorientierte Mehrsprachigkeit», sie orientiert sich an neuen Erkenntnissen einer Didaktik der Mehrsprachigkeit: Ziele, Konzepte und Begriffe sind konsequent auf eine Förderung der Mehrsprachigkeit gerichtet.
- **Einsprachigkeitsorientierung** besagt, dass die Förderung und der Aufbau der sprachlichen Erstsprachkompetenz sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung des Unterrichts (einseitig, isoliert) im Fokus steht.

Pädagogische Ziele:

- Förderung und Stärkung der Erst- oder Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit.
- Inhaltliche Auseinandersetzung mit der Mehrsprachigkeitssituation der HSK-Schülerinnen und Schüler.
- Sensibilisierung für das Potenzial von ‘gut’ ausgebauter Mehrsprachigkeit.
- Sensibilisierung für Sprachen, gedankliche Horizonterweiterung und Stärkung der HSK Schülerinnen und Schüler für das Leben in einer mehrsprachigen Gesellschaft.

10.E. Dimension

«**Multikulturelle Orientierung – Monokulturelle Orientierung**»

- **Multikulturelle Orientierung** richtet den Blick auf unterschiedlich(st)e Kulturen und berücksichtigt entsprechende Themen und Inhalte im Unterricht. Sie sensibilisiert für Sprachen und unterschiedliche Lebenslagen und Lebensweisen, weitet den gedanklichen Horizont und stärkt die HSK Schülerinnen und Schüler für das Leben in einer mehrsprachigen, multikulturellen Gesellschaft.
- **Monokulturelle Orientierung** fokussiert im Unterricht auf ein Land und dessen Geschichte oder auf eine Nationalität und die eine Sprache. Dies mag zeitweilig im Sinne von Vertiefung sinnvoll sein. Doch für das Leben in modernen Gesellschaften braucht es erweiterte Kompetenzen wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben.

Pädagogische Ziele:

- Auseinandersetzung der Lernenden mit der eigenen mehrsprachigen Lebenswelt und Identitätsentwicklung
- Integration im Vordergrund und Re-Integration im Hintergrund: beides im Blick.

Die Qualität von HSK-Unterricht sowie das Wohlbefinden und die Professionalität von HSK-Lehrpersonen hängt weitgehend vom kompetenten Umgang mit den verschiedenen Spannungsfeldern ab. Neben pädagogisch-didaktischen Grundkompetenzen (z.B. Planung, Zielformulierung, Inhalts- und Methodenbestimmung) sowie Lern- und Experimentierfreude, benötigen Professionelle auch Fähigkeiten für eine reflexive Praxis.

11. Wie gestalten wir unseren Unterricht effektiv?

Für die effektive Organisation unseres Unterrichts auf der Grundlage von Aktivitäten sollten wir die folgenden Faktoren berücksichtigen:

Der Unterricht trägt dem Umstand Rechnung, dass die herkunftssprachlichen Kompetenzen der HSK-Schülerinnen und Schüler sehr heterogen sein können. Dies betrifft z.B. mündliche Kompetenzen, den Umfang des Wortschatzes, die Vertrautheit mit der Standardvariante der Herkunftssprache, Lese- und Schreiberfahrungen, grammatikalische und orthografische Kompetenzen. Um mit dieser Heterogenität adäquat umzugehen, differenziert resp. individualisiert die Lehrperson nach Möglichkeit den Unterricht und die Anforderungen.

Die Aktivitäten, die wir im Klassenzimmer durchführen, sollten auf dem basieren, was die Schüler bereits wissen (basierend auf ihrer Erfahrung, ihrem kognitiven Hintergrund und ihrem spezifischen Alter), sozialer oder pädagogischer Situation), wodurch sie eine besondere Vertrautheit mit ihnen haben. Daher:

- Wir beginnen mit dem, was die Schüler bereits wissen, bevor wir zu etwas Neuem übergehen.
- Wir nutzen ihre bisherigen Erfahrungen.
- Wir verwenden das, was sie bereits wissen, als Sprachbasis des Kurses.
- Wir aktivieren ihre persönlichen Interessen.
- Die Aktivitäten sollten sich auf die Bedürfnisse der Schüler außerhalb des Klassenzimmers konzentrieren, damit diese Bedürfnisse auch im Klassenzimmer umgesetzt werden.
- Die Aktivitäten sollen das Selbstvertrauen der Schüler stärken, sodass sie sich gleichermaßen sicher fühlen, wenn sie versuchen, dieses Wissen außerhalb der Unterrichtsumgebung zu vermitteln.
- Die Aktivitäten sollen es den Schülern ermöglichen, ein Problem zu lösen, neue Fakten zu entdecken und die ihnen zur Verfügung stehenden Daten zu analysieren, sodass sie anhand der Zielsprache aktiv am gesamten Lernprozess beteiligt sind.
- Die Aktivitäten sollen den Studierenden dabei helfen, spezifische Strategien zu stärken und ihre Sprachkenntnisse zu fördern, sodass sie diese auf andere Zielsprachenlernsituationen übertragen können.

- Die Aktivitäten sollen den Schülern dabei helfen, das Sprachrepertoire zu entwickeln, auf das sie in authentischen Kommunikationssituationen zurückgreifen können, sodass sie den Wortschatz, die grammatikalischen Strukturen und Sprachfunktionen erlernen und üben können, die sie in realen Kommunikationssituationen benötigen.
- Die Aktivitäten sollten alle vier Sprachkompetenzen, Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen, mфassen, da sich alle vier Fähigkeiten gegenseitig verstärken.
- Aktivitäten sollen den Schülern helfen, den Aufbau eines Textes zu verstehen, damit sie anschließend auf ähnliche Textgattungen zugreifen können.
- Die Aktivitäten sollen den Schülern helfen, ihren eigenen kulturellen Hintergrund und ihre kulturellen Unterschiede zu verstehen, damit sie mehr Vertrauen in die Kultur der Zielsprache entwickeln und ihre eigenen kulturellen Elemente besser verstehen können.
- Die Aktivitäten sollen den Studierenden dabei helfen, soziales Bewusstsein zu entwickeln, sodass sie in der Lage sind, Elemente der Zielsprachenkultur selbstständig zu entdecken und in die Praxis umzusetzen.
- Die Aktivitäten sollten möglichst authentisch sein, damit die Studierenden einen Bezug zum realen Sprachgebrauch erkennen und noch mehr Erfahrungen im realen Sprachgebrauch sammeln können.
- Die Aktivitäten sollten in Bezug auf die Rollen und Gruppierungen, denen sie die Schüler unterwerfen, variieren, sowohl innerhalb des Klassenzimmers, damit die Schüler unterschiedliche Arten von Übungen und unterschiedlichem Grad an Verantwortung ausüben können, als auch in Bezug auf den sozialen Kontext, damit die Schüler Erfahrungen machen/analysieren können unterschiedliche soziale Rollen.
- Die Aktivitäten sollten unterschiedlicher Art und Zielsetzung sein, um den Studierenden viele Gelegenheiten zum Üben zu bieten
- Aktivitäten sollten nach Möglichkeit authentische Texte oder visuelle Hilfsmittel verwenden. Auf diese Weise werden Schüler schon in jungen Jahren mit Sprachelementen vertraut gemacht, genau so, wie sie in der „realen Welt“ verwendet werden.
- Bei den Aktivitäten sollte eine Vielzahl verschiedener Arten von Materialien zum Einsatz kommen, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen gerecht zu

werden und die Schüler so weit wie möglich einzubeziehen.

12. Leistungsbeurteilung im HSK Unterricht

Zusätzlich zu den traditionellen Formen der Bewertung (mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung durch Tests usw.) wird für die Bewertung der Schüler der Einsatz alternativer Bewertungsverfahren durch Heteroevaluation, Selbstevaluation, die Vorbereitung von Forschungsprojekten und die Führung eines Portfolios durch den Lehrer für jeden einzelnen Schüler empfohlen. Die alternative Bewertung verringert den Wettbewerb zwischen den Schülern und gewährleistet die Gleichbehandlung der Lernenden, da jeder Lernende persönlich bewertet wird. Dies ist besonders wichtig, da in multikulturellen und mehrsprachigen Schulumgebungen wie in der Schweiz Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen oft integriert werden.

Darüber hinaus bietet die alternative Beurteilung der Lehrkraft die Möglichkeit, Informationen über die Entwicklungsfortschritte des SuS sowohl in Bezug auf sich selbst als auch in Bezug auf seine/ihre Mitschüler/innen zu sammeln.

Durch die alternative Beurteilung haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, viel informativere Daten über die Sprachleistungen ihrer Schüler/innen zu sammeln als durch die traditionellen Beurteilungsmethoden.

Schließlich liefert die alternative Bewertung der Lehrkraft wichtige Informationen nicht nur über die Leistungen der Lernenden, sondern auch über den Unterrichtsprozess als Ganzes.

Darüber hinaus umfasst die ganzheitliche Beurteilung sowohl die Leistung in den verschiedenen Fächern wie auch das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten. Sie hilft den Kindern, Selbstvertrauen, Vertrauen in ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit aufzubauen und zu verstärken.



Es ist wichtig, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht HSK dokumentiert werden, damit sie auch bei Schulwechsel berücksichtigt werden können. Voraussetzung ist, dass die Beurteilungen für die Lehrpersonen gut verständlich sind. Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört eine Feedbackkultur, die auf die Erreichung von Kompetenzziele bezogen ist. Konstruktives Feedback ist ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität, und es unterstützt das Lernen und den Kompetenzerwerb.

12.1. Formen der Beurteilung

12.1.A. Formativ oder Bewertung für das Lernen:

Ist ein fortlaufender Bewertungsprozess, der im Bildungswesen eingesetzt wird, um das Lernen der Schüler in Echtzeit zu überwachen und zu verbessern. Im Gegensatz zur Beurteilung am Ende des Semesters, die darauf abzielt, den Wissensstand der Schüler am Ende einer Unterrichtsstunde zu bewerten, konzentriert sich die formative Beurteilung auf die Bereitstellung von Feedback während des Lernprozesses, basierend auf drei Schlüsselfragen:

‘Wo muss ich stehen?’

- Vermitteln Sie den Kindern ein klares Bild von den erwarteten Ergebnissen.
- Besprechen Sie mit den Kindern Kriterien, anhand derer sie beurteilen können, inwieweit bestimmte Ziele erreicht wurden.
- Besprechen Sie mit den Kindern Beispiele für starke und schwache Aufgaben.

‘Wo stehe ich jetzt?’

- Organisieren Sie Diskussionen in der Klasse und nutzen Sie Aktivitäten, die Aufschluss darüber geben, wo die Kinder stehen.
- Bringen Sie den Kindern bei, sich Ziele zu setzen und sich selbst anhand vorher festgelegter Kriterien einzuschätzen.
- Helfen Sie den Kindern, zu Informationsquellen für ihre Mitschüler zu werden (Selbsteinschätzung auf der Grundlage vorher festgelegter Kriterien).

‘Wie kann ich meinen Rückstand aufholen?’

- Geben Sie den Kindern häufig anschauliches Feedback.
- Helfen Sie den Kindern, ihre Arbeit zu überprüfen, und konzentrieren Sie sich dabei jedes Mal auf bestimmte Parameter.

- Helfen Sie den Kindern, über das, was sie lernen, zu reflektieren.
- Kinder bewerten die Arbeit ihrer MitschülerInnen und machen Vorschläge, wie sie sich verbessern können.

12.1.B. Summative Bewertung

Die summative Bewertung wird am Ende eines Studiengangs durchgeführt. Die Daten für die summative Bewertung werden aus den Ergebnissen der Studierenden in den abschließenden, in der Regel schriftlichen, Prüfungen erhoben. Die summative Bewertung wird nicht durchgeführt, um das Lernen zu steuern, und sie wird auch nicht als Feedback für die Studierenden selbst angeboten. Ihr Hauptziel ist es, die Studierenden allein aufgrund ihrer Leistungen einzustufen und sie in die nächsthöhere Klasse zu befördern oder ihnen Diplome und indikative Zertifikate zu verleihen. Außerdem tragen die durch die summative Bewertung am Ende eines Studiengangs gesammelten Daten nicht immer zum Verständnis des verfolgten Prozesses bei. In diesen Fällen tragen die summativen Ergebnisse nicht zu Entscheidungen über mögliche Verbesserungen bei, aber sie können dem Lehrer helfen, sich ein Bild über den Erfolg oder Misserfolg seiner pädagogischen Arbeit zu machen.

12.1.C. Prognostische Bewertung.

Diese Art der Beurteilung bezieht sich auf die Erkundung des Wissens oder der Erfahrungen der Schüler zu einem Thema, das der Lehrer zu unterrichten beabsichtigt. Der Hauptzweck dieser Bewertung besteht darin, die vorhandene Infrastruktur in einem bestimmten Bereich (oder Klassenzimmer) oder die Lücken und Schwächen zu ermitteln, um den Unterricht ohne Wiederholungen oder Redundanzen effektiver zu gestalten. Eine vorausschauende Bewertung wird in der Regel zu Beginn des Schuljahres vorgenommen oder wenn die Lehrkraft zum ersten Mal in der Klasse unterrichtet oder eine neue Einheit zu unterrichten beabsichtigt, die Kenntnisse über frühere Einheiten voraussetzt. Beurteilung, ob die Voraussetzungen für erfolgreiches weiteres Lernen in der nächsten Lernphase oder auf der nächsten Schulstufe gegeben sind).

12.2. Die Noten

Ab der 2. Klasse erhalten die Schüler und Schülerinnen für ihre Leistungen und Fortschritte im HSK-Unterricht eine Note. Die HSK-Lehrpersonen tragen diese Note

Attest für Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Schuljahr: _____ Name: _____

Semester: _____ Vorname: _____

Schulhaus: _____ Geburtsdatum: _____

Schulort: _____ Klasse: _____

Primarstufe ☐ Sekundarstufe ☐ Abteilung ☐ A ☐ B ☐ C Mittelschule ☐

Sprache

☐ ist Erstsprache/Muttersprache der Schülerin oder des Schülers
☐ ist Zweitsprache der Schülerin oder des Schülers

☐ Albanisch ☐ Italienisch ☐ Rumänisch ☐ Thailändisch
☐ Arabisch ☐ Japanisch ☐ Russisch ☐ Tschechisch
☐ Bosnisch ☐ Koreanisch ☐ Schwedisch ☐ Türkisch
☐ Bulgarisch ☐ Kroatisch ☐ Serbisch ☐ Ukrainisch
☐ Chinesisch ☐ Kurdisch-Kurmanci ☐ Slowakisch ☐ Ungarisch
☐ Farsi/Persisch ☐ Niederländisch ☐ Slowenisch
☐ Finnisch ☐ Polnisch ☐ Spanisch
☐ Französisch ☐ Portugiesisch ☐ Spanisch (Lateinamerika)
☐ Griechisch ☐ Portugiesisch (Brasilien) ☐ Tamilisch

Leistung Gesamtnote
obligatorisch auszufüllen und zu übertragen in das Zeugnis der Zürcher Volksschulen

Kompetenzbereiche freiwillig auszufüllen

	sehr gut	gut	genügend	ungenügend
Hören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Natur, Mensch, Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkung zu individuellen Lernfortschritten / zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten

Datum: _____

Name der HSK-Lehrperson: _____

Unterschrift der HSK-Lehrperson: _____

Unterschrift(en) Erziehungsberechtigte: _____

Unterschrift der Klassenlehrperson: _____

Note in das Zeugnis der Zürcher Volksschule eingetragen

Notenskala
sehr gut
gut
genügend
ungenügend
Zwischenschritt
Zwischenschritt


Löschen Drucken Hinweis zum Ausdrucken Speichern

am Ende jedes Semesters für jedes Kind in ein Attestformular ein. Die betreffende Regelklassenlehrperson überträgt die Note ins Zeugnis der Zürcher Volksschule. Im

Kindergarten und in der 1. Klasse erhalten die Kinder keine Noten. Die HSK-Lehrpersonen können den Eltern jedoch in einem Gespräch Rückmeldungen zum Lernfortschritt ihres Kindes geben. Die Noten geben Auskunft darüber, in welchem Grad eine Schülerin oder ein Schüler im HSK-Unterricht die angestrebten Kompetenzen erreicht hat und welche Lernfortschritte erzielt wurden. Freiwillig kann die HSK-Lehrperson im Attest auch die einzelnen Kompetenzbereiche bewerten.

13. Zyklen und Klassen

Der neue Lehrplan stützt sich auf die Einteilung der Klassen in Zyklen, wie sie vom Kanton Zürich beschlossen wurde. Er berücksichtigt auch die Richtlinien des Brüsseler Koordinationsbüros für Bildung, wie sie jedes Jahr im Eröffnungsrundschreiben eines jeden Schuljahres dargelegt werden und die besagen, dass „*die Einteilung der Schüler in die Niveaus auf schülerfreundliche Weise erfolgen kann*“.

Zyklen der griechischen Schulen in ZH 	Zyklen in Schulen in Griechenland 
Zyklus 1: KG - 2. Schuljahr	KG
Zyklus 2: 3. - 6. Schuljahr	1.-6. Klasse Primarschule
Zyklus 3: 7.-9. Schuljahr	1.-3. Gymnasium

Übergangszeiten

Der neue Lehrplan sieht zwei Übergangszeiten für Grundschüler vor, auf der Grundlage des Lern- und Altersniveaus und der erwarteten Lernergebnisse, entsprechend den Klassenstufen der Schulen in Griechenland: die Übergangszeit vom Kindergarten zur Primarschule und die Übergangszeit von der Primarschule zum Gymnasium. Die Übergangszeiten haben andere Zielsetzungen und Unterrichtspraktiken als der Rest des Schuljahres, da sie darauf abzielen, die Schüler auf den neuen Bildungsrahmen vorzubereiten und anzupassen. Gleichzeitig erleichtern die Übergangszeiträume die Arbeit der Lehrkräfte, indem sie sie vom Lehrplan „befreien“, so dass sie Zeit in

originelle Aktivitäten investieren können, die Erkundung, Entdeckung, Kreativität und Kommunikation fördern.



Die Übergangszeit in der Primarschule

Um einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu gewährleisten, ist ein Zeitraum von höchstens drei (3) Wochen ab Beginn des Schuljahres vorgesehen, in dem ein differenziertes Programm im Vergleich zu dem für den Rest des Jahres vorgesehenen durchgeführt wird. Insbesondere werden Praktiken vorgeschlagen, mit denen die Kinder aus dem Kindergarten vertraut sind, während sie Zeit haben, sich anzupassen, indem sie die Räumlichkeiten, die Regeln des Betriebs, ihre Klassenkameraden und das Lehrpersonal der Schule kennen lernen. Diese besondere Zeit für die Kinder der ersten Klasse ist notwendig, weil sie in einem sehr sensiblen Alter sind und die Grundschule eine große Veränderung für sie bedeutet. Während dieser Zeit hat der Lehrer Zeit, die Schüler bei vertrauten Aktivitäten zu beobachten, ihre Fähigkeiten und/oder Schwierigkeiten, ihre Interessen, ihr Verhalten in der Gruppe usw. zu beurteilen, um die Unterrichtsziele und -methoden an die Bedürfnisse seiner Klasse anzupassen. In dieser Phase sollte der Schwerpunkt auf der mündlichen Sprache und ihrer Verbindung zum Schreiben liegen. Schlüsselkonzepte für diese Phase sind die aufkommende Lese- und Schreibfähigkeit und die phonologische Bewusstheit. Die für die Übergangszeit vorgeschlagenen Aktivitäten zielen darauf ab, ein relatives Gleichgewicht im Engagement der Schüler und eine ganzheitliche Förderung der Sprachkenntnisse zu erreichen. Die Lehrkräfte passen die indikativen Aktivitäten jedoch an ihre Klasse an und berücksichtigen dabei die spezifischen Merkmale der Schülergruppe. Nach Abschluss der Übergangszeit wird der Lehrplan in Form von erwarteten Lernergebnissen während des gesamten Schuljahres umgesetzt.



Die Übergangszeit zum Gymnasium

Um die erforderliche Kontinuität in der Pflichtschulzeit zu gewährleisten und einen reibungslosen Übergang ins Gymnasium sicherzustellen, sollte die Vorbereitung der Kinder bereits in der Primarschule beginnen.

Aus diesem Grund ist in den Monaten Mai und Juni ein Zeitraum von insgesamt drei bis vier (3-4) Wochen vorgesehen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer nach Abschluss des Lern- und Lehrzyklus der Sprache in der Primarschule dem Gymnasium zuwenden, wo sie ihre Beschäftigung mit der griechischen Sprache ausweiten, ihre Kenntnisse über Themen und Konzepte vertiefen und neue Lernstrategien anwenden sollen.

Während des Übergangs zum Gymnasium am Ende der sechsten Klasse wird vorgeschlagen, dass sich die Schüler mit metakognitiven und metasprachlichen Themen im Zusammenhang mit der griechischen Sprache befassen, die durch die Methodik eines Gruppenkompositionsprojekts behandelt werden. Diese Methodik basiert einerseits auf pädagogischen Grundprinzipien wie

- dem forschenden Lernprozess,
- der interdisziplinären Zusammenarbeit,
- der Analyse und der Synthese

und andererseits auf Arbeitsmethoden, die die Beteiligung aller SuS, jeder und jede entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten, vorsehen. Durch die Bildung von Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit mit den Lehrern wird das Endprodukt einem Publikum präsentiert, entweder in der Schulgemeinschaft oder im weiteren sozialen Umfeld (z. B. ein Theaterstück), oder es stellt ein Werk dar, das veröffentlicht werden soll (z. B. ein gedrucktes oder digitales Buch, Material auf einer Website).

14. Fachbereiche und Themen

Im Unterricht der griechischen Sprache wurden die folgenden Kompetenzbereiche und Kompetenzen wurden dem Lehrplan 21 entnommen. In jedem Fachbereich werden die erwarteten Lernergebnisse nach Niveau und die überfachlichen Fähigkeiten, die die Schüler erwerben sollen, dargelegt. Sie werden in der Regel in Form von beobachtbarem Verhalten formuliert, soweit dies möglich ist, um ihre Erreichung zu überwachen, d. h. um eine Bewertung während und/oder am Ende der Durchführung des Programms zu ermöglichen.

Die erwarteten Lernergebnisse beziehen sich auf die Förderung der vier Sprachfertigkeiten nach Niveau:

- a) Lesen,
- b) Hören,
- c) Schreiben,
- d) Sprechen,

sowie Grammatiklernen und Wortschatzerweiterung.

Im Zusammenhang mit den Sprachfertigkeiten wird auf jeder Stufe besonders auf die Themen hingewiesen, mit denen sich die Lernenden befassen müssen, und auf die Textgattungen, die sie verstehen und produzieren müssen.

Es obliegt dem Lehrer, die Aktivitäten für jedes Thema so auszuwählen, dass sie entsprechen

- A. der Altersstufe der Schüler
- B. den erwarteten Lernergebnissen
- C. den Fähigkeiten, die sie fördern möchten
- D. dem Niveau der Griechischkenntnisse der Schüler.

Der vorliegende Lehrplan empfiehlt jedoch Sprachaktivitäten Der vorliegende Lehrplan empfiehlt jedoch Sprachaktivitäten in Form von vorgeschlagenen Textgattungen.

Natürlich entwickeln sich sowohl die akademischen als auch die zwischenmenschlichen Kompetenzen der Schüler in unterschiedlichem Maße und erreichen unterschiedliche Niveaus in Bezug auf die sprachliche Leistung der Schüler in jeder dieser 4 Fertigkeiten rezeptiver oder produktiver Natur. Aus diesem Grund ist

es nicht notwendig, dass die Entwicklung aller vier Sprachfertigkeiten ausgeglichen ist oder dass sie das gleiche Endergebnis erreichen.

Sowohl der Sprachunterricht als auch der Fach Natur, Mensch und Gesellschaft werden ganzheitlich durch sorgfältig konzipierte Unterrichtseinheiten unterrichtet, die auf einem zentralen Themenkreis basieren und in Untereinheiten (Themen) unterteilt sind, um Aspekte des zentralen Themenkreises in Breite und Tiefe zu untersuchen.

Rahmenlehrplan für heimatliche Sprache und Kultur 	Das Curriculum des Griechisch Unterrichts in der ZH 
Fachbereich Sprachen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Hören 2. Sprechen 3. Lesen 4. Schreiben 5. Sprache(n) im Fokus – Language Awareness / sprachliche Bewusstheit, Sprachvergleich, sprachübergreifende orthografisches und grammatikalisches Wissen 6. Literatur im Fokus 	Fachbereich Sprache und Literatur: <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikative Kompetenz nach Zyklus 1, 2 oder 3 und nach: <ul style="list-style-type: none"> -Hören -Sprechen -Lesen -Schreiben 2. Sprachkompetenz nach Zyklus 1, 2, oder 3 und nach: <ul style="list-style-type: none"> -Aussprache -Rechtschreibung -Grammatik -Wortschatz 3. Literatur nach Zyklus 1, 2 oder 3 und nach Themen

Die Themenkreise, in die die Unterrichtseinheiten unterteilt sind, sind 11 und stimmen in Inhalt mit denen überein, die vom HSK Zurich *”Rahmenlehrplan für Heimatliche Sprache und Kultur”* vorgeschlagen werden.

Die Texte sowohl des ersten als auch des zweiten Zyklus sind in die 11 Themen eingebettet, die den Ausgangspunkt und den thematisch-konzeptionellen Rahmen bilden, in dem sich der Unterricht bewegt, so dass ein Vergleich zwischen Textgattungen möglich ist, die aus demselben thematisch-konzeptionellen Bereich und offensichtlich aus derselben Textgemeinschaft stammen.

Die Themen werden in allen drei Zyklen wiederholt und ihr Inhalt und die Zielsetzung der Unterrichtseinheiten, die sie untersuchen, werden bereichert. Die Unterrichtseinheiten und Untereinheiten des Griechisch Kurses überschneiden sich in

den meisten Fällen mit mehr als einem Thema, mit spezifischen Lernergebnissen und erwarteten Fähigkeiten.

Die Bearbeitung der meisten Fertigkeiten in allen drei Zyklen erfolgt spiralförmig und baut aufeinander auf. Einige Fähigkeiten beginnen jedoch nicht zu Beginn von Zyklus 1, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, da für ihre Entwicklung bestimmte Bedingungen in der Entwicklung und im Lernen der Kinder erfüllt sein müssen. Die Entwicklung anderer Fähigkeiten wird vor dem Ende des Zyklus 3 abgeschlossen.

Die Unterrichtseinheiten setzen sich aus einer Vielzahl von Texten und angemessen ausgewählten erwarteten Lernergebnissen zusammen. Sie behandeln Themen, die dem Alter und den Interessen der Schüler entsprechen, vermitteln Wissen, fördern eine kritische Herangehensweise, bilden, reflektieren und erfreuen die jungen Menschen.

Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Auswahl der erwarteten Lernergebnisse, die für jede Schülergruppe definiert werden, in der Verantwortung und Zuständigkeit des Klassenlehrers liegt und von der Dynamik der Gruppen, den Bildungsbedürfnissen und dem Potenzial der Schüler unter Berücksichtigung ihrer Wünsche bestimmt wird.

Die Unterrichtseinheiten knüpfen an die Interessen der Schüler an und führen sie in ihre kindliche Welt. Der Schwerpunkt liegt auf dem geschriebenen, gesprochenen und multimodalen Text, der die Grundlage für eine Vielzahl von Aktivitäten bildet, die darauf abzielen, Sprachkenntnisse und kritisches Denken zu entwickeln. In jeder Unterrichtseinheit werden die Texte auf der Grundlage ihrer Qualität und ihrer Eignung für das Alter der Schüler ausgewählt. Mindestens ein Drittel der Texte in jeder Einheit stammen aus dem weiteren Bereich der Literatur, mit Auszügen von griechischen und ausländischen Autoren, klassischen und zeitgenössischen, von verschiedenen Formen literarischer Lektüre, einschließlich des poetischen Diskurses, denen sich die Schüler auf verschiedene Weise nähern (ästhetisch, konzeptionell, technisch usw.). Die Texte sind nach Schwierigkeitsgrad gestaffelt, um den Lehrern zu helfen, in ihren Klassen einen differenzierten Unterricht zu gestalten.

B. Griechische Sprache und Literatur

1. Allgemeine Ziele

Der neue Lehrplan für den Unterricht der griechischen Sprache basiert auf den Grundsätzen der Differenzierung im Lehren, Lernen und Bewerten, der Stärkung von Innovation und Kreativität, der interkulturellen Zusammenarbeit, Demokratie und Gleichberechtigung der Bürger, der Verbreitung von Ideen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes und der Förderung der digitalen Kommunikation.

Auf der Grundlage der oben genannten Grundsätze zielt der Unterricht im Kurs „Neugriechische Sprache“ darauf ab, dass die Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die nicht nur mit der Sprache selbst und effektiver Sprachkommunikation, sondern auch mit ihrem persönlichen und sozialen Leben zu

Αα alpha	Ββ beta	Γγ gamma	Δδ delta
Εε epsilon	Ζζ zeta	Ηη eta	Θθ theta
Ιι iota	Κκ kappa	Λλ lambda	Μμ mu
Νν nu	Ξξ xi	Οο omicron	Ππ pi
Ρρ rho	Σσ sigma	Ττ tau	Υυ upsilon
Φφ phi	Χχ chi	Ψψ psi	Ωω omega

tun haben die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Werdens.

Im Hinblick auf Sprache und Sprachkommunikation wird von den Studierenden insbesondere Folgendes erwartet:

- Den Aussprache- und Schreibmechanismus der modernen griechischen Sprache zu beherrschen, sodass sie in der Lage sind, gemäß den anerkannten phonologischen Regeln des Griechischen auszusprechen, gesprochene Nachrichten mit den

Buchstaben der modernen griechischen Sprache zu verschlüsseln und geschriebene Nachrichten zu entschlüsseln.

- Die Konvergenzpunkte zwischen gesprochener und geschriebener Sprache sowie die Unterschiede zwischen ihnen beurteilen zu können. Zu verstehen, dass die Diskrepanzen entweder auf historische Gründe oder auf die Existenz sprachlicher Vielfalt, sowohl geografischer als auch sozialer Natur, zurückzuführen sind.

- Verschiedene Schreibweisen anhand der sozialen Kontexte, in denen sie vorkommen, kritisch zu bewerten.
- die notwendigen metasprachlichen Kenntnisse der morphologischen und orthographischen Regeln der neugriechischen Standardsprache zu erwerben, um in der Lage zu sein, Texte nach diesen Regeln zu verfassen.
- Den notwendigen Wortschatz für ihre Kommunikationsbedürfnisse zu erwerben, damit sie die von ihnen gewünschten Bedeutungen ausdrücken können, um die Variation im Wortschatz nicht nur als Ergebnis verschiedener semantischer Bereiche, sondern auch als Indikator für soziale und kulturelle Beziehungen kritisch zu bewerten
- die notwendigen Kompetenzen zu erwerben, die es ermöglichen, gesprochene und geschriebene Sprache zu verstehen und zu produzieren, um je nach Kommunikationsanlass und Textgattung sprachliche Botschaften differenziert verstehen und übermitteln zu können.
- Die notwendigen Kommunikationsregeln der Neugriechischen Sprache zu beherrschen, sodass sie in der Lage sind, ihre Sprache je nach Kommunikationsanlass zu variieren.
- Zu verstehen, dass sprachliche Formen (Schreib- und Ausspracheweisen, morphologische, syntaktische und lexikalische Entscheidungen, Textgattungen) als Indikatoren für soziale Parameter und als Mechanismen zum Aufbau von Identitäten, Ideologien, Einstellungen und Verhaltensweisen fungieren, um die Beziehung hervorheben zu können der Sprache von Texten mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen und Ideologien auseinanderzusetzen und sich kritisch mit diesen Zusammenhängen auseinanderzusetzen.
- Zu verstehen, dass das Neugriechische wie jede lebende Sprache durch geografische und soziale Vielfalt gekennzeichnet ist, die von seinen Benutzern zur Kodierung sozialer und kultureller Bedeutungen genutzt wird, sodass sie in der Lage sind, Vielfalt kreativ zu nutzen und ihre soziokulturelle Rolle wertzuschätzen.
- Als Teil ihres sprachlichen Kapitals das bereits vorhandene oder neu entstehende Wissen über Dialekte, soziale Varietäten oder auch andere Sprachen zu nutzen und sie systematisch und kritisch mit der Standardvarietät zu vergleichen, sowohl in Bezug auf ihre sprachlichen und stilistischen, kommunikativen und sozialen Dimensionen (als Mittel zur Konstruktion alternativer Bedeutungen, Textgattungen, Identitäten usw.).

- Zu verstehen, dass Textgattungen und ihre sprachliche Form Produkte sozialer Faktoren und Machtverhältnisse zwischen Kommunikatoren sind, d.h. dass sie keine typologisch festen und unveränderlichen Kategorien sind, sondern dass sie sich historisch und synchron entsprechend den kommunikativen Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinschaft und auf der Grundlage wirtschaftlicher, politischer und kultureller Veränderungen verändern.
- Zu verstehen, dass gesprochene und geschriebene Sprache keine vollständig definierten und einheitlichen Sprachformen sind, sondern durch sprachliche und textliche Vielfalt gekennzeichnet sind, um mit diesen beiden Formen entsprechend den sich abzeichnenden Anforderungen der Kommunikationssituation umzugehen.
- Zu verstehen, dass die Sprache der durch Informations- und Multimediatechnologien entstehenden Texte eine Sprache ist, die sich in ihren Merkmalen von der gesprochenen und geschriebenen Alltagssprache unterscheidet, sodass sie diese erkennen, bewerten und nutzen können.
- Zu verstehen, dass es neben gesprochenen und geschriebenen Texten auch hybride Textgattungen gibt, die in bestimmten Situationen der täglichen Kommunikation vor allem durch IKT genutzt werden, so dass sie diese als solche erkennen und in erkennbaren kommunikativen Situationen und im kommunikativen Bereich nutzen können Umstände, die auftreten.
- Zu verstehen, dass der hohe Grad an Komplexität mittlerweile in allen Bereichen der Gesellschaft, also auch in der Bildung, charakteristisch ist.
- Zu verstehen, dass Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) es ihnen



durch die interaktiven Umgebungen, die sie bietet, ermöglicht, soziale Akteure und Interessenvertreter in der modernen Welt zu werden.

- Zu verstehen, dass Sprache eine zentrale Stellung in der Realitätswahrnehmung und in der Kommunikation einnimmt, dass aber auch andere semiotische Systeme wie Bilder, Grafiken, Symbole, Diagramme und andere visuelle Symbole eine wichtige Rolle spielen.
- Die Werkzeuge des Webs der zweiten Generation (web.2.0) als eine Praxis der digitalen Kompetenz zu verstehen und akzeptieren, die den verbalen mit dem visuellen Parameter verbindet.
- Zu verstehen, wie sowohl das Verständnis als auch die Produktion gesprochener und geschriebener Sprache durch Web2.0-Tools unterstützt werden können, um die Kultivierung von NE zu unterstützen.
- Junge Studierende, die zur Generation Internet gehören und mit interaktiven Medien vertraut sind, diese Fähigkeiten auf das Lernen zu übertragen.
- Den Schülern die Möglichkeit zu geben, das Web2.0-Tool auszuwählen, mit dem sie kommunizieren möchten, damit der Sprachunterricht zu einem kommunikativen Akt wird. (Elektronische Bibliotheken (Wikis), Websites/Blogs (Weblogs/Blogs), soziale Netzwerke (Social Networking) und digitale Plattformen, die Software und Aktivitäten hosten, stellen eine digitale Anwendung des Sprachgebrauchs und -unterrichts dar.)
- Zu verstehen, dass jedes kommunikative Ereignis von verschiedenen kommunikativen Faktoren geprägt ist (Zweck, Sender, Empfänger, sozialer Kontext, institutionalisierte soziale Praktiken, Beziehungen der Gleichheit, Ungleichheit, Autorität, Solidarität zwischen den Teilnehmern, etablierte oder nichtsprachliche und textuelle Praktiken usw.), damit sie sie entdecken, benennen und ihre Rolle erklären können.
- Zu verstehen, dass Verstehen die Fähigkeit bedeutet, nicht nur die dargelegten, sondern auch die untergeordneten Bedeutungen eines Textes durch Abhilfemaßnahmen zu identifizieren, die Kohärenzlücken des Textes zu schließen und zu erkennen, dass Verstehen eine „kritische Leser“-Haltung ihm gegenüber bedeutet Ideentext und ihre Organisation.
- zu verstehen, dass das Verstehen eines Textes das Wissen des Lesers über die Welt (Situationen, soziokulturelle Bedingungen, Konventionen und Werte, in kognitiven Schemata organisierte Verhaltensweisen), Kenntnisse der Sprache und insbesondere

der textlinguistischen Mechanismen erfordert, die den Text zu einer einheitlichen Sprache machen ein kommunikativer, funktionaler Charakter und kognitive Fähigkeiten zur Gedankenüberwachung.

- Zu verstehen, dass die Produktion gesprochener und geschriebener Sprache ein kollaborativer und kreativer Prozess ist, sodass sie in der Lage sind, ihre produzierte Sprache neu zu gestalten, zu kommentieren und zu bewerten.
- Zu verstehen Sie, dass Lesen und Schreiben soziokulturelle und soziokognitive Aktivitäten zur Bedeutungsfindung und Problemlösung sind.
- Zu verstehen, dass die Leseaktivität ein Prozess der Analyse und die Produktion ein Prozess der Synthese ist, beide jedoch Aspekte einer einzigen Aktivität, der Kommunikation, sind.
- Das geschriebene Wort als Mittel zur Reflexion und Reflexion zu nutzen sowie ihre metakognitiven Fähigkeiten zu entwickeln.
- Zu beherrschen der notwendigen Strategien zum Verstehen und Verfassen von Texten, wie z. B. unbekannte Wörter aus dem Kontext verstehen, die Hauptpunkte des Textes zusammenfassen, grafische Organisatoren verwenden usw.
- in den ästhetischen Genuss literarischer Texte eingeführt zu werden.

Bezüglich ihres persönlichen und sozialen Lebens wird Folgendes angestrebt

- Zu verstehen, dass das Verstehen und Produzieren von Texten soziale Akte mit dem entsprechenden Gewicht und der entsprechenden Rolle sind, die alle sozialen Akte haben, sodass sie in der Lage sind, sie als solche zu behandeln.
- Zu verstehen, dass Kommunikation ein Prozess ist, bei dem unterschiedliche Kenntnisse, Einstellungen und Ideologien ausgetauscht werden, damit sie in der Lage sind, diese im Hinblick auf die Persönlichkeit ihrer Gesprächspartner auszuhandeln.
- zu verstehen, dass die Sprachproduktion ein Produkt der Zusammenarbeit ist, sodass sie in der Lage sind, gleichberechtigt und demokratisch zusammenzuarbeiten, um den Anforderungen kommunikativer Situationen gerecht zu werden.
- Zu verstehen, dass die Mittel der modernen Technologie die Rolle der Übermittlung



und Übermittlung von Botschaften spielen, sodass sie als vermittelnde Produkte Bedeutungen empfangen können.

- Zu verstehen, dass verschiedene Sprachen und Dialekte sprachliche Formen sind, die unterschiedliche Kulturen und Einstellungen von ihren eigenen vermitteln, damit sie in der Lage sind, sie als gleichwertig mit ihrer eigenen Sprache, aber unterschiedlich, zu betrachten und die Bedeutungen und die Persönlichkeit von Individuen zu akzeptieren erzeugen diese Bedeutungen.
- Zu verstehen, dass in der modernen Welt die vorherrschende Art des Lernens das Forschen ist, damit sie als Forscher agieren und Zugang zu Lese- und Schreibpraktiken außerhalb der Schule erhalten können.
- Zu verstehen, dass IKT Wissens- und Informationsträger sind, sodass sie versuchen, in gedruckten und elektronischen Quellen zu navigieren und mithilfe moderner Technologieanwendungen (Kommunikationstools, Zusammenarbeit, soziale Netzwerke, Online-Lernen usw.) Sprachproduktionsfähigkeiten zu erwerben.

Die Wahl des Lehrplans, eine Vielzahl von multimodalen Texten, sowohl kontinuierliche als auch diskontinuierliche, zu verwenden, um die Schüler mit den Strategien und Fähigkeiten vertraut zu machen, die erforderlich sind, um die durch Sprache und andere semiotische Modi, die in zeitgenössischen Texten nebeneinander existieren, vermittelten Informationen zu verstehen, wird es ermöglichen, effektivere kritische Leser zu schaffen. In die gleiche Richtung wird geschätzt, dass die Ausbildung männlicher und weiblicher Studierender zur Entwicklung von Strategien zum Verstehen mündlicher und schriftlicher Texte sowie zur Vielfalt der Lesemethoden beitragen wird, die im neuen Lehrplan Griechalands vorgesehen ist. abhängig von den Zielen des Lesers, dem Inhalt der Texte und anderen Parametern des Kommunikationsanlasses.

2. Der Inhalt

Der Inhalt des griechischunterrichts ist naturgemäß sehr breit gefächert, da er im Wesentlichen alle mündlichen, schriftlichen, hybride, digitale und multimodale Texte, die nicht nur außerhalb des Schulraums, sondern auch innerhalb des Schulraums und nicht nur von Bürgern, die an einer Vielzahl lokaler, digitaler und anderer außerschulischer Textgemeinschaften teilnehmen, sondern auch von teilnehmenden

Personen erstellt werden oder erstellt werden sollen in der Schultextgemeinschaft und in der begrenzten Gemeinschaft der Schülerklasse, in der der Unterricht stattfindet (einerseits Lehrer, andererseits Schüler). Diese Texte dienen als Anlass für den Unterricht und als Ressourcen, aus denen die Lernenden im Rahmen des Unterrichts die für ihre Bildung als mündige, demokratische und kritische Bürger erforderlichen Fähigkeiten in Bezug auf die Kultivierung ihrer Sprache und ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten sowie ihre Einstellung zur Sprache, zum Wissen und zur Welt entwickeln können.

Zu den Inhalten des Sprachdidaktikkurses gehören auf jeden Fall Texte, die sich auf die Erforschung des Sprachsystems beziehen, also die Texte der Grammatik und Wörterbücher, die Voraussetzung für das Verständnis von Elementen der übrigen Texte sind. Wichtig für den Kursinhalt ist nicht nur die Vielfalt der Texte, sondern auch die Kultur, in der ein Text entstanden ist, sowie die sozialen Beziehungen, die durch die Texte entstehen, Elemente, die scheinbar nicht greifbar sind, aber zur Entwicklung kritischer Lese- und Schreibfähigkeiten beitragen. All dies führt zu dem Schluss, dass die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiums in zwei Bereichen liegen: a) allgemein im Bereich der Texte (mündlich, schriftlich, digital, hybrid, multimodal) und

b) im Bereich der Texte bezogen auf das Sprachsystem (Grammatik auf allen Ebenen: Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Wortschatz, Pragmatik sowie Wörterbücher).

Der Bereich der Texte umfasst im Allgemeinen eine Vielzahl von Texten sowohl nützlicher als auch literarischer Art, die verschiedenen Textgattungen angehören und unterschiedliche Texttypen und sprachliche Funktionen umfassen. Einige dieser Texte sind:

Anzeigen, Ankündigungen, Antragsformulare, Anekdoten, Autobiografien, Bauanleitungen, Berichte, Beschreibung, Bildunterschriften, Biografien, Briefe, Buchbesprechung, Cartoons, Chroniken, Comics, Dialoge, Diskussionen, Einladungen, Enzyklopädische Texte, Empfehlungsschreiben, Essays, E-Mails, Flugblätter, Fotokommentare (Bildunterschriften), Gebrauchsanweisungen, Gedichte, Geschichte, Geschichte mit Bildern oder Skizzen, Gesetzestexte, Grafiken, Inhaltsverzeichnis, Informativer Text, Informative Texte von Websites, Interviews, Kleinanzeigen, Kataloge, Kommentare, Kurzgeschichten, Lieder, Manuskript, Märchen, Meinungsbeiträge, Memoiren, Memos, Mythen, Nachrichtenberichte,

Notizen, Poesie, Präsentationen, Proklamationen, Programme, Rätsel, Rechnungen gemeinnütziger Organisationen, Reiseführer, Rezensionen, Romane, Satiren, Schilder, Science-Fiction-Texte, Sitzungsprotokolle, Skizze, Sprichwörter, Studien, Tabellen, Tagebücher, Theaterdialoge, Theaterstücke, Theater- oder Filmkritik, Titel, Umfragen, Verträge, Vignetten, Volkslieder, Volksmärchen, Vorträge, Wetterberichte, Wörterbuch, Zeitung, Zeitschrift.

Zum Bereich der Texte, die sich auf das Sprachsystem beziehen, gehören Texte zu allen technischen und weniger technischen Themen, die in einem Grammatikbuch und einem Wörterbuch enthalten sind, wie z. B. Terminologie (*Vokal, Interpunktion, Intonation, Adjektiv, Verb, Präposition, Subjekt, Verbphrase, populärer/wissenschaftlicher Wortschatz, Stil, Text, Satz, Textgenre, Stilebene* usw.), Flexionsbeispiele, morphosyntaktische Regeln, Rechtschreibregeln, Unterschiede zwischen gesprochener, geschriebener und hybrider Sprache. Grammatikbücher sind wie Wörterbücher wiederum Textgattungen, die wir haben müssen.

3. Grammatik

Ziel des muttersprachlichen Grammatikunterrichts in der Primarschule ist es, das Bewusstsein für die Funktion der Sprache als Gesamtmechanismus zu schärfen, der aus einzelnen Ebenen besteht, deren Elemente voneinander abhängig sind und zusammenwirken, um Botschaften zu erstellen und zu verstehen. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration sprachlicher Elemente in syntaktische Strukturen sowie auf dem textuellen Diskurs, ob gesprochen, geschrieben oder gemischt. Das Bewusstsein für das Sprachsystem ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entfaltung der sprachlichen Kreativität, die Beherrschung des Lesens, Schreibens und der Rechtschreibung, die Entwicklung von Sprachkenntnissen mit qualitativen Merkmalen, von denen der Prozess der Produktion von Schriftsprache der vorteilhafteste ist. Gleichzeitig besteht der Zweck des Grammatikunterrichts, vor allem in älteren Klassen, darin, grundlegende grammatikalische Konzepte zu erlernen, zu verstehen, wie das System funktioniert, und Kenntnisse über die grundlegende Metasprache zu erwerben.

Die grammatikalischen und syntaktischen Probleme werden durch die Texte ausgelöst, in denen der Schüler sie zunächst erkennt und beobachtet, gefolgt von einer systematischen Vermittlung und Vertiefung. Es wird vorgeschlagen, dass die Vertiefung und Festigung der grammatikalischen und syntaktischen Phänomene durch die Schulgrammatik, Arbeitshefte mit Grammatik-/Rechtschreibübungen/Aktivitäten und ergänzendes Material, sowohl digital als auch



gedruckt, erfolgen sollte. Das Üben der Grammatik und der Syntax erfolgt systematisch und methodisch mit gezielten Aktivitäten, die einen entdeckenden und metasprachlichen Charakter haben. Der Grammatikunterricht ist funktional in dem Sinne, dass jedes unterrichtete Phänomen funktional in den mündlichen oder schriftlichen Diskurs der Schüler integriert werden muss.

Der Grammatikunterricht wird erneuert, wobei Beobachtungs- und Entdeckungsmethoden sowie Aktivitäten zur morphologischen Bewusstheit eingesetzt werden. Die Säulen der Sprachfunktion sind "die Welt des

Verbs" und "die Welt der Substantive", um die herum die obligatorischen und fakultativen Begriffe strukturiert sind. Das Bewusstsein für die Systematik der morphologischen Strukturen wird durch die Verwendung von Tabellen und Diagrammen geschaffen, die dem Schüler zunächst einen Gesamtüberblick über das zu vermittelnde System geben, bevor die einzelnen Einheiten abschnittsweise unterrichtet werden.

Grammatik wird kritisch und funktional behandelt: Regeln und Klassifikationen werden auf ihre Genauigkeit und Angemessenheit in Bezug auf den tatsächlichen Sprachgebrauch bewertet, Formen werden mit Funktionen kombiniert und grammatikalische Entscheidungen werden als stilbildende Mechanismen und Stil

4. Wortschatz

Der Bereich des Wortschatzes untersucht die sprachlichen Elemente unter inhaltlichen Gesichtspunkten, d. h. die Bedeutungen, die die verschiedenen Formen der Sprache besitzen oder vermitteln. Im menschlichen Gedächtnis sind die Wörter um Achsen gruppiert, die manchmal formaler und manchmal semantischer Natur sind. Diese Organisation bildet das lexikalische System. Die erste Klassifizierung basiert auf einem Konzept oder Thema, wobei die Wörter um ein allgemeines Konzept oder einen thematischen Bereich gruppiert werden, mit dem sie semantische oder erfahrungsbezogene Elemente teilen, und so Wortgruppen bilden, die als konzeptionelle oder

ήταν κι είχε άρθρο αυτό έδω όταν έχει όμως μόνο τώρα έχω είχα μάλλον άλλο έτσι άλλα ένα όπως αλλά λέξι όχι πολύ ένας όπου ενώ όπως άλλα ένα

das gleiche Gewicht, sondern sind in einer Hierarchie angeordnet, die von den einfachsten und verständlichsten bis zu den schwierigsten und komplexesten reicht. Im Zentrum eines jeden Bereichs steht ein einfaches und funktionales Wort, das die schrittweise Aufnahme anderer, schwierigerer und anspruchsvollerer Wörter ermöglicht. Die Gesamtheit dieser zentralen Wörter unserer Sprache wird als Grundwortschatz bezeichnet und bildet das grundlegende lexikalische Material des Sprachunterrichts, insbesondere in den ersten Klassen der Primarschule.

Zur Vertiefung der Kenntnisse über die Funktion des Wortschatzes: Auf der paradigmatischen Achse der Sprache sind die Wörter als Bedeutungen auf vielfältige Weise miteinander verbunden, was allgemein als semantische Beziehungen bezeichnet wird. Die Einbindung von Wörtern in Gruppen stärkt die Assoziationsprozesse und trägt zu einem schnelleren Abruf und einer effektiveren Erinnerung bei. Es ist zu beachten, dass Wörter in der paradigmatischen Dimension einen ersten semantischen Inhalt besitzen, ihre endgültige Bedeutung jedoch aus der Kombination von paradigmatischen und konstitutionellen Beziehungen entsteht, die sie auf der Ebene des Gebrauchs entwickeln. Erst wenn Wörter mit anderen kombiniert werden und in einem bestimmten (sprachlichen und außersprachlichen) Kontext funktionieren, erhalten sie einen spezifischen semantischen Inhalt, eine besondere semantische Nuance und eine kommunikative Identität. Diese Kombinationen, die als *‘Wortsynapsen’* bezeichnet werden, bilden nicht immer ein einzelnes Wort. Diese Kombinationen, die als Wortsynapsen bezeichnet werden, sind nicht immer das Ergebnis einer freien Wahl, sondern unterliegen konventionellen Zwängen, was bedeutet, dass wir ein Wort nicht neben ein anderes setzen können.

Um die semantischen Beziehungen hervorzuheben, wie auch für jede Dimension des lexikalischen Wissens, ist es sehr wichtig, die Schüler in der kreativen Nutzung von gedruckten oder digitalen Wörterbüchern zu schulen, und aus diesem Grund sind gezielte Anwendungen vorgesehen. Durch die Gruppierung von Wörtern auf der Grundlage einer gemeinsamen etymologischen Wurzel entsteht eine weitere Gruppe von Bereichen, die etymologischen Bereiche oder Wortfamilien, die auf der Ähnlichkeit der Form beruhen, die weitgehend die Ähnlichkeit der Bedeutung widerspiegelt. Infolgedessen werden lexikalische Einheiten untersucht, die durch äußerst kreative Produktions- und Kompositionsmechanismen entstanden sind und als abgeleitete bzw. zusammengesetzte Wörter charakterisiert werden, mit deren Vermittlung ab der ersten Klasse schrittweise begonnen wird. Darüber hinaus werden

in den höheren Klassen der Grundschule die Ursprünge bestimmter Kategorien des griechischen Wortschatzes (z. B. antike, entlehnte und gelehrte Wörter), das diachrone und interlinguale Thema der Entlehnung, die Ebenen des Wortschatzes (z. B. vertraut oder populär, formal oder anspruchsvoll, neutral oder beschreibend, erfahrungsbezogen oder emotional, wissenschaftlich) und und schließlich die Art und Weise, wie in der Wörter und wissenschaftliche Begriffe aus alten griechischen und lateinischen Wurzeln entstanden sind. Insbesondere bei den wissenschaftlichen Begriffen wird vorgeschlagen, dass sie fächerübergreifend in den verschiedenen Unterrichtsfächern behandelt werden sollten.

Eng verbunden mit Grammatik und Wortschatz ist das Erlernen der Rechtschreibung, die im Griechischen sowohl mit der Bedeutung der Wörter (lexikalische Rechtschreibung) als auch mit der Flexion und der Deklination (klinische Rechtschreibung) verbunden ist. Um den Unterrichtsstoff zu festigen und die von den Schülern erwarteten Ergebnisse zu erzielen, wird in jeder Unterrichtseinheit Zeit für eine Vielzahl von Aktivitäten im Klassenzimmer sowie eine Wiederholungs- und Bewertungsphase vorgesehen.

5. Lehrbuch

Neben den oben erwähnten grundlegenden Aspekten des pädagogischen Rahmens tragen auch die für die pädagogische Arbeit zur Verfügung stehenden Mittel und Materialien zu ihrer effektiveren Umsetzung bei. Das Lehrbuch (ein oder mehrere) ist eines der grundlegenden Instrumente für den Unterricht in der Grundschule.

Die Meinungen über den Einsatz des Lehrbuchs im Unterricht sind geteilt. Das Lehrbuch kann auf jeden Fall ein Bezugspunkt für die Schüler sein und die Unterrichtspraxis erleichtern. Es ist jedoch kein Allheilmittel und setzt keineswegs voraus, dass es im Unterricht linear, von der ersten bis zur letzten Seite, eingesetzt werden sollte. Aus diesem Grund wird empfohlen, dass der Lehrer aus dem Lehrbuch die Aktivitäten/Übungen auswählt, die den sprachlichen Bedürfnissen seiner Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt entsprechen, und die Unterrichtspraxis mit zusätzlichem Material begleitet, das er selbst erstellt hat und/oder aus anderen Quellen stammt (die aus Gründen der akademischen Ethik bei der Entwicklung des Materials ausdrücklich erwähnt werden sollten), um den Anforderungen des Zielpublikums seines eigenen Unterrichts so weit wie möglich zu entsprechen.

Zum Basislehrbuch gibt es begleitende Arbeitshefte mit Übungen und Aktivitäten zu Grammatik und Wortschatz sowie eine Fülle von digitalen Materialien. Damit die Schülerinnen und Schüler Eigenmotivation, Selbstständigkeit und selbstgesteuerte Lernstrategien erwerben können, ist es wichtig, dass die Nachschlagewerke, die Schulgrammatik und das Schulwörterbuch, in den Schulalltag integriert werden. Der neue Lehrplan sieht Aktivitäten vor, die darauf abzielen, die Fähigkeit zur Informationssuche in gedruckten oder digitalen Quellen (Wörterbücher, Grammatiken, Textkorpora) sowie kritische und vergleichende Ansätze zu kultivieren. Die Schülerinnen und Schüler suchen Texte und bringen sie aus ihrer eigenen Perspektive in den Kontext des behandelten Themas ein und gestalten so das Unterrichtsmaterial oder erstellen ihre eigenen Originalarbeiten.

Im Zeitalter der Technologie macht sich die Unterrichtspraxis das digitale Lernen und die verfügbaren digitalen Bildungsressourcen zunutze, wie z. B. Bildungsplattformen und jede webbasierte Webanwendung 2.0, die verfügbar und zugänglich sind, Lernsoftware (Cloud Computing, Concept Maps, digitale Erzählungen), Repositories mit digitalen Materialien und Lernszenarien, Multimedia-Tools, interaktive Whiteboards, Schülertablets sowie alle anderen digitalen Ressourcen oder Tools/Programme/Anwendungen, bei denen es sich entweder um freie Software oder Open-Source-Software handelt. Die digitalen Werkzeuge prägen also den Unterrichtsstoff und bieten neue Dimensionen und Perspektiven für Ausdruck und Kreativität.

Der Sprachunterricht in der Grundschule legt in den ersten Klassen (1.- 2.) den Schwerpunkt auf die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz und den Erwerb von Lese- und Schreibfähigkeiten, während er sich in den mittleren Klassen (3.- 4.) mehr auf das Sprachsystem konzentriert, d. h. auf Grammatik, Wortschatz und Rechtschreibung, in den höheren Klassenstufen (5. bis 6. Klasse) werden die verschiedenen Textsorten systematischer in ihren unterschiedlichen Dimensionen untersucht, die akademischen Fähigkeiten werden gefördert, und es wird ein gewisser Anteil an Zeit für kompositorische Gruppenarbeit im Rahmen der Übergangszeit aufgewendet

6. Literatur

Der Wert der literarischen Lektüre für die Bildung ist unbestreitbar, wie ihre

langjährige Präsenz in den meisten Bildungssystemen und Lehrplänen weltweit zeigt. Der Kontakt von Kindern und Jugendlichen mit Literatur fördert in erster Linie ihre Vorstellungskraft, ihre kognitiven, emotionalen, ästhetischen und sozialen Fähigkeiten, während die Sprache der Poesie und der Prosa als authentische Formen des Diskurses den jungen Lesern Modelle für den kreativen sprachlichen Ausdruck bietet.



Durch die Vermittlung griechischer Literatur wird versucht, einen Kurs zu gestalten, der

- bringt Studierende mit vielen Texten der modernen griechischen Literatur in Kontakt, als Leser und Vermittler ihrer Bedeutung;
- eröffnet Perspektiven zum Kennenlernen der Kultur und Anthropogeographie des griechischen Ortes und der griechischen Landschaft;
- beleuchtet die besonderen Ausdrucksweisen der griechischen Literatursprache und folgt einem Grundplan des historisch-grammatischen Entwicklungsverlaufs der griechischen Literatur;
- es konzentriert sich auf die dichte und stabile Kommunikation des Griechischen mit anderen europäischen Literaturen und seine gleichberechtigte Stellung in der literarischen Produktion Europas;
- bringt den Schülern ihre populäre mündliche und schriftliche Tradition näher und vermeidet dabei den ausgetretenen Pfad einer stereotypen folkloristischen Lesart der modernen griechischen Kultur.

Die Lektüre von Literatur im Unterricht

- dient der Erweiterung des kulturellen und sprachlichen Reichtums der Schülerinnen und Schüler,

- trägt zur Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit, kritischem Denken, Kreativität und Partizipation bei,
- kultiviert die emotionale Intelligenz und verbessert das ästhetische Urteilsvermögen,
- während sie gleichzeitig zur Aneignung von Lesegewohnheiten und zur Kultivierung der Lesekompetenz beiträgt.

In diesem Lehrplan ist vorgesehen, dass die Schüler sich Büchern und Lektüre in verschiedenen Formen und zu unterschiedlichen Themen nähern, um eine philanthropische Haltung zu entwickeln, ihre Interessen zu entdecken, aber vor allem, um zu genießen, unterhalten zu werden und ästhetisch zufrieden zu sein.

Der Betrieb der anerkannten Schulen für griechische Sprache für einige Nachmittagsstunden pro Woche oder an Samstagen und die damit einhergehende noch begrenztere Unterrichtszeit, die für den Literaturkurs bereitgestellt werden könnte, schafft dringende Voraussetzungen für die Entwicklung von Lehrpraktiken und -methoden, die dies voraussetzen breitere Zeitrahmen (Teamkooperationspläne, Projektmethode usw.).

Aus diesen Gründen wird empfohlen, den Unterricht in der gesamten Klasse (zur Diskussionsentwicklung, Vorlesen des literarischen Textes, Präsentieren von Aufgaben) in Kombination mit der Aktivität der Schüler in Paaren (zur Übung der schriftlichen oder mündlichen Produktion) durchzuführen (Sprache), um den kollaborativen Prozess sukzessive zu kultivieren und die Studierenden mit kooperativen Lehrmethoden und -formaten vertraut zu machen. In jedem Fall geht es um die kreative Initiative der Schüler unter Anleitung des Lehrers, während unsere Schüler noch in jungen Jahren sind.

Es werden Texte ausgewählt, die den Zielen der thematischen Einheit entsprechen. Sie erfolgen jedoch unter der Voraussetzung einer größeren Auswahl an Texten der modernen griechischen Literatur und ihrer Einbettung in einen ausgearbeiteten und integrierten Studienrahmen. Die Texte können nach Ermessen und Wunsch des Lehrers durch andere zu einem ähnlichen Thema, einer ähnlichen grammatikalischen oder textlichen Gattung, einem ähnlichen sprachlichen Schwierigkeitsgrad usw. ersetzt oder mit anderen Texten nach Wahl des Lehrers kombiniert werden, um die „Zirkulation“ von mehr Texten (und Lektüren) im Klassenzimmer. Die Ziele (Kenntnisse und Fertigkeiten) für Literatur, vorgeschlagene Gedichte und

begleitende Aktivitäten sollten nach Abschluss der entsprechenden Sprachunterrichtseinheiten in den Lehrplan aufgenommen werden, damit die Studierenden, mit denen sie sich befassen, möglichst die notwendigen Sprachkenntnisse erwerben beschäftigt sich mit Literatur, Sprache und ihren Texten. Die sozialen und didaktischen Kontexte, in denen der Unterricht in den griechischen Schulen in Zürich durchgeführt wird, und vor allem die Schwierigkeit, auf (gedruckte) Texte der modernen griechischen Literatur zuzugreifen, veranlassten uns, über die Auswahl weniger, gezielter Ressourcen nachzudenken, um online verfügbares Lehrmaterial mit freiem Zugang abzurufen und sie zur Unterstützung des Lehrers zu empfehlen. Für die jeweilige Themeneinheit und das Sprachniveau A1 sowie für die vorgeschlagenen Gedichte mit den dazugehörigen Lehrclips könnten die Links hilfreich sein:

- Digitale Schule: Interaktive Lehrbücher. Digitalisierte und digital angereicherte Anthologien literarischer Texte für die Grundschule. <http://ebooks.edu.gr/ebooks/>
- Studium des Neuen Hellenismus: Neue griechische Literatur und Kultur.
 - A. Eine Anthologie der Kinderliteratur und -tradition im elektronischen Format <http://www.snhell.gr/lections/writers.asp>
 - B. Anthologie mit Lesungen aus der modernen griechischen Literatur in elektronischer Form <http://www.snhell.gr/lections/writers.asp>
- Griechisches Sprachzentrum: Mosaike über die griechische Sprache. Geschichten erforschen: Hilfsmittel zum Lesen und Lehren von Literatur für die Grundschule. Digitale Gesichtserkennungsspiele: Story Hero-Spiele für Kinder <https://www.e-stories.gr/>
- Griechisches Sprachzentrum: Portal für die griechische Sprache und ihren Unterricht. Elektronische und digitalisierte Anthologien der modernen griechischen Literatur <http://www.mikrosanagnostis.gr/>
- Institut für Sprachverarbeitung – Forschungszentrum Athena: Kulturschatz der griechischen Sprache. Texte des neugriechischen Sekretariats https://www.athenarc.gr/el/iel_dm
- Griechisches Sprachzentrum: Portal für die griechische Sprache und ihren Unterricht. Elektronische Wörterbücher der modernen griechischen Sprache <https://www.greek-Language.gr/greekLang/index.html>

C. Natur Mensch und Gesellschaft (NMG)



Die Lehrinhalte der griechischen Schulen umfassen neben der Sprache auch Elemente aus Kultur, Geographie und Geschichte. Dies ist mit geeigneten Texten möglich, die einen interdisziplinären Ansatz ermöglichen und mehr als ein Wissensgebiet abdecken.

In Anlehnung an den HSK-Lehrplanrahmen umfasst der Themenbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) die vier thematischen Aspekte

- Natur und Technik,
- Wirtschaft, Arbeit, Haushalt,
- Räume, Zeit, Gesellschaften und
- Religionen, Kulturen, Ethik.

1.Grundlegende Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen, mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft respektvoll zusammenzuleben, Kompromisse auszuhandeln und Konflikte friedlich zu lösen. Zu diesen transkulturellen Kompetenzen trägt der vorurteilsfreie und reflektierte Vergleich bei – sei es zwischen verschiedenen Herkunftsregionen, Dialekten, Sprachen und Religionen, sei es zwischen den Herkunftsländern und der Schweiz oder zwischen den Herkunftsländern und anderen Ländern. Der Unterricht fördert eine offene, tolerante Haltung. Dabei wird vermieden, mit Vergleichen zu stereotypisieren oder zu diskriminieren.

Beispielsweise soll nie ein bestimmtes Kind als Vertretung einer bestimmten Religion, Ethnie oder Sprache verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im HSK-Unterricht mit ihrer Situation als zwei- oder mehrsprachige Kinder und Jugendliche aus eingewanderten oder mehrsprachigen Familien auseinander. Als verbindend in der Lerngruppe erleben sie dieselbe Herkunftssprache. Unterschiedlich sind ihre persönlichen Erfahrungen und ihre Beziehungen zu den Herkunftsländern. Der Unterricht berücksichtigt Unterschiede innerhalb desselben Herkunftslandes bezüglich der Religionszugehörigkeit, der Weltanschauung, dem sozialen Status, der Sprache (dialektale Varianten, Mehrsprachigkeit) und der lokalen Geografie.

- Der Unterricht thematisiert Wertvorstellungen aus der Schweiz und den Herkunftsländern. Indem sich die Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst machen, klären sie ihre eigenen Wertvorstellungen in Bezug auf Vielfalt. Dieser Prozess fördert die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit, die verschiedene Bezugssysteme integriert. Gleichzeitig stärkt er das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht behandelt sachkundliche Themen und vertieft die Kenntnisse über verschiedene Kulturen. Anhand konkreter Anlässe können Querverbindungen und Vergleiche hergestellt werden.
- Der Unterricht reflektiert Erfahrungen, die durch Ausund Einwanderung entstehen und die das alltägliche Zusammenleben in einer transkulturellen Gesellschaft betreffen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Geschichte und Geografie der Herkunftsländer in exemplarischen Ausschnitten kennen. Sie stellen Bezüge zum heutigen Leben in den Herkunftsländern und in der Schweiz her.

Fachunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler neue Begriffe, die sie als Wissensbausteine erwerben und die gleichzeitig zur Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führen. Von der Lehrperson wird eine hohe sprachliche Bewusstheit erwartet, sodass sie gezielt und explizit für jeden Unterricht die notwendigen Redemittel und den notwendigen Fachwortschatz zur Verfügung stellen und einüben lassen kann.

2. Der Geschichtsunterricht

Der Geschichtsunterricht sollte die ersten drei Stufen der Sprachbeherrschung ergänzen, da auf diesen Stufen das Grundgerüst der Sprache aufgebaut wird und die zwischenmenschlichen Fähigkeiten der Schüler entwickelt werden. Aus diesem Grund kann der Geschichtsunterricht zu Zuordnungsübungen, Übungen zur Erfassung von Personen/Persönlichkeiten und auf jeden Fall zu Übungen zur Vermittlung von Geschichte durch die Verwendung einfacher Satzstrukturen übergehen.

Die allmähliche Progression des Geschichtsunterrichts, ob kognitiv oder erfahrungsorientiert, trägt zur Entwicklung der kulturellen Identität der Schüler bei,



und die Stunden, die für die Vermittlung der wichtigsten historischen Ereignisse benötigt werden, die den Schülern beim Aufbau ihrer historischen Identität helfen, hängen von den historischen Vorkenntnissen der Schüler, ihrem Sprachniveau und ihrem Interesse an diesem Thema ab. In Übereinstimmung mit dem oben Gesagten scheinen sowohl die indikativen Aktivitäten als auch die Aktivitäten zur Bewertung der Schüler notwendig zu sein, um den Schwierigkeitsgrad an das Sprachniveau der Schüler anzupassen, damit die Schüler das vermittelte Wissen bewältigen können. Die Lehrkraft muss jede Art von Aktivität so anpassen, dass die SchülerInnen auf ihrem eigenen Sprachniveau teilnehmen können.

Darüber hinaus sollte das Kennenlernen der Fakten durch die Darstellung der grundlegenden historischen Ereignisse erfolgen, ohne Bilder, die Empathie fördern,

wenn es um indikative Perioden der Geschichte geht. Mit anderen Worten, wir vermeiden Bilder von Schlachten (und verwenden Bilder ohne heftige Kämpfe und Blutvergießen), Anspielungen auf chauvinistische Elemente, die andere Völker beleidigen, während wir unsere Anspielungen immer mit Respekt für andere machen. Die Texte, bei denen es sich um historische Quellen, literarische und dramatische Texte, Artikel und Zitate aus der Tages- und Wochenpresse handeln kann, sollten mit dem jeweils unterrichteten historischen Text in Verbindung stehen. Die Auswahl der Texte und Quellen trägt zum Erwerb der nationalen Identität und des Multikulturalismus (Akzeptanz und nicht Toleranz gegenüber anderen Kulturen) bei. Der Schwerpunkt sollte auf der Haltung liegen, die die Schüler gegenüber historischen Ereignissen entwickeln, und darauf, sich von ihnen zu distanzieren, ohne dass es zu Spannungen und Extremen kommt.

Schließlich sollten die Schüler dazu ermutigt werden, mit Hilfe des Lehrers ihre eigene persönliche Meinung zu äußern, und zwar parallel zum Unterricht über historische Ereignisse und zur Vorbereitung von Aufträgen in Paaren oder Gruppen von 4-5 Personen (d. h. sich eine möglichst objektive Meinung z. B. über einen Helden, eine Persönlichkeit und ihre Taten zu bilden).

2.TEIL

1.Zyklus

1. Zyklus

1.1. Griechische Sprache und Literatur

1.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

Die Interessen und sprachlichen Bedürfnisse von Schülern in diesem Alter zeigen Themen auf, die mit dem Kind selbst, seinem Zuhause und seiner Familie, der Schule, Freunden und Klassenkameraden und anderen vertrauten Personen, der Nachbarschaft, Orten und Unterhaltungsmöglichkeiten zusammenhängen.

Schüler auf dieser Stufe sollten in der Lage sein, sich unter Verwendung einfacher Sprachstrukturen zu verständigen, Informationen über sich selbst, ihre Freunde und Klassenkameraden auszutauschen, alltägliche Bedürfnisse zu befriedigen (Einkaufen in der Kantine, am Kiosk usw.), Kontakte in der Familie und im familiären Umfeld (Nachbarschaft, Schule) und bei Aktivitäten (Freizeit, Sport) zu knüpfen. Sie müssen in der Lage sein, kurze Ansagen zu verstehen und an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, indem sie einfache Anweisungen von Eltern, Lehrern usw. befolgen.

Auf sprachlicher Ebene verfügen die Schüler dieser Stufe nur über begrenzte Mittel, um die elementaren Anforderungen der meisten gewöhnlichen Alltagssituationen zu bewältigen: ein begrenztes Repertoire an vollständigen Sätzen (Wörter, Ausdrücke und Sätze, die sie gelernt haben und als einzelne Sätze verwenden) und die Fähigkeit, kurze, einfache Texte zu verstehen und zu produzieren.

Insbesondere im Kindergarten sind die Lehrkräfte aufgefordert, Theorie und Praxis harmonisch miteinander zu verbinden, so dass die von ihnen gestalteten Lehrpläne und Lernsituationen von hoher Qualität sind und den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kindergartenkinder entsprechen. Es sei darauf hingewiesen, dass der Unterrichtskontext im Kindergarten nicht dasselbe ist wie die enge Verwendung des Begriffs "Unterricht", wie er auf anderen Bildungsebenen verwendet wird. Er bezieht sich auf den systematischen Prozess der Planung, Durchführung und Bewertung von Aktivitäten, die entwicklungsgemäß, forschend und spielerisch sind, die Zusammenarbeit fördern und den soziokulturellen Hintergrund und die differenzierten Bedürfnisse der Kinder im Kontext der integrativen Bildung berücksichtigen.

Aktivitäten, an denen Kinder aktiv beteiligt sind, sind entwicklungsgerecht, wenn sie das Entwicklungstempo jedes Kindes berücksichtigen, die Initiative des Kindes

stärken, von ausreichender Dauer sind und Konzepte wiederholen, wobei jedes Mal der optimale Schwierigkeitsgrad berücksichtigt wird, so dass sie zu kontinuierlicher Verbesserung und Veränderung führen. Die Kenntnis der Entwicklungsmerkmale von Kindergartenkindern und der Art und Weise, wie diese Merkmale mit den Elementen und Prozessen der Umwelt interagieren, ist für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner unerlässlich, da sie in der Lage sein müssen, die Parameter und Faktoren zu verstehen, die das Lernen der Kinder beeinflussen. Besonders wichtig für die Gestaltung angemessener Lernerfahrungen ist das Verständnis der individuellen Unterschiede und des Einflusses des soziokulturellen Kontexts, der sich auf die Art und Weise auswirken kann, wie ein Kind lernt und sich entwickelt. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit hervorgehoben, spezifische Lernbedürfnisse zu berücksichtigen, die aufgrund von Lernschwierigkeiten, Behinderungen oder anderen besonderen Problemen entstehen können. Dieses Wissen ist sowohl für die Gestaltung geeigneter Lernumgebungen als auch für die Bewertung der Wirksamkeit des Bildungsprogramms von Bedeutung. Die Erziehung von Kindern zur Entwicklung von Grundfertigkeiten für das 21. Jahrhundert erfordert forschendes und vertiefendes Lernen.

A. Forschendes Lernen: Das forschende Lernen bezieht sich auf die Untersuchung und/oder Lösung von Themen, Fragen oder Problemen, die sich aus dem Kontext der natürlichen und sozialen Umwelt ergeben und die in den Interessenbereich der Kinder fallen und für sie eine kognitive Herausforderung darstellen. Der interdisziplinäre Ansatz, der dem forschenden Lernen zugrunde liegt, ist der Rahmen der Wahl, der die Fragmentierung des Wissens aufhebt und es als Ganzes behandelt. Die Überwindung der Grenzen zwischen den einzelnen Disziplinen ermöglicht die Integration von Wissen, das allen Disziplinen gemeinsam ist, und fördert die interdisziplinäre Vernetzung.

B. Spielerisches Lernen: Kinder entwickeln eine intrinsische Motivation für das Lernen und beteiligen sich aktiv an Aktivitäten, wenn diese spielerische Elemente enthalten oder spielerisch gestaltet sind. Die Lehrkräfte organisieren geeignete Lernsituationen unter Berücksichtigung von 6 Schlüsselmerkmalen des Spiels, die dem Lernprozess einen spielerischen Charakter verleihen:

- (a) Konzentration auf den Prozess und nicht auf das Ergebnis,
- b) intrinsische Motivation, bei der die Freude und der Spaß am Spiel die wichtigsten Faktoren für die Teilnahme des Kindes an einer Lernsituation sind,

- (c) metaphorische Qualitäten, bei denen die tatsächliche Bedeutung und Funktion von Dingen verzerrt werden kann,
- (d) Bewegung, die häufig mit einer spielerischen Aktivität einhergeht und die Kinder zu alternativen Handlungsweisen motiviert,
- (e) Regeln, die das Wissen, den kulturellen Hintergrund und die Erfahrungen der Kinder berücksichtigen und flexibel sind, so dass sie von den Kindern selbst ausgehandelt werden können; und
- (f) Gelegenheiten zum Erforschen und Experimentieren, die ein hohes Maß an intellektueller Aktivität anregen.

C. Kooperatives Lernen: Kooperatives Lernen bezieht sich auf einen Prozess, bei dem die Schüler in Gruppen interagieren und Verantwortung für ihr eigenes Lernen und das der anderen Gruppenmitglieder zeigen. Diese Interaktion bestimmt die Beziehung, die sich zwischen den Kindern, dem Lehrer, dem Raum und den von ihnen verwendeten Werkzeugen und Materialien entwickelt.

D. Lernen für alle: Inklusive Bildung ist ein praktischer Ansatz, der die Vielfalt als ein Element betrachtet, das die Lernerfahrung vereinheitlicht und bereichert. Zu diesem Zweck kombinieren und nutzen die Lehrkräfte gezielt und ergänzend die Grundsätze, Methoden und Praktiken des differenzierten Unterrichts und des kultursensiblen Unterrichts sowie den Rahmen der Behinderten- und Sonderpädagogik.

1.1.2. Besondere Ziele

Lesen	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kurze Texte, Nachrichten und Karten zu verstehen, alltägliche Namen, Wörter und ganz einfache Sätze zu alltäglichen Themen zu erkennen, einfache Beschreibungen mit visuellen Reizen zu verstehen, einfachen kurzen Anweisungen zu folgen. Das schriftliche Verstehen beschränkt sich auf einzelne Wörter und kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und das Lesen eines Wortes pro Satz. ▪ die Buchstaben des Alphabets, sowohl Groß- als auch Kleinbuchstaben, sowie Wörter und einfache Sätze zu erkennen. Sie sollten auch in der Lage sein, Namen und Arten von Geschäften (z. B. Bäckerei, Metzgerei) und die Namen einiger spezifischer Artikel in Geschäften (z. B. Schokolade, Eiscreme usw.) zu lesen. ▪ dem Verlauf einer kurzen und einfachen Geschichte folgen und kurze, einfach geschriebene Anweisungen befolgen zu können, insbesondere wenn es visuelle
--------------	--

	Unterstützung gibt (illustrierte Geschichten, Karten, Bilder zur Verwendung von Gegenständen usw.).
Hören	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ langsamer mündlicher Rede mit Pausen zu zuhören, Anweisungen zu verstehen, einfache Fragen zu beantworten. Das Verstehen hängt von den Kommunikationsbedingungen ab, die eine langsame, sorgfältige Aussprache der Standardformen durch den Sprecher erfordern. Bei einem Live-Vortrag sollten Pausen, Wiederholungen und Umformulierungen möglich sein. Bei aufgezeichneter Sprache sollte der Geräuschpegel und die Störung durch andere Schallquellen gering sein. In allen Fällen ist der Einsatz von visuellen Hilfsmitteln (Karten, Zeichnungen, illustrierte Geschichten usw.) besonders wichtig, um das Verständnis zu erleichtern und Authentizität und Realismus zu vermitteln. ▪ Wörter, Ausdrücke und Sätze zu hören, die sich auf sie selbst, ihre Familie, ihre unmittelbare Umgebung und ihre Interessen beziehen. In diesem Zyklus lernen sie, grundlegende Informationen beim Hören einer Geschichte oder einer einfachen Erzählung zu erkennen, Anweisungen zu verstehen und kurzen, einfachen Anweisungen zu folgen.
Schreiben	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kurze, einfach strukturierte Sätze zu bilden und einfache Interpunktion zu verwenden. In diesem Zusammenhang lernen sie, einfache Sätze zu schreiben, in denen sie sich selbst, ihr Zuhause oder ihre Schule, ihre Nachbarschaft beschreiben. Darüber hinaus lernen sie, in einzelnen Sätzen eine Geschichte mit anregenden Bildern oder kurzen Dialogen zu beschreiben. Im Allgemeinen beschränkt sich die Produktion von Schriftsprache auf den Austausch von persönlichen Details und die Erstellung sehr kurzer, einfacher Texte, z. B. einer Karte.
Sprechen	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine begrenzte Beherrschung einiger einfacher grammatikalischer Strukturen zu zeigen. Sie lernen, einzelne Sätze zu bilden, in denen sie sich selbst und vertraute Personen beschreiben. Sie lernen, Informationen über ihre vertraute Umgebung und ihre Interessen zu geben und einfache Fragen über Zeit und Ort zu stellen. ▪ sich in interaktiven Situationen vor (Gespräch mit dem Prüfer oder Gesprächspartner oder Interview) zu stellen und einfache Begrüßungs- und Verabschiedungsausdrücke zu verwenden, Fragen an andere zu stellen, direkte und einfach formulierte Antworten zu geben, die auf die Fragen bezogen sind. Ihr Sprechen ist natürlich durch Pausen zum Suchen von Ausdrücken, durch Rückblenden und Fehler

	<p>gekennzeichnet. Ihre Leistung bei der Sprachproduktion hängt jedoch weitgehend vom Gesprächspartner ab, der durch die Verwendung einfacher Strukturen, Wiederholungen oder Neuformulierungen helfen kann, wo es nötig ist.</p>
<p>Kommunikations-situationen</p>	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mit Hilfe ihres Gesprächspartners langsame und deutlich artikulierte Äußerungen zu Themen zu verstehen, die ihre Beziehungen zu dem sie umgebenden Mikrokosmos (Wohnung, Schule, Freizeit- und Sporteinrichtungen) betreffen, und eine Reihe von einfachen Sätzen und Wendungen zu verwenden, wobei sie die in alltäglichen Kommunikationssituationen erfassten sprachlichen Funktionen ausführen, wie z. B.: <p>A. Persönliches Leben innerhalb und außerhalb des Hauses</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Identifizierung: Die Schüler sollten in der Lage sein, ihren Vor- und Nachnamen, ihre Adresse, ihre Telefonnummer, ihre Herkunft und ihr Alter zu nennen, sofern es ihr Alter erlaubt. Sie sollten in der Lage sein, ihre Familie zu beschreiben und Verwandte ersten Grades zu nennen, wie z. B.: Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Großvater, Großmutter. Sie sollten auch in der Lage sein, das Aussehen einer Person zu beschreiben (groß, klein, dick, blond, usw.). ✓ Wohnsitz, Unterkunft: Die Schüler sollten in der Lage sein, ihre Wohnung (Zimmer, Möbel, Farben, Garten) und die Umgebung (Nachbarschaft) zu beschreiben, allgemeine Informationen darüber zu geben, wo ihre Wohnung liegt, ob sie sich in der Nähe oder in der Ferne eines Bezugspunkts befindet. Die Schüler sollten in der Lage sein, zu sagen, ob sie allein in ihrem Zimmer leben oder mit wem sie es teilen, ob sie ein Haustier haben, usw. ✓ Ort, Umwelt, Flora, Fauna, Wetterbedingungen: Die Schüler sollten in der Lage sein, Wörter wie Stadt, Dorf, Berg, Meer, Fluss, Strand, Baum, Blume, Tier und die Namen einiger Tiere, z. B. Katze, Hund, Pferd, zu erkennen. Sie sollten in der Lage sein, die Grundfarben von Blumen und Tieren (rot, gelb, grün, weiß, schwarz, braun) zu nennen. Sie sollten auch mit Wörtern und Sätzen im Zusammenhang mit den Wetterbedingungen vertraut sein und diese vielleicht mit Hilfe verwenden können, z. B.: es ist sonnig, es regnet, es schneit, es weht, es ist kalt, es ist heiß, es regnet, es schneit, es ist windig, usw. ✓ Freizeit, Spaß: Die Schüler sollten sagen können, wie sie ihre Freizeit verbringen, und das Vokabular entsprechend ihren Interessen kennen (Ball, Fußball,

	<p>Fußball, Basketball, Mannschaft, Tennis, Skifahren, Schwimmen, Musik, Sänger usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Soziale Beziehungen: Die Schüler sollten in der Lage sein, über ihre persönlichen Beziehungen zu anderen (z. B. zu Freunden, Klassenkameraden, Verwandten usw.) zu sprechen und an verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Schule und im weiteren familiären und sozialen Umfeld (Feste, Feiern usw.) teilzunehmen. ✓ Gesundheit, Zustand des Körpers: Die Schüler sollten die Teile des Körpers kennen (Kopf, Gesicht, Augen, Nase, Ohren, Mund, Hände, Füße, Bauch) und in der Lage sein, immer mit Hilfe ihres Gesprächspartners zu erklären, mit welchem Gesundheitsproblem sie konfrontiert sind (z. B. "Ich habe Schmerzen"). <p>B. Das tägliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Aktivitäten im Haus: Die Schüler sollten in der Lage sein, über ihre täglichen Aktivitäten im Haus vom Aufwachen bis zum Schlafengehen zu sprechen (Aufwachen, <i>Essen, Lesen, Spielen, Musik hören, Schreiben, Malen</i> usw.). ✓ Aktivitäten außerhalb des Hauses <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufen: Die Schüler sollten in der Lage sein, die Namen einiger Geschäfte wie Bäckerei, Lebensmittelladen, Konditorei, Kiosk zu erkennen, kleine Artikel in der Schulkantine oder im Laden in der Nachbarschaft zu kaufen und nach dem Preis zu fragen. ▪ Schule: Die Schüler sollten in der Lage sein, das Vokabular zu identifizieren, das die Räume einer Schule beschreibt (Klassenzimmer, Büro, Hof, Turnhalle, Cafeteria usw.), sowie die Gegenstände, die man in der schulischen Umgebung findet (Schreibtisch, Tafel, Kreide, Schwamm, Buch, Notizbuch, Bleistift, Radiergummi, Computer usw.) und Wörter wie: Lehrer, Professor, Mitschüler, Prüfung, usw. Sie verstehen formal kurze und einfache Ansagen zum Schulbetrieb, nehmen an den verschiedenen Aktivitäten teil, indem sie den Anweisungen des Lehrers folgen, stellen einfache Fragen, indem sie um etwas bitten, z. B. um aus dem Klassenzimmer zu gehen, verstehen aber auch einfache Antworten, die ihnen gegeben werden. ▪ Fortbewegung/Reisen: Die Schüler sollten in der Lage sein, über ihr bevorzugtes Verkehrsmittel zu sprechen und die entsprechenden Vokabeln zu nennen (Auto, Zug, Flugzeug, Flughafen, Fähre, Hafen, Fahrkarte, Haltestelle usw.). Sie sollten auch in der Lage sein, eine Reise zu beschreiben, immer mit der Hilfe ihres Gesprächspartners.
--	---

Wortschatz	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein elementares Repertoire an Wörtern und einfachen Ausdrücken zu verwenden, die sich auf persönliche Details und bestimmte konkrete Situationen beziehen. ▪ den Wortschatz der beschriebenen Kommunikationssituationen, in die sie möglicherweise verwickelt sind, zu verstehen und mit etwas Unterstützung zu verwenden, um ihren alltäglichen Kommunikationsbedarf zu decken.
Phonetik	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Phoneme und Buchstaben, Diphthonge, Vokale und Konsonanten sowie die Betonung von Wörtern zu erkennen.
Soziolinguistische Elemente	<p>Die SuS sollten in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ neben einigen Elementen der Geografie Griechenlands auch einige soziokulturelle Elemente der griechischen Sprache zu kennen (immer entsprechend ihrem Alter, zusammen mit der richtigen Sprachwahl in Bezug auf Wortschatz, Grammatik und Syntax). Diese Elemente sollten natürlich den Interessen und dem kognitiven Niveau der Kandidaten in diesem Alter entsprechen, z. B. Elemente des täglichen Lebens (Freizeit, Essenszeiten, Schulöffnungszeiten, Feiertage), Bräuche und Traditionen (Weihnachten, Weihnachtslieder, Ostern).

1.1.3. Detaillierte Beschreibung



1.1.3.A. Kindergarten

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Spiele und Regeln zum Kennenlernen	Einführung, Begrüßung, Vorstellung	<i>Ich und die anderen - miteinander leben</i>
	Regeln des guten Benehmens	
	Etwas mit anderen zu tun oder zu erleben. Freundschaft. Kämpfen	
	Moderne und traditionelle Spiele	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Körperpflege	<i>Gesundheit und Essen</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		<i>Die SuS sollten in der Lage sein,...</i>	<i>Die SuS ...</i>
Lesen	Multimodale Texte, Poster, Karten, Verpackungen	-Informationen in Texten auf der Grundlage ihrer eigenen Vorstellungen und persönlichen Erfahrungen zu interpretieren. -den Hauptgedanken des geschriebenen Textes zu beschreiben, indem sie Informationen zusammenfassen oder Schlussfolgerungen ziehen.	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Hören	Diskussionen im Klassenzimmer, Nacherzählungen aus der Praxis	-zu erkennen, welche Elemente die Identität und Rolle der Sprecher, das Thema und die Absichten der Botschaft/des Textes sowie den Kontext der Kommunikation kennzeichnen. -erkennen zu können, dass das Zuhören zu unterschiedlichen Zwecken erfolgt.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	-Buchstaben und die grundlegenden typografischen Elemente in schriftlichen Texten zu erkennen (z. B. Schriftart und -größe) -Wort- und Satzgrenzen in multimodalen und	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.

		monotropischen Texten zu unterscheiden	
Sprechen	pantomimische Begrüßungsformel	die Art und Weise, wie sich Menschen aus verschiedenen Ländern begrüßen, nachzuahmen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausdrücke für alltägliche Grüße ▪ Spiele, Regeln, Anweisungen ▪ Adjektive zur Beschreibung äußerer Merkmale ▪ Vokabeln zur Konfliktbewältigung (<i>diskutieren, zustimmen, nicht zustimmen, verzeihen, vermitteln, sich zurückziehen</i>) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Zwischenmenschliche Beziehungen	Ich selbst	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Mein Tagesablauf	
	Was ich gerne tue	
	Meine Fähigkeiten	
	Emotionen	
	Geburtstage und andere wichtige Feste, verschiedene Arten von Festen	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodale Texte, Karten, Kärtchen	die Leserichtung in schriftlichen Texten und die Navigation in multimodalen (digitalen und nicht-digitalen) Texten zu beobachten.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
Hören	Lieder, Erfahrungsberichte, Alltagsdialoge,	zwischen verschiedenen Arten von mündlichen Texten zu unterscheiden (Erzählungen, Beschreibungen, Rezensionen, Ankündigungen, Anweisungen, Berichte).	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	Buchstaben und grundlegende typografische Elemente in geschriebenen Texten erkennen (z. B. Schriftart und -größe).	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.

Sprechen	mündliche Erzählungen, Beschreibung von Gefühlen	-Beschreibungen in einer logischen und konsistenten Reihenfolge zu erstellen. -Texte aus der Erzähltradition der Herkunftskultur in einer beliebigen Sprache unter Verwendung von Elementen der verbalen und nonverbalen Kommunikation zu erzählen.	können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Ich mag es..., Ich liebe es..., Ich bin gut in..., Ich kann.... machen.. Am Morgen mache ichusw.</i> ▪ Freude (glücklich), Traurig (traurig), Wut (wütend), Furcht (ängstlich), Liebe (lieb), Scham (schüchtern) ▪ <i>Fühlen, ausdrücken</i> ▪ Wünsche 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Familie / familiäres Umfeld	Stammbaum	<i>Familie</i>
	Arten von Familien	
	Unsere Wohnung / unser Haus und die Umwelt	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Bilderbuch Zeitschriften	-Fakten über Ereignisse, Personen und Daten aus der Vergangenheit zu sammeln und sie mit der Gegenwart in Beziehung setzen, um einen Sinn für Chronologie zu entwickeln. -erkennen der grundlegenden Satzzeichen.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Hören	Beschreibungen des weiteren Umfelds, Erlebniserzählungen	-Beschreibungen in einer logischen Reihenfolge und konsistent zu erstellen. -Fragen unter Verwendung geeigneter Fragewörter zu formulieren.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Phoneme den entsprechenden Buchstaben zuzuordnen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten

			Erfahrungen zu verknüpfen.
Sprechen	Sie präsentieren ein Foto ihrer Familie	verschiedene Arten von Texten in verschiedenen Sprachen mündlich zu verfassen, um kommunikativen und pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Familienmitglieder (<i>Bruder, Mutter, Enkel, Mutter, Enkel</i>, usw.) Familientypen (<i>Kernfamilie, Alleinerziehende, Großfamilie</i>, usw.) Art des Hauses (<i>Einfamilienhaus</i>, usw.) Beschreibung der Nachbarschaft und der Gebäude (<i>Kirche, Spielplatz</i> usw.) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Mein Körper	Die 5 Sinne	<i>Gesundheit und Ernährung</i>
	Die Teile des Körpers	
	Die körperliche Unversehrtheit	<i>Ich und die anderen- Zusammenleben.</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Zeitschriften, Karten, Bilderbücher	<ul style="list-style-type: none"> -die Grundprinzipien der persönlichen Autonomie bei der Pflege von sich selbst und des Raumes zu erkennen -sich selbst als eigenständiges Wesen zu begreifen. -Persönlichen Raum und persönliche Grenzen zu definieren. -sich ihrer eigenen Fähigkeiten bewusst zu sein. 	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Hören	Einfache, alltägliche Dialoge zwischen "Fremden" oder "Bekannten", Reden von "Experten" zu einem Thema, Radio- oder Fernsehsendungen, fiktive Dialoge im Rahmen eines Spiels, an dem sie beteiligt sind: Argumentation (Texte, in denen	<ul style="list-style-type: none"> -sich mit der Struktur von argumentativen Texten vertraut zu machen. -Strategien zu entwickeln, um ihre Zustimmung oder Ablehnung gegenüber ihrem Klassenkameraden zum Ausdruck zu bringen. -eine Haltung als "guter" Sprecher*in, "guter" Gesprächspartner*in und "guter" Zuhörer zu entwickeln. 	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

	Argumente für eine Handlung oder Entscheidung eines Sprechers dargelegt und analysiert werden)	-ihre individuellen Eigenschaften zu beschreiben und ihre Leistungen und Fortschritte zu diskutieren.	
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	-Beschreibungen in einer logischen Reihenfolge und konsistent zu erstellen -Texte zu produzieren und nachzuerzählen.	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Sprechen	Erzählungen von persönlichen Erfahrungen, Beschreibung von Gefühlen	-geeignetes Vokabular, um auf die entsprechenden Konzepte zu verweisen. -ihre individuellen Eigenschaften zu beschreiben und ihre Leistungen und Fortschritte zu diskutieren.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Ich höre, sehe, rieche, taste, schmecke</i> ▪ Kopf (<i>Augen, Ohren, Nase, Mund</i>), Hände (<i>Finger, Handfläche, Ellbogen</i>), Füße (<i>Fuß, Knie, Zehen</i>), Rumpf (<i>Bauch, Rücken, Brust</i>) ▪ Vokabular in Bezug auf Sicherheitsregeln und das Verhalten gegenüber anderen. 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Gesundheit und Ernährung	Gesunde und schädliche Lebensmittel und Getränke	<i>Gesundheit und Ernährung</i>
	Essensgewohnheiten	<i>Feste, Bräuche und Moden</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Märchen, Multimodale Texte aus dem Alltag von Kindern	-sich mit der Rezeption von Informationen aus multimodalen Texten vertraut zu machen. -die semantischen Mittel eines gedruckten Textes und eines digitalen Textes zu erkennen.	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
Hören	tägliche Dialoge, Diskussionen im Klassenzimmer	ihr Wissen über Situationen, in denen verschiedene Arten von mündlichen Texten verwendet werden, zu verfeinern.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Schreiben	Lebensmittelliste und Beteiligung	-die Phoneme den entsprechenden Buchstaben zuzuordnen.	können übertragene Arbeiten sorgfältig,

	an Schreibvorgängen	-schriftliche Texte (digitale und nicht-digitale multimodale Texte) unter Verwendung verschiedener Schrifttypen (z. B. Skripte, Pseudogramme, erfundene Schriften) und verschiedener Notationsarten zu verfassen.	zuverlässig und pünktlich erledigen.
Sprechen	Märchen, multimodale Texte, Karten	die Hauptgedanken des geschriebenen Textes zusammenfassen Informationen oder Schlussfolgerungen zu ziehen.	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Obst, Gemüse, Müsli, Proteine, Milchprodukte Ernährungspyramide ▪ Gesund und schädliches Essen ▪ Mahlzeiten (Frühstück, etc.) 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Die vier Jahreszeiten	Wetterphänomene	<i>Natur und Technik</i>
	Kreislauf des Wassers	
	Harken und Dreschen, Säen	
	Saisonale Lebensmittel und Früchte	<i>Gesundheit und Essen</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Landkarten, Karten, Fachzeitschriften, Bildbände	-die Beziehung zwischen Phonem und Graph zu verstehen (dass jeder Graph mit einem Phonem verbunden ist und umgekehrt). -die spezifischen Merkmale von Gegenständen und die einfachen Eigenschaften ihrer Baumaterialien zu erkennen.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Hören	Vorträge von "Experten" oder "bekannten und unbekannten Personen", einfache Alltagsdialoge, Radio- oder Fernsehsendungen	-sich mit der textlichen Struktur der Beschreibung vertraut zu machen. -Körpersprache, Gesten und Tonfall der Sprecher bei der Beschreibung von Personen	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.

	usw., die den Alltag der Kinder betreffen Beschreibungen von physischen Situationen, die Kinder in ihrer Umgebung beobachten	oder Gegenständen zu beobachten. -die sprachlichen Mittel zu beobachten, die von den Sprechern verwendet werden, um eine Situation zu beschreiben, in der es um ein Naturphänomen geht (z. B. ein Wetterbericht, ein physikalisches Experiment, eine natürliche Situation usw.)	
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Materialien und die (nicht-digitalen und digitalen) Medien, die notwendig für das Schreiben im Alltag, zu kennen.	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
Sprechen	Geschichtenerzählen (fiktiv oder real), Beschreibungen	-Geschichten und Gedichte zu analysieren, indem sie "Bilder" entwerfen und sich ein Urteil über die Figuren und die Handlung bilden. -Objekte mit den Sinnen und dem entsprechenden Wortschatz zu beschreiben.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetterbedingungen, Regen, Hagel, Sonnenschein, bewölkt, usw. ▪ Wetterausdrücke («<i>ἥλιος με δόντια</i>») ▪ Vokabeln im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf ▪ Verdunstung, Kondensation, Wasserdampf, usw. ▪ Vokabeln zur Kleidung in Bezug auf die jeweilige Jahreszeit ▪ Saisonale Lebensmittel und Früchte ▪ Vokabeln zur Rebe (Weinberg, Winzer, usw.) und zum Olivenbaum (Olivenbaum, wilde Olive, Linde, usw.) 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Die Tiere	Tiere auf dem Bauernhof	<i>Natur und Technik</i>
	Wilde Tiere	<i>Geographie</i>
	Tiere des Wassers	
	Insekten	
	Vögel	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Bucheinbände Bildbände, Karten, Internet	-erste Ideen sammeln oder intuitiv erste Annahmen in Bezug auf die grundlegenden	können auf Lernwege zurückschauen, diese

		Konventionen des Lesens zu verifizieren.	beschreiben und beurteilen.
Hören	Beschreibungen der weiteren Umgebung, multimodale Texte (Ton, Bild, Musik)	-Vokabeln zu identifizieren (Funktionswortschatz, Vokabeln mit Wörter mit hoher Gebrauchshäufigkeit, Terminologie der kognitiven Fächer), die in mündlichen Texten und in verschiedenen kommunikativen Kontexten vorkommen.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Materialien und Medien (nicht-digital und digital), die für das Schreiben im Alltag notwendig sind, kennen.	können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Bildern, suchen, sammeln und zusammenstellen.
Sprechen	Geschichtenerzählen (fiktiv oder real), Meinungsäußerung	-die Geschichten und Gedichte zu analysieren, indem sie "Bilder" entwerfen und Urteile über die Charaktere und Grundstück. -sich mit dem entsprechenden Wortschatz auf die relevanten Konzepte.	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Vokabeln zum Thema Nutztiere (<i>Schwein, Huhn, Bauernhof, Bauer, Nutztier</i> usw.) Vokabeln zu Wildtieren (<i>Dschungel, Savanne, Safari, Löwe</i>) Vokabeln zu Süß- und Salzwasserfischen Vokabeln zu Insekten (<i>Bienen, Honig, Honigwabe, Imker, Lebenszyklus von Schmetterlingen</i>) Vokabeln zu Vögeln (<i>Zugvögel, Herkunftsvögel, Nest, Küken, Federn</i>) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Feste, Bräuche und Moden	Nationale & Religiöse Feiertage	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Kleidung: unterschiedliche Kleidung je nach Anlass	
	Krieg und Frieden	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS...

Lesen	Karten, Zeitschriften, Bildbände, Internet Beschreibungen von historischen Ereignissen, multimodale Texte (Bilder, Ton)	-Belege für Ereignisse, Personen und Fakten aus der Vergangenheit zu sammeln und sie mit der Gegenwart in Beziehung zu setzen, indem sie einen Sinn für Chronologie entwickeln. -nationale Symbole Griechenlands und anderer Länder zu unterscheiden (z. B. die Flagge, die Nationalhymne).	können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.
Hören	Gedichte, Lieder,	zwischen verschiedenen Arten von mündlichen Texten zu unterscheiden (Erzählungen, Beschreibungen, Rezensionen, Ankündigungen, Anweisungen, Berichte).	können Gruppenarbeiten planen.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Materialien und die (nicht-digitalen und digitalen) Medien, die für das Schreiben im täglichen Leben erforderlich sind, zu kennen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an.
Sprechen	Ausdruck von Emotionen, Geschichtenerzählen (fiktiv oder real)	-Geschichten und Gedichte zu analysieren, indem sie "Bilder" entwerfen und sich ein Urteil über die Figuren und die Handlung bilden. -stolz auf ihre sprachliche und kulturelle Herkunft zu sein.	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Nationaler Jahrestag, Parade, Nationalhymne, Helden, Symbole.</i> ▪ Trachten, traditionelle Tänze und Lieder. ▪ <i>Ostern, Weihnachten</i> ▪ Der Wortschatz des Friedens (<i>Liebe, Schöpfung, Fortschritt, Glück, Respekt, Liebe, Akzeptanz, Zusammenarbeit, Menschenrechte</i>) und des Krieges (<i>Tod, Zerstörung, Schmerz, Leid</i>) ▪ Wortschatz der Kleidung in Bezug auf kommunikative Situationen. 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Magische Länder	Menschen der Welt	<i>Geographie</i>
	Geografische Begriffe aus dem Erfahrungsbereich der Kinder	
	Flaggen der Länder	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Weltraum - Planeten	<i>Literatur und Kunst</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Schilder mit Straßennamen, Multimodale Texte aus dem Alltag von Kindern	-zu erkennen, dass das geschriebene Wort ein Träger von Botschaften ist, die in Form von Text realisiert werden. -Texte aus dem weiteren Umfeld verarbeiten -die wichtigsten Informationen in gedruckten und digitalen Texten zu unterscheiden	sind fähig und bereit, sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.
Hören	Werbung, Kindersendungen	-über die Rolle verschiedener kommunikativer Parameter zu spekulieren, indem sie Fragen stellen wie "Wer spricht?", "Mit wem?", "Was glaubst du, warum er so mit ihm spricht?" usw. -das im Unterricht Gehörte mit Beispielen aus ihrem Alltag in Beziehung setzen (z. B. "wie redest du, wenn du mit deinen Eltern einkaufen gehst..., wenn du einem Klassenkameraden etwas erklären willst... warum?).	können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Nützlichkeit verschiedener Notationsarten für die Produktion von schriftlichen Texten zu erkennen und die "Dauerhaftigkeit" von schriftlichen Texten im Laufe der Zeit zu bewerten.	können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen.
Sprechen	Lied	-die Adresse, die Region und die Stadt, in der sie leben, zu nennen. -ein Lied in einer Fremdsprache zu singen und dessen Text mit Bewegungen darzustellen, indem sie Bilder betrachten, die die visuelle Darstellung der Worte des Liedes zeigen.	sind fähig und bereit, Andersartigkeit und Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Rasse, Gemeinschaft, Tradition, Bräuche, Kultur</i> ▪ <i>Land, Grenze, Pass, Gebirge, Flachland, Küste, Insel, Halbgebirge, Tiefland</i> ▪ <i>Regionen und Sprachen des Herkunftslandes und der Schweiz</i> ▪ <i>Osten, Westen, Norden, Süden, oben, unten, rechts, links</i> ▪ <i>Tag, Nacht, Mittag, Erde, Mond, Atmosphäre, Sonnensystem, Sterne, Sonne, Regenbogen,</i> 		

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Sport	Sportorganisationen	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Sportarten	
	Von den Kindern selbst benutzte Verkehrsmittel	<i>Natur und Technik</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Karten, Poster, Eintrittskarten, Sportzeitschriften	eine kritische Haltung gegenüber dem Inhalt schriftlicher Texte einzunehmen sich auf ganzheitliche, vorgetäuschte und partizipative Lesepraktiken einzulassen.	können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
Hören	Diskussionen in der Klasse, Beschreibung der weiteren Umgebung, multimodale Texte (Audio, Bilder, Video)	Wörter in anderen Sprachen zu erkennen, die semantische und phonologische Ähnlichkeiten mit dem Griechischen aufweisen.	können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	die Anstrengung des Schreibens auf jede erdenkliche Weise zu respektieren.	können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
Sprechen	Rollenspiele, organisierte Spiele	Je nach Situation die zu verwendende Sprech- oder Textform wählen. Mündliche Texte entsprechend den Anforderungen der Situation zu verfassen.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Vokabeln im Zusammenhang mit der Geschichte der Olympischen Spiele (<i>Fackel, Kotinus, Frieden, Olympiasieger</i>), olympische Sportarten und Organisationen Winter- und Wassersportarten, Ausrüstung, Austragungsorte. <i>Geschwindigkeit, Beschleunigung, Fahrrad, Schlittschuh, Roller, etc.</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Kunst und Kultur	Das antike griechische Theater	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Schulen im antiken Griechenland	
	Kunst im antiken Griechenland	<i>Literatur und Kunst</i>
	Virtuelles Besuch in einem Museum für antike griechische Kunst	<i>Natur und Technik</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Bildbände Karten komik	<ul style="list-style-type: none"> -die Hauptgedanken des geschriebenen Textes zusammenfassen Informationen oder Schlussfolgerungen zu ziehen. -Informationen über die Vergangenheit zu verarbeiten, um etwas über die Geschichte ihres Landes und anderer Völker zu erfahren. -wichtige Autoren und Dichter kennen (Kinderliteratur und Poesie). 	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Hören	Lieder, Beschreibungen der weiteren Umgebung, Bilder, Videos	zu unterscheiden zwischen verschiedene Arten von gesprochenen Texten (Erzählungen, Beschreibungen, Übersichten, Ankündigungen, Anweisungen, Berichte).	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	Schriftliche Texte (digitale und nicht-digitale multimodale Texte) unter Verwendung verschiedener Schrifttypen (z. B. Skripte, Pseudogramme, erfundene Schriften) und verschiedener Notationsarten produzieren.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an.
Sprechen	Dramatisierungen, Dramatisches Spiel, Theaterspiel	<ul style="list-style-type: none"> -Kommunikationsstrategien anzuwenden -Einfache paralinguistische Elemente (Körper-, Hand- und Gesichtsbewegungen) zu verwenden, um ihre Rede besser zu organisieren. 	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antikes griechisches Theater, Komödien, Tragödien, Schauspieler, dramatische Wettbewerbe</i> ▪ <i>Private, nicht-obligatorische Erziehung, Erziehung für Jungen, Pädagoge</i> ▪ <i>Malerei, Bildhauerei, Statuen, antike griechische Denkmäler, Tempel.</i> ▪ <i>Museum, Exponate, Kykladenkunst, Figurinen</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
12. Kunst und Kultur	Berufe von gestern und heute	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Aus eigener Erfahrung bekannte Berufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>


	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Internet, mehrsprachige Texte	Den Wortschatz (Funktionswortschatz, Wortschatz mit hochfrequenten Wörtern, Terminologie der kognitiven Objekte) in mündlichen Texten und in verschiedenen kommunikativen Kontexten identifizieren.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Hören	tägliche Dialoge, Radio- und Fernsehsendungen,	-Unterschiede in gesprochenen und multimodalen Texten in verschiedenen Kommunikationskontexten zu erkennen. -die Sprachwahl von Sprechern in verschiedenen Kommunikationskontexten zu erkennen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Schreiben	Beteiligung an Schreibhandlungen	je nach ihren Fähigkeiten in ihrer Muttersprache und in anderen Sprachen zu schreiben, wobei sie je nach ihrem Entwicklungsstand verschiedene Schreibweisen und -typen verwenden	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen.
Sprechen	Dialoge, um Informationen zu vermitteln, Meinungen auszudrücken, Anweisungen zu geben.	-erklärende Texte zu verfassen. -das zu verwendende Vokabular je nach Thema des Gesprächs auszuwählen und dabei den kommunikativen Zweck und das Publikum zuberücksichtigen.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufe der Vergangenheit (<i>Schuhmacher, Regenschirmhersteller, Schuhmacher, Schuhmacher, usw.</i>) ▪ Arbeiten, bezahlt werden, Rente, Gehalt. ▪ Moderne Berufe (<i>Räumlichkeiten, Werkzeuge, Dienstleistungen</i>). 		

1.1.3.B. 1.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Ich und die anderen - zusammen leben	Regeln des guten Benehmens	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Konfliktmanagement im Klassenzimmer.	
	Verkehrsregeln	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodaler Text	einzelne kleine Wörter und/oder kleine Wortgruppen zu lesen und zu verstehen.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen.
Hören	Multimodaler Text	Informationen zu verwalten und Informationen zu erfragen und zu geben.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Schreiben	Einfache erzählende Texte	einen ersten Kontakt mit den sprachlichen Fragmenten des geschriebenen Wortes herzustellen. Die Schüler werden in der Lage sein, die erlernten Buchstaben zu verwenden.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Sprechen	Tägliche Dialoge	sich selbst zu identifizieren und mit Gleichaltrigen über ihre Interessen zu sprechen.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freundschaft, Freund*in, Spiel, Gesellschaft, Zusammenarbeit, gutes Benehmen, Regeln, ▪ Orientierung, Verbot, Empfehlung ▪ Emotionen, Konflikte, positive und negative Verhaltensweisen. ▪ Vollständiges Lernen von häufig verwendeten Wörtern (<i>και, έχει, όχι</i>) 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit (<i>α</i>). ▪ Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein (<i>τ</i>). ▪ Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein (<i>δ</i>). 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Familie	Meine Familie und Verwandten	<i>Familie</i>
	Treffen, Begrüßung, Vorstellung	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodale Texte	die grundlegenden Mechanismen des Lesens zu verstehen, die auf der Beziehung zwischen Phonemen und Buchstaben beruhen.	sind fähig und bereit, sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.
Hören	Zuhören von Texten	einen Dialog zu führen und Fragen zu den gehörten Geschichten zu beantworten.	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Schreiben	Karten mit kleinen Wörtern	die ersten kleinen Wörter zu schreiben.	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Sprechen	Dialoge	sich zu äußern und den Inhalt einer gehörten Meinung zu beurteilen.	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Familie und familiäre Beziehungen Emotionen Grüße, je nach Tageszeit und Person, die wir ansprechen. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «ε» Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «σ, ς» Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «κ» Artikel <i>ο, η, το</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Spiel und Freizeit	Spiele auf See	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Spiele in der Schule und zu Hause, traditionelle und moderne.	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Schattentheater	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Beschreibung, Erzählung	ästhetisch gelungene Formen des Diskurses zu schätzen und zu genießen, wie z. B. Lesungen, Rezitationen, Theateraufführungen, Vorsprechen von begabten Rednern usw.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt
Hören	Dramatisierungen, Rollenspiele	ihre Worte, ihre paralinguistischen Mittel und ihr Gesamtverhalten anzupassen.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen
Schreiben	Multimodale Texte	Silben und Phoneme mit ihren Schriftsymbolen zu identifizieren, Silben, Wörter und Sätze zu analysieren und zu rekonstruieren.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden
Sprechen	Dialoge	die in der jeweiligen Kommunikationssituation und auf der jeweiligen Diskursebene erforderlichen Formulierungen bewusst zu wählen.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel, Teamwork, Zusammenarbeit, Regeln, Spaß, Freude ▪ Traditionelle Spiele, elektronische Spiele. Spiele im Freien und zu Hause. ▪ Die Wörter «<i>έίμαι, έχει, και</i>» ▪ Die Terminologie des Schattentheaters. Theaterhelden und Werkzeuge. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>o</i>» ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>v</i>» ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>p</i>» ▪ Singular und Plural. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Ich und die Welt	Mein Haus	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
	Mein Viertel	
	Die Häuser in der Zeit	<i>Natur und Technik</i>
	Transportmittel.	



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodaler Text	Silben und Phoneme mit ihren Schriftsymbolen zu identifizieren, Silben, Wörter und Sätze zu analysieren und zu rekonstruieren.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Hören	Dialoge	Mechanismen des Zuhörens und der Reaktionsbereitschaft anzuwenden (zuhören, das Wort ergreifen, nicht vom Thema abweichen).	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen
Schreiben	Einfache Wörter und kurze Texte	verstehen zu können, dass die Schrift dazu dient, eine Botschaft durch Bücher, Inschriften und verschiedene andere Medien zu übermitteln.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Sprechen	Erzählung, Beschreibung, Dialoge	zuzuhören, zu formulieren, zu erklären und mit Genauigkeit und Selbstvertrauen zu argumentieren.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Die Räumlichkeiten des Hauses, Einfamilienhaus, Wohnung, Wohnung Rathaus, Platz, Krankenhaus, Schule, Bibliothek, Straße Höhlen, Hütten, Holzhäuser, Steinhäuser, Wohnhäuser, grüne Häuser. Transportmittel zu Lande, zu Wasser und in der Luft. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>ɪ</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>θ</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>μ</i>» 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Feste, Brauchtum und Moden	Wichtige Feiertage	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Verschiedene Arten von Feiern	
	Die Völker feiern	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Kurze erzählende Texte	-leise, laut und ausdrucksstark zu lesen. -den Lesestil und das Lesetempo der jeweiligen Situation anzupassen.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt
Hören	Tägliche Dialoge	verschiedenen Formen der gesprochenen Sprache zu folgen und sich entsprechend zu beteiligen.	können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.
Schreiben	Grußkarten, Briefe	ihr eigenes Schreiben zu planen und zu organisieren, indem sie Modelle, Zeichnungen, Beobachtungen oder Kommentare und einfache Beschreibungen verwenden.	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Sprechen	Erzählung, Beschreibung	-reale oder imaginäre Ereignisse zu erzählen. -Personen, Dinge und Situationen zu beschreiben. -Eindrücke, Gedanken, Wünsche, Gefühle usw. auszudrücken.	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feiern, Bräuche, Traditionen, Weihnachten, Neujahr, Ostern ▪ Geburtstag, Feier, Hochzeit, Taufe, Fest, entsprechende Kleidung, Wünsche, Einladungen ▪ Feiern anderer Völker, Erfahrungen, Reisen, Besuche, Symbolik, Kultur 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «<i>η</i>» ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>γ</i>» ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>λ</i>» ▪ Neutrale Nomen mit Endung <i>-ι</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Magische Länder	Ausflug aufs Land	<i>Geographie</i>
	Reisen in andere Länder	
	Reisen mit dem Zug	<i>Natur und Technik</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Beschreibende Texte	syntaktische, sprachliche, orthographische usw. Fehler in Manuskripten zu erkennen.	können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.
Hören	Erzählung	Stimmungen, Absichten und Gefühle zu erkennen und zu beschreiben.	können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen
Schreiben	Beschreibung	verstehen zu können, dass sie ihre eigenen Gedanken formulieren und mit anderen schriftlich kommunizieren können.	können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten
Sprechen	Erzählung	Geschichten zu erzählen.	können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Reisen, Land, Stadt, Dorf, Landleben Land, Menschen, Gewohnheiten, Bräuche, Sitten, Kultur, lokale Gerichte natürliche Umwelt, städtische Umwelt, Fahrpläne, Fahrkarten, Zug in der Schweiz, Zug in Griechenland 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «<i>x</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>γ</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>v</i>» Substantiv-Endungen <i>-η, -ι</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Eine wunderbare Welt: Natur und Technik	Die Tiere des Waldes und des Meeres	<i>Natur und Technik</i>
	Die Jahreszeiten des Jahres. Zeit (Tag/Nacht)	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Die Obstsorten je nach Saison.	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Kurze erzählende Texte	über den Inhalt des gelesenen Textes zu berichten oder ihre Meinung dazu zu äußern.	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
Hören	Tägliche Dialoge	die ihnen gegebenen Informationen zu analysieren und zu bewerten und dabei alle Elemente des Diskurses zu berücksichtigen.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Schreiben	Beschreibung	unter Anwendung grammatikalischer und syntaktischer Regeln kleine Wortgruppen mit interessantem Inhalt zu schreiben und ihren Mitschülern oder dem Lehrer mitzuteilen.	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Sprechen	Gezielte Dialoge	bejahende, verneinende, adjektivische und interrogative Sätze zu formulieren.	können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Tiere aus dem Meer, vom Land und aus der Luft. Jahreszeiten und Aktivitäten in ihnen, saisonale Berufe. Obstarten, Pflanzen in Griechenland und in der Schweiz. Vokabular zur Beschreibung des Wetters, Vorhersage, Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Tätigkeit. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>ov</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>β</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>ω</i>» Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>δ</i>» 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Kunst und Kultur	Karagiozis Leistungen	<i>Literatur und Kunst</i>
	Traditionelle Lieder	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Das Theater im antiken Griechenland	



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Gedichte, theatralische Texte	sich mit den Ausdrucksformen in Texten vertraut zu machen, die eine Vielzahl von Sprachverwendungen darstellen.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
Hören	Theatralische Texte	die Zweckmäßigkeit der Wortwahl des Sprechers (Autors) zu verstehen, die von der Kommunikationssituation abhängt.	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Schreiben	Beschreibung	Objekte in der Umwelt zu beobachten und schriftlich zu beschreiben.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Sprechen	Theatertext, Lied, Dramatisierung	sprachliche Handlungen wie Verweise, Aufforderungen, Versprechen usw. auszuführen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Schattentheater, Performance, Show, Figur, Spiel, Märchen, Helden.</i> ▪ Häufig verwendete Wörter in griechischen traditionellen Liedern ▪ Wortschatz zu den Themen des antiken griechischen Theaters 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «<i>φ</i>» ▪ Aktivitäten zum phonologischen Bewusstsein «<i>ξ</i>» ▪ Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit «<i>ψ</i>» 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9 Die Reise ins Gestern	Traditionelle Märchen.	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Äsops Mythen	<i>Literatur und Kunst</i>
	Märchen aus anderen Ländern	



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Gedichte, Märchen, Lieder	zu erkennen, ob ein Text in Versen oder in Prosa geschrieben ist, ob er dialogisch oder beschreibend ist, ob er illustriert ist oder nicht usw.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Erzählung, Beschreibung, Geschichte, Erzählung, Gedicht	die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten der gesprochenen Sprache zu erkennen (z. B. Erzählung, Beschreibung des Hauses, Gedicht).	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Schreiben	Erzählung	Ereignisse, die sie erlebt haben, in chronologischer Reihenfolge schriftlich zu beschreiben (persönliche Erfahrungen). Die SchülerInnen können die Fortsetzung einer gelesenen Geschichte schreiben. Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, eine fiktive Geschichte zu erfinden und zu schreiben.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Sprechen	Beschreibung, Erzählung	grammatikalische Formen und einfachen Wortschatz korrekt zu verwenden.	können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tradition, Mythos, Geschichten, Legenden ▪ Tiere, Symbolik, Haltungen, Kritik ▪ Fee, Ritter, Prinzessin, Frosch, Zauberer, Zwerg, Rotkäppchen 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Endungen -<i>o</i>, -<i>o</i> ▪ Die Worte, die keinen Ton brauchen. ▪ Das Alphabet ▪ Alphabetische Reihenfolge der Wörter 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Arbeit und Freude	Die Berufe von heute und gestern	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Berufe in der Schule und im öffentlichen Bereich	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Aus dem persönlichen Umfeld bekannte Berufe	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Beschreibung	einfache von angereicherten Beschreibungen, neutrale von emotionalen und humorvollen Texten, sachliche von unrealistischen Inhalten, Fakten von Meinungen zu unterscheiden.	können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.
Hören	Tägliche Dialoge	sich an Diskussionen zu beteiligen.	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
Schreiben	Erzählung, Beschreibung	zu verstehen, dass ein Text umgeschrieben werden muss, um ihn auf der Grundlage eigener oder fremder Kommentare zu verbessern.	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Sprechen	Erzählung, Beschreibung	verbale Formen angemessen zu verwenden, um Ereignisse zeitlich einzuordnen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz für frühere und heutige Berufe Wortfamilie «Schule» Vokabular der Berufe im Umfeld der Schüler (Berufe, Orte, Werkzeuge, Dienstleistungen). 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Die Verben. Bedeutung und Beispiele. Die Nomen. Bedeutung und Beispiele. Unterscheidung von Verben. Die Eigennamen. 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Gesundheit und Essen	Mediterrane Ernährung	<i>Gesundheit und Essen</i>
	Berühmte griechische Gerichte	<i>Geographie</i>
	Mein Lieblingsdessert	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Erzählung	zu erkennen, ob ein Text Ungenauigkeiten oder Ungereimtheiten enthält.	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
Hören	Dialoge	zu überprüfen, ob ihre Rede verstanden und akzeptiert wird.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt
Schreiben	Dialoge	zu erkennen, dass sie besser mit anderen kommunizieren können, wenn sie die richtigen Wörter an der richtigen Stelle verwenden (d. h. wenn das Schreiben grammatikalisch und syntaktisch korrekt ist) und wenn sie den Kontext, in dem sie kommunizieren, berücksichtigen.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen
Sprechen	Erzählung	-über reale oder imaginäre Ereignisse zu berichten. -Personen, Dinge und Situationen zu beschreiben. -Eindrücke, Gedanken, Wünsche, Gefühle usw. auszudrücken.	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Vokabular in Bezug auf Lebensmittelgruppen Vokabeln in Bezug auf den Zutaten und traditionellen Gerichten der griechischen Gastronomie. Wortschatz in Bezug auf Zutaten, Rezepten und Desserts. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Präsens aktiv Konjugation. Das Hilfsverb «έχω». Satzstruktur: Subjekt-Prädikat-Struktur. 		



1.1.3.C. 2.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Menschliche Beziehungen	Ich und meine Freunde	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Treffen, Begrüßung, Vorstellung	
	Wege und Regeln des guten Benehens	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Management von Konflikten	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodale Texte	-Strategien anzuwenden, um die sprachlichen, visuellen und strukturellen Elemente von Texten zu verstehen. -zu verstehen, wie Informationen in multimodalen Texten organisiert sind.	können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
Hören	Tägliche Dialoge	-den Sender und den Empfänger einer mündlichen Mitteilung zu identifizieren. -erkennen zu können, dass das gesprochene Wort ein Text ist. -erkennen zu können, dass das Zuhören jedes Mal zu unterschiedlichen Zwecken erfolgt. -ihr Wissen über die verschiedenen Zwecke des Zuhörens zu erweitern (z. B. Zuhören zur Informationsbeschaffung, Problemlösung, Zuhören zum Vergnügen usw.).	-können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten. -können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.
Schreiben	Face-polytropic Beschreibung	die sprachlichen oder visuellen Elemente für einen multimodalen Text auszuwählen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Sprechen	Mündliche Erzählungen an Angehörige	-Sätze, Fragen und Befehle zu formulieren, um die Rede, über die sie sprechen, zu unterstützen. -die Hauptpunkte ihrer mündlichen Botschaft umzu reißen.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung je nach Tageszeit, je nach Stil und Alter des Gesprächspartners. <i>Regel, Gesetz, verboten, Befehle, Hinweise.</i> Vokabular für das äußere Erscheinungsbild. Wörter, die mit Interessen und Charakter zu tun haben. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Schreiben und Erkennen der Digraphen <i>ei, ai, oi.</i> Schreibweise von maskulinen Nomen mit Endung <i>-os</i> und femininen Nomen mit Endung <i>-a.</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Familiäres Umfeld	Meine Familie und Verwandten	<i>Familie</i>
	Verschiedene Arten von Familien	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Familie und Freizeit	<i>Spiel und Freizeit</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Erzählung, Beschreibung, multimodale Texte	zu lesen und gleichzeitig den Inhalt eines altersgemäßen Diskurses zu verstehen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Mündliche Erzählungen, Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Erfahrungsberichte	ihr Wissen über Situationen zu erweitern, in denen verschiedene Arten von mündlichen Texten verwendet werden.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Schreiben	Beschreibung des Gesichts	die erforderlichen grammatikalischen Regeln (Flexion, Syntax, Rechtschreibung) anzuwenden und nützliche Hilfsmittel (Wörterbücher, Grammatiken, Flexionstabellen, Syntax) zu verwenden, um ihre Auswahl zu überprüfen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Spoken	Erzählungen von Märchen und Geschichten, fiktiv oder real	zu kommunizieren, um Ideen zu erkunden, Geschichten zu erzählen, ihre Gefühle und Meinungen auszudrücken und Ereignisse und Gegenstände zu beschreiben.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Familienbeziehungen - Begriffe Gefühle über die Familie, die Beziehungen der einzelnen Personen in der Familie Aktivitäten innerhalb der Familie 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Schreiben und Erkennen der Digraphen <i>μπ</i> und <i>ντ</i>. Aktive Verben Das Verb «<i>είμαι</i>». Die verbalen Endungen <i>-ει</i> und <i>-μαι</i>. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Unterhaltung und Freizeit	Verschiedene Spiele	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Freizeit und Hobbys	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Moderne und traditionelle Spiele	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Unterhaltung im antiken Griechenland	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Spielanleitung	sich mit den Ausdrucksformen in Texten vertraut zu machen, die eine Vielzahl von Sprachverwendungen darstellen.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Hören	Tägliche Dialoge und Diskussionen im Klassenzimmer	genau zuzuhören, Fragen zu stellen, zu antworten, zu erklären und zu argumentieren.	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Schreiben	Spielanleitung	die sprachlichen oder visuellen Elemente für einen multimodalen Text auszuwählen.	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Sprechen	Mündliche Erzählungen	die Hauptpunkte ihrer mündlichen Botschaft zu umreißen.	können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiele, spielerische Aktivitäten, freie Zeit, Elektronische, traditionelle und moderne Spiele ▪ Freundschaften, Aktivitäten, Unterhaltung, Freizeit, Hobbys. ▪ Wörter, die mit Spielen und den Olympischen Spielen im alten Griechenland zu tun haben. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreiben und Erkennen des Digraphen <i>γκ, γγ.</i> ▪ Schreiben und Erkennen des <i>τζ</i> ▪ Schreiben und Erkennen des Digraphen <i>av.</i> ▪ Schreiben und Erkennen des Diphthongs <i>ev.</i> ▪ Unterscheidung <i>πού</i> und <i>πov</i>, <i>πώς</i> und <i>πovς</i>. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Ich und die Welt	Umwelt in der Schule	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
	Unsere Wohnung / unser Haus und die Umwelt	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Mein Herkunftsort	<i>Geographie</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Plakate	zu verstehen, wie Informationen in multimodalen Texten organisiert sind.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Hören	Textgattungen des Fernseh- und Radiodiskurses	intuitiv verstehen zu können, dass die Form eines mündlichen Textes von den Beziehungen zwischen den Gesprächspartnern, dem Thema und der Absicht des Sprechers abhängt.	können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
Schreiben	Beschreibung von Objekten, Räumen	angemessene grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.	Die Lernenden sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen.
Spoken	Erfahrungsberichte, Beschreibungen	je nach Situation die zu verwendende Diskurs- oder Textart (Beschreibung, Erzählung, Argumentation, Erklärung) zu wählen, sie korrekt zu verwenden und die Parameter des Kommunikationskontexts zu definieren.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachbarschaft, Straßen, öffentliche Gebäude, Platz, Rathaus, Schule, Konservatorium, Platz, Kirche, Stadion, Park ▪ Haus, Wohnung, Appartement, Wohnung, Etage, Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, Schlafzimmer, Flur, Aufzug ▪ Land, Stadt, Stadt, Dorf, Berg, Meer 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Verwendung von Punkten, Fragezeichen und Ausrufezeichen. ▪ Unterscheidung zwischen dem Artikel «<i>η</i>» oder und der Verbindung «<i>ή</i>». ▪ Unsensible Worte. ▪ Abwandlung der Phoneme 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Feste, Bräuche und Moden	Geburtstage und andere wichtige Feste, verschiedene Arten von Festen	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Traditionelle Tänze	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Traditionelle griechische Küche	<i>Gesundheit und Essen</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Einladungen, Poster, Ankündigungen	Strategien zum Verständnis von Bedeutungen abzurufen und Informationen zu identifizieren, die ihnen helfen, Bedeutungen zu verstehen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Erlebnisorientierte Nacherzählungen	ihr Wissen über die verschiedenen Zwecke des Zuhörens zu erweitern.	können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
Schreiben	Grußkarten, Briefe	ihr eigenes Schreiben zu planen und zu organisieren, indem sie Modelle, Zeichnungen, Beobachtungen oder Kommentare und einfache Beschreibungen verwenden.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an.
Sprechen	Dialoge, um Informationen zu geben, Meinungen zu äußern, Anweisungen zu erteilen	die paralinguistischen Mittel zu wählen, die sie einsetzen.	können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tradition, Geschichte, Erzählung, Legende, Gespenster, Fee, Zauberer, Zwerg. ▪ Nationale Feiertage, Trachten, Nationalhymne, traditionelle Lieder ▪ Rhythmus, Musik, Schritt, usw. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neutrale Nomen mit Endung -ι. ▪ Bildung des Plurals von neutralen Nomen und Rechtschreibung. ▪ Schreibweise der aktiven Verben in der ersten Person Plural. ▪ Richtige Schreibweise von -πια, -δια, -ρια und den Konsonanten σβ, σγ, σμ. ▪ Satzstruktur: Subjekt-Prädikat-Struktur 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Magische Länder	Reisen, Medien, studentische Erfahrungen	<i>Geographie</i>
	Geografische Begriffe aus dem Erfahrungsbereich der Kinder	
	Kennenlernen anderer Menschen	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Verkehrsmittel	<i>Natur und Technik</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Überfachliche Kompetenzen Die SuS ...
Lesen	Karten, Diagramme, Reiseführer	verschiedene Lesestrategien für schriftliche Texte zu entwickeln.	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Hören	Gedichte, Geschichten	erkennen zu können, dass das Zuhören jedes Mal zu unterschiedlichen Zwecken erfolgt.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
Schreiben	Fremdenführer	die erforderlichen grammatikalischen Regeln (Flexion, Syntax, Rechtschreibung) anzuwenden und nützliche Hilfsmittel (Wörterbücher, Grammatiken, Flexionstabellen, Syntax) zu verwenden, um ihre Auswahl zu überprüfen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Sprechen	Erzählungen von realen oder imaginären Geschichten	ihre Rede an den Beitrag ihres Gesprächspartners zum Dialog oder an die Reaktion ihrer Zuhörer anzupassen.	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Länder, öffentliche Verkehrsmittel für lange Reisen, Urlaub, Kontinente, Entdeckungen ▪ <i>Gebirge, Flachland, Küste, Festland, Insel</i> ▪ <i>Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Völker, Traditionen</i> ▪ Vokabeln in Bezug auf Transportmittel, Werkzeuge, Fachleute. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nomen: Feminin mit Endung -a und -η ▪ Nomen: Neutrale mit Endung -o und -i. ▪ Maskulinum auf -os und -is. ▪ Pluralform von maskulinen und femininen Nomen. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Eine wunderbare Welt: Natur und Technik	Tiere, Haustiere, Tiere und Pflanzen, Wald	<i>Natur und Technik</i>
	Jahreszeiten und Veränderungen in der Natur	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Begriffe, die sich auf die Zeit beziehen (Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde, Abend, Mittag, gestern, heute, morgen, usw.), Stunden	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Obst und Gemüse. Vier Elemente	<i>Gesundheit und Essen</i>
	Mein Körper	



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Märchen, Bilderbücher	die Art und Weise zu verstehen, in der der Autor sprachliche Mittel einsetzt, um die von ihm gewünschten Eindrücke zu vermitteln. in der Lage sein, sich mit den strukturellen, inhaltlichen und stilistischen Elementen literarischer Texte vertraut zu machen.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Hören	Beschreibungen von Objekten in der weiteren Umgebung	den kommunikativen Kontext zu nutzen, um erste Annahmen über das Thema des mündlichen Textes zu treffen.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Schreiben	Beschreibung von Personen, Gegenständen, Räumen	das der Situation entsprechende Vokabular zu verwenden.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Sprechen	Mündliche Erzählungen, Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Erfahrungsberichte	das zu verwendende Vokabular auszuwählen. Die Schüler sind in der Lage, angemessene grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Tiere, Haustiere, Wildtiere, Tiere auf verschiedenen Kontinenten Namen von Pflanzen, Bäumen, Früchten, Erdpflegeverfahren. Natur in verschiedenen Jahreszeiten - Klimaveränderungen Begriffe im Zusammenhang mit der Zeit. Jahreszeiten, Veränderungen, menschliche Aktivitäten in verschiedenen Perioden 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Rechtschreibartikel <i>της</i> und <i>τις, τον</i> und <i>των</i>. Verwendung von Doppeltönen. Interrogativpronomen <i>ποιος, ποια, ποιο</i>. Die Bedeutung eines Absatzes Reihenfolge der Wörter in einem Satz. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Kunst und Kultur	Lieder. Reime und Liedtexte. Märchen. Bilderbücher.	<i>Literatur und Kunst</i>
	Projekte, die von den Kindern selbst erstellt und mit anderen diskutiert werden.	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Malerei und Bildhauerei	<i>Literatur und Kunst</i>



	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodale Texte	Strategien anzuwenden, um die sprachlichen, visuellen und strukturellen Elemente von Texten zu verstehen.	können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
Hören	Multimodale Texte (Ton, Musik, Bild)	sprachliche Hinweise (z. B. kodierte Anfangs- und Satzsätze von Geschichten und Märchen, Reime) als Beweismittel zu verwenden, um ihre anfänglichen Annahmen über das kommunikative Ereignis oder die Textgattung, der sie zuhören, zu bestätigen.	können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
Schreiben	Multimodale Texte	die sprachlichen oder visuellen Elemente auszuwählen, die in einem multimodalen Text verwendet werden sollen.	können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern, usw. suchen, sammeln und zusammenstellen.
Sprechen	Mündliche Erzählungen	die Hauptpunkte ihrer mündlichen Botschaft zu umreißen.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Traditionelle Märchen, Mythologie, Science Fiction, Literatur, Roman, Gedicht Vokabeln im Zusammenhang mit dem Entstehungsprozess eines Buches Vokabeln im Zusammenhang mit Kunst: <i>Schöpfer, Werk, Strömung, Skulptur, Gemälde, Maler, Bildhauer</i>, usw. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Alphabetische Reihenfolge der Wörter. Präsens Aktiv-Endungen der ersten Konjugation. Verben mit Endung <i>-ίζω</i> und <i>-εύω</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Die Reise ins Gestern	<i>Als ich ein kleines Kind war...</i>	Vergangenheit und Geschichte
	Unterschiede alt - heute	
	Persönliche Erfahrungen in den Herkunftsländern: Reisen, Urlaub	Geographie

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Reiseführer, Reisetexte, Karten	unterstützende Texte zu verstehen, indem sie sich an Informationen im Text erinnern oder diese lokalisieren, Fakten nacherzählen, um Informationen zusammenzufassen und einfache Schlussfolgerungen aus visuellen, gedruckten oder elektronischen Texten zu ziehen.	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Hören	Erlebnisorientierte Nacherzählungen - mündliche Erzählungen an geliebte Menschen	sich der Funktion paralinguistischer und außersprachlicher Mittel in der Sprache bewusst zu werden. Die Schüler sollten in der Lage sein, den Standpunkt des Sprechers zu erkennen.	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
Schreiben	Schilderung des Ereignisses, Beschreibung des Ortes	angemessene grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Sprechen	Erzählungen von Märchen und Geschichten, fiktiv oder real	-eine Geschichte nach einer Reihe von Bildern zu verfassen -ihre eigenen fiktiven Geschichten zu schreiben und Geschichten und Ereignisse nachzuerzählen.	können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühere Erfahrungen, Reisen, Freizeit, Erinnerungen ▪ Urlaub, neue Orte, Freundschaften 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diminutiv: Definition, Bedeutung und Beispiele. ▪ Aorist: Wann verwendet man Aorist/Wie bildet man den Aorist? ▪ Aorist von Verben mit Endung <i>-ισα</i> und <i>-ησα</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Arbeit und Freude	Aus persönlicher Erfahrung bekannte Berufe.	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Berufe in der Schule und im öffentlichen Sektor (Gastgewerbe, Polizei, Krankenhaus, Verkauf usw.).	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Mein Traumjob	<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	E-Mail	verschiedene Lesestrategien für den geschriebenen Text zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen).	können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.
Hören	Tägliche Dialoge und/oder Gespräche zwischen vertrauten und nicht vertrauten Personen, zu einem bestimmten Thema und zu einem bestimmten Zweck	ihrem Gesprächspartner Fragen zu stellen, um Informationen zu verstehen, die er nicht verstanden hat.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Schreiben	Multimodale Texte	einfache Software zu verwenden, um multimodale Texte zur Darstellung ihrer Ideen zu erstellen.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Sprechen	Dialoge zur Information, Meinungsäußerung	Je nach Situation die zu verwendende Diskurs- oder Textart zu wählen (Beschreibung, Erzählung, Argumentation, Erklärung), sie korrekt zu verwenden und die Parameter des Kommunikationskontexts festzulegen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufe, sozialer Beitrag, Räume, Werkzeuge, Dienstleistungen, Funktionen ▪ Wünsche, Ziele, Anstrengungen, Ausdauer, Geduld, Kampf 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibweise von häufig verwendeten unregelmäßigen Verben in der Vergangenheit. ▪ Präteritum. ▪ Verben mit Endung <i>-aiwo</i> und Ausnahmen. 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Stark	Lebensmittelkategorien, gesunde Ernährung, Essgewohnheiten.	<i>Gesundheit und Essen</i>
	Gesundheit und Krankheit, Besuch beim Arzt	
	Gesundheitsberufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Ankündigung, Einladung	sich mit verschiedenen Textgattungen vertraut zu machen und darin enthaltene Informationen zu erkennen und zu nutzen.	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
Hören	Erzählung	die von ihren Mitschülern beschriebenen Sachverhalte zu verstehen, Fragen zu stellen, Urteile zu fällen und Schlussfolgerungen zu ziehen.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Schreiben	Kataloge, Anleitungen	richtungsweisende Texte zu verfassen und dabei etablierte Strukturen sowie korrekte grammatikalische und syntaktische Formen zu verwenden.	können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
Sprechen	Tägliche Dialoge	Arztbesuche darzustellen.	sind fähig und bereit, sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelkategorien, gesunde Freizeitgestaltung, Namen von Körperteilen, Vokabular für Arztbesuche. Wortfamilien «<i>Gesundheit</i>» Wortschatz im Zusammenhang mit den Berufen des Gesundheitspersonals, ihren Werkzeugen und ihren Arbeitsplätzen. 		
Phonetik - Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Verben mit der Endung <i>-όνω</i>. Futur: Wann verwendet man Futur/Wie bildet man das Futur? Bildung von erweiterten Sätzen. Die Endungen <i>-μαι, -σαι, -ται</i> der passiven Verben. 		



1.1.4. Literatur

1.1.4.A. Kompetenzen

Die SuS sollten in der Lage sein,

- die Hauptmerkmale einer Person zu erkennen, die auf einen literarischen Text reagiert, indem sie einen (schriftlichen und/oder gesprochenen) Dialog entwickelt (Fragen stellt und beantwortet).
- die Hauptpunkte ihrer Identität (mündlich oder schriftlich) zu beschreiben, indem sie die Grundprinzipien der einfachen linearen Entwicklung in der Zeit anwenden.
- Elemente der Intonation zu erkennen (und bis zu einem gewissen Grad auch selbst intonieren können), d. h. sie sollen beim (lauten) Lesen des Textes nicht nur auf die grammatikalische Intonation achten, sondern auch auf die Intonation, die die Gefühle und Befindlichkeiten der Gesprächspartner im Text ausdrückt (z. B. im vorgeschlagenen Text der thematischen Einheit: Woher kommst du?).
- ein Gedicht auswendig zu lernen und aufzusagen.

1.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse

Thema 1: <i>Menschliche Beziehungen</i>
Die SuS sollten in der Lage sein, ...
<ul style="list-style-type: none">• die Komplexität zwischenmenschlicher Beziehungen zu erforschen, zu verstehen und zu erklären.• ihre eigenen Gefühle besser zu erkennen und ihre persönlichen Gefühlsschwankungen zu beschreiben.• soziale Strukturen und Konventionen, Stereotypen und Ungleichheiten zu kritisieren.• die sozialen und historischen Bedingungen zu erkennen, die die untersuchten Werke geprägt haben.
Thema 2: <i>Familie - familiäres Umfeld</i>
Die SuS sollten in der Lage sein, ...
<ul style="list-style-type: none">▪ ihre Gefühle besser zu verstehen und auszudrücken, emotionale Situationen zu erkennen und ihre eigene emotionale Intelligenz zu entwickeln.▪ ihren Wortschatz und ihren Ausdrucksreichtum in Bezug auf die Werte Liebe, Loyalität, gegenseitiger Respekt und Gegenseitigkeit zu erweitern.▪ unterschiedliche Familienstrukturen in verschiedenen Kulturen zu erkennen und die Vielfalt zu verstehen und zu akzeptieren.

Thema 3: *Unterhaltung/Freizeit*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- sich an fiktiven Geschichten und abenteuerlichen Plots zu erfreuen.
- die anderen kreativ zu inspirieren, indem sie ihre Phantasie anregen.
- nach beispielhaftem Freizeitverhalten zu suchen.

Thema 4: *Ich und die Welt (Zuhause, Nachbarschaft, Stadt)*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- zu erforschen, wie der Lebensraum die Persönlichkeit und das Selbstverständnis beeinflusst und formt.
- soziale Ungleichheiten, Klassenunterschiede und wirtschaftliche Zwänge anhand der literarischen Darstellung verschiedener Wohn- und Lebensbedingungen zu erkennen und zu beschreiben.
- Elemente ihrer Kultur und Geschichte in Texten zu erkennen, die sich auf Gebäude, Stadtviertel, die Stadt.

Thema 5: *Feste und Bräuche*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- sich über ihr eigenes kulturelles Erbe und die Traditionen anderer Völker zu informieren.
- mit Elementen in Berührung kommen zu können, die ihre individuelle und kollektive Identität definieren und ihr Gefühl der Zugehörigkeit zu ein und derselben Gruppe verstärken.
- die Funktion von Symbolen und Metaphern in literarischen Werken zu erkennen und zu interpretieren.
- zu beschreiben, wie gesellschaftliche Entwicklungen Veränderungen in der Art und Weise, wie gesellschaftliche Werte konstruiert werden, bedingen.

Thema 6: *Magische Länder*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- zu erforschen, wie ihr Herkunftsort und seine geografischen, sozialen und kulturellen Bedingungen den Einzelnen und seine Identität prägen.
- sich mit ihrem kulturellen Erbe vertraut zu machen, indem sie die Sitten, Traditionen und Gebräuche des Ortes kennen lernen, die sich in der Literatur widerspiegeln.

Thema 7: *Eine wunderbare Welt - Natur und Technik*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- das Bewusstsein für die Bedeutung des Umweltschutzes zu schärfen und Themen wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung anzusprechen.
- zu untersuchen, wie der Mensch mit der Umwelt interagiert, mit ihr koexistiert, sie respektiert, sie ausnutzt...
- die Verbindung der Kinder mit der Natur und ihrem Lebensraum zu stärken.

Thema 8: *Kunst und Kultur*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- neue kulturelle Praktiken kennenlernen, den Dialog und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen zu verbessern und kulturelle Toleranz und Vielfalt zu fördern.
- die historischen Bedingungen zu verstehen, die zur Entstehung von kulturellen Strömungen und künstlerischen Bewegungen beigetragen haben.

Thema 9: *Die Reise ins Gestern - Vergangenheit und Geschichte*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- Aspekte der Vergangenheit zu kennen und zu verstehen, die einen sinnbildlichen Blick auf diese Epoche ermöglichen.
- die Welt der Menschen kennen zu lernen, die vor ihnen gelebt haben.
- Aspekte des Lebens in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu vergleichen.

Thema 10: *Arbeit und Freude*

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- Aspekte im Zusammenhang mit der Arbeit zu erkennen und zu beschreiben, wie z. B. die Arbeiterklasse, ihre Lebensbedingungen, die Erwartungen und Bestrebungen der Arbeitnehmer.
- die Merkmale biografischer Texte zu erkennen.

1.2. NMG

1.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

Das allgemeine Ziel des NMG-Unterrichts im ersten Bildungszyklus ist die Bildung eines modernen, aktiven und verantwortungsbewussten Bürgers mit persönlicher Entfaltung und Entwicklung, der nicht nur ein qualitativ hochwertiges Leben mit Werten und ausreichenden Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werte), die während des gesamten Lebens aktualisiert werden, gewährleistet, sondern sich auch des Weltfriedens, der Menschenwürde und des kulturellen Erbes bewusst ist und sich dafür interessiert, nachhaltige Entwicklung, Innovation, Unternehmertum, Schutz der natürlichen Umwelt, Beteiligung an der Lösung von Umweltproblemen auf unserem Planeten, Ergreifen von Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität aller Völker, Wahrung der Menschenrechte, Gerechtigkeit, Demokratie, sozialer Zusammenhalt und Entscheidungsfindung in einer internationalisierten Gesellschaft mit Gleichbehandlung aller Völker.

Der NMG-Unterricht soll die Studierenden dabei unterstützen:

- ein grundlegendes und wesentliches Hintergrundwissen über Konzepte und Themen der in diesem Fach enthaltenen Disziplinen zu entwickeln,

- sich in der Praxis der Natur-, Geistes- und Politikwissenschaften zu engagieren und effektiv zusammenzuarbeiten,
- eine Vielzahl von Praktiken anzuwenden: Fragen zu formulieren, Forschung zu planen und durchzuführen (einfache Experimente mit Alltagsmaterialien, Feldforschung usw.), Daten und Informationen zu sammeln und zu analysieren, Ergebnisse zu bewerten, Modelle zu verwenden und zu konstruieren, Vorhersagen und Hypothesen aufzustellen und Schlussfolgerungen mit Argumenten und Beweisen zu ziehen,
- ihr wissenschaftliches Verständnis, ihre Ideen, Meinungen, Interpretationen, Vorhersagen, Urteile, Erkenntnisse oder Schlussfolgerungen aus ihren Diskussionen und Forschungen wirksam kommunizieren,
- ihre Meinungen und Schlussfolgerungen aus ihrer Forschung mit Beweisen begründen und Argumente bewerten und gegenüberstellen,
- Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen, wobei sie die ethischen, individuellen und sozialen Folgen ihrer Entscheidungen berücksichtigen, - wissenschaftliche, technologische und digitale Kompetenzen sowie MINT-Kompetenzen zu erwerben,
- ein einfaches wissenschaftliches Vokabular verwenden, multimodale Texte (angereichert mit Bildern, Diagrammen, Videos usw.) mit wissenschaftlichem, technologischem, kulturellem, politischem und sozialem Inhalt lesen, kommunizieren, schreiben und produzieren,
- das Bewusstsein für Umweltfragen des Ökosystems der Erde zu schärfen und zu dessen Schutz beizutragen,
- sich die Eigenschaften informierter, kritischer und aktiver Bürger in kulturell vielfältigen Gemeinschaften aneignen, die sich auf der Grundlage von Werten wie Integration, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Gleichheit und Demokratie entwickeln,
- die Fähigkeit zur wissenschaftlichen, emotionalen und moralischen Reflexion und zur Ergreifung von Initiativen zur Verbesserung und Veränderung der Welt zu erwerben,
- die Fähigkeit zu erwerben, mit ihren Emotionen konstruktiv umzugehen,
- die Bedürfnisse des Einzelnen und der Gesellschaft zu erkennen und zum sozialen Zusammenhalt beizutragen,



- durch aktives bürgerschaftliches Engagement zur Entwicklung einer ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen und gerechten Welt beizutragen,
- die Fähigkeit zu erwerben, ihr Leben lang zu lernen und ihre Fähigkeiten zu aktualisieren.

Der Inhalt ist in thematischen Zyklen organisiert, die sich aus einzelnen thematischen Einheiten zusammensetzen, und die inhaltlich mit den im HSK-Lehrplan vorgeschlagenen Themen identisch sind.

Die Organisation der Inhalte orientiert sich an wissenschaftlichen und technologischen Orientierungen, da es darum geht, Kompetenzen zu entwickeln, die in der Gesellschaft nützlich und anwendbar sind. Zu den Kompetenzen, die im NMG entwickelt werden, gehören Lese- und Schreibfähigkeit, mathematische Kompetenz, naturwissenschaftliche, technische und ingenieurwissenschaftliche Kompetenz, digitale Kompetenz, Selbstbewusstsein und Selbstregulierung, soziale Kompetenz, Lernkompetenz, unternehmerische Kompetenz, staatsbürgerliche Kompetenz sowie kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit. Gleichzeitig wird die Entwicklung von Kompetenzen gefördert, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen Beitrag zu leisten zu. Darüber hinaus berücksichtigt der Inhalt jedes thematischen Zyklus die Bedürfnisse, Interessen und Begabungen der Schüler und ist darauf ausgerichtet, die verschiedenen Aspekte ihrer Persönlichkeit und ihre umfassende Entwicklung zu fördern.

1.2.2. Detaillierte Beschreibung

1.2.2.A. Kindergarten

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Spiele und Regeln zum Kennenlernen	<i>Ich und die anderen – miteinander leben Wohnen, Quartier und Stadt Gesundheit und Essen Spiel und Freizeit</i>
1.1. Einführung, Begrüßung, Vorstellung <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich als Person mit vielfältigen Merkmalen zu beschreiben (z.B. äussere Merkmale, Familie, Freunde, Hobby) und sich von anderen unterscheiden. ▪ sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen 	

sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.

1.2.Regeln des guten Benehmens

- Erfahrungen von Zusammenleben zu beschreiben und Möglichkeiten für gelungenes Zusammenleben zu formuliere (z.B. Rücksicht nehmen, miteinander feiern).
- mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

1.3. Körperpflege

- unangenehme und ungewollte Handlungen an ihrem Körper zu benennen und sich dagegen abzugrenzen (z.B. Nein-Sagen, Hilfe holen).
- ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu formulieren.

1.4. Ernährungsgewohnheiten

- Ernährungsgewohnheiten zu beschreiben und kulturelle Eigenheiten zu entdecken und die von anderen Menschen zu respektieren.
- aufmerksam zuzuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrzunehmen und einzubeziehen

1.5. Etwas mit anderen zu tun oder zu erleben. Freundschaft. Kämpfen

- eigene Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu formulieren und jene von anderen wahrzunehmen. Gesprächsregeln, Mobbing.
- die Verschiedenheit und Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen.

1.6. Moderne und traditionelle Spiele

- das Potenzial der Körperteile zu nutzen, sich zu bewegen und auf Reize in der Umwelt zu reagieren.
- sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.

2. Zwischenmenschliche Beziehungen

*Ich und die anderen – miteinander leben.
Feste, Brauchtum und Moden*

2.1. Ich selbst

- sich als Individuum mit verschiedenen Eigenschaften darzustellen (z.B. äußerliche Merkmale, familiärer Hintergrund, Freundeskreis, Freizeitaktivitäten) und sich von anderen abzuheben.
- sich selbst reflektiert wahrzunehmen, zu verstehen und zu beurteilen. Dies beinhaltet das Bewusstsein über eigene Stärken und Schwächen, Präferenzen und Abneigungen sowie eine möglichst neutrale Einschätzung und Bewertung der eigenen Emotionen und Verhaltensweisen.
- Grundprinzipien der persönlichen Autonomie in Bezug auf Selbstfürsorge und Freiraum zu erkennen

- die Art ihrer Beziehungen zu anderen (z. B. zu Verwandten, Freunden, Bekannten usw.) zu erkennen
- Persönliche Ziele und die Bedingungen für deren Erreichung erkennen
- Erkennen, was sie wissen und was sie noch lernen wollen

2.2. Meine tägliche Routine

- Zeitbegriffe korrekt anzuwenden (z.B. morgen, heute, gestern) und zeitliche Reihen und Listen zu bilden. Zeitwörter, Wochentage, Monate.
- sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.

2.3. Was ich gerne mache

- mit ursprünglichen Materialien, Formen, Werkzeugen und Stilen zu experimentieren
- ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
- Handlungen schrittweise ohne die Hilfe eines Erwachsenen durchzuführen
- den persönlichen Raum und das eigene Handeln zu organisieren
- durch kritische Betrachtung der Meinungen anderer nach Verbesserungen suchen

2.4. Meine Fähigkeiten

- die ihre individuellen Eigenschaften zu beschreiben und ihre Leistungen und ihre Leistungen und Fortschritte zu diskutieren.
- sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
- zu schätzen, was sie besonders macht, und die Einzigartigkeit anderer zu respektieren
- Initiative und Verantwortung zu übernehmen
- einen Beitrag zu kooperativen Aktivitäten zu leisten
- Ausdauer und Engagement für ein Ziel zu zeigen und für Feedback empfänglich zu sein

2.5. Geburtstage und andere wichtige Feste, verschiedene Arten von Festen

- ihre Alltagswelten (z.B. soziales Umfeld, familiäre Organisation, Leben in der Stadt, auf dem Land) zu beschreiben (z.B. in Geschichten, Filmen) und darin Vertrautes und Unvertrautes zu entdecken.
- von Festanlässen in der Familie oder der Umgebung zu erzählen (z.B. Geburtstag, Weihnachten) und Merkmale zu benennen (z.B. Vorbereitung, Rollen, Rituale, Gegenstände).
- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen zu beteiligen
- bei der Organisation von Aktivitäten zur Nachstellung historischer Ereignisse und Feiern (Feste, lokale Aktivitäten) mitzuwirken
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bräuchen, täglichen Gewohnheiten und Traditionen von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zu erkennen
- das historische, kulturelle und religiöse Erbe des eigenen Volkes und anderer Völker zu respektieren

3. Familie / familiäres Umfeld.	Familie Wohnen, Quartier und Stadt
<p>3.1. Familienstammbaum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu lernen, Informationen über ihre Familie durch Interviews mit Verwandten und die Suche nach Familienfotos und -dokumenten zu sammeln. ▪ ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. verschiedene Arbeitstechniken zu kennen und diese situationsgerecht anzuwenden. ▪ Familiengewohnheiten und -traditionen sowie die Lebensweise in der Vergangenheit zu erkennen <p>3.2. Typen von Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kulturelle und familiäre Vielfalt zu schätzen und respektieren zu lernen und dabei zu erkennen, dass jede Familie ihre eigene Geschichte und Traditionen hat. ▪ eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen zu vergleichen und Schlüsse zu ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung) ▪ die Bedeutung von Sprachkenntnissen und Sprachgebrauch in der heutigen multikulturellen Gesellschaft zu würdigen ▪ Respekt für die sprachliche und kulturelle Vielfalt zu zeigen <p>3.3. Unsere Wohnung/Haus und die Umgebung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu erkennen und zu beschreiben, was sie in der Wohn- und Schulumgebung vorfinden und was ihnen in Räumen bekannt und vertraut ist (z.B. bestimmte Häuser, Einkaufsorte, Verkehrsanlagen, für sie wichtige Orte). ▪ unterschiedliche Sachverhalte sprachlich auszudrücken und sich dabei anderen verständlich zu machen. ▪ Freude am Umgang und an der Zusammenarbeit mit anderen Kindern ▪ Teamgeist, Toleranz und Respekt für die Bedürfnisse der anderen zu haben ▪ mit Kindern zu interagieren, die ähnliche und unterschiedliche Ansichten und Meinungen haben ▪ das Finden von für beide Seiten zufriedenstellenden Lösungen zu fördern 	
4. Mein Körper	Gesundheit und Essen <i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
<p>4.1. Die 5 Sinne</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ spezifische Eigenschaften ausgewählten Körperteilen zuzuordnen und die Bedeutung zu erfassen (z.B. Gelenke sind beweglich, Augen sind empfindlich, Schädelknochen wirken als Schutz). ▪ ihre individuellen Eigenschaften zu beschreiben und ihre Leistungen und Fortschritte zu diskutieren ▪ keine Angst vor Neuem zu haben und sich an Veränderungen anzupassen ▪ Grundlegende Konzepte des Raums in Bezug auf Bewegungsebenen (niedrig, mittel, hoch), Richtung (hinten, vorne, oben, unten, seitlich) und Weg (gerade, Zickzack, Kreis) zu erkennen ▪ Die Fähigkeiten von Körperteilen nutzen, um sich zu bewegen und auf Reize in der Umgebung zu reagieren ▪ verschiedene Parameter in Bezug auf Raum, Zeit, Medien und Materialien zu berücksichtigen, um Mobilitätsprobleme zu lösen 	

- die motorischen Anstrengungen ihrer Altersgenossen zu schätzen und eine kooperative Haltung bei der Teilnahme an motorischen Aktivitäten zu zeigen

4.2. Meine Körperteile

- Körperteile, deren Lage und Funktion zu beschreiben.
- neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
- die Notwendigkeit lebenslanger körperlicher Aktivität zu schätzen wissen
- die Mobilitätsschwierigkeiten von Menschen zu respektieren und bei Bedarf ihre Hilfe anzubieten

4.3.Emotionales Bewusstsein

- positive und negative Emotionen zu erkennen
- zwischen Situationen zu unterscheiden, die positive und negative Emotionen hervorrufen können
- soziale Konventionen für den Ausdruck von Emotionen zu erkennen
- zu erkennen, dass sich ihr eigener emotionaler Zustand von dem anderer Menschen unterscheiden kann
- Annehmbare Wege zur Bewältigung und Freisetzung von Emotionen zu erkennen
- Emotionen durch Beobachtung von Veränderungen im Gesicht und im Körper zu vergleichen
- Wachsamkeit und Sensibilität für verschiedene emotionale Situationen entwickeln
- den emotionalen Zustand anderer zu respektieren

4.4. Meine körperliche Unversehrtheit.

- sich vor Gefahren zu schützen und entsprechende Schutzmassnahmen zu kennen (z.B. im Strassenverkehr, bei Gewalt in der Schule, bei handwerklichen Arbeiten).
- Zu schätzen, was sie besonders macht, und die Einzigartigkeit anderer zu respektieren
- den persönlichen Raum anderer zu respektieren und zu kooperieren, um motorische Ziele zu erreichen

5. Die Tiere

*Natur und Technik
Geografie*

5.1.Tiere (Nutztiere, Wildtiere, Wassertiere, Insekten, Vögel)

- bildhaft darstellen und erläutern, welche Tiere in selber erkundeten Lebensräumen vorzukommen.
- Lebewesen ihren typischen Lebensräumen zuzuordnen
- das Wachstum von Tieren aus der eigenen Umgebung beobachten und von ihren Beobachtungen berichten
- die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.

5.2.die Beziehung zur natürlichen und bebauten Umwelt

- das Konzept der "biologischen Vielfalt" zu definieren

- die Lebewesen zu respektieren und Sensibilisierungsmaßnahmen für den Schutz des Lebens und der Natur zu organisieren
- zu erkennen, dass der Lebenszyklus ein natürlicher Prozess ist, und den Platz des Menschen in diesem Prozess zu akzeptieren
- die Bedeutung von Kooperation und Teamarbeit für das Überleben von Tieren und Menschen zu erkennen
- Verhaltensweisen, die die natürliche Umwelt gefährden, zu erkennen und vorzuschlagen

6. Kunst und Kultur

*Vergangenheit und Geschichte
Literatur und Kunst
Spiel und Freizeit*

6.1. Visuelle Form und Komposition

- Farben, Linientypen und Formen in der Umwelt und in Kunstwerken zu unterscheiden.
- verschiedene Techniken der Gestaltung und Darstellung anhand von Kunstwerken zu erkennen.
- die Bedeutung aller Sinne bei der Komposition eines künstlerischen Werkes zu erkennen.
- bekannte bildende Künstler und Maler nennen und die Kernaussagen ihrer Werke zu erkennen.

6.2. Das antike griechische Theater

- Ein antikes griechisches Theater auf Fotos zu identifizieren.
- die Teile eines antiken griechischen Theaters zu beschreiben.
- den Körper, die Bewegung, das Gesicht und die Stimme als Mittel des theatralen Ausdrucks, der Kommunikation und der Bedeutungserstellung zu erkennen
- Den "Raum" des Dramas und den "Raum" des Zuschauers zu identifizieren
- Techniken für die Konstruktion von theatralischem Material zu unterscheiden
- die Ausdrucksmöglichkeiten des eigenen Körpers entdecken und entwickeln
- Gegenstände zu animieren und ihnen verschiedene symbolische Bedeutungen zu geben, z. B. einen Besen als Pferd

6.3. Schulen im antiken Griechenland

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen modernen und antiken griechischen Schulen zu nennen.
- ihr eigenes Leben mit dem Leben eines antiken griechischen Schülers zu vergleichen.
- Informationen über die Vergangenheit zu verarbeiten, um etwas über die Geschichte ihres Landes und anderer Völker zu erfahren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bräuchen, Alltagsgewohnheiten und Traditionen von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zu erkennen
- die Bedeutung der Vergangenheit für das Verständnis und die Wertschätzung einer gegenwärtigen Situation zu würdigen

6.4. Kunst im antiken Griechenland

- einen antiken griechischen Tempel mit altersgerechtem Wortschatz zu beschreiben.
- griechische Denkmäler von denen anderer Länder zu unterscheiden.
- ein Kunstwerk zu betrachten und über seinen Inhalt zu spekulieren.
- persönliche Erfahrungen und Gefühle, die sich aus der Betrachtung eines Kunstwerkes ergeben, zu beschreiben.
- Vorschläge für die Präsentation eines künstlerischen Werkes zu formulieren und zu bewerten
- zu erkennen, dass Kunstwerke subjektiven Interpretationen unterworfen sind

6.5. Virtuelles Besuch in einem Museum für antike griechische Kunst

- einzelne Exponate in einem Museum durch einen Online-Besuch zu beschreiben.
- die Möglichkeit des Zugangs zu globalen kulturellen Stätten, die die Technologie bietet, zu schätzen wissen
- sich phantasievoll und kreativ mit dem Entstehungsprozess eines Kunstwerkes auseinanderzusetzen
- an der Schaffung eines Kunstwerks mitzuwirken
- Respekt und Wertschätzung für den künstlerischen Ausdruck von Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen und/oder Behinderungen zu entwickeln
- Mitwirkung an der Verbesserung der ästhetischen Qualität ihrer unmittelbaren Umgebung und der Präsentation ihrer Werke
- das künstlerische Schaffen aller Menschen zu schätzen

7. Arbeit und Spaß

*Arbeitswelt und Ausbildung
Vergangenheit und Geschichte
Natur und Technik*

7.1. Berufe von gestern und heute

- Kategorien von Berufen zu nennen.
- die Leistungen, die jeder Beruf für die Gesellschaft als Ganzes erbringt, zu beschreiben.
- zu erklären, warum jeder Beruf anders und nützlich ist.
- Berufe benennen, die heute nicht mehr existieren.
- sich eigene Ziele zu setzen und diese mit Konsequenz und Engagement zu verfolgen. Sie haben Spaß am Lernen und sind bereit, dafür viel Zeit und Energie aufzuwenden.

7.2. Aus eigener Erfahrung bekannte Berufe

- Berufe in ihrem Umfeld zu nennen.
- die Berufe, die ihre Eltern ausgeübt haben, zu beschreiben.
- sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit hohem Engagement zu verfolgen.



7.3. Technologische Errungenschaften und Erfindungen

- einfache alltägliche Werkzeuge, Ausrüstungen und Geräte innerhalb und außerhalb des Kindergartens zu identifizieren
- technische Errungenschaften, Erfindungen, Entdeckungen sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlergruppen in der Geschichte der Wissenschaft zu identifizieren

- einfache Maschinen von Alltagsgegenständen zu unterscheiden
- eine wissenschaftliche Entdeckung in der Gegenwart und Vergangenheit zu beschreiben und relevante Annahmen über die Zukunft zu treffen
- die Veränderungen zu verstehen, die einfache, alltägliche Werkzeuge und Geräte im Alltagsleben bewirkt haben
- Allmählich eine positive Einstellung zur Identität und Rolle der Wissenschaft in der Geschichte der Menschheit entwickeln
- Fragen zu den Maschinen/Geräten zu stellen, die sie benutzen und/oder selbst zusammenbauen dürfen



1.2.2.B. 1.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Staatsbürgerschaft	<i>Ich und die anderen – miteinander leben Natur und Technik</i>
<p>1.1.–Bürger/ Identität Die Bedürfnisse und Gefühle des Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Elemente zu identifizieren, die die Identität jeder Person ausmachen. ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen und Bürgern zu erkennen. ▪ die Bedürfnisse des Einzelnen/Bürgers, wie Nahrung, Unterkunft, Sicherheit und Gesundheit, zu gruppieren. ▪ die Bedürfnisse des Einzelnen/Bürgers mit den Menschenrechten in Verbindung zu bringen. ▪ Wege zur Erfüllung von Bedürfnissen zu finden. ▪ mögliche Gründe für die Schwierigkeiten bei der Befriedigung der Grundbedürfnisse zu erkennen. ▪ die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen zu erkennen. ▪ ihre Gefühle anlässlich von Ereignissen auszudrücken. ▪ Emotionen zu erkennen, die sie selbst und andere Menschen betreffen können. <p>1.2.–Ein Klassenzimmer und eine Schule für alle: Vielfalt/Inklusion Der Alltag in unserem Klassenzimmer: Routinen, bewährte Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihnen zu erkennen. ▪ Wege und Verhaltensweisen vorzuschlagen, die den Schülern das Gefühl geben, im Klassenzimmer akzeptiert zu werden. <p>1.3.Werte: Liebe, Freundschaft</p>	

- die Liebe des Menschen zu sich selbst, zur Umwelt, zu den Tieren, aber auch die Liebe in den zwischenmenschlichen Beziehungen zu erkennen: Mutter und Kind, der Mensch zu seinem Mitmenschen.
- zu erkunden, wie sie Liebe und Freundschaft ausdrücken können.
- den Wert von Liebe und Freundschaft zu erkennen

1.4.–Verkehrserziehung der Schüler als Beifahrer im Auto

- Verkehrsmittel zu identifizieren und zu benennen.
- über den Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel zu diskutieren.
- der Klasse ihre Erfahrungen mitzuteilen: Wie ihre Eltern täglich pendeln und wie sie reisen.
- Ampeln für Fahrzeuge zu erkennen.

2. Soziale Beziehungen

Familie

*Feste, Brauchtum und Moden
Vergangenheit und Geschichte
Literatur und Kunst*

2.1.–Meine ersten Teams Die Familie

- ihre Familienmitglieder aufzulisten.
- die Merkmale verschiedener Familien zu erkennen.

2.2.Unser Klassenzimmer eine andere Familie/ein anderes Klassenleben

- die Mitglieder ihrer Klasse zu identifizieren.
- sich mit den Objekten in ihrem Klassenzimmer und ihrer Rolle darin vertraut zu machen.
- die verschiedenen Gegenstände in ihrem Klassenzimmer zu benennen.
- den Namen mit dem Bild der verschiedenen Objekte in ihrem Klassenzimmer zu verbinden.
- zu zeigen, wie wichtig es ist, ihren Raum zu respektieren.

2.3.–Zwischenmenschliche Beziehungen Zusammenarbeit, Spannungsmanagement, Mediation, Streitbeilegung, Emotionen

- erkennen zu können, dass jeder Mensch Emotionen hat und dass es nicht immer einfach ist, mit ihnen umzugehen.
- erkennen zu können, dass Menschen Absichten missverstehen, Ereignisse, Verhaltensweisen und Emotionen falsch interpretieren und missverstehen können.
- Vorschläge für die Lösung von Streitigkeiten zu machen.
- Personen zu identifizieren, die bei der Bewältigung einer Krise helfen können.

2.4.–Volkskultur Bräuche und Traditionen an meinem Wohnort/ Feste/ Mythen und Legenden

- Informationen zu sammeln, indem sie nach den Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen in ihrer Umgebung fragen.
- lokale Bräuche und Traditionen anlässlich von Festen zu präsentieren.
- in Bildern oder kurzen Videos Gewohnheiten und Bräuche zu erkennen

3. Unternehmertum	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
<p>3.1.–Unternehmertum Einkaufen/ Kundenmanagement/ Entscheidungsfindung (im Klassenzimmer oder online)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten über einen Markt zu sammeln, zu analysieren und zu interpretieren. ▪ ihre Ansichten mit Argumenten zu untermauern, die sich auf die Märkte beziehen. ▪ fundierte Entscheidungen über den Kauf von Produkten zu treffen. <p>3.2.Transaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Transaktionen (Bargeld/Karte) auszuführen. ▪ bei ihren Transaktionen ein angemessenes kommunikatives Repertoire zu verwenden. <p>3.3.Einnahmen - Ausgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zwischen den Begriffen: Einnahmen - Ausgaben / zwischen Einnahmen und Ausgaben zu unterscheiden. ▪ Schlussfolgerungen über das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben zu ziehen. 	
4. Der Ort, das Land, der Planet, auf dem ich lebe	<i>Geographie Wohnen, Quartier und Stadt</i>
<p>4.1.–Der Ort, an dem ich wohne Meine Schule und mein Viertel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bereiche ihrer Schule zu erforschen. ▪ die Lage ihres Klassenzimmers in Bezug auf die Lage anderer Bereiche ihrer Schule zu identifizieren und zu beschreiben, indem sie entsprechendes Vokabular verwenden. ▪ den Standort ihrer Schule im Verhältnis zu anderen Orten in ihrer Umgebung zu bestimmen, indem sie ein digitales Hilfsmittel und eine Karte benutzen. ▪ das lokale Umfeld (Stadt oder Dorf), in dem sie leben, zu erforschen. ▪ Die Schüler sind in der Lage, bestimmte geomorphologische Merkmale zu erkennen. ▪ die geomorphologischen Merkmale ihrer lokalen Umgebung mit geografischen Grundbegriffen in Verbindung zu bringen. <p>4.2.Meine Stadt oder mein Dorf, in dem ich wohne</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihren eigenen Ort mit anderen Orten zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen. ▪ verschiedene Orte nach ihren gemeinsamen Merkmalen in Gebirgs-, Flachland- und Küstengebiete einzuteilen. ▪ die geomorphologischen Merkmale ihres Ortes mit der Lebensweise und den Aktivitäten der Menschen zu vergleichen. <p>4.3.Veränderungen am Himmel und im Land meines Landes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Position der Sonne am Himmel am Morgen zu bestimmen. ▪ die Veränderungen des Sonnenstandes im Laufe des Tages zu beobachten. ▪ Sonnenaufgang und Sonnenuntergang als Punkte am Horizont zu erkennen. ▪ alle Punkte des Horizonts auf dem Schulhof zu lokalisieren (Osten, Westen, Norden und Süden). 	

- die Punkte am Horizont in ihrem Klassenzimmer zu identifizieren.
- natürliche Veränderungen zu erkennen, die in letzter Zeit an ihrem Wohnort stattgefunden haben.
- von Menschen geschaffene Bauwerke und andere menschliche Eingriffe an ihrem Ort zu erkennen und ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen zu beschreiben.
- Probleme in ihrer lokalen Umwelt zu erkennen, die mit menschlichen Eingriffen zusammenhängen.

4.4. Das Wetter und die Jahreszeiten an dem Ort, an dem ich lebe

- das Wetter an ihrem Wohnort von morgens bis abends, von Tag zu Tag, eine Woche lang und über mehrere Wochen hinweg zu beobachten.
- das Wetter wie folgt zu beschreiben: heiß, kalt, Regen, bewölkt, bewölkt, sonnig, windig, windstill, usw.
- das Wetter an einem Tag mit dem Wetter an den anderen Wochentagen und mit dem Wetter an den Tagen anderer Wochen zu vergleichen.
- auf der Grundlage der ihnen zur Verfügung gestellten Daten die Merkmale der einzelnen Jahreszeiten in Bezug auf das Wetter und die Veränderungen der natürlichen Umwelt an ihrem Standort zu untersuchen.
- den Zusammenhang zwischen der Jahreszeit und dem Wetter zu erkennen.
- die Wetterbedingungen mit ihrer Kleidung in jeder Jahreszeit zu vergleichen.
- die Tätigkeiten der Menschen der entsprechenden Epoche zuzuordnen.
- die wichtigsten Feste der einzelnen Jahreszeiten anhand der angegebenen Daten zu identifizieren und zuzuordnen.

5. Leben und Ökosysteme

Natur und Technik

5.1. –Tiere und Pflanzen - Biodiversität Mensch, Tiere und Pflanzen

- einheimische Tiere und Pflanzen zu beschreiben und die biologische Vielfalt hervorzuheben.
- verschiedene Organismen in ihrer lokalen Umgebung zu erfassen, um die biologische Vielfalt zu verdeutlichen.
- Fälle von Tiermisshandlung zu erkennen.
- die grundlegenden äußeren Teile des menschlichen Körpers zu beschreiben.
- die grundlegenden äußeren Teile eines Tieres zu beschreiben und die Verwendung und den Zweck der einzelnen Teile für die Fortbewegung oder die Ernährung zu bestimmen.
- die grundlegenden äußeren Teile einer Pflanze zu beschreiben.
- die morphologischen Merkmale von Organismen zu vergleichen und Ähnlichkeiten und Unterschiede zu erkennen.

6. Die Materialien in unserem Leben

Natur und Technik

6.1. Die Materialien und ihre Eigenschaften

- Materialien, die sie im Alltag verwenden, zu identifizieren und zu beschreiben.
- eine Untersuchung über Materialien und die Eigenschaften der beobachteten Materialien durchzuführen.
- Materialien nach ihren Eigenschaften zu beschreiben und zu klassifizieren.

6.2.Veränderungen bei den Materialien um uns herum

- eine Untersuchung über die Zustandsänderung von Materialien (Feststoffe und Flüssigkeiten) beim Erhitzen oder Abkühlen durchzuführen.
- vorherzusagen, was mit vergleichbaren Materialien (Feststoffen und Flüssigkeiten) passiert, wenn sie erhitzt oder abgekühlt werden.
- zu experimentieren und zu beobachten, wie sich Materialien verändern, wenn sie erhitzt oder abgekühlt werden.

7. Kräfte - Bewegungen

*Spiel und Freizeit
Gesundheit und Essen*

7.1.Ich schiebe und ziehe

- zu beobachten, wie ein Körper seinen kinetischen Zustand verändert, wenn er geschoben oder gezogen wird.
- Druck oder Zug als Ursache für eine Veränderung des kinetischen Zustands eines Körpers zu erkennen.
- die Veränderung der Bewegung eines Körpers vorherzusagen, je nachdem, wie stark er geschoben oder gezogen wird.
- Strecke zu messen (z. B. mit ihren Schritten), die ein Körper zurücklegt, wenn er ein wenig oder viel geschoben wird.
- erkennen zu können, dass ein wenig oder viel Drücken oder Ziehen an einem Körper unterschiedliche Auswirkungen auf die Bewegung des Körpers haben kann.

8. Werkzeuge

Arbeitswelt und Ausbildung

8.1.Werkzeuge und Geräte früher und heute



- Werkzeuge nach ihrer Verwendung zu klassifizieren.
- Elemente zu identifizieren, die die Entwicklung von Werkzeugen verdeutlichen.
- über Fragen im Zusammenhang mit ihrer Entwicklung nachzudenken.
- Probleme zu erkennen, die Menschen mit Hilfe von Hilfsmitteln bewältigen

8.2.Bauwesen

- Vorschläge für einfache Konstruktionen zu formulieren, die alltägliche Probleme lösen.



1.2.3.C. 2. Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
Die SuS sollten in der Lage sein, ...	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Staatsbürgerschaft	<i>Ich und die anderen - Zusammenleben Wohnort, Bezirk, Stadt Natur und Technik</i>
<p>1.1. Die Bedürfnisse und Sehnsüchte des Einzelnen und der Mitmenschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Einzelnen/Bürger und anderen Völkern zu erkennen. die Identität jeder Person als Mitglied verschiedener Gruppen zu erkennen. für die Einzigartigkeit jedes Einzelnen/Bürgers zu argumentieren. die Bedürfnisse des Einzelnen/Bürgers (Nahrung, Wohnung, Sicherheit, Gesundheit, Bildung usw.) zu erkennen. <p>1.2. Ein Viertel für alle: Vielfalt/Inklusion</p> <ul style="list-style-type: none"> aufzulisten, was in ihrer Umgebung vorhanden ist (Dienstleistungen, Freiflächen, Gebäude, Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, ihre Wohnung). die Arten von Behausungen im Laufe der Zeit zu identifizieren und aufzuzeichnen. Häuser in verschiedenen Epochen und in verschiedenen Teilen der Welt zu beschreiben und zu vergleichen. Die SuS sind in der Lage, über Menschen ohne Zuhause (Obdachlose) zu sprechen. die Bedürfnisse von Obdachlosen aufzulisten und über Einrichtungen und Dienste zu sprechen, die ihnen möglicherweise helfen können, Fälle und Beispiele für Vielfalt und Zugänglichkeit anzuführen. ihre Ansichten mit Argumenten über die Vielfalt jeder Person/jedes Bürgers zu untermauern. <p>1.3. Werte: Glück, Sorgfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> Werte wie Glück und Fürsorge zu nennen. Momente des Glücks zu beschreiben. wie wichtig es ist, sich um sich selbst und andere, um die Umwelt und um alles in ihr zu kümmern. zu sagen, was sie glücklich macht und wie sie es erreichen können. Situationen zu vergleichen: Glück - Unglück. <p>1.4. Verkehrserziehung/ Der Schüler als Fußgänger/ Straßenverkehrsordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Erfahrungen im Klassenzimmer zu schildern: Wie sie jeden Tag pendeln. in Zeichnungen und Worten festzuhalten, wie sie sich beim Gehen verhalten sollten, wo sie gehen, wo sie stehen, worauf Fußgänger und insbesondere Kinder beim Gehen achten müssen. die kleinen Leute für Fußgänger (Stamatis und Gregory) zu identifizieren und sie mit ähnlichen Verhaltensweisen in Verbindung zu bringen. 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrssignale mit dem Verhalten im Straßenverkehr in Verbindung zu bringen. ▪ die verschiedenen Verkehrsmittel (Land-, See- und Luftverkehr/ Zweiräder, Vierräder/ ältere und moderne Fahrzeuge) zuzuordnen. 	
2. Soziale Beziehungen	<i>Ich und die anderen - Zusammenleben</i> <i>Familie</i> <i>Vergangenheit und Geschichte</i>
<p>2.1.Meine ersten Teams</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ familiäre Beziehungen zu nennen. ▪ über Ereignisse und Gefühle zu berichten, die sie mit ihren Angehörigen geteilt haben. <p>2.2.Die Schule eine große Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Schulleiter und den stellvertretenden Schulleiter der Schule, die Lehrer und die anderen Schüler ihrer Schule kennenzulernen. ▪ das Leben an ihrer Schule zu beschreiben. ▪ die Bedeutung ihrer Sicherheit in der Schule zu erkennen. ▪ die Regeln ihrer Klasse und ihrer Schule zu formulieren und festzuhalten. ▪ das Bewusstsein für Fragen der Schulbetreuung zu schärfen. <p>2.3.Zwischenmenschliche Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei Meinungsverschiedenheiten und Urteilen Fragen zu stellen, um eine Klärung herbeizuführen. ▪ genaue Antworten zu geben und zu erklären, was passiert ist, wann, wo, mit wem, wenn es mehrmals passiert ist, wie es sich angefühlt hat. ▪ Vorschläge für die Lösung von Streitigkeiten zu machen. ▪ Personen zu identifizieren, die bei der Bewältigung einer Krise helfen können. <p>2.4.Populäre Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exponate in einem Schulmuseum zu beschreiben. ▪ ein Museum in ihrer Schule einzurichten. ▪ verstehen zu können, dass jede Schule ihre eigene Geschichte hat. 	
3. Unternehmertum	<i>Die Welt der Arbeit und der Bildung</i> <i>Vergangenheit und Geschichte</i> <i>Ich und die anderen - Zusammenleben</i>
<p>3.1. Kleine Verbraucher</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten über einen Markt zu sammeln, zu analysieren und zu interpretieren. ▪ ihre Ansichten mit Argumenten zu untermauern, die sich auf die Märkte beziehen. ▪ fundierte Entscheidungen über den Kauf von Produkten zu treffen. <p>3.2.Transaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ auf der Grundlage von Recherchen zu verschiedenen Daten Bedürfnisse von Wünschen zu unterscheiden. ▪ Preise zu vergleichen, um vorteilhafte Kaufentscheidungen treffen zu können. 	

- einfache Geld-/Kartentransaktionen durchzuführen.
- bei ihren Transaktionen ein angemessenes kommunikatives Repertoire zu verwenden.

3.3. Berufliche Gruppen

- Kategorien von Berufen zu nennen.
- die Dienstleistungen zu beschreiben, die jeder Berufsstand der Gesellschaft anbietet.
- zu erklären, warum jeder Beruf anders und nützlich ist.
- die von den einzelnen Fachleuten verwendeten Werkzeuge und den Ort, an dem sie arbeiten, zu nennen.
- Berufe zu nennen, die verloren gegangen sind.

4. Der Ort, das Land, der Planet, auf dem ich lebe

*Wohnort, Bezirk, Stadt
Geographie
Natur und Technik*

4.1.–Der Ort, an dem ich wohne Mein Viertel

- den Ort, an dem sie leben, mit einem digitalen Hilfsmittel zu lokalisieren.
- ihre Schule und andere Orte in ihrer Umgebung mit einem digitalen Werkzeug ausfindig zu machen.
- anhand einer Karte, die ihre Umgebung darstellt, den täglichen Weg von einem Ort zum anderen zu beschreiben.
- mit einfachen Symbolen auf einem Grundriss ihres Viertels Gebäude oder Räume in der Nachbarschaft darzustellen.

4.2. Meine Stadt oder mein Dorf

- die geomorphologischen Merkmale ihres Standortes zu beobachten und zu identifizieren.
- illustriertes Material von verschiedenen Orten zu beobachten und zu beschreiben.
- Ähnlichkeiten und Unterschiede in den geomorphologischen Merkmalen verschiedener Orte zu erkennen.
- das oben genannte Material nach seinen geomorphologischen Merkmalen zu klassifizieren.
- die geomorphologischen Merkmale eines jeden Ortes aufzulisten und die Merkmale eines Ortes dem passenden Namen zuzuordnen (Gebirge, Flachland, Küste, Insel).

4.3. Veränderungen am Himmel und im Land meines Landes

- die Veränderungen des Sonnenstandes während des Tages auf dem Schulhof zu beobachten.
- den Sonnenaufgang durch Beobachtung zu erkennen.
- die anderen Punkte am Horizont auf ihrem Schulhof zu erkennen.
- die Punkte am Horizont und in ihrem Klassenzimmer zu identifizieren.
- den Unterschied in der Tageslänge im Winter, Frühling und Herbst zu erkennen.
- die Veränderungen der Mondphasen von Nacht zu Nacht und über einen Monat hinweg zu beobachten.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ physische Veränderungen zu erkennen, die im Laufe der Zeit an diesem Ort stattgefunden haben. ▪ von Menschenhand geschaffene Projekte sowie andere menschliche Eingriffe in ihrer Umgebung zu erkennen und über die positiven und negativen Folgen solcher Projekte zu diskutieren. <p>4.4. Das Wetter und die Jahreszeiten an dem Ort, an dem ich lebe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ das Wetter an ihrem Wohnort von morgens bis abends, von Tag zu Tag, für eine Woche und für verschiedene Wochen zu erforschen. ▪ das Wetter in Bezug auf Hitze, Kälte, Regen, Wolken, Sonnenschein, Wind usw. zu beschreiben. ▪ das Wetter eines jeden Tages in einer speziellen Box zu notieren, die sie in ihrem Klassenzimmer mit den von Wissenschaftlern verwendeten Symbolen für das Wetter aufstellen. ▪ jeden Tag eine Woche lang in jeder Jahreszeit (Herbst, Winter, Frühling) das Wetter in einem Zusammenhang aufzuzeichnen. ▪ das Wetter der oben genannten Woche in den drei verschiedenen Jahreszeiten zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen. ▪ die Wetterbedingungen und geomorphologischen Merkmale eines Ortes mit dem Leben und den Aktivitäten seiner Bewohner zu vergleichen. 	
5. Qualität des Lebens	<i>Feste, Bräuche und Moden Gesundheit und Ernährung Spiel und Freizeit</i>
<p>5.1. Besondere Tage und Feiertage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten Feiertage in Griechenland zu nennen. ▪ die mit ihnen verbundenen Bräuche und Traditionen zu beschreiben. ▪ über ihre persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit diesen Festen zu berichten. <p>5.2. Gesunde Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Lebensmittelkategorien zu beschreiben. ▪ die grundlegenden Merkmale der Mittelmeerdiet zu kennen. ▪ den Nährwert eines Rezepts zu bewerten (<i>hoch, mittel, niedrig</i>). <p>5.3. Spiel und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Aktivitäten zu beschreiben, die sie in ihrer Freizeit machen. ▪ verschiedene Arten von Spielen zu benennen (Gruppenspiele, Einzelspiele, Brettspiele, elektronische Spiele). ▪ zu beschreiben, wie ihr Lieblingsspiel gespielt wird. 	
6. Griechische Kultur	<i>Literatur und Kunst Vergangenheit und Geschichte Spiel und Freizeit</i>
<p>6.1. Griechische traditionelle Märchen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ traditionelle griechische Märchen zu erzählen. ▪ in traditionellen Märchen Elemente zu finden, die auf die griechische Kultur hinweisen. 	

6.2.Theater

- die grundlegenden Teile eines modernen Theaters zu benennen.
- die grundlegenden Teile eines antiken griechischen Theaters zu benennen.
- die beiden Arten von Theatern zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.
- die Verfahren zu beschreiben, die vor der Aufführung einer antiken griechischen Aufführung angewandt wurden.

6.3.Volkstümliche Tradition, Lieder, Musik

- traditionelle griechische Lieder zu kennen.
- traditionelle griechische Musikinstrumente zu benennen.
- die Merkmale der griechischen Musiktradition zu erkennen und zu beschreiben.

2.Zyklus

2.Zyklus

2.1. Griechische Sprache und Literatur

2.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

In diesem Zyklus sollten die SuS über die grundlegende kommunikative Kompetenz verfügen, d. h. sie sollten in der Lage sein, die griechische Sprache in mündlicher und schriftlicher Form, formell oder freundlich, zu verwenden, um auf alltägliche Bedürfnisse und Kommunikationssituationen zu reagieren. Sie müssen in der Lage sein, Sätze und Ausdrücke zu verstehen, die häufig vorkommen und mit persönlichen und familiären Informationen, Einkaufen, Unterhaltung usw. zu tun haben. Sie müssen in der Lage sein, sich unter Verwendung grundlegender Sprachkenntnisse in alltäglichen Situationen/Umständen zu verständigen, die einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen erfordern. Sie müssen auch in der Lage sein, Informationen über Routine oder unmittelbare Bedürfnisse auszutauschen.

In indirekten Kommunikationssituationen sollten die Lernenden in der Lage sein, den Kern und bestimmte Details eines mündlichen oder schriftlichen Textes zu verstehen. Die Studierenden sollten sich auch der einschlägigen sozialen Gewohnheiten bewusst sein, sowohl der sprachlichen (Kenntnis der sprachlichen Mittel, um die Aufmerksamkeit anderer zu erregen, ihre Gesprächspartner anzusprechen, das Wort zu ergreifen, die Kommunikation zu beenden, den Grad der Förmlichkeit oder Intimität zu wählen usw.) und nicht-sprachliche Gewohnheiten (die Art und Weise des körperlichen Kontakts, des Händeschüttelns, des Küssens, der Gesten usw. kennen), bis zu einem gewissen Grad mit den Grundzügen der zeitgenössischen griechischen Kultur vertraut sein, insbesondere im Hinblick auf das Alltagsleben, die Lebensbedingungen, die zwischenmenschlichen Beziehungen, das soziale Leben, die grundlegenden Werte und Einstellungen.

2.1.2 Besondere Ziele

<p>Lesen</p>	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zunächst sehr kurze, einfache Texte lesen, spezifische, vorhersehbare Informationen zu vertrauten Themen finden und kurze und einfache persönliche Korrespondenz verstehen, unabhängig davon, ob sie formell oder freundlich ist. ▪ die mögliche Bedeutung von unbekannten Wörtern auf der Grundlage der zentralen Idee des Textes zu alltäglichen, konkreten und vertrauten Themen zu erschließen. ▪ die allgemeine Bedeutung sowie wesentliche Details schriftlicher Texte zu verstehen, die sich auf die beschriebenen Kommunikationssituationen und die in diesem Zyklus definierten Themenbereiche beziehen. <p>Im Einzelnen handelt es sich bei den auf dieser Ebene enthaltenen Schriftarten um:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankündigungen, Anzeigen, Plakate, Poster, Werbung, Broschüren, Führer (Stadtführer, Reiseführer, Landkarten usw.), Schilder, Preislisten, Telefonbücher, Fahrpläne, Öffnungszeiten (Geschäfte, Museen, Kulturstätten usw.) usw.), Rechnungen, Eintrittskarten, Radio- und Fernsehprogramme, Formulare (zum Ausfüllen bei der Ankunft im Land, für Hotelübernachtungen usw.), Schilder, Hinweisschilder (Straßen- oder Innenschilder, z. B. in Geschäften, Krankenhäusern usw.), Wetterberichte, einfache Informationsnotizen, handschriftliche oder elektronische Notizen und Mitteilungen, kurze Beschreibungen von Personen, Ereignissen, Gegenständen, Orten usw, persönliche Korrespondenz (Briefe, Karten, Telegramme), einfache Anweisungen für die Verwendung von Produkten und Maschinen. ▪ Gebrauchsanweisungen (auf Bankautomaten, Geräten usw.), Schilder (Straßenschilder, Verkehrsschilder), Fernseh-/Radio-/Theatersendungen, Ankündigungen, Faltblätter, Broschüren, Formulare, Fahrpläne, kurze Berichte, Notizen, einfache Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Stellenangebote und Stellenanzeigen, formelle oder persönliche Korrespondenz, einschließlich Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Orten, Ereignissen, Reaktionen und Wünschen.
<p>Hören</p>	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gesprochene Texte verstehen, die formell oder freundlich formuliert sind, eine begrenzte Länge haben, einfach strukturiert sind und deren Informationen in einer klaren und logischen Reihenfolge wiedergegeben werden, ohne Rückgriff auf die Vergangenheit und Rückkehr in die Gegenwart, ohne Einbeziehung zahlreicher Personen und Ereignisse, Sätze und Vokabeln verstehen, die am häufigsten in Verbindung mit Bereichen der unmittelbaren persönlichen Erfahrung (Familie, Einkaufen, Arbeit, Unterhaltung, Hobbys usw.) vorkommen. ▪ die Hauptpunkte und einige wesentliche Einzelheiten eines

	<p>relativ einfachen mündlichen Vortrags zu verstehen, der in einer natürlichen, aber nicht besonders lauten Umgebung mit der Aussprache des Neugriechischen oder so nah wie möglich und in einem etwas langsameren Tempo als dem normalen gesprochen wird und sich auf vertraute Themen aus den Bereichen Arbeit, Bildung, Unterhaltung usw. bezieht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Gesprächspartner bei zwischenmenschlichen Kontakten, bei denen das Telefon benutzt wird, zu verstehen und in der Lage zu sein, in einer natürlichen Umgebung die allgemeine Bedeutung und die Hauptpunkte eines einfachen Gesprächs zwischen zwei Muttersprachlern oder Nicht-Muttersprachlern, die Griechisch als Kommunikationsmittel benutzen, über Themen zu verstehen, die für die Erfahrungen der Schüler relevant sind. ▪ die Hauptbedeutung kurzer mündlicher Texte zu verstehen, die in einem langsamen, aber natürlichen Redefluss gesprochen werden, wie z. B. einfache öffentliche Durchsagen (an Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Geschäften usw.), telefonische Auskünfte (über die Uhrzeit, Kinos, Theater, Krankenhäuser usw.), Wetterberichte im Fernsehen, allgemeine Anweisungen von Regierungsbeamten (an Polizei, Verkehrspolizei, Zoll usw.), Erzählungen, Beschreibungen von Ereignissen, Personen, Gegenständen, Orten usw. Das Verständnis all dieser beschriebenen Texte setzt natürlich voraus, dass die Schüler in der Lage sind, um gelegentliche Wiederholungen oder Neuformulierungen zu bitten. ▪ die Hauptpunkte von Fernseh- und Radiosendungen zu aktuellen Ereignissen oder Themen, die für die Schüler von persönlichem oder pädagogischem Interesse sind, zu verstehen, aber auch die wesentlichen Details von mündlichen Texten, die für die in diesem Zyklus genannten Kommunikationssituationen relevant sind, in Bezug auf das persönliche Leben, die Lebensbedingungen, die Arbeit oder den Beruf, die Ausbildung, die Freizeit, das Reisen, die Konsumgüter, den Markt, die sozialen Beziehungen. <p>Die Texte müssen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine klare konzeptionelle und sprachliche Struktur haben, die vermittelten Informationen sollten hervorgehoben werden und die Themen sollten den Lernenden bekannt sein oder mit ihren unmittelbaren persönlichen Interessen in Zusammenhang stehen. ▪ umfassen Gespräche zwischen zwei Muttersprachlern oder Nicht-Muttersprachlern, die Griechisch als Kommunikationsmittel verwenden und Themen besprechen, die mit den Erfahrungen der Lernenden oder mit den in diesem Zyklus definierten Themenbereichen zusammenhängen, wie z. B. öffentliche Ankündigungen oder Informationen (Bus, Zug, Flughafen, Busbahnhof etc.), Nachrichten und Informationen per Telefon (Fahrpläne, Anrufbeantworter usw.), Wetterberichte (Fernsehen, Radio), Informationen über den Straßenverkehr (Radio usw.), Werbung, Anweisungen von Beamten in verschiedenen
--	---

	Diensten oder Wegbeschreibungen auf der Straße, Erzählungen und einfache Beschreibungen von Ereignissen, Personen, Gegenständen und Orten.
Schreiben	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in einem formellen oder freundlichen Stil kurze Texte von begrenzter Länge mit einfacher Struktur zu schreiben, in denen sie in logischer Reihenfolge ihre Meinungen und Ideen zu Themen, die sie kennen, darlegen und grundlegende Informationen geben können, wie z. B. einfache, kurze Notizen und Mitteilungen zu Angelegenheiten von unmittelbarem Interesse und einfache persönliche Briefe (um jemandem zu danken). ▪ die erforderlichen Informationen auf Formularen auszufüllen (bei der Ankunft/Abreise aus dem Land, in Hotels usw.), einfache Briefe zu schreiben (um ein Hotel zu buchen usw.), einfache Notizen zu machen (um einen Namen, eine Telefonnummer, eine einfache Nachricht, eine Adresse usw. zu notieren), einfache Nachrichten zu schreiben, handschriftlich oder elektronisch.), einfache Nachrichten schreiben, handschriftlich oder elektronisch, persönliche Korrespondenz, je nach Anlass in formellem oder freundlichem Stil (einfache Karten/Grußkarten, Glückwünsche, Einladungen usw.), einfache persönliche Briefe über Themen von gemeinsamem Interesse an Freunde, Familienmitglieder oder Bekannte. ▪ Briefe mit Standardinhalten zu verfassen, z. B. Bewerbungen, Beschwerden an Unternehmen, Hotels für Zimmerreservierungen oder Vermieter, einen kurzen Bericht über einen Unfall, einfache Beschreibungen (von Personen, Gegenständen, Orten, Ereignissen usw.), die Informationen, Eindrücke und persönliche Meinungen vermitteln.
Sprechen	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in einfachen Alltagssituationen zu verständigen, die einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen und Aktivitäten erfordern, einer Diskussion über ein beliebiges Thema des täglichen Lebens zu folgen und sich an sozialen Praktiken zu beteiligen, die den Gebrauch der gesprochenen Sprache erfordern. ▪ auf kurze soziale Interaktionen freundlich oder förmlich zu reagieren, obwohl sie in der Regel nicht genug verstehen, um ein Gespräch zu "führen". Sie müssen von ihren Gesprächspartnern mit sehr kurzen Äußerungen verstanden werden, trotz Pausen, Fehlstarts oder Umformulierungen. Sie müssen in der Lage sein, eine Reihe von Sätzen und Wendungen zu verwenden, um auf einfache Weise ihre Familie, andere Menschen, Ereignisse, Orte, Lebensumstände, ihren Bildungsstand und ihre derzeitige oder letzte Arbeit zu beschreiben. ▪ einfache Informationen über sich selbst oder andere, Zeit, Ort, Art und Weise, Grund zu geben, einfache kurze Geschichten zu erzählen, einfache Anweisungen zu geben, in Geschäften, Banken, Restaurants, Bahnhöfen und anderen öffentlichen Orten um Hilfe zu bitten und grundlegende Techniken zur Bewältigung von

	<p>Kommunikationsproblemen zu kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einige paralinguistische Elemente (Bewegungen, Körperhaltungen, Ausdrücke, Ausrufe) in ihrer Kommunikation mit anderen zu verwenden.
Kommunikations-situationen	<p>Die SuS sollten in der Lage sein, auf die gewöhnlichen Vorgänge des täglichen Lebens zu reagieren, die den Gebrauch von weitgehend stabilen Sprachstrukturen erfordern. Als Mitglieder der griechischsprachigen Gesellschaft, entweder als Besucher oder als vorübergehend Ansässige, sollten sie in der Lage sein, sich erfolgreich an allen unten beschriebenen Kommunikationssituationen zu beteiligen:</p> <p>A. Persönliches Leben innerhalb und außerhalb des Hauses</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Identifikation: Die SuS sollten in der Lage sein, im Rahmen eines Gesprächs ausführliche Angaben zu ihrer Person zu machen und die Angaben ihres Gesprächspartners zu erfragen und zu verstehen. Sie sollten in der Lage sein, sich nicht nur auf das äußere Erscheinungsbild einer Person zu beziehen, sondern auch auf ihren Charakter. Sie sollten auch in der Lage sein, sich ausführlich über ihren Beruf zu äußern und die Angaben ihres Gesprächspartners zum selben Thema zu verstehen. ✓ Wohnsitz, Unterkunft: Die SuS sollten in der Lage sein, mündlich oder schriftlich Auskunft über ihren Wohnort zu geben, ihre Wohnung zu beschreiben (Art des Hauses, zweistöckig, freistehend, Wohnung), auch die Anzahl der Zimmer, die laufenden Unterhaltskosten der Wohnung, die Möbel, die Kleidung, die Haushaltsgeräte und Kochutensilien, die in der Wohnung benutzt werden, und die bereitgestellten Dienstleistungen (Strom, Telefon, Gas, Wasserversorgung). ✓ Standort, Umwelt, Flora, Fauna, Wetterbedingungen: Die SuS sollten in der Lage sein, die Morphologie des Geländes ihres Heimatlandes sowie der Schweiz und ihrer Wohnregion zu vergleichen. Sie sind in der Lage, über das Klima eines Ortes zu sprechen und die Wetterbedingungen je nach Jahreszeit zu beschreiben; sie können den Wetterberichten in den Medien entnehmen, wie die Wetterbedingungen sein werden. Sie sollten auch in der Lage sein, Themen wie Umweltverschmutzung und Umweltschutz zu verstehen und ihre Meinung dazu zu äußern. ✓ Freizeit, Spaß: Die SuS sollten in der Lage sein, ihrem Gesprächspartner zu erklären, wie sie ihre Freizeit verbringen, was sie gerne als Hobby betreiben, ihren Gesprächspartner nach seinen Interessen fragen und sich darüber austauschen. Sie sollten auch in der Lage sein, über ihre künstlerischen und intellektuellen Interessen zu sprechen. Sie sollten in der Lage sein, sich anhand verschiedener Broschüren und einschlägiger Presseartikel über künstlerische Veranstaltungen zu informieren, Unterhaltungsführer zu verstehen, Informationen über



	<p>Öffnungs- oder Besuchszeiten (Ausstellungen, Museen usw.), Eintrittspreise, Aufführungs- oder Vorführzeiten, Art der Bestuhlung (Platz, Balkon) zu erfragen und sich gegebenenfalls im Voraus Plätze zu sichern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Soziale Beziehungen: Die SuS sollten in der Lage sein, zusätzlich zu ihren persönlichen Beziehungen zu ihrer unmittelbaren Umgebung, als Mitglieder verschiedener Clubs, Organisationen, Gruppen, an den verschiedenen sozialen Veranstaltungen der Schule teilzunehmen und verschiedene Aktivitäten in Zusammenarbeit mit anderen durchzuführen. Darüber hinaus sollten sie mit den sprachlichen und paralinguistischen Sozialgewohnheiten und Sozialformen der Schweiz vertraut sein. ✓ Gesundheit, Zustand des Körpers: Die SuS sollten in der Lage sein, über Gesundheitsfragen zu sprechen, die sie selbst oder andere betreffen, über Hygienefragen und die Beschaffung von Dingen, die sie brauchen, um ihren Körper gesund zu erhalten, sich über die verschiedenen Versicherungen zu informieren, die sie haben oder denen sie beitreten möchten. Sie müssen auch in der Lage sein, ärztliche Hilfe und Notdienste anzufordern und darüber Auskunft zu erteilen und die Aushänge von Apotheken, Krankenhäusern, Kliniken und Ambulanzen im Dienst zu verstehen. <p>B. Das tägliche Leben: Aktivitäten im Haushalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die SuS sollten in der Lage sein, Angaben zu häuslichen Aktivitäten zu machen und Informationen und Meinungen zu Einrichtungen und Diensten für diese Art von Aktivitäten auszutauschen. <p>F. Aktivitäten außerhalb des Hauses</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Markt: Die SuS sollten in der Lage sein, sich auf dem Markt zu bewegen, die Namen der Geschäfte zu erkennen, mit den Verkäufern zu interagieren und die benötigten Informationen über das Produkt, das sie kaufen möchten, seinen Preis, den möglichen Rabatt und die Zahlungsweise zu erfragen und zu erhalten. Darüber hinaus sollten sie in der Lage sein, Anzeigen in Zeitschriften, Zeitungen und Drucksachen für Geschäfte und verschiedene Produkte sowie deren Kaufbedingungen zu verstehen und einfache Erklärungen zu Art, Verwendung und Gebrauchsanweisung, die auf dem Produkt angegeben sind, zu verstehen. ✓ Ernährung: Die SuS sollten in der Lage sein, die Namen von Grundnahrungsmitteln und einigen Getränken zu kennen, mit Lebensmittelverkäufern über deren Qualität und Preis zu diskutieren und die gewünschten Produkte zu erwerben. Sie können auch Informationen aus Werbeschriften über Restaurants, Tavernen, Speisekarten, Möglichkeiten der Verteilung verschiedener Zubereitungen zu Hause erhalten und diese entsprechend ihren Bedürfnissen nutzen. In einem Restaurant oder einer Taverne sollten sie um Erklärungen zu
--	--

	<p>den verschiedenen angebotenen Gerichten bitten, damit sie das Gewünschte bestellen, nachfragen, die Rechnung prüfen und bezahlen können. Sie sollten auch in der Lage sein, Meinungen zum Thema Essen auszutauschen, indem sie um Informationen bitten und diese geben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildung/Berufsraum: Die SuS sollten in der Lage sein, Informationen und Meinungen über das Bildungswesen in der Schweiz und in Griechenland auszutauschen (Schultypen, Schulbildung, Besuchszeiten, Prüfungen usw.). Sie müssen die Möglichkeit haben, sich über die formalen Voraussetzungen für den Schulbesuch und ihre Verpflichtungen gegenüber der besuchten Bildungseinrichtung zu informieren und diese zu erfüllen. Im beruflichen Bereich müssen sie in der Lage sein, die Kleinanzeigen für Stellenangebote und -gesuche zu lesen, Fragen zu stellen und die Antworten zu verstehen, die sich auf die Art der angebotenen Arbeit, die Aufgaben, die Arbeitsbedingungen, die Pflichten der Arbeitnehmer, die Arbeitszeiten, die Bezahlung, die Freizeit und den Urlaub beziehen. Sie müssen auch in der Lage sein, am sozialen Leben des Unternehmens oder der Abteilung, in der sie arbeiten, teilzunehmen, sich über Sozialleistungen zu informieren und diese in Anspruch zu nehmen und die Vorschriften und Anweisungen zu deren Schutz und Sicherheit zu verstehen. ✓ Öffentliche Dienste: Die SuS sollten in der Lage sein, im Umgang mit Verwaltungsbeamten die notwendigen Formulare auszufüllen, um Informationen, Erläuterungen oder Erklärungen zu bitten oder etwas zu wiederholen, was sie in einer Information oder einem Dokument nicht verstanden haben. Im Allgemeinen sollten sie in der Lage sein, Banken, Elektrizitätswerke, Wasserwerke, Postämter, Telefongesellschaften, Polizei, diplomatische Dienste, Flughafen-/Bahnhofskontrollen, Zollbehörden, Einwanderungsbehörden usw. aufzusuchen. Wenn es nötig ist, sollten sie in der Lage sein, Notdienste wie Polizei, Rettungsdienste, Erste Hilfe, Feuerwehr usw. um Hilfe zu bitten. ✓ Bewegung/Reisen: Die SuS sollten in der Lage sein, ihre Meinung über Reisen in den Urlaub oder zur Arbeit im In- oder Ausland zu äußern und andere Gesprächspartner nach ihrer Meinung zu fragen, wobei sie sich auf Verkehrsmittel, Straßenverhältnisse, Verkehrsschilder, Autowerkstätten, Tankstellen, Unterkünfte und mitgebrachtes Gepäck beziehen. Sie sollten insbesondere in der Lage sein, einen Sitzplatz zu reservieren und einen Fahrschein zu kaufen, Informationen über die Reisedauer, eventuelle Verspätungen oder den Weg zum Zielort zu erfragen, wenn sie mit privaten Verkehrsmitteln reisen.
	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zusätzlich zu dem im ersten Zyklus erworbenen Wortschatz

Wortschatz	<p>einen Wortschatz zu verwenden, der den auf dieser Stufe dargestellten Kommunikationssituationen entspricht, sowie die sprachlichen Zeichen zu verwenden, die für die Ausführung der sprachlichen Funktionen erforderlich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich auszudrücken, verstanden zu werden und ihre kommunikativen Bedürfnisse zu befriedigen, auch wenn ihre Sprache in der Regel durch Zögern und viele Umschreibungen gekennzeichnet ist. <p>Die Betonung liegt auf</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ auf den Wortschatz in Bezug auf den Raum (innen, außen, in der Nähe der Stadt, etc.), die Zeit (heute, morgen, Mittwoch, etc.), die Verben der Bewegung (gehen, gehen, kommen, ankommen, etc.), die alltäglichen Aktivitäten im Haus, außerhalb des Hauses, am Arbeitsplatz, in der Ausbildung und in der Unterhaltung in Kommunikationssituationen. ▪ in den Verben, die verwendet werden, um Wissen, Meinungen, Ansichten und Gefühle auszudrücken (denken, glauben, wissen, sagen, dass, sich freuen, bedauern, usw.).
Soziokulturelle Kompetenzen	<p>Die Schüler sollten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ über Grundkenntnisse des soziokulturellen Niveaus Griechenlands verfügen und darüber hinaus über die Lebensbedingungen und die gesellschaftlichen Konventionen informiert sein, die für verschiedene Aktivitäten gelten, wie z. B. eine Einladung zu einem Besuch (wie man annimmt oder ablehnt, ohne unhöflich zu sein, wie pünktlich man sein sollte, wie man sich kleiden sollte, ob man Süßigkeiten oder Blumen mitbringen sollte, ob man sich zum Essen oder zum Haus äußern sollte, über welche Themen man diskutieren oder nachfragen darf, wie lange man bleiben sollte usw.). Darüber hinaus sollten die Schüler in der Lage sein, die grundlegenden Regeln für die Verwendung oder Nichtverwendung des "Plurals der Höflichkeit" in Bezug auf Faktoren wie Höflichkeit, Respekt, Intimität usw. zu verstehen. • in der Lage sein, den Gebrauch und die Bedeutung von paralinguistischen Elementen wie Händeschütteln, Körperkontakt und Nähe, Lächeln, Umarmen, Küssen, Gesten oder Grimassen, die Bestätigung oder Ablehnung anzeigen, Zeigen, Unwissenheit, Verwunderung, Freude, Unmut, Gesten in Restaurants, Tavernen, Cafés, Aufforderung an den Kellner, bei der Ankunft eine Bestellung aufzunehmen oder vor der Abreise die Rechnung zu bezahlen usw. zu erkennen und zu verstehen, u.s.w.

2.1.3 Detaillierte Beschreibung



2.1.3.A. 3.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Schriftliche Mitteilungen über die Umwelt	Ökologische Katastrophen	Natur und Technik
	Umweltschutz	
	Verkehrsmittel	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Richtungsweisende Sprache (Plakate, Einladungen, Broschüren, Enzyklopädien)	sich mit den strukturellen und inhaltlichen Elementen verschiedener Textgattungen vertraut zu machen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Vertrautmachen mit verschiedenen Arten von gesprochener Sprache: Anweisungen, Ankündigungen, Interviews, Werbung usw.	die Zweckmäßigkeit der Wortwahl des Sprechers (Autors) zu verstehen, die durch die Kommunikationssituation bestimmt wird.	sind fähig und bereit, sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.
Schreiben	Produktion von Schriftsprache (Erfahrungen, Wissen, Lektüre) Rechtschreibung, Zeichensetzung, Betonung, Kopieren, Kalligraphie Grundlegende Satzzeichen	-zu verstehen, dass sie ihre Gedanken nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich ausdrücken und mit anderen kommunizieren können. -die enge Beziehung zwischen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zu verstehen. -getreu abzuschreiben und mit relativer Geschwindigkeit und ästhetisch akzeptablen Buchstaben, Wörtern, Phrasen und Sätzen zu schreiben und dabei die richtigen Abstände zwischen Buchstaben und Wörtern einzuhalten.	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Sprechen	Rollenspiele, Dramatisierung	Mechanismen für das Zuhören, das Reagieren und	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.

		die erfahrungsbezogene Teilnahme einzurichten.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Ökologische Probleme, Katastrophen, globale Bedrohungen</i> ▪ Alternative Energieformen, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt. ▪ Verkehrsmittel (Land, See und Luft), Verkehrsmittel von gestern und heute 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einteilung der Wörter in Silben, einsilbige, zweisilbige, dreisilbige und mehrsilbige Wörter, ▪ Tonfall: Wörter mit akutem, paroxysyllabischem und proparoxysyllabischem Ton. ▪ Unterscheidung zwischen <i>της, τις</i> und <i>στις</i>. ▪ Grundlegende Rechtschreibkonventionen (diphthongierte Vokale und diphthongierte Konsonanten). <i>Σ, σ</i> und <i>ς</i> ▪ Atonale Wörter. ▪ Lehnwörter 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Familie	Geschichte meiner Familie: Generationen und Stammbaum.	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Verschiedene Familienformen	<i>Familie</i>
	Arbeitsteilung und Aufgaben in der Familie.	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Multimodale Texte	zu lesen und dabei den Inhalt eines altersgemäßen Diskurses zu verstehen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Hören	Mündliche Erzählungen, Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Erfahrungsberichte	Mechanismen des Zuhörens, des Reagierens und der erfahrungsbezogenen Teilnahme einzurichten.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Schreiben	Beschreibung der Person, der Familie	Menschen und Gegenstände in ihrer Umgebung zu beobachten und schriftlich zu beschreiben.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Sprechen	Erzählung von mündlichen Erfahrungen	zuzuhören, Fragen zu stellen, zu antworten, zu erzählen, zu erklären und mit Genauigkeit und Selbstvertrauen zu argumentieren.	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.

Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familie, Familienbeziehungen, Namen, die auf Verwandte hinweisen ▪ Aufgaben und Pflichten - Aufgabenteilung.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsens: Wann verwendet man Präsens/Wie bildet man das Präsens? ▪ Partizip Präsens: Bildung und Verwendung ▪ Vokalkombinationen. Schreibweisen: Apostroph. Diphthonge.



Themenkreise und Themen			HSK-Themen 
3. Feste, Bräuche und Moden	Die Mode der Kleidung im Laufe der Zeit.		<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Berufskleidung, Kleidung und Rolle		<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Tracht		<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Geburtstage und andere wichtige Feste, verschiedene Arten von Festen		<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Lesen von Märchen und Geschichten, fiktiv oder real	sich mit den Ausdrucksformen in Texten vertraut zu machen, die eine Vielzahl von Sprachverwendungen darstellen.	können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
Hören	Mündliche Erzählungen, Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Erfahrungsberichte	genau zuzuhören, Fragen zu stellen, zu antworten, zu erklären und zu argumentieren.	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Schreiben	Elementare Sprachhandlungen (Einladung, Wunsch, Ankündigung)	die sprachlichen oder visuellen Elemente für einen multimodalen Text auszuwählen.	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Sprechen	Direktive Texte (Aufforderung, Einladung, Anweisung)	Stimmungen, Absichten, Gefühle usw. zu erkennen und zu interpretieren, die sich aus den Ausdrucksmitteln, der Form und der inhaltlichen	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.

	Gestaltung ergeben.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostüme: traditionell und modern ▪ Kleidung und Berufe (spezifische Terminologie: Werkzeuge, Ausrüstung) ▪ Kleidung in verschiedenen Ländern der Welt ▪ Kleidung für besondere Anlässe (Hochzeiten, Taufen, Geburtstage, Rituale, usw.) 	
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Negation, Frage, Satzzeichen, Doppelton. ▪ Das Verb "<i>éiqai</i>". ▪ Aorist: Wann verwendet man Aorist/Wie bildet man den Aorist? 	



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Ich und die anderen - zusammen leben	Selbstdarstellung	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Wege des guten Benehmens	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Verschiedene Gruppen und Kulturen	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Anaphora (Erzählung, Beschreibung)	neutrale von emotionalen und humorvollen Texten, sachliche von unrealistischen Inhalten, Fakten von Meinungen zu unterscheiden.	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Hören	Tägliche Dialoge	Stimmungen, Absichten, Emotionen usw. zu erkennen und zu interpretieren, wie sie sich aus den Ausdrucksmitteln, der Form und der inhaltlichen Gestaltung ergeben.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
Schreiben	Gesichtsbeschreibung, multimodale Texte	Strategien anzuwenden, um die sprachlichen, visuellen und strukturellen Elemente von Texten zu verstehen. Die Studierenden sind in der Lage zu verstehen, wie Informationen in multimodalen Texten organisiert sind.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Sprechen	Anaphora (Erzählung und Beschreibung)	die Unterschiede zwischen verschiedenen Arten von gesprochener Sprache (z. B. Erzählung,	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

		Beschreibung einer Person, Gruppe) zu erkennen.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adjektive, die Aussehen, Charakter und Verhalten beschreiben. ▪ Verhaltensweisen, Bräuche, Traditionen, Werte ▪ Länder, Kontinente, Kulturen 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Futur: Wann verwendet man Futur/Wie bildet man den Futur?. ▪ Konjugation der maskulinen Substantive mit Endung -ας und -ης 		





Themenkreise und Themen			HSK-Themen	
5. Literatur und Kunst	Traditionelle Märchen - Legenden - Mythen		<i>Literatur und Kunst</i>	
	Märchen der Welt		<i>Geographie</i>	
	Buchpräsentation		<i>Spiel und Freizeit</i>	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Anaphora (Erzählung)	zu erkennen, ob ein Text Ungenauigkeiten oder Ungereimtheiten enthält.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Hören	Verschiedene Arten von gesprochener Sprache (Unterricht, Kommunikation, Werbung)	die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten der gesprochenen Sprache zu erkennen (z. B. Erzählung von Ereignissen, Beschreibung eines Hauses, Beschreibung eines Experiments usw.).	sind fähig und bereit, sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.
Schreiben	Erzählen einer Geschichte, die er erlebt oder sich ausgedacht hat	schriftlich in chronologischer Reihenfolge Ereignisse zu beschreiben, die sie erlebt haben (persönliche Erfahrung). Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, die Fortsetzung einer gelesenen Geschichte zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, eine fiktive Geschichte zu erfinden und zu schreiben.	sind fähig und bereit, sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.
Sprechen	Märchen und Kurzgeschichten	-Ereignisse zu beschreiben und zu erzählen. -aus dem Gedächtnis zu erzählen.	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie

		-vor einem Publikum zu kommunizieren.	Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Anfangs- und Schlussätze eines Märchens. <i>Prinz, Fee, Hexe, Palast, verwunschen, Zwerge, Riesen, Elfen, Goblins.</i> 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Doppelte Konsonanten (<i>κκ, λλ, μμ, νν, ππ, ρρ, σσ, ττ</i>). Konjugation der maskulinen Substantive mit Endung <i>-ος</i> Eigenname, Gattungsnamen, Sammelnamen, Stoffnamen 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Gesundheit und Ernährung	Gesunde Lebensmittel und Getränke, Essgewohnheiten.	<i>Gesundheit und Essen</i>
	Gesundheit und Krankheit, gesunde Lebensweise.	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Gesundheitsberufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Lesen, Verstehen, Bewertung von Textelementen	still zu lesen, entweder zum eigenen Vergnügen oder um anderen den Text zu vermitteln.	können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
Hören	Abgabe von Kommentaren und Stellungnahmen	die Wortwahl des Sprechers (Autors) zu verstehen, die von der Kommunikationssituation abhängt.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Schreiben	Textstrukturierung mit Absätzen, argumentative Texte	Textmarker zu verwenden, um Sätze, Absätze und sinnvolle Einheiten miteinander zu verbinden, d. h. Verbindungswörter und -sätze wie: so, so, während, schließlich usw.	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Sprechen	Anleitungstexte (Anleitungen, Rezepte, Einladungen)	den Zweck der vom Sprecher (Autor) gewählten Phraseologie zu verstehen, der durch die Kommunikationssituation bestimmt wird.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelgruppen Rezepte, Zutaten, Kochwerkzeuge Gesundheitsberufe, ihre Dienstleistungen und Instrumente 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Subjekt – Prädikat (1) Konjugation der femininen Substantive mit Endung <i>-α</i> Rechtschreibung. Konsonantencluster 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Spiel und Freizeit	Freizeitaktivitäten	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Sport. Gleichaltrige Gruppe. Vereine	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
	Olympische Spiele	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Verschiedene Textgattungen (Reime, Prosa, Bildergeschichten)	zu erkennen, ob ein Text in Versen oder in Prosa geschrieben ist, ob er dialogisch oder beschreibend ist, ob er illustriert ist oder nicht usw.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Ankündigung, Beschreibung, Werbung, Einladung, Glückwünsche)	die ihnen gegebenen Informationen zu analysieren und zu bewerten, indem sie alle sprachlichen Elemente (sprachliche, wie die Verwendung morphosyntaktischer Strukturen, außersprachliche, wie die Personen und den Kontext der Rede, und paralinguistische, wie den Tonfall, die Körperhaltung usw.) bewerten.	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
Schreiben	Techniken der Schriftgestaltung	sich mit den Diskurstypen (z. B. Anaphora) und den Textsorten (z. B. Storytelling) vertraut zu machen, die den einzelnen Lektionen des Lehrplans entsprechen, und dementsprechend Texte zu produzieren.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Sprechen	Anaphora (Beschreibung und Erzählung)	die ihnen gegebenen Informationen zu analysieren und zu bewerten, indem sie alle sprachlichen Elemente (sprachliche, wie die Verwendung morphosyntaktischer Strukturen, außersprachliche, wie die Personen und den Kontext der Rede, und paralinguistische, wie den Tonfall, die Körperhaltung usw.) beurteilen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz im Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten. Mittel und Werkzeuge für die Freizeitgestaltung. Wortschatz der olympischen Sportarten und der damit verbundenen Begriffe.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Artikel - Substantiv - Adjektiv Übereinstimmung. Subjekt – Prädikat (2) Der Artikel <i>ένας, μία, ένα</i> Konjugation der femininen Substantive mit Endung <i>-η</i>




Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Natur und Technik	Arten von Tieren und Pflanzen	<i>Natur und Technik</i>
	Jahreszeiten und Veränderungen in der Natur.	<i>Geographie</i>
	Technologische Durchbrüche	<i>Natur und Technik</i>
	Aus dem persönlichen Umfeld bekannte Berufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Verschiedene Texte und Textgattungen	<ul style="list-style-type: none"> -Texte zu vergleichen, die dasselbe Thema behandeln, aber zu unterschiedlichen Diskursgattungen gehören. -die Stilebene eines Textes zu erkennen und zu beurteilen, ob sie dem Thema des Textes angemessen ist. 	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Hören	Erzählungen kurz oder ausführlich	die wichtigsten Punkte in den Reden der Redner zu erkennen, sie auswendig zu lernen und sie gegebenenfalls zu verwenden.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Schreiben	Erzählung und Beschreibung	kurze Texte zu schreiben, die auf ihrer Erfahrungswelt basieren.	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Sprechen	Dialog	Sätze, Fragen und Befehle zu formulieren, um die Rede, über die sie sprechen, zu unterstützen. Die SchülerInnen können die Hauptpunkte ihrer mündlichen	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.

	Botschaft umreißen.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Tiere auf dem Land, in der Luft und im Meer. Wortschatz zum Thema Veränderungen in der Natur Pflanzennamen Berufe, Dienstleistungen und Werkzeuge 	
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Zeitliche und örtliche Bezeichnungen. Verben mit Endung <i>-αίω</i> und <i>-έω</i>. Das Schreiben von Datum und Uhrzeit. Das Verb «έχω». 	



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Wohnort, Bezirk und Stadt	Haus und Häuser	<i>Wohnen, Quartier & Stadt</i>
	Umwelt in der Schule	<i>Natur und Technik</i>
	Unsere Wohnung / unser Haus und die Umwelt	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Mein Herkunftsort	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Auswahl von Informationstexten aus Bibliotheken und Informationszentren	den Text entweder als Ganzes zu lesen, um sich einen Überblick zu verschaffen, oder im Detail oder selektiv, um bestimmte Elemente zu finden.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an.
Hören	Interviews	in einer mündlichen Erzählung Fakten von Kommentaren zu unterscheiden.	können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
Schreiben	Verwendung verschiedener Texte und Textarten	Gedanken, die Gliederung einer Aufgabe, einer Rede usw. so festzuhalten, dass sie diese schriftlich ausarbeiten können.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Sprechen	Beschreibungen, Erzählungen	-die richtige Stilebene für die jeweilige Kommunikationssituation auszuwählen und zu verwenden. -zu überprüfen, ob ihre Rede verständlich und akzeptabel ist.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Die Räume der Wohnung und ihre Funktionen. Die Schule als Raum: Raumnamen, Funktionen, Instrumente 		

	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz in Bezug auf den kommunalen Gebäuden und ihrer Rolle in der Gemeinschaft. Wortschatz in Bezug auf den Herkunftsort: <i>Gebirge, Flachland, Küste, Insel, Kontinent, Nord, West, Ost, Süd.</i>
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Funktion eines verbindenden Verbs. Steigerung der Adjektive Subjekt, Prädikat und Objekt Deklination der femininen Substantive mit Endung -ov





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Die Schulen der Welt	Schulen in aller Welt	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
	Die Schwierigkeiten der Schüler in aller Welt	<i>Geographie</i>
	Schulbezogene Berufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein,	Die SuS ...
Lesen	Geschäftliche Texte	die Gliederung eines Textes zu erkennen (Begründung, Vergleich, Definition usw.) und die Effizienz der Gliederung zu bewerten.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Hören	Tägliche Dialoge	-zu überprüfen, ob ihre Rede verstanden und akzeptiert wird. -häufige Formulierungsfehler zu erkennen und zu vermeiden.	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
Schreiben	Geschäftliche Texte	Texte mit grob definierten Einheiten und Absätzen zu bearbeiten und zu strukturieren.	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
Sprechen	Formulierung von Kommentaren und Meinungen zum Inhalt eines Textes	komplexe Ideen mit einem erweiterten Wortschatz effektiv zu kommunizieren.	können die Unterschiede und Eigenheiten anderer anerkennen und respektieren und Vorurteile hinterfragen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Kontinente, Länder, Völker Schulen, Ausrüstung, Mittel, Gebäude Wege zur Schule, Armut, Analphabetismus, Unterentwicklung. Berufe in der Schule, ihre Aufgaben, Instrumente, Ziele 		


Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung und Verwendung von Adverbien. ▪ Verben der ersten Konjugation. ▪ Unterscheidung der Endungen auf <i>-ίζω</i> und <i>-αίρω</i>. ▪ Deklination der neutralen Substantive mit Endung <i>-ο</i> und <i>-ι</i> ▪ Deklination der neutralen Substantive mit Endung <i>-μα</i> ▪ Unterscheidung zwischen neutralen Nomen mit Endung <i>-ι</i> und femininen Nomen mit Endung <i>-η</i>
------------------	--





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Unterwegs	Reise-Eindrücke	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Rund um die Welt	<i>Geographie</i>
	Magische Länder	<i>Natur und Technik</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Reiseführer, Karten, Informationstexte	Informationen aus Texten zu entnehmen, in denen ein geführter Diskurs stattfindet.	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten.
Hören	Anweisungen, Befehle, Anzeigen	die ihnen gegebenen Informationen zu analysieren und zu bewerten und dabei alle Elemente des Diskurses zu berücksichtigen.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Schreiben	Erzählung von persönlichen Erfahrungen, Beschreibung der Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> -schriftlich in chronologischer Reihenfolge Ereignisse zu beschreiben, die sie erlebt haben (persönliche Erfahrung). -die Fortsetzung einer gelesenen Geschichte zu schreiben. -eine fiktive Geschichte zu erfinden und zu schreiben. 	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.
Sprechen	Anweisungen, Ankündigungen, Einladungen	-die richtige Stilebene für die jeweilige Kommunikationssituation auszuwählen und zu verwenden.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Reisen, Fahrkarten, Gepäck, Transport</i> ▪ <i>Länder, Kulturen, Völker, Kultur, Zivilisation</i> ▪ <i>Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Traditionen</i> 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterscheidung zwischen <i>-οι</i> (maskulin) <i>-η</i> (feminin) <i>-ι</i> (neutral) ▪ Formation teilen. ▪ Deklination der Adjektive mit Endung <i>-ος, -η, -ο</i> ▪ Verben mit Endung <i>-ω</i> ▪ Verben auf <i>-έω</i> und <i>-ώω</i>. 		

2.1.3.B. 4.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Wieder zusammen	Die Bedeutung von Bildung und Arbeit	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Schulleben	
	Die Freunde	<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Erzählung	<ul style="list-style-type: none"> - den Lesestil und das Lesetempo der jeweiligen Situation anzupassen. - die wichtigsten Punkte oder Punkte von Interesse zu identifizieren. - Absätze zu trennen. 	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Hören	Erzählungen von realen oder imaginären Ereignissen	die Phoneme des Wortes und die Wörter des Satzes fließend zu unterscheiden.	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
Schreiben	Multimodale Texte (Bilder)	<ul style="list-style-type: none"> -den Inhalt schriftlicher Texte zusammenzufassen. -ein Bild schriftlich wiederzugeben. - Kommentare zu Fotos (Bildunterschriften) zu schreiben: Text zu verfassen, um Informationen aus anderen Notationssystemen zu vermitteln, z. B. Bilder, Bildserien. 	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Sprechen	Multimodale gesprochene Sprache	<ul style="list-style-type: none"> -die Wörter deutlich und mit der richtigen Betonung auszusprechen. - den Text fließend vorzulesen und dabei die Zeichensetzung und den Sinn des Textes wiederzugeben. 	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Treffen, Rückkehr, Urlaub, Erholungszeit</i> ▪ <i>Gesellschaft, Zusammenarbeit, Freundschaft, Interessen, Aktivitäten</i> ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, sich dem Wortschatz der verschiedenen Fachgebiete zu nähern, indem sie mit den allgemeinsten und zugänglichsten Wörtern beginnen und nach und nach die spezifischeren und angemesseneren Wörter verwenden. ▪ Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, die Bedeutung von Wörtern zu erkennen und empirisch zu erfassen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Subjekt – Prädikat ▪ Unterscheidung zwischen Substantiven und Verben ▪ Substantive (Genus, Numerus, Kasus) ▪ Der Artikel <i>ο, η, το</i> ▪ Satzzeichen: Punkt und Fragezeichen 		

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Zu Hause und in der Nachbarschaft	Häuser und Wohnsitze	<i>Wohnort, Bezirk und Stadt</i>
	Leben in der Stadt und auf dem Dorf	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarische Texte, Informative Texte	- die gewünschten Informationen zu erkennen und sie zu nutzen. - gegebene Informationen zu analysieren und zusammenzufassen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit und ihr Handeln selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und zu steuern.
Hören	Argumentation durch Erklärung, Rechtfertigung, Vergleich, Analogie	während des Gesprächs aufmerksam zuzuhören und klärende Fragen zu stellen, um die Ausführungen des Gesprächspartners vollständig zu verstehen.	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
Schreiben	Kalendertexte	in schulischen und außerschulischen Texten klar und elegant zu schreiben, deutlich zu buchstabieren und mit der erforderlichen Geschwindigkeit zu schreiben. Die Schüler sollten in der Lage sein, kurze Texte aus ihrer Erfahrungswelt zu schreiben (z. B. ein Tagebuch).	sind fähig und bereit, Andersartigkeit und Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen
Sprechen	Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Orten, Verfahren	-umfassend zu erzählen. -verschiedene Diskursformen zu verwenden und verschiedene Arten von Diskursen produzieren (referentieller Diskurs - Beschreibung)	sind fähig und bereit, Andersartigkeit und Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Nachbarschaft, Hof, Gemeinde, Stadtteil, Sauberkeit</i> ▪ <i>Haus, Wohnung, Wohnraum, Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus, Zimmer, Dachboden, Keller</i> ▪ <i>Städtisch, ländlich, überfüllt, öffentlicher Verkehr, natürliche Umwelt, Landwirtschaft, traditionell</i> ▪ Produktion / Synthese von Wörtern mit dem Wort «οίκος» als lexikalische Grundlage ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, die wichtigsten semantischen Beziehungen zu verstehen: wörtliche Rede, Metapher, Synonymie, Antonyme. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtschreibung mit gleichen Buchstaben ▪ Nomen und Kasus ▪ Präsens: aktiv und passiv ▪ Hilfsverben «είμαι» und «έχω» 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Auf dem Land und auf dem Meer	Wichtige natürliche Gewässer, Berge und Städte in den Heimatländern	<i>Geographie</i>
	Arten von Tieren und Pflanzen Nahrungskette	<i>Natur und Technik</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Informative Texte, Literarische Texte	-Tabellen mit klimatischen Beispielen und Wörterbücher zu konsultieren, um ihre Rechtschreibfehler zu überprüfen und zu korrigieren. - die Bedeutung von Wörtern zu erkennen und empirisch zu unterscheiden.	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
Hören	Kleinanzeigen - Kalendertexte	-die sinnvollen Beziehungen zwischen Text - Abschnitt - Absatz - Zeitraum empirisch zu ermitteln. - sich dem Wortschatz der verschiedenen Fachgebiete zu nähern, indem sie mit den allgemeinsten und zugänglichsten Wörtern beginnen und nach und nach die spezifischeren und angemesseneren Wörter verwenden.	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Schreiben	Beschreibung	einen Text für einen anderen Zweck in eine andere Art von Diskurs umzuwandeln.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Sprechen	Multimodale gesprochene Sprache	sich mit der Diskursart (z.B. anaphorisch) und den Textsorten (z.B. Mythos-Erzählung), die jeder Lektion des Lehrplans entsprechen, vertraut zu machen und entsprechende Texte zu verfassen.	können Gruppenarbeiten planen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Land, Meer, Ozean, Ebene, See, Fluss, Hügel, Insel ▪ Tier, Säugetier, Vogel, Insekt, Fisch ▪ Baum, Strauch, Blume, Gras, Gras, ▪ Nahrungskette, Erzeuger, Verbraucher, Pflanzenfresser, Fleischfresser, Allesfresser, Räuber, Beute, 		

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, die Rolle des sprachlichen und außersprachlichen Umfelds bei der Bestimmung der Bedeutung von Wörtern zu verstehen. Die Studierenden können ein alphabetisches Vokabular erstellen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Unbestimmter Artikel (1) Substantive (Akkusativ und Vokativ) Funktion des Adjektivs Interpunktionszeichen (Kommas, Auslassungspunkte) Rechtschreibzeichen (Apostroph) Simulation / Wörtliche und bildliche Bedeutung



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Die Welt um uns herum	Umweltschutz, Umweltkatastrophen	<i>Natur und Technik</i>
	Wichtige natürliche Gewässer, Berge und Städte in den Heimatländern	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Meinungsartikel aus gedruckten Zeitungen oder Websites	<p>-praktische Assoziationen herzustellen und grammatikalische Regeln auf das Schreiben von Wörtern anzuwenden.</p> <p>- den Text zu überfliegen, um die grundlegenden Informationen zu erfassen, sich einen allgemeinen Eindruck zu verschaffen und die zentrale Idee zu verstehen, um die herum der Text entwickelt wird.</p>	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Hören	TV-Sendung - Online-Video	das Gehörte nach bestimmten Kriterien zu bewerten, z. B. Wortwahl des Sprechers, Länge der Rede, paralinguistische Phänomene, Wirkung der Rede auf die Zuhörer und sich selbst.	können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
Schreiben	Erstellen eines Absatzes durch Setzen eines Themensatzes und Entwickeln von Ideen (Details)	<p>-einen kurzen Text in einer vorgegebenen Zeit und ohne Fehler zu verfassen.</p> <p>- den morphologischen Reichtum des Griechischen und die wichtige Rolle der Suffixe zu erkennen.</p>	können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.

Sprechen	Grund entwickelt mit Erklärung, Rechtfertigung, Vergleich, Verhältnis	- ein Verbklitikum in zwei Stimmen und ein statives Klitikum (Nomen, Adjektiv, Pronomen) in drei Geschlechtern zu verinnerlichen. - die Struktur und die Bausteine der unterrichteten Textsorten in einer kurzen mündlichen Präsentation im Unterricht nachzuvollziehen	können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Klima, Wetterbedingungen (Regen, Wind usw.), Lebensraum, Naturraum, Lebewesen</i> ▪ <i>Klimawandel, Klimawandel, Umwelt, Recycling, Energieeinsparung, Abfall, erneuerbare Energie, grüne Energie</i> ▪ Die Schüler sollten erkennen können, dass der Sprecher je nach Kommunikationssituation und Zielsetzung das passende Wort wählt ▪ Sprichwörter, Sprüche, Witze und Gedichte mit zweideutigen Wörtern 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deklination der Nomen mit Endung -ο ▪ Betonung der einsilbigen Wörter ή, πού και πώς ▪ Rechtschreibung der Nomen mit Endung -ι und -ο ▪ Schreibweise der Verben, die auf -ίζω und -ώνω enden 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Unser Land feiert	Geschichte der Herkunftsländer: Wichtige Fakten, Mythen über Ursprünge	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Migration	<i>Literatur und Kunst</i>
	Die Helden der 40er Jahre	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarische Texte,	<ul style="list-style-type: none"> - die strukturellen Bestandteile eines Satzes zu erkennen. - zu erkennen, dass sich der Diskurs um den Nomen und das Verb dreht. - die Reihenfolge, die Art und Weise der Verbindung von Informationen und/oder Argumenten im selben Absatz und in aufeinanderfolgenden oder nicht aufeinanderfolgenden Absätzen eines Textes zu verstehen. 	können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

Hören	Fernsehsendung - Videodokumentation	die Stimmungen, Gefühle und kommunikativen Absichten von Sprechern anhand der Form (z. B. Wortwahl) und Organisation (z. B. Reihenfolge der Erzählung oder Beschreibung) ihrer Rede zu erkennen und zu beschreiben.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
Schreiben	informativer Text	<ul style="list-style-type: none"> - die Helden der Geschichte des Landes vorzustellen und wichtige Ereignisse zu beschreiben. - Texte zu verfassen, um Informationen aus anderen Notationssystemen zu übermitteln, z. B. Bilder, Bilderserien. 	können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
Sprechen	Erzählung	<ul style="list-style-type: none"> - die Möglichkeiten des Weglassens, Hinzufügens und Änderns der Reihenfolge der Elemente eines Satzes sowie die Möglichkeiten der Umformung für Kommunikationszwecke zu verstehen. Anaphora (Erzählung) - grundlegende Informationen und Techniken aus mündlichen Unterrichtsgesprächen (z. B. Notizen) zu entnehmen, um sie in der schriftlichen Produktion anzuwenden. 	können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Einwanderung, Migration, Flüchtlinge, Wirtschaftsmigranten, politische Flüchtlinge, Diaspora</i> ▪ Alphabetische Ordnung der Wörter / Eintragung der neuen Wörter und ihrer Bedeutungen in ein spezielles Notizbuch und Gruppierung nach Bedeutung, etymologischem Ursprung, Form, etc. Verwendung des neuen Wortschatzes beim Verfassen von Sätzen, einfachen Geschichten, etc. ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, sich dem Wortschatz der verschiedenen Fachgebiete zu nähern, indem sie mit den allgemeinsten und zugänglichsten Wörtern beginnen und nach und nach die spezifischeren und angemesseneren Wörter verwenden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestimmter und unbestimmter Artikel ▪ Aorist und Präteritum (aktiv) ▪ Subjekt – Prädikat 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Städte in Weiß gekleidet	Wetter und kostenlose Wettervorhersage	<i>Natur und Technik</i>
	Mythen und Bräuche aus Griechenland und andere Länder	<i>Literatur und Kunst</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarische Texte	Lesestrategien zu entwickeln, um die Hauptaussagen des Textes in kurzer Zeit zu verstehen. offene und geschlossene Fragen zum Textverständnis beantworten können	können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
Hören	Wetterzentrale	-die wichtigsten Punkte in der Rede des Sprechers zu erkennen. -sie sich zu merken und gegebenenfalls zu verwenden.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
	Beschreibung des Ortes	Mechanismen des Zuhörens, der Reaktionsbereitschaft und der erfahrungsbezogenen Teilnahme zu aktivieren.	
Schreiben	Zeitungsartikel	ihre Gedanken in einem schriftlichen Text zu ordnen, indem sie der Struktur der Textsorte folgen und die Kommunikationssituation entschlüsseln.	können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen.
Sprechen	Dialoge Debatten	an interaktiven Diskussionen teilzunehmen, indem sie ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Ausdruck bringen und ihre Position/Meinung begründen.	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Schnee fällt, Skigebiet, Schneemann, Schneefall, Schneeballschlacht</i> ▪ <i>Wettervorhersage, Frost, weiße Landschaft, Sturm, Hagel, Nebel, Wolke, Meteorologe, Feuchtigkeit</i> ▪ Mythos, Tradition, Märchen, Mythologie, Brauch ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, sich mit den gebräuchlichsten Akronymen (Abkürzungen) vertraut zu machen, wie z.B. <i>O.T.E., A.E.H.</i>, usw. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aorist und Präteritum (aktiv) ▪ Temporale Adverbien ▪ Temporalsätze ▪ Kausalsätze 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Die Welt der Kunst	Reisen nach Griechenland	<i>Geographie</i>
	Theater, Kino, Musik, Tanz, Malerei, Theater, Kino, Musik, Tanz, Malerei	<i>Literatur und Kunst</i>
	Kinder mit "besonderen Fähigkeiten"	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Mythen, Geschichten	Stimmungen, Absichten, Gefühle usw. zu erkennen und zu interpretieren, die sich aus den Ausdrucksmitteln, der Form und der Organisation des Inhalts ergeben.	können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
Hören	Dialoge und Kommentaren zu Dokumentarfilmen mit mündlicher Kommentar (speaking)	<ul style="list-style-type: none"> -die Unterschiede zwischen verschiedenen Arten von gesprochener Sprache (z. B. Erzählung von Ereignissen, Beschreibung eines Hauses, Beschreibung eines Experiments) zu erkennen. - wichtige Informationen aus auditivem Material zu entnehmen. -die funktionalen Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu verstehen. 	können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
Schreiben	Erzählungen von realen oder imaginären Ereignissen	<ul style="list-style-type: none"> -beim Verfassen von Texten Sprache fantasievoll zu verwenden. - Gefühle, Meinungen und Ideen auszudrücken, wobei sie sich auf den kreativen Gebrauch der Sprache konzentrieren und das Interesse des Lesers aufrechterhalten. 	können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
Sprechen	Erzählung	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten und persönliche Erfahrungen zu erzählen -über reale oder imaginäre Ereignisse und Erfahrungen zu berichten, sie zu bewerten, zu 	können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in

		beurteilen und zu kommentieren und dabei eine angemessene Analyse und Begründung vorzunehmen.	Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Kunst, Künstler, Museum, Ausstellung, Malerei, Skulptur, figurative / bildende Kunst</i> ▪ <i>Tourist, Touristenattraktion, archäologische Stätte, Kultur, Reiseführer, Souvenirs, Hotel</i> ▪ <i>Theater, Kino, Musik, Tanz, Malerei, Schauspieler, Regisseur, Musiker, Tänzer, Malerei, Performance, Sinfonie</i> ▪ <i>besondere Fähigkeiten, Sonderpädagoge, Behinderung, Behinderung, Vielfalt, Behandlung, Unterstützung, Zugänglichkeit</i> ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, die polysemische Natur von Wörtern und die Funktion der Polysemie zu verstehen (d.h. wenn ein Wort mehrere Bedeutungen hat, z.B. Blatt) 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personal- und Possessivpronomen ▪ Personalisierung 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Kommen Sie zu uns	Arbeitsteilung und Aufgaben in der Familie	<i>Familie</i>
	Verschiedene Familienformen	
	Geschichte meiner Familie: Generationen und Stammbaum	
	Freizeit und Erholung	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Freizeitaktivitäten. Sport. Gruppe	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarische Texte	- Informationen zu analysieren und zu bewerten. - die Erfahrungen von Menschen aus verschiedenen Zeiten und Kulturen in den gelesenen Texten zu erkunden.	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Hören	Kochrezept	die Zweckmäßigkeit der Wortwahl des Sprechers (Autors) zu verstehen, die von der Kommunikationssituation abhängt.	können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
Schreiben	Offizielles Schreiben	- sich über etwas zu beschweren, Probleme zu melden, Vorschläge zur Problemlösung zu machen und	können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu

		ihre Meinung zu äußern. - den Inhalt des Textes, den sie verfassen werden, zu planen, die Teile mit ihren Hauptideen zu beschreiben und ihn dann auf der Grundlage des Plans zu entwickeln.	Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen.
Sprechen	Erzählung	- Ereignisse zu beschreiben und zu erzählen. - aus dem Gedächtnis zu erzählen. - Hypothesen oder alternative Versionen der Fortsetzung einer Erzählung zu formulieren.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
	Unternehmertum	- die Struktur und die Bausteine der unterrichteten Textsorten in einer kurzen mündlichen Präsentation im Unterricht nachzuvollziehen - sich der paralinguistischen Phänomene ihrer eigenen Sprache bewusst zu werden und diese entsprechend anzupassen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit, Pflicht, Hausarbeit, Teilen, Verantwortung, Teamgeist ▪ <i>Kernfamilie / Großfamilie / Alleinerziehende / Pflegefamilie / Adoptivfamilie / homosexuelle Familie</i> ▪ <i>Vorfahren, Nachkommen, historische Ereignisse, Familienwurzeln, Generation, Stammbaum.</i> ▪ Freizeit, Aktivitäten, Teamarbeit, Sport ▪ Die SuS erkennen, dass ein angemessener Wortschatz das Verständnis und die effektive Kommunikation erleichtert. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Futur aktiv ▪ Modaladverbien - Temporaladverbien ▪ Satzzeichen: Das Ausrufezeichen, Das Fragezeichen, Der Gedankenstrich 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Menschen und Maschinen	Digitale Spiele und Kommunikationsgeräte	<i>Natur und Technik</i>
	Maschinen der Zukunft	
	Transportmittel	
	Radio und Fernsehen	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Comics	schrittweise, systematischer und	sind fähig und bereit,

		bewusster Strategien zum Verstehen schriftlicher Texte anzuwenden, die das palindromische Lesen, die Identifizierung der Hauptinformation oder -idee, die Wahrnehmung von Subtexten und die Nutzung ihres Wissens und ihrer Erfahrungen in Bezug auf die "Welt" des Textes umfassen.	sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.
	Werbebrochüren,	explizite und implizite Bedeutungen zu erkennen und diese mit Belegen aus dem Text zu belegen.	
	Zeitungsartikel	die strukturellen Komponenten eines Absatzes erkennen und die Rolle von Textmarkern bei der Verknüpfung von Absätzen zu erkennen.	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Hören	Informativ-erläuternde Skizzen	bewusst zuzuhören, um Informationen zu erkennen, die Bedeutung zu verstehen und die Hauptaussagen von Wörtern zu finden oder zu erschließen.	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
Schreiben	Multimodaler Text	einen einfachen Computer zu benutzen, um einen einfachen Arbeitstext zu bearbeiten und zu formatieren.	können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
	Umwandlung eines Textes, z. B. einer Geschichte oder eines Märchens, nach einem bestimmten Kriterium, z. B. Beginn des Textes in der Mitte der Geschichte	<p>-ein Thema mit Hilfe von beschreibenden Adjektiven zu beschreiben.</p> <p>-eine Situation zu beschreiben und sie mit der Vergangenheit und der Zukunft zu vergleichen, indem sie die Zeitformen der Verben korrekt verwenden.</p> <p>- formale, unpersönliche Ausdrücke zu verwenden, um Informationen und Ideen aus ihrer Erfahrungswelt zu beschreiben und zu erklären.</p>	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Sprechen	Argumentation Anweisungen	<p>-über Fragen der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung zu sprechen (Diskussion, Argumentation - Vor- und Nachteile).</p> <p>- an interaktiven Diskussionen teilzunehmen, indem sie ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Ausdruck bringen und ihre Position/Meinung begründen.</p>	können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.

Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Spiele und Kommunikationsgeräte: <i>Spielkonsole, Mobiltelefon, Internet, App, Nachricht, Anruf</i>. Maschinen der Zukunft: <i>künstliche Intelligenz, Smart Home, virtuelle Realität, 3D-Druck</i> Transport: <i>Auto, Fahrrad, Bus, Zug, Flugzeug, Boot, U-Boot, U-Bahn, Taxi, Motorrad</i> <i>Radio, Sendung, Kanal, Nachrichten, Serien, Dokumentation, Werbung</i> Die SuS sollten in der Lage sein, die polysemische Natur von Wörtern und die Funktion der Polysemie zu verstehen (d.h. wenn ein Wort mehrere Bedeutungen hat, z.B. Blatt).
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aorist und Präteritum aktiv (2) Aktive Partizipien Unterscheidung zwischen Artikeln und schwachen Arten von Personalpronomen Bestimmter und unbestimmter Artikel (3)





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Ich feiere und bewundere	Feiertage einmal anders feiern.	<i>Feste, Bräuche und Moden</i>
	Religiöse Traditionen	
	Die Mode der Kleidung im Laufe der Zeit.	
	Berufskleidung, Kleidung und Rolle/Position	<i>Die Welt der Arbeit und der Bildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Kalender	<ul style="list-style-type: none"> die von ihnen benötigten Informationen zu ermitteln und zu bewerten und dabei verschiedene Informationsquellen zu nutzen. gegebene Informationen zu analysieren und zusammenzufassen. 	können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
Hören	Fernsehsendungen - Interviews	das Gehörte nach bestimmten Kriterien zu bewerten, z. B. Wortwahl des Sprechers, Länge der Rede, paralinguistische Phänomene, Wirkung der Rede auf die Zuhörer und sich selbst.	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
Schreiben	Schreiben von Artikeln für die Schülerzeitung	-den Inhalt des Textes, den sie verfassen werden, zu planen, die Teile mit ihren Hauptideen zu beschreiben und ihn dann auf der Grundlage des Plans zu entwickeln.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese



		- beim Verfassen eines Textes auf die Verwendung von sprachlichen Mitteln zu achten und werden sich ihrer Wahl allmählich bewusster. Die Schüler sind in der Lage, Texte zu verfassen, um Informationen aus anderen Notationssystemen zu übermitteln, z. B. Bilder, Bilderserien	situationsgerecht an.
Sprechen	Poetisch gereimte Sprache	den Text fließend vorzulesen und dabei die Zeichensetzung und den Sinn des Textes wiederzugeben.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Feier, Tradition, Geschenkaustausch, festliche Tafel, künstlerische Aktivitäten</i> ▪ <i>Fasten, heilig, Ikone, Anbetung, Fest, Kirche, Moschee, Synagoge, Synagoge</i> ▪ <i>Mode, Stoffe, Stil, retro/modern, Muster, Anzug, Kostüm, Accessoires, Rolle, Kleiderordnung.</i> ▪ Die Schüler sollten erkennen können, dass Tausende von Wörtern durch Produktion und Komposition entstehen. ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, die wichtigsten semantischen Beziehungen zu verstehen: wörtliche Rede, Metapher, Synonymie, Pronomen (Antonyme). 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsens und Aorist Imperativ ▪ Futur 1 und 2 (aktiv) ▪ elliptischer Satz ▪ Adjektiv «<i>πολύς</i>» (1) ▪ Nationen und Nationalitäten 		



Themenkreise und Themen			HSK-Themen	
11. Das Brot der Welt	Gesundheit und Krankheit, gesunde Lebensweise		<i>Gesundheit und Ernährung</i>	
	Woher Lebensmittel, Gemüse und Obst je nach Saison kommen			
	Mein Traumjob.		<i>Die Welt der Arbeit</i>	
	Vorbildliche Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufen			

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Texte des persönlichen Ausdrucks	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Arten von Texten zu verstehen. - den Inhalt eines Buches anhand äußerer Merkmale (Einband, Inhalt, Bilder usw.) zu erkennen. 	können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.

	Texte aus dem Schulleben, z. B. Artikel für die Schülerzeitung, Ankündigungen, Referate	die strukturellen und organisatorischen Merkmale verschiedener Textsorten zu unterscheiden, z. B. Absatzgestaltung, Überschriften, Hyperlinks,	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Hören	Testimonials	die pragmatische Funktion von Wörtern zu verstehen, indem sie diese auf die jeweilige Kommunikationssituation beziehen.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen.
Schreiben	Beschreibung	sich mit dem Schreiben und der Verwendung von Notizen im Rahmen von Denk-, Such-, Organisations- und Lernprozessen vertraut zu machen.	können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten.
Sprechen	Dialoge Debatten	über Ideale und Werte des Lebens, soziale Beziehungen und den Beruf zu sprechen. Die Schüler sind in der Lage zu diskutieren, zu debattieren, zu artikulieren, zu widerlegen und zu argumentieren.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
	Monologe, Dialoge und Kommentare in Dokumentarfilmen mit gesprochenem Kommentar (speakage)	-eine persönliche und fundierte Meinung zu dem zu äußern, was sie gehört und gelesen haben. Die Schüler können erzählen, beschreiben, erklären und argumentieren. -grundlegende Informationen und Techniken aus mündlichen Unterrichtsgesprächen (z. B. Notizen) zu entnehmen, um sie in der schriftlichen Produktion anzuwenden.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ metaphorische Ausdrucksweise ▪ <i>Landwirtschaft, Wechsel der Jahreszeiten, Anbau</i> ▪ <i>Berufliche Fähigkeiten, Karriere, Berufswahl, Beratung, Leidenschaft, Erholung</i> ▪ Die SuS sollten in der Lage sein, sich mit dem diachronen Aspekt der Sprache vertraut zu machen, soweit dieser sich in ihrer synchronen Dimension widerspiegelt. ▪ Die SuS sollten in der Lage sein, die Bedeutung eines Wortes anhand seiner Herkunft, seiner Verwandtschaft oder seines Gegensatzes, seiner metaphorischen Verwendung, seines Kontextes usw. zu unterscheiden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feminine Nomen mit Endung <i>-issa</i> ▪ Neutrale Nomen mit Endung <i>-eio</i> ▪ Direkte und indirekte Rede (1) ▪ Superlativ der Adjektive ▪ Satzzeichen: Der Doppelpunkt, das Anführungszeichen, die Klammern 		

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
12. Alle in einer Umarmung	Verschiedene Gruppen und Kulturen: gleiche und unterschiedliche Regeln und Werte, gegenseitiger Respekt und gegenseitige Anerkennung	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>
	Wer bin ich: Was macht mich aus, wo gehöre ich hin?	
	Geschlechterrollen: Jungen - Mädchen	
	Rechte der Kinder	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Informationsbroschüren	die etymologischen Elemente von Wörtern zu nutzen, um sie semantisch zu kategorisieren und ihre Bedeutung mit Hilfe von Kontextinformationen zu erraten.	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen.
Hören	Informative TV-Sendung	während des Gesprächs aufmerksam zuzuhören und klärende Fragen zu stellen, um die Ausführungen des Gesprächspartners vollständig zu verstehen.	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
	Mündliche Zeugenaussagen von Kindern aus verschiedenen Ländern	- ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen mit dem Text, dem sie zuhören, in Beziehung zu setzen und sie für ihre kritische Herangehensweise zu nutzen. - den Kontext der Kommunikationssituation für das Verständnis des Textes zu berücksichtigen.	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Schreiben	Freundlicher Brief	ihre Gedanken in einem schriftlichen Text zu ordnen, indem sie der Struktur der Textsorte folgen und die Kommunikationssituation entschlüsseln.	können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.
Sprechen	Beschreibung -	- über aktuelle soziale Probleme und	können die Argumente zum eigenen Standpunkt

	Unternehmertum	<p>Menschenrechtsorganisationen zu sprechen (<i>diskutieren, ihre Meinung äußern, bewerten, Lösungen vorschlagen</i>).</p> <p>- die Regeln der aktiven Teilnahme an einer mündlichen Diskussion über ein bestimmtes Thema bewusst zu befolgen.</p>	verständlich und glaubwürdig vortragen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Regeln, Werte, gegenseitige Anerkennung, Kulturen, kulturelle Identität, respektieren</i> ▪ Geschlechterrolle, soziale Erwartungen ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, die wichtigsten semantischen Beziehungen zu verstehen: wörtliche Rede, Metapher, Synonymie, Pronomen (Antonyme). 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Numeralien ▪ Komplexe Sätze ▪ Abkürzungen 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
13. Feiern und Sorglosigkeit	Religiöse Traditionen	<i>Feste, Bräuche und Moden</i>
	Nationale Traditionen der verschiedenen Völker	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarische Texte	<ul style="list-style-type: none"> - ihre Lesekompetenz erweitern zu können, indem sie sich dem Erfahrungsdiskurs nähern. - wie der Autor die Sprache einsetzt, um den Eindruck zu erwecken, den er/sie vermitteln möchte. - den Text entweder als Ganzes zu lesen, um sich einen Überblick zu verschaffen, oder im Detail oder selektiv, um bestimmte Elemente zu finden. 	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Hören	Gedichte, Lieder, Videos	sich auf die Informationen im Text zu konzentrieren, die den Kern der Botschaft/des Sinns ausmachen, und Verständnis- oder Extraktionsfragen zu beantworten.	können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.
Schreiben	Sommergeschichte	-Gedanken, Ziele und Gefühle	können die Wirkung von



		<p>darzustellen.</p> <p>- sich an reale Leserinnen und Leser zu wenden, z. B. an Lehrerinnen und Lehrer, Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, Freundinnen und Freunde, Personen aus dem lokalen Umfeld und aus der weiteren Umgebung, aber auch an fiktive Leserinnen und Leser.</p>	<p>Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.</p>
Sprechen	Theater Aufführung	<p>sich spontan mündlich auszudrücken und ihre Phantasie und Kreativität bei theatralischen und kinästhetischen Aktivitäten einzusetzen.</p>	<p>können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.</p>
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtschreibung von Diminutiven ▪ Schreibweise von Numeralien ▪ Die Studierenden sollen in der Lage sein, sich mit dem diachronen Aspekt der Sprache vertraut zu machen, soweit er sich in ihrer synchronen Dimension widerspiegelt. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adjektiv «<i>πολύς</i>» (2) ▪ Direkte und indirekte Rede (2) 		

2.1.3.C. 5.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. zurück zur Schule	Wer bin ich: Was macht mich aus, wo gehöre ich hin?	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS...
Lesen	Erzählender Text	Lesestrategien für den geschriebenen Text zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation anhand von Textstellen).	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Hören	Lied - vertonte Gedichte	einen Sinn für die Gesamtinterpretation des Textes zu entwickeln. Suchen Sie nach bestimmten Informationen im Inhalt des Textes.	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Schreiben	Beschreibung der Erfahrung	sich spezifischer Parameter der Kommunikationssituation bewusst zu sein, wie z. B. des kommunikativen Zwecks und der sozialen Merkmale der beteiligten Personen.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Sprechen	Erzählung	zu entscheiden, welche außersprachlichen und paralinguistischen Elemente, die nicht rein sprachlicher Natur sind, sie in ihrer Rede verwenden wollen.	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Schulumfeld, Schulerfolg, Schulalltag, Schulabwesenheit, Schulausstattung, Schulprogramm, Schulbesuch, Schulzimmer Die Schüler sollten in der Lage sein, die Art und Weise der Bildung von Zusammengesetzte Wörter zu erkennen. Die Schüler sind in der Lage, den thematischen Wortschatz zu bearbeiten, indem sie überschaubare (Kernwortschatz) und spezifischere Wörter nach ihrem Verwendungskontext gruppieren Unterscheidung von Verbindungen mit der Vorsilbe bis- dys- 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Zeitformen des Verbs (Präsens, Präteritum, Futur aktiv) Subjekt und Objekt Adjektive mit Endung <i>-ivός</i> Satzzeichen: Auslassungspunkte 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Wasser / Berufe der Vergangenheit	Umweltschutz, Umweltkatastrophen	<i>Natur und Technik</i>
	Berufe damals und heute	<i>Die Welt der Bildung und der Arbeit</i>
	Mein Traumberuf. Vorbildliche Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufen	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Artikel	<ul style="list-style-type: none"> -die Kohärenzmechanismen des Textes zu verstehen (Verbindungen, Erklärungen usw.). - den Inhalt (Thema) und die Form (Grammatik und Wortschatz) des geschriebenen Textes zu beurteilen. -die Wirksamkeit der von ihnen bearbeiteten Texte zu beurteilen. - die geeigneten Informationen aus dem Text auszuwählen, um die jeweils wichtigste Bedeutung zu vermitteln. 	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an
Hören	Animation Kurzfilm	bestimmte Informationen im Text zu identifizieren.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Schreiben	Brief (offiziell/freundlich)	zu wählen: <ul style="list-style-type: none"> -die Art und Weise, wie die zu strukturierenden Texte aufgebaut sind -Wie man die Informationen entwickelt und verknüpft -der Stil / das Gebiet die als förderungswürdig bewerteten außersprachlichen Elemente die semiotischen Mittel, die je nach den Parametern der Kommunikationssituation 	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

		und/oder den Variablen des soziokulturellen Umfelds zur Unterstützung der zu erstellenden Texte eingesetzt werden können.	
Sprechen	Rollenspiel	ihre Fähigkeit zu entwickeln, gemeinsam eine sprachliche Funktion in einem bestimmten textlichen und kommunikativen Kontext zu strukturieren.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aquarellmaler, Handwerker, Landwirt, Umweltschützer, Geologe, Geologe, Agrarwissenschaftler, Ichthyologe</i> • <i>Umwelt, Zerstörung, Ökosystem, Recycling, Erhaltung, Hydroponik, Waldschutz, Forstwirtschaft</i> • Wortbildung aus «<i>ὅδωρ</i>» • Die Schüler sollten in der Lage sein, sprachliche Elemente zu identifizieren, die sich aus dem Prozess der Abkürzung in funktionalen Texten ergeben (Akronyme, Abkürzungen). 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Satzzeichen: das Komma, Klammern, doppelter Bindestrich • Verbkonjugation –<i>άω/ώ</i> • Nomen mit Endung –<i>ας</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Das "Nein"	Das Epos der 40er Jahre Interkulturelle Bibliothek	<i>Literatur und Kunst</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Autobiographie	die Bedeutung zu verstehen, unabhängig vom Vorhandensein ungewohnter sprachlicher Elemente.	sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten.
	Kalendertext	Lesestrategien für den geschriebenen Text zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation auf der Grundlage von Textstellen).	Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie eine möglichst objektive Einschätzung und Beurteilung der eigenen Gefühle und Verhaltensweisen.
Hören	Autobiographie/ Interview	die unterschiedlichen Standpunkte verschiedener Redner zu verstehen oder möglicherweise die Modulation ihrer Rede entsprechend der Absicht der Kommunikation zu	können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und

		verstehen.	Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
Schreiben	Zusammenfassung	die Merkmale von Texten unter dem Gesichtspunkt ihrer Umsetzung zu erkennen.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Sprechen	Mehrsprachige Textdarstellung	den aktiven Gebrauch von Sprache in Interaktion mit anderen semiotischen Codes, wie Bild und Ton, zu üben, um multimodale Texte zu produzieren.	können Gruppenarbeiten planen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Wörter, die mit Krieg und Frieden zu tun haben <i>Jahrestag, Freiheit, Parade, Heimat, Besatzung, Helden</i> Die Schüler sollten in der Lage sein, zu erkennen, dass die Mechanismen der Produktion und Komposition eine Reihe von lexikalischen Möglichkeiten schaffen. Sammeln von zusammengesetzten Namen, Verben und Adjektiven aus Textstellen und Aufteilen ihrer Verbindungen in Tabellen auf der Grundlage ihrer grammatikalischen Kategorien 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung bei der Konjugation von Verben der ersten und zweiten Konjugation 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Umwelt/ Recycling	Umweltschutz, Umweltkatastrophen	<i>Natur und Technik</i>
	Energieressourcen	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Poster	<ul style="list-style-type: none"> -die Pluralität von Texten zu erkennen und die Perspektive des Autors zu unterscheiden. - unterschiedliche Lesestrategien zu entwickeln, je nachdem, ob es sich um einen kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Text (Karte, Diagramm, Tabelle, Diagramm usw.) oder um einen Hypertext handelt. 	sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen.

Hören	Animation	zwischen den verschiedenen Arten von Hörtexten zu unterscheiden (z. B. Unterscheidung zwischen erklärenden und beschreibenden Texten), ihre Unterschiede aufzuzeigen und den Zweck der jeweiligen Texte zu erkennen.	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Schreiben	Artikel	Positionen und Meinungen zu beurteilen, zu bestätigen oder in Frage zu stellen, und zwar immer mit Argumenten.	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
Sprechen	Unternehmertum	Fragen zu formulieren, Probleme zu erkennen, nach Antworten auf die gestellten Probleme zu suchen, Daten zu analysieren und zusammenzufassen.	können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Fossile Brennstoffe (Öl, Gas, Kohle, Erdölprodukte), Windkraft/Photovoltaik/Wasserkraft/Geothermie</i> ▪ Die SuS sollten in der Lage sein, Wörter zu identifizieren, die nur in einem bestimmten Kontext verwendet werden oder im Zusammenhang mit einem bestimmten Wortschatz eine besondere Bedeutung erhalten. ▪ Die SuS können den Inhalt von Einträgen aus verschiedenen gedruckten und elektronischen Wörterbüchern vergleichen und ihren Nutzen bestimmen ▪ Identifizierung von Wörtern, die Präfixe und Suffixe wissenschaftlichen Ursprungs enthalten, in digitalen Wörterbüchern (<i>τηλε-, γεω-, υδρο- αλλά και -σκοπήση, -κομία, -λογία, -αλγία</i>) und Erläuterung ihrer Bedeutungen in authentischen Sprachbeispielen aus dem elektronischen Textkorpus. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Proparoxyton-Nomen mit Endung -ος ▪ Unterscheidung zwischen schwachen Personalpronomen und bestimmten Artikelformen ▪ Komplexer Satz ▪ Nomen als Ergänzung zu anderen Nomen 		




Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Verkehrserziehung	Haus und Häuser	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
	Fahrverhalten	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	Nutzung von digitalen und anderen Medien	<i>Natur und Technik</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Signale	spezifisches Vokabular in Bezug auf	können sich Unterstützung

		das Thema des Textes und die Textgattung zu beherrschen.	und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen
Hören	Anleitung zur Orientierung	metakognitive Strategien für das Hörverstehen und die Bewertung zu entwickeln.	können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen
Schreiben	Anleitung zur Orientierung	Informationen/Ideen je nach Textsorte in Absätzen zu gliedern und dabei die Kohärenz und Konsistenz des Textes zu gewährleisten.	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten
Sprechen	Rollenspiel	fantasievoll und kreativ zu sprechen, indem sie theatralische Techniken anwenden, sei es geplant oder spontan.	können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung: <i>παίρνω/πείνω</i> - <i>παίζω/πιάζω</i> Bildung und Zusammensetzung von Diminutivadjektiven und Substantiven Die SuS sind in der Lage, die Bedeutung von Neologismen und Lehnwörtern für den heutigen Kommunikationsbedarf zu erkennen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Elliptische Sätze die Aussageweise-der Modus (Indikativ, Adhortativ, Imperativ) Neutrale Nomen mit Endung <i>-μα</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Erinnerungen an die Kindheit	Arbeitsteilung und Aufgaben in der Familie	<i>Familie</i>
	Geschichte meiner Familie: Generationen und Stammbaum	
	Verschiedene Familienformen	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Zeitungsartikel	<ul style="list-style-type: none"> -die Kohärenzmechanismen des Textes zu verstehen (Verbindungen, Erklärungen usw.). - den Inhalt (Thema) und die Form (Grammatik und Wortschatz) eines schriftlichen Textes zu beurteilen. 	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen
Hören	Interviews mit Eltern über ihre Kindheit	während des Zuhörens die Bedeutung paralinguistischer (Intonation, Rhythmus, Pausen) und außersprachlicher Elemente (Bewegungen, Gesichtsausdruck) und verschiedener semiotischer Systeme (z. B. Musik, Szenerie) für	können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.

		das Verständnis von Bedeutung zu erkennen.	
Schreiben	Kalender Lebenslauf	in freiem Text über ihre Erfahrungen zu schreiben und dabei gegebenenfalls kulturelle Elemente ihres Herkunftsortes einzubeziehen.	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Sprechen	Erzählung	im Unterricht Geschichten, Erlebnisse und Alltagserfahrungen aus ihrer vertrauten Umgebung erzählen zu können	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammengesetzte Wörter mit der Vorsilbe <i>ημι-</i> • Die Schüler sind in der Lage, ihre lexikalische Wahl auf verschiedene Stilebenen, Kommunikationskontexte und Textsorten zu beziehen. • Zusammensetzung von Numeralien 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Numeralien ▪ Zeitformen (Präsens, Aorist, Futur, Präteritum) passiv ▪ Der Buchstabe <i>→ν</i> bei der Endung der Worte 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Ernährung	Woher Lebensmittel, Gemüse und Obst je nach Saison kommen	<i>Gesundheit und Ernährung</i>
	Gedichte, Legenden, Mythen. Interkulturelle Bibliothek	<i>Literatur und Kunst</i>
	Anzeige	<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Produktbezeichnung	die Bedeutung zu verstehen, unabhängig vom Vorhandensein ungewohnter sprachlicher Elemente.	können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.
	Diätprogramm	die geeigneten Informationen aus dem Text auszuwählen, um die jeweils wichtigste Bedeutung zu vermitteln.	
Hören	Kochrezept	zwischen den verschiedenen Arten von Hörtexten zu unterscheiden (z. B. zwischen erklärenden und beschreibenden	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran

		Texten), ihre Unterschiede aufzuzeigen und den Zweck der jeweiligen Texte zu erkennen.	arbeiten.
Schreiben	Anzeige	Informationen/Ideen je nach Textsorte in Absätzen zu gliedern und dabei die Kohärenz und Konsistenz des Textes zu gewährleisten.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen
Sprechen	Rollenspiel	Interviews zu führen, indem sie je nach Kommunikationssituation verschiedene Rollen (Interviewer - Interviewter) einnehmen.	können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktion und Synthese von Wörtern auf der Grundlage des Wortes «ελιά» ▪ Adjektive aus Namen bilden ▪ Umfassende Substantive ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, die Etymologie eines Wortes mit seiner Schreibweise zu verbinden, indem sie Wortfamilien mit demselben Wortstamm bilden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deklination von femininen Nomen mit Endung <i>-α</i> und <i>-η</i> ▪ Eigenname und Sammelnamen ▪ Aorist passiv 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Lieder und Gedichte	Feiertage einmal anders feiern.	<i>Feste, Bräuche und Moden</i>
	Religiöse Traditionen	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Erzählerischer Diskurs	-den Inhalt des Textes zu reflektieren und zu bewerten. -die unterschiedlichen Standpunkte verschiedener Redner zu verstehen oder möglicherweise die Gestaltung ihrer Rede entsprechend der Kommunikationsabsicht zu verstehen.	können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
Hören	Videos mit Traditionen aus aller Welt	einen Dialog zwischen Texten zu führen, die von Personen mit unterschiedlichem sozialem und sprachlichem Hintergrund verfasst wurden und in denen verschiedene Stilarten und -ebenen verwendet	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal

		werden.	gefällte Entscheide die Verantwortung.
Schreiben	Parameter für den jambischen Rhythmus	-ihre Gedanken, Gefühle und Erfahrungen in gereimter Sprache auszudrücken. -das kreative Denken zu fördert und die Innovation, da die Schüler neue Wege finden müssen, um ihre Ideen auszudrücken.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Sprechen	Metrisch-poetischer Diskurs	phantasievoll und kreativ zu sprechen, indem sie poetische Techniken, geplant oder spontan, anwenden.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können Homophonie und Polysemie erkennen und unterscheiden. Die SuS sollten in der Lage sein, sprachliche Elemente zu identifizieren, die sich aus dem Prozess der Abkürzung in funktionalen Texten ergeben (Akronyme, Abkürzungen). Sammlung, Gruppierung und Entwicklung von Abkürzungen, die unserem täglichen Leben entsprechen (<i>EPT, OTE, AEH, OZE</i>, etc.). Bewusstsein für ihre Bildungsmechanismen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Aorist und Präteritum Passiv (Vergleich) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Unterhaltung	Freizeit und Erholung	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Freizeitaktivitäten... Gleichaltrigengruppe.	
	Sport	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Theatralischer Text	die Hauptidee/den Hauptgedanken und einzelne sprachliche Elemente eines Textes im Kontext eines kritischen Verständnisses zu identifizieren.	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Hören	Beschreibung des Rennens	die Bedeutung paralinguistischer (Intonation, Rhythmus, Pausen) und außersprachlicher Elemente (Bewegungen, Gesichtsausdruck usw.) beim Zuhören zu erkennen.	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen.
Schreiben	Poster	die Funktion, die Konventionen und die sprachlichen Merkmale hybrider Texte zu erkennen, die in digitalen	können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und

		Kommunikationsumgebungen entwickelt wurden.	formulieren.
Sprechen	Dramatisierung des Textes	fantasievoll und kreativ zu sprechen, indem sie theatralische Techniken anwenden, sei es geplant oder spontan.	sind fähig und bereit, sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Sportarten (<i>Schwimmen, Kugelstoßen, Gewichtheben, Boxen</i>), Leistung/Bestzeit, Sportgeräte <i>Schauspieler/Schauspielerin, Aufführung, Kostüme, Regisseur, Text, Dialog, Rollen, Ausdruckskraft, Mimik, Gefühl</i> <i>Drama, Komödie, Tragödie, Maskerade, theatralische Atmosphäre, dramatische Präsenz</i> Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, zu erkennen, dass einige Wörter in vielen Sprachen vorkommen (Internationalismen oder "Star"-Wörter), den Wortstamm und die Entstehungsgeschichte zu ermitteln (aus den Wurzeln altgriechischer oder lateinischer Wörter) und ihre Aussprache und Schreibweise in 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Temporale Adverbien Direkte und indirekte Rede Interrogativpronomen Das Perfekt und das Plusquamperfekt 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Formen der Kommunikation	Gebärdensprache behindert taubstumm	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Soziale Erhebungen	Strategien zum Verständnis eines Textes während des Lesens zu entwickeln und auf offene und geschlossene Fragen zu antworten.	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
Hören	Interview mit einer taubstummen Person	metakognitive Strategien für das Hörverstehen und die Bewertung zu entwickeln.	können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.
Schreiben	Symbolische Sprache	-die Merkmale von Texten unter dem Gesichtspunkt ihrer Umsetzung zu erkennen. -intertextuelle Verbindungen verwenden (Verbindungen zu anderen vorhandenen Texten oder zu den Erfahrungen der Kinder und der lokalen Gemeinschaft), um die	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.

		Informationen im Text auf verständliche Weise darzustellen.	
Sprechen	erzählende / beschreibende Rede	Sprachelemente (Wortschatz, Morphologie, Syntax) entsprechend den kommunikativen/sozio-kulturellen Bedingungen und Bedürfnissen auszuwählen.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Produktion / Synthese von Wörtern auf der Grundlage des Wortes «<i>γλώσσα</i>» Gebärdensprache: <i>Gebärden, Gebärdensprache, Gebärdendialog, Gebärdensymbole, Wahrnehmungsverständnis, Empathie</i> <i>Behinderung, besondere Bedürfnisse, Rollstuhl, Rollstuhlzugang, Integration, soziale Akzeptanz, Down-Syndrom</i> Unterschiedliche Bedeutung des Wortes «<i>γράμμα</i>» Die Schüler sollten in der Lage sein, die Etymologie eines Wortes mit seiner Schreibweise zu verknüpfen, indem sie Wortfamilien mit demselben Wortstamm bilden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Indefinitpronomen Modale Adverbien, Aktive Partizipien, Präpositionen Hauptsätze/Nebensätze (Temporalsätze) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Illustrierte Geschichten	Fruitopia Die Welt der Tiere	<i>Literatur und Kunst</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein,	Die SuS ...
Lesen	Comics	-die Funktion, die Konventionen und die sprachlichen Merkmale hybrider Texte zu erkennen, die in digitalen Kommunikationsumgebungen entwickelt wurden. -die Wirksamkeit der Texte, an denen sie arbeiten, zu bewerten.	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Hören	Puppentheater im Fernsehen	-ein Gefühl für die Gesamtinterpretation des Textes zu entwickeln. - den Inhalt des Textes zu reflektieren und zu bewerten.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Schreiben	Erzählender Text	eine Vielzahl von semantischen Elementen (wertende Adjektive, emotional aufgeladenes Vokabular,	können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.

		Modalmarker) zu verwenden, um Gefühle, Gedanken und Bewertungen in der Produktion von erzählenden Texten auszudrücken.	
Sprechen	Gedicht	Texte zu verfassen, sie in der Gemeinschaft zu veröffentlichen und die Kritik der Gemeinschaft anzunehmen.	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interjektionen (Ausrufewörter) ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, metaphorische Sprache mit dem Phänomen der Polysemie in Verbindung zu bringen, indem sie Wörter identifizieren, die mehr als eine Bedeutung haben können ▪ Das untrennbare Vorsilbe <i>α-</i> / <i>av-</i> ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, zu erkennen, dass die Mechanismen der Produktion und Komposition eine Reihe von lexikalischen Möglichkeiten schaffen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neutrale Nomen mit Endung <i>-ος</i> und <i>-μα</i> ▪ Interjektionen (Ausrufewörter) ▪ Aorist von unregelmässigen Verben 		




Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
12. Historische Denkmäler	Wichtige natürliche Gewässer, Berge und Städte in den Heimatländern	<i>Geographie</i>
	Geschichte der Herkunftsländer: Wichtige Ereignisse und Legenden	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Memoiren	Lesestrategien für den geschriebenen Text zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation auf der Grundlage von Textstellen). Verstehen der Kohärenzmechanismen des Textes (Links, Erklärungen usw.)	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen
Hören	Lieder	Elemente aus geografischen Varietäten der griechischen Sprache in mündlichen multimodalen Texten zu identifizieren.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen

Schreiben	Biografie	in freiem Text über ihre Erfahrungen zu schreiben und dabei gegebenenfalls kulturelle Elemente ihres Herkunftsortes einzubeziehen.	können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten
Sprechen	Beschreibende Rede	eine Vielzahl von semantischen Elementen (wertende Adjektive, emotional aufgeladenes Vokabular, Trope Marker) zu verwenden, um Gefühle, Gedanken und Bewertungen auszudrücken.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler können ihre lexikalische Wahl mit verschiedenen Stilebenen, Kommunikationskontexten und Textsorten verknüpfen. Die Schüler sind in der Lage, Wörter zu identifizieren, die nur in einem bestimmten Kontext verwendet werden oder eine bestimmte Bedeutung im Zusammenhang mit einem bestimmten Wortschatz erhalten. Dialektischer Diskurs – sprach-geografische Varietäten 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Verbindung zwischen Haupt- und Nebensatz Kategorien von Bindewörtern Umwandlung von Aktiv in Passiv und umgekehrt 		




Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
13. Die Menschenrechte	Verschiedene Gruppen und Kulturen: Gleiche und unterschiedliche Regeln und Werte, gegenseitiger Respekt - Multikulturalismus	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>
	Kinderrechte	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Internationales Abkommen	eine Reihe von Strategien anzuwenden, um geschriebene Sprache zu verstehen, bevor sie sie lesen.	können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
Hören	Lied	verschiedene Strategien zum Verstehen von mündlichen Texten zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation anhand von	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).

		Textstellen).	
Schreiben	Anmeldung	Strategien zum Verständnis eines Textes während des Lesens zu entwickeln und auf offene und geschlossene Fragen zu antworten.	können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
Sprechen	Dialog	-abwechselnd zu sprechen und dabei ihre Zustimmung oder Ablehnung selbstbewusst zum Ausdruck zu bringen und höflich zu erklären. -ihre eigene Perspektive zu einem Thema darzulegen.	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktion / Synthese von Wörtern auf der Grundlage des Wortes «γη» ▪ Homophonunterscheidung (πού-που, πώς-πως) ▪ Kulturelle Vielfalt, unterschiedliche religiöse Überzeugungen, Respekt für Unterschiede, gegenseitige Achtung, interkulturelles Verständnis, Toleranz und Akzeptanz von Unterschieden, Leben in multikulturellen Gesellschaften 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definitivpronomen ▪ Konjunktionen: και, κι, ούτε, μήτε, ουδέ, μηδέ ▪ Syntax 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
14. Technologie	Digitale Spiele und Kommunikationsgeräte	<i>Natur und Technik</i>
	Entdeckungen und Erfindungen	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	mein Traumberuf	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Enzyklopädie	unterschiedliche Lesestrategien zu entwickeln, je nachdem, ob es sich um einen kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Text (Karte, Diagramm, Tabelle, Diagramm usw.) oder um einen Hypertext handelt.	können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
Hören	Film	-sich auf den situativen Kontext zu beziehen, um unklare Stellen im Hörtext zu verstehen. - bestimmte Informationen im Text zu erkennen.	können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen.
Schreiben	E-Mail	die Funktion, die Konventionen und die sprachlichen Merkmale hybrider Texte zu erkennen, die in digitalen Kommunikationsumgebungen	können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und

		entwickelt wurden.	Hindernissen zu Ende zu führen.
Sprechen	Beschreibende Rede	den aktiven Gebrauch von Sprache in Interaktion mit anderen semiotischen Codes, wie Bild und Ton, zu üben, um multimodale Texte zu produzieren.	sind fähig und bereit, Andersartigkeit und Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen.
	Die Rede der Wähler	Sprachelemente (Wortschatz, Morphologie, Syntax) entsprechend den kommunikativen/sozio-kulturellen Bedingungen und Bedürfnissen auszuwählen.	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Website, Suche, E-Mail, Online-Sicherheit, Plattform für soziale Netzwerke, digitale Plattform, Online-Kommunikation, E-Commerce, digitale Lernplattform Benutzerprofil, Freunde/Follower, Posten, Teilen, Kommentieren, Informationssicherheit in sozialen Netzwerkgruppen Die Schüler sollten in der Lage sein, den thematischen Wortschatz zu bearbeiten, indem sie überschaubare (Kernwortschatz) und spezifischere Wörter nach ihrem Verwendungskontext gruppieren. Untersuchung verschiedener humoristischer Texte und Suche nach ihrem kommunikativen Kontext. Identifizierung der sprachlichen Mittel, die der Sender gewählt hat, um das Ziel des Textes zu erreichen 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Adversative Konjunktionen Passives Partizip Relativpronomen Futur 1, 2, 3 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
15. Populäre Tradition - Lieder / Musik	Bräuche (Ostern)	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Gesundheit und Krankheit, gesunde Lebensweise	<i>Gesundheit und Ernährung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Kochrezept	<ul style="list-style-type: none"> -multimodale Elemente in den Texten aufzuzeigen. - spezifisches Vokabular in Bezug auf das Thema des Textes und die Textgattung zu beherrschen. 	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Hören	Leitprinzip	<ul style="list-style-type: none"> -sich auf den situativen Kontext zu beziehen, um unklare Punkte im Hörtext zu verstehen. - die Form des Textes zu reflektieren 	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).

		und zu bewerten.	
Schreiben	Freundlicher Brief	spezifische Parameter der Kommunikationssituation zu erkennen, wie z. B. den kommunikativen Zweck und die sozialen Merkmale der Beteiligten.	können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
Sprechen	Grüße	ihre Fähigkeit zu entwickeln, gemeinsam eine sprachliche Funktion in einem bestimmten textlichen und kommunikativen Kontext zu strukturieren.	können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Volkslieder, Musikinstrumente (z. B. <i>Leier</i>, <i>Schlagzeug</i> usw.), Tänze (z. B. <i>Zebeciko</i>, <i>Syrtaki</i>, <i>Kalamatiano</i>), Volkslieder und Melodien, traditionelle musikalische Instrumentalspiele <i>Fasten</i>, <i>Fastenessen</i>, <i>Abstinenz</i>, <i>Abstinenz</i>, <i>Entgiftung</i> Die Schüler sollten in der Lage sein, die Veränderungen in der Rechtschreibung und im morphologischen Niveau zu beobachten, die durch die Verwendung von Präpositionen (z. B. <i>plus</i>, <i>e</i> und <i>en</i>) hervorgerufen werden, und deren Bedeutung zu erkennen Die Schüler sollten in der Lage sein, die Etymologie eines Wortes mit seiner Schreibweise zu verbinden, indem sie Wortfamilien mit demselben Wortstamm bilden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Deklination von Nomen und Adjektiven (Wiederholung) Die Endungen von Nomen, Adjektiven und Verben Futur 1, 2, 3 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
16. Reisen	Transportmittel	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Reiseführer	
	Geografische Gebiete	<i>Geographie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Reiseführer	die Funktion, die Konventionen und die sprachlichen Merkmale hybrider Texte zu erkennen, die in digitalen Kommunikationsumgebungen entwickelt wurden. den Inhalt (Thema) und die Form (Grammatik und Wortschatz) eines schriftlichen Textes zu beurteilen.	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Hören	Anleitung zur Orientierung	-zwischen den verschiedenen Arten von Hörtexten zu unterscheiden (z.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren

		<p>B. zwischen erklärenden und beschreibenden Texten), ihre Unterschiede aufzuzeigen und den Zweck der jeweiligen Texte zu erkennen</p> <p>- bestimmte Informationen im Text zu erkennen.</p>	und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Schreiben	Beschreibung / Reisetagebuch	- intertextuelle Verbindungen (Verbindungen zu anderen vorhandenen Texten oder zu den Erfahrungen der Kinder und der lokalen Gemeinschaft) zu nutzen, um die Informationen im Text auf verständliche Weise darzustellen.	können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
Sprechen	Ankündigungen	Sprachelemente (Wortschatz, Morphologie, Syntax) entsprechend den kommunikativen/sozio-kulturellen Bedingungen und Bedürfnissen auszuwählen.	können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nationalitäten ▪ Beliebte Reiseziele, Informationen zu Unterkünften, lokaler Küche und Essen, Attraktionen und Bewertungen, Aktivitäten und Veranstaltungen ▪ <i>Abfahrt/Einfahrt/Ankunft/Abflug</i> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung von Neologismen und Lehnwörtern für den heutigen Kommunikationsbedarf zu erkennen. ▪ Die Schüler sind in der Lage, den Inhalt von Einträgen aus verschiedenen gedruckten und elektronischen Wörterbüchern zu vergleichen und deren Nutzen zu bestimmen. 		
Grammatik	<p>Deklination von Adjektiven</p> <p>Steigerung von Adjektiven - unregelmässige Formen</p> <p>Unterscheidung zwischen Adjektiv - Partizip</p> <p>Das Adjektiv «<i>πολύς</i>» (Wiederholung)</p>		





2.1.3.D. 6.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Unser Freund die Umwelt	Aktuelle Diskussionen aus der Wissenschaft	<i>Natur und Technik</i>
	Ökologie, Umweltrisiken und Umweltschutz	
	gesunde Lebensweise	<i>Gesundheit und Ernährung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Artikel	-Informationen zu ökologischen Themen zu verstehen und zu analysieren. - die Mehrstimmigkeit bestimmter Texte zu erkennen und die Perspektive des Senders zu verstehen.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Hören	Interview	implizite Bedeutungen zu erkennen und ideologische Botschaften zu enthüllen.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen
Schreiben	Offizielles Schreiben	-den Kommunikationskontext und die möglichen Empfänger auszuwählen sowie die Art der sozialen Beziehung zwischen Autor und Empfänger und die Textgattung zu bestimmen. - verbindende Wörter/Sätze auf Absatzebene zu verwenden, indem sie Absätze eines Textes in ähnlicher Weise miteinander verbinden, um Kohärenz zu erreichen.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Sprechen	Rollenspiel	Kommunikationsstrategien zu verwenden, die dem jeweiligen Kommunikationskontext angemessen sind.	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Ökosystem, biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit, Recycling, nachhaltige Entwicklung, ökologischer Fußabdruck, Klimawandel, ökologisches Gleichgewicht, grüne Technologie</i> ▪ <i>Ökologie, Recycling, Verschmutzung, Verunreinigung, Abfall, Schutz, Energie, natürliche Ressourcen, erneuerbare Energie</i> ▪ <i>Wissenschaftliche Forschung, technologischer Fortschritt, wissenschaftliche Analyse, wissenschaftliche Gemeinschaft, Innovation, wissenschaftliche Theorie, wissenschaftliche Methode, wissenschaftliche Genauigkeit</i> 		

	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler sollen in der Lage sein, ihren Wortschatz (passiv, aktiv) mit weniger häufigen Wörtern zu erweitern, indem sie individuelle Lernstrategien anwenden und geeignete Wörterbücher benutzen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Zeitformen der Verben Nebensätze (Temporalsätze) Adverbiale Zeitbestimmungen



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Das Leben in der Stadt	Häuser und Wohnsitze	<i>Wohnort, Bezirk und Stadt</i>
	Meine Werte.	<i>Familie</i>
	Wirtschaft: verschiedene Sektoren,	<i>Die Welt der Arbeit und der Bildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein,	Die SuS ...
Lesen	Literarischer Text / Autobiographie	<ul style="list-style-type: none"> - den Gebrauch des Klitksystems und anderer grammatikalischer Phänomene durch Sprachgebrauch zu perfektionieren. - bei ihrer Lektüre zwischen wertenden Kommentaren und Fakten zu unterscheiden. 	können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
Hören	Interviews und Berichte	<ul style="list-style-type: none"> - sich auf den situativen Kontext zu beziehen, um unklare Stellen im Hörtext zu verstehen. - verschiedene Strategien zum Verstehen von mündlichen Texten zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation anhand von Textstellen). - die Ansichten der Redner während des Zuhörens oder des Zuhörens einer Diskussion zu verstehen, wobei sie sich auf Kenntnisse und Erfahrungen mit dem Thema der Diskussion stützen können. 	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung)
Schreiben	Beschreibender Text -Vorteile Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> - ihren eigenen Standpunkt zu einem Thema darzustellen. - ihre Schreibentscheidungen und -praktiken innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers zu vergleichen. - die sprachlichen oder anderen 	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an

		Mittel, die sie zur Entwicklung ihres Themas einsetzen, zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen.	
Sprechen	Argumentation	<ul style="list-style-type: none"> - an Diskussionen über die Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und an Präsentationen zu städtischen Themen teilzunehmen. - kurze Reden zu verschiedenen Themen vor einem Schulpublikum zu planen und zu halten. 	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>städtische Umwelt, Verkehrsüberlastung, öffentlicher Verkehr, Infrastruktur</i> ▪ Identifizierung und Bildung von Mehrwortverbindungen (z. B. <i>Spielplatz, Geschirrspüler, Geschirrspüler, Kontaktlinsen, Wunderkind, ich habe Geduld, ich habe Rücken</i>, usw.). ▪ Übungen mit gebräuchlichen Präfixen und Suffixen (z. B. <i>παρα-πλέω, περι-πλέω, παρα-πίνω, παρά-πλευρο, παρα-πόταμος, περι-τολίγω, περι-κνημίδες, περι-μετρος, οικοπεδούχος, σταθμ-άρχης, αρχαιο-λόγος</i>) 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modus der Verben ▪ Numeralien ▪ Adverbiale Bestimmung der Zeit, des Ortes, der Art und Weise. ▪ Deklination: Feminine Nomen mit Endung <i>-ος</i> und Adjektive mit Endung <i>-ης, -ης, -ες</i> 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. 28. Oktober	Geschichte der Herkunftsländer: Wichtige Ereignisse,	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Politische Bildung	
	Die Feiertage einmal anders begehen	<i>Feste, Bräuche und Moden</i>
	Mein (mein) Verständnis der Rollen	<i>Familie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Historische Texte	<ul style="list-style-type: none"> -einen langen Text mit Hilfe von Notizen, die sie während des Lesens gemacht haben, zusammenzufassen. - den Text entweder als Ganzes zu lesen, um sich einen Überblick zu verschaffen, oder im Detail oder selektiv, um bestimmte Elemente zu finden. - einzelne Elemente des Textes zu identifizieren, zu vergleichen und einzuordnen. 	können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen

Hören	Narrative	den journalistischen Diskurs zu verarbeiten, indem sie journalistische Texte in folgende Kategorien einteilen: Nachrichten, informativ, persönliches Interview, Diskussion aktueller gesellschaftspolitischer Themen, Darstellung künstlerischer Themen, Berichte.	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten
Schreiben	Dokumentarfilm	die Hauptaussagen und Schlüsselideen des Dokumentarfilms zu identifizieren und zusammenzufassen.	können verschiedene Perspektiven und Standpunkte identifizieren und vergleichen.
Spoken	Historische Referenzen	-den Kommunikationskontext und die möglichen Empfänger auszuwählen, die Art der sozialen Beziehung zwischen Autor und Empfänger zu bestimmen und die Textgattung zu bestimmen. -die wichtigsten Punkte, die sie in ihrem Text verwenden werden, zu zeichnen. - einen angemessenen Wortschatz, grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.	können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Jahrestag, Gedenken, Heldentum, Invasion, Kriegsfront, Besetzung, Widerstand, Nationalstolz, nationale Souveränität, Motto, Heldentum, Verlust</i> ▪ <i>Faschismus, Totalitarismus, Nationalismus, Zensur, freie Presse, Propaganda, Demokratie, Gleichmacherei, soziale Gerechtigkeit, Ideologie, Toleranz</i> ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, entgegengesetzte Bedeutungen anzugeben, indem sie die passenden Antonyme (Wörter/Sätze) in Bezug auf den Kontext und den Stil des Textes auswählen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modus der Verben ▪ Numeralien ▪ Deklination: Feminine Nomen mit Endung -ος und Adjektive mit Endung -ης, -ης, -ες 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Die Tiere, die in unserer Nähe leben	Arten von Tieren und Pflanzen	<i>Natur und Technik</i>
	Nahrungskette	
	Meine Werte. Ethik	<i>Familie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...

Lesen	Auszug aus einem literarischen Roman	<p>- den Sinn des Textes in wenigen Worten zu erfassen und eine Zusammenfassung zu schreiben.</p> <p>- mit korrekter Artikulation, Tonfall und Stimmlage laut zu lesen, so dass sie zeigen, dass sie das Gelesene verstanden haben.</p> <p>- einzelne Elemente des Textes zu identifizieren, zu vergleichen und einzuordnen.</p>	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Hören	Dokumentarfilme - Interviews	<p>- im Laufe des Jahres verschiedene mündliche Textgattungen aus maßgeblichen Quellen (z. B. ERT-Archiv, Radiosender, Nationaltheater usw.) zu hören und die spezifischen Merkmale der einzelnen Gattungen zu erkennen.</p> <p>- Mitteilungen zum selben Thema aus verschiedenen Quellen zu vergleichen.</p>	können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.
Schreiben	Kleinanzeigen / Kreatives Schreiben	<p>- in schulischen und außerschulischen Texten klar und deutlich, elegant geschrieben und mit der erforderlichen Geschwindigkeit zu schreiben.</p> <p>- einen Text für einen anderen Zweck in eine andere Art von Diskurs umzuwandeln.</p> <p>- kurze Texte zu schreiben, die auf ihrer Erfahrungswelt basieren.</p>	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Sprechen	Erzählung	<p>- mündlich über Tiere und unsere Beobachtungen über ihr Verhalten zu berichten.</p> <p>- genau zuzuhören, Fragen zu stellen, zu antworten, zu erklären und zu argumentieren.</p>	können Gruppenarbeiten planen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Haustier / Streuner, Zucht, Zucht, Impfung, Tierarzt, Tierheim, Adoption</i> ▪ <i>Ökosystem, Lebensraum, biologische Vielfalt, Flora, Fauna, endemische Arten, wandernde/gefährdete/geschützte Arten</i> ▪ <i>Nahrungskette, Primär-/Sekundärkonsument, Räuber, Beute, Produzent</i> ▪ <i>Moralische Werte: Ehrlichkeit, Solidarität, Integrität, Verantwortung, Zusammenarbeit</i> ▪ Die Schüler sind in der Lage, sprachliche Figuren (z. B. Gleichnis, Wiederholung, Simile, Personifikation, Hyperbel) in kreativen Texten zu verwenden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adjektiv und Partizip ▪ Einfache - Komplexe Sätze ▪ Nebensätze: Kausalsätze ▪ Rolle und Funktion der Artikel (definitive und unbestimmte) 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. 17. November	Meine Biographie	Vergangenheit und Geschichte
	Geschichte der Herkunftsländer: Wichtige Ereignisse	
	gleiche und unterschiedliche Regeln und Werte	Ich und die anderen - zusammen leben

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Hintergrundtext	<ul style="list-style-type: none"> -semantische Texte aus einer früheren Periode oder Texte, die verschiedene geografische oder soziale Varietäten des Griechischen nutzen, zu lesen und sich ihnen zu nähern und sprachliche Veränderungen zu erkennen. - die Mehrstimmigkeit bestimmter Texte zu erkennen und die Sichtweise des Senders zu verstehen. - die Verwendung von geografischer oder soziolinguistischer Vielfalt als Stilmittel und als Ausdruck von konversationellen und sozialen Identitäten oder Standpunkten zu interpretieren. 	können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
Hören	Erzählungen - Interviews mit Menschen, die die Ereignisse miterlebt haben.	<ul style="list-style-type: none"> - die von ihnen benötigten Informationen zu ermitteln und zu bewerten, indem sie verschiedene Informationsquellen, sowohl sprachliche als auch nichtsprachliche, nutzen. - die gegebenen Informationen zu analysieren und zusammenzufassen. - Mechanismen des Zuhörens und der Reaktionsbereitschaft anzuwenden (zuhören, das Wort ergreifen, nicht vom Thema abweichen). 	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
Schreiben	Zeitungsartikel	- historische Berichte und Artikel über die Ereignisse des Polytechnikums zu schreiben.	können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese

		- ihren Text anhand vorgegebener Kriterien (Verwendung einer geeigneten Textgattung, Einhaltung der Merkmale der Textgattung, Indikatoren für die Kohärenz, Grammatik des Textes, explizite oder implizite Darstellung des eigenen Standpunkts) selbst zu bewerten und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen.	benötigen.
Sprechen	Interview	<ul style="list-style-type: none"> - die Ereignisse des 17. November mündlich darzustellen und ihre Bedeutung zu diskutieren. - Kommunikationsstrategien zu verwenden, die dem Kommunikationskontext angemessen sind. - die geeignete Textstruktur, den Inhalt, die Organisation und die Präsentation von Informationen zu wählen. 	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anti-Diktatur, Rebellion, Revolution, Studenten, Polytechnikum, Junta/Diktatur, Erinnerung ▪ Errungenschaften, Fähigkeiten, Erfahrungen, Lernprozess, Grundsätze und Überzeugungen, Ethik, Regelwerk ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, semantische Beziehungen von Polysemie, Homonymie, Paronymie, Hyponymie herzustellen 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache - Komplexe Sätze ▪ Zeitformen (Wiederholung) 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Meine Freunde, meine Freundinnen	Ich finde Freunde	<i>Ich und die anderen - zusammen leben</i>
	Person und Gruppe, ich gehöre dazu und bin ein Fremder	
	Meine Werte. Ethik	<i>Familie</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Literarischer Text	<ul style="list-style-type: none"> - einen Lesestil zu wählen, der der Art des Textes und dem Zweck, zu dem er gelesen wird, entspricht. - ihre Lesekompetenz als allgemeine 	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen

		<p>Lernfähigkeit zu nutzen und sie in anderen Fächern und für ihre persönliche schriftliche Kommunikation einzusetzen.</p> <p>- verschiedene Lesestrategien für den geschriebenen Text zu entwickeln (Gesamtverständnis des Themas und des Zwecks, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation auf der Grundlage von Textstellen usw.).</p>	und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Hören	Radiosendung	<p>- Geschichten und Dialoge über Freundschaften anzuhören.</p> <p>- den journalistischen Diskurs zu verarbeiten, indem sie journalistische Texte in folgende Kategorien einteilen: Nachrichten, informative Texte, persönliche Interviews, Diskussion aktueller gesellschaftspolitischer Themen, Präsentation künstlerischer Themen, Reportagen.</p>	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
Schreiben	Freundlicher Brief	<p>- Aufsätze und erzählende Texte über ihre Freunde und ihre Erfahrungen mit ihnen zu schreiben.</p> <p>- verbindende Wörter/Sätze auf Absatzebene zu verwenden, indem sie Absätze eines Textes in ähnlicher Weise miteinander verbinden, um Kohärenz zu erreichen.</p>	können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
Sprechen	Dialog	<p>- über den Wert von Freundschaft sprechen und ihre Erfahrungen zu beschreiben.</p> <p>- mündliche Produktionsaktivitäten im Rahmen einer Selbst- und Fremdeinschätzung zu bewerten.</p>	können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Beziehungen: <i>Fürsorge, Verständnis, Unterstützung, Unterstützung, Vertrauen, Verständnis, Kameradschaft, Ehrlichkeit</i> Freundschaft: <i>Einfühlungsvermögen, Toleranz/Geduld/Akzeptanz, Kommunikation, Kontaktfreudigkeit, zwischenmenschliche Beziehungen, Vielfalt</i> Das Konzept der gerechten und gleichen Behandlung aller, die Eigenschaft, ethisch und vertrauenswürdig zu sein, die Fähigkeit, Verpflichtungen und Aufgaben zu übernehmen und zu bewältigen. Die Schüler sollten in der Lage sein, semantische Beziehungen von Polysemie, Homonymie, Paronymie und Hyponymie herzustellen (2) 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Direkte - indirekte Rede Arten von Hauptsätzen Nebensätze: Finalsätze, Konsekutivsätze Pronomen (Wiederholung) 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Musik	Interkulturelle Bibliothek	<i>Literatur und Kunst</i>
	Bildende Kunst, Musik und andere Kunstformen. Künstler	
	Jugendkulturen	<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Persönliche Erzählungen	<ul style="list-style-type: none"> - die Textgattung und die Textsorte(n), die dem untersuchten Text entsprechen, auf der Grundlage seiner spezifischen textlichen und sprachlichen Merkmale zu identifizieren. - zu unterscheiden, ob ein Text nur Merkmale einer oder mehrerer Textsorten enthält (z. B. ob ein Text rein beschreibend ist oder eine Erzählung, eine Erklärung, eine Argumentation usw. enthält). 	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Hören	Lieder	<ul style="list-style-type: none"> - Musik zu hören und Musiker zu interviewen. - Stimmungen, Absichten, Gefühle, Emotionen usw. zu erkennen und zu interpretieren, wie sie sich in den Ausdrucksmitteln, der Form und der Gestaltung des Inhalts zeigen. 	können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
Schreiben	Beschreibung des Konzerts	<ul style="list-style-type: none"> - Aufsätze über ihre Lieblingsmusik und -künstler zu schreiben. - ihren eigenen Standpunkt zu einem Thema darzustellen. - sprachliche Mittel/Mechanismen anzuwenden, die ihre Identität und Haltung als Produzenten des geschriebenen Textes hervorheben. 	können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen
Sprechen	Lied	<ul style="list-style-type: none"> - über musikalische Themen zu diskutieren und verschiedene Musikgenres und Künstler vorzustellen. - mündliche Produktionsaktivitäten im Rahmen einer Selbst- und Fremdeinschätzung zu bewerten. 	können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.

Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Rhythmus, Melodie, Harmonie, Sinfonie, Komponist, Texter, Solist, musikalisches Muster, Reim</i> ▪ <i>Bildende Kunst, Skulptur, Theateraufführung, Publikum/Zuschauer</i> ▪ <i>Jugendkultur, populäre Kleidung und Aussehen in einer bestimmten Epoche, Subkultur</i> ▪ Die Schüler sind in der Lage, sprachliche Figuren (z. B. Gleichnis, Wiederholung, Simile, Personifikation, Hyperbel) beim kreativen Schreiben von Texten oder Gedichten zu verwenden.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transitive - Intransitive Verben ▪ Subjekt - Prädikat





Themenkreise und Themen			HSK-Themen	
8. Weihnachten	Traditionen		<i>Feste, Bräuche und Moden</i>	
	Meine Werte. Ethik		<i>Familie</i>	
	Gedichte, Legenden, Mythen.		<i>Literatur und Kunst</i>	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Kurzgeschichte	<p>- einen Artikel im Internet zu suchen, der einen Brauch eines lokalen Dialektsprechers oder eine Beschreibung eines Brauchs oder einer idiomatischen literarischen Schrift (z.B. Papadiamantis, Kazantzakis, Laskaratos) beschreibt. - ihre lexikalischen und sprachlichen Entscheidungen im Allgemeinen zu identifizieren und zu erklären: Welche Diskurselemente unterscheiden sich von der Sprache, die wir jetzt/ in der Schule verwenden? Was bieten diese Elemente in dem beschreibenden Text anders?</p> <p>- semantische Texte aus einer früheren Periode oder Texte, die verschiedene geografische oder soziale Varietäten des Griechischen nutzen, zu lesen und sich ihnen zu nähern und sprachliche Veränderungen zu erkennen.</p>	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten
Hören	Dokumentarfilm	- die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten der gesprochenen Sprache zu erkennen (z. B. Erzählung von Ereignissen, Beschreibung eines Hauses, Beschreibung eines Experiments usw.).	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

		- bestimmte Elemente der sprachlichen Vielfalt (geografisch und sozial) und ihre stilistische/kommunikative Rolle im gesprochenen Wort zu erkennen und zu bewerten).	
Schreiben	Freundlicher Brief	<p>- Weihnachtsgeschichten zu schreiben und zu beschreiben, wie sie Weihnachten feiern.</p> <p>- eine Vielzahl von sprachlichen Mitteln (Meinungsverben, sensorische Verben, bewertende Adjektive) bewusst einzusetzen, um die subjektive Perspektive des Sprechers, des Verfassers und die zwischenmenschliche Beziehung zwischen ihm und dem Empfänger hervorzuheben.</p>	sind fähig und bereit, eigene Ziele zu setzen und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Sie haben Freude am Lernen und sind bereit, viel Zeit und Energie dafür zu verwenden.
Sprechen	Vorstellung des Zolls	<p>- Weihnachtstraditionen und ihre persönlichen Erfahrungen darzustellen.</p> <p>- literarische, theatralische und journalistische Texte vorzutragen (in Anlehnung an aufgezeichnete Beispiele für die korrekte Aussprache von Schauspielern und Journalisten), wobei sie für jede Situation die geeigneten paralinguistischen und außersprachlichen Merkmale auswählen.</p>	können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tradition, Brauch, Dekoration, festliche Atmosphäre, feierliche Atmosphäre ▪ Heilig, Pilgerfahrt, das Fest, Ikonostase, Liturgie, Heiligtum ▪ Tradition: Bräuche, Tänze, Lieder, Volksgeschichten, Erzählungen, Kultur, Weihnachtslieder ▪ Produktive Mechanismen (Produktion - Komposition): Die Schüler sollten in der Lage sein, die Funktion von Vorsilben (Präpositionen, Alt- und Neugriechisch) bei der Veränderung der Bedeutung von Verben zu unterscheiden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauptsätze - Nebensätze 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
9. Bücher - Bibliotheken	Literarische Beispiele aus der Klassik und der Neuzeit	<i>Literatur und Kunst</i>
	Die Bedeutung der Bildung	<i>Die Welt der Arbeit und der Bildung</i>
	Meine Biographie zum Thema Lernen	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Autobiographie	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit der idiomatischen Sprache vertraut zu machen und die strukturellen Unterschiede zum gelehrten Kanon des Neugriechischen aufzuzeigen. - Texte zu vergleichen, die dasselbe Thema behandeln, aber zu unterschiedlichen Diskursgattungen gehören. - den Kommunikationskontext und die soziale Beziehung zwischen dem Autor und dem tatsächlichen/beabsichtigten Leser zu erkennen. 	sind fähig und bereit, sich positiv auf neue Herausforderungen einzustellen, rasch auf wechselnde Bedingungen und Situationen zu reagieren und darauf durch angepasste Verhaltensweisen zu reagieren.
Hören	Interviews	<ul style="list-style-type: none"> - die Ansichten der Redner während des Zuhörens oder des Zuhörens einer Diskussion zu verstehen, wobei sie sich auf Kenntnisse und Erfahrungen mit dem Thema der Diskussion stützen können. 	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Schreiben	Beschreibender Text	<ul style="list-style-type: none"> - Berichte über ihre Lieblingsbücher und ihre Erfahrungen in Bibliotheken zu schreiben. - Personen, Gegenstände, Ereignisse, Orte usw. darzustellen, wobei sie die Struktur beschreibender Texte verwenden und erfahrungsbezogene Elemente, Gefühle, Gedanken und erzählende Teile einbeziehen. 	sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
Sprechen	Buchbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> - über die Bedeutung des Lesens und ihre Erfahrungen mit Büchern zu sprechen. - kurze Reden zu einer Vielzahl von Themen zu planen und vor einem Schulpublikum zu halten. - Mitteilungen zum selben Thema aus verschiedenen Quellen zu vergleichen und dabei die sprachlichen Mittel und die beabsichtigte Zielgruppe zu identifizieren. 	können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Bildungssystem, Bildungspolitik, berufliche Perspektive, Bildung, persönliche Entwicklung</i> ▪ <i>Klassische Literatur, Epos, Tragödie, Komödie, Roman, Poesie, Drama, Dichter, Romanfigur, moderne Literatur, Romanhandlung, literarische Analyse</i> ▪ Zusammengesetzte Wörter mit dem Wort «βιβλίο» als erste Verbindung <i>βιβλιοκριτική, βιβλιοθήκη, βιβλιοπαρουσίαση, βιβλιοθηκονόμος, βιβλιοθηκοφυλάκας</i> ▪ Produktive Mechanismen (Produktion - Komposition): Die Schüler sollten in der Lage sein, die Funktion von Vorsilben (Präpositionen, altes und modernes Griechisch) in der Bedeutung von Substantiven und Adjektiven zu unterscheiden.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nomen und Verbphrasen ▪ Nebensätze



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
10. Geheimnisse - Science-Fiction	Mysteriöse Geschichten	<i>Literatur und Kunst</i>
	Digitale Spiele und Kommunikationsgeräte	<i>Natur und Technik</i>
	Religionen und Weltanschauungen	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Enzyklopädie	<ul style="list-style-type: none"> - die verschiedenen Gründe für das Lesen eines Textes zu erkennen (z. B. um Informationen zu erhalten, zu informieren, zu genießen). - die Grammatik anzuwenden, um ihre Kenntnisse über grammatische Strukturen (z. B. aktive und passive Stimmung, Konjunktiv und Imperfekt) und andere grammatische Phänomene (z. B. Einschüsse, Produktion, Komposition) und deren Verwendung in Texten zu erweitern. 	sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Hören	Nachrichten-Bulletin	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Arten von kommunikativen Strategien des Gesprächspartners zu erkennen, z. B. Umformulierung, Selbstkorrektur, Paraphrasierung, Unterbrechungen, Überschneidungen usw. - die spezifischen grammatikalischen und lexikalischen Entscheidungen des Sprechers entsprechend seiner Intention zu interpretieren. 	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.

Schreiben	Narrative	Krimis und Science-Fiction-Geschichten zu schreiben und bei der Nacherzählung eines erzählenden Textes den Fokus oder den Blickwinkel auf ein Ereignis oder eine Erfahrung zu verändern.	sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen
Sprechen	Beschreibung der Phänomene	-Krimis und Science-Fiction-Geschichten mündlich zu erzählen. - die geeigneten grammatikalischen Strukturen, grammatikalischen Typen, Vokabeln und Textkohärenzmechanismen entsprechend der Textgattung und den Umständen der (Mit-)Rede zu verwenden.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mysterium, Untersuchung, Rätsel, Detektiv, Übernatürliches, Alien, Enthüllung, Eskalation, Aufdeckung ▪ Cyberspace, virtuelle Realität, Videospiel, Spielkonsole, digitale Interaktion, persönliche Daten, Online-Sicherheit, Cybersicherheit ▪ Produktive Mechanismen (Produktion - Komposition): Die Schüler sollten in der Lage sein, die Funktion von Suffixen bei der Produktion eines Verbs von anderen grammatikalischen Kategorien zu unterscheiden 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nebensätze: Konditionalsätze ▪ Futur 1, 2, 3 ▪ Adverbiale Zeitbestimmungen 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
11. Spiele	Freizeit und Erholung	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Freizeitaktivitäten	
	Nutzung von digitalen und anderen Medien	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Anleitungen zur Nutzung von Spielen	geeignete Informationen, sowohl Primär- als auch Sekundärinformationen, aus verschiedenen Textsorten auszuwählen, um Bedeutungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu interpretieren und zu vermitteln.	können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
Hören	Erzählungen und Interviews	schrittweise verschiedene Strategien zum Verstehen des mündlichen Textes zu entwickeln (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen,	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).

		persönliche Interpretation auf der Grundlage von Textteilen, Korrelation mit dem situativen Kontext usw.).	
Schreiben	Beschreibender Text	<p>-Beschreibungen und Berichte über ihr Lieblingsspielzeug und ihre Erfahrungen damit zu verfassen.</p> <p>- einen angemessenen Wortschatz, grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.</p> <p>- Personen, Gegenstände, Ereignisse, Orte usw. darzustellen, wobei sie die Struktur beschreibender Texte verwenden und erfahrungsbezogene Elemente, Gefühle, Gedanken und erzählende Teile einbeziehen.</p>	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Sprechen	Rollenspiel	<p>- über Spielzeug und seinen Wert in der Kindheit zu sprechen.</p> <p>- Kommunikationsstrategien zu verwenden, die dem jeweiligen Kommunikationskontext angemessen sind.</p> <p>-die richtige Stilebene zu wählen und zu verwenden, wie es die jeweilige Kommunikationssituation erfordert.</p>	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brett-/Team-/Individualspiel, Strategie, Herausforderung, Regeln, Subversion ▪ Künstlerische Aktivitäten, Basteln, Gartenarbeit, Kochen, Sammeln, Modelle, Puzzles ▪ Grundwortschatz, Wortkonjugationen, Benutzung von Wörterbüchern: Die SuS sind in der Lage, akzeptable lexikalische Synapsen mit wörtlicher oder figurativer Bedeutung zu bilden, indem sie die Polysemie der Wörter nutzen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unpersönliche Sprache ▪ Modus der Verb (Wiederholung) ▪ Scholastische Adjektivformulierungen 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
12. 25. März	Geschichte der Herkunftsländer: Wichtige Fakten, Mythen über Ursprünge	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Gedichte, Legenden, Mythen.	<i>Literatur und Kunst</i>
	Geschichte meiner Familie: Generationen und	<i>Familie</i>

	Stammbaum	
--	-----------	--

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Memoiren	<p>-schrittweise üben zu können, Texte auszuwählen und zu lesen, mit denen sie nicht vertraut sind.</p> <p>- Texte aus einer früheren Periode oder Texte, die verschiedene geografische oder soziale Varietäten des Griechischen verwenden, zu lesen und sich ihnen zu nähern und dabei sprachliche Veränderungen zu erkennen.</p>	können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin.
Hören	Interviews, TV-Sendungen	<p>- die Pluralität von Texten zu erkennen und die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Sprecher in Dialogsituationen zu verstehen.</p> <p>- die syntaktischen und lexikalischen Entscheidungen zu erkennen, die den Stil des Gesprächspartners prägen.</p>	können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
Schreiben	(Selbst-) Biographie	<p>- historische Berichte und Aufsätze über die Ereignisse des 25. März zu schreiben.</p> <p>- die wichtigsten Punkte, die sie in ihrem Text verwenden werden, zu zeichnen.</p> <p>-einen angemessenen Wortschatz, grammatikalische Strukturen und Mechanismen der Textkohärenz zu verwenden.</p>	können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
Sprechen	Beschreibung der Tabellen	<p>- die nationale Bedeutung des Jahrestages mündlich zu erläutern. Die Schüler sind in der Lage zu entscheiden, welche wesentlichen Elemente sie in ihrer Rede verwenden wollen.</p> <p>-die geeignete Textstruktur, den Inhalt, die Organisation und die Präsentation von Informationen auszuwählen.</p>	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Revolution, historischer Wandel, nationale Unabhängigkeit, Autonomie, Versklavung,</i> ▪ Produktionsmechanismen (Produktion - Komposition): Die Schüler sollten in der Lage sein, die Funktion von Suffixen anhand ihrer Bedeutung für die Bildung von Substantiven aus verschiedenen grammatikalischen Kategorien zu unterscheiden. 		

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, die Rolle von sprachlichen Entlehnungen und Entlehnungen als Produkte des kulturellen Kontakts zwischen Gesellschaften zu erkennen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Deklination der Adjektive



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
13. Bauwesen	Aktuelle Diskussionen aus der Wissenschaft	<i>Natur und Technik</i>
	Freizeitaktivitäten	<i>Spiel und Freizeit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Anweisungen für den Bau	<ul style="list-style-type: none"> -sich einer Vielzahl von gedruckten und/oder digitalen Texten zu nähern und diese zu verstehen, wobei sie auf ihr Vorwissen und ihre sozialen Erfahrungen zurückgreifen können. - die Textgattung und die Textsorte(n), die dem untersuchten Text entsprechen, auf der Grundlage seiner spezifischen textlichen und sprachlichen Merkmale zu identifizieren. 	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Hören	Video-Anleitungen	<ul style="list-style-type: none"> -die Vielfalt der Gründe für das Hören eines Textes zu erkennen. -erste Annahmen über den Zweck und das Thema des Textes zu treffen. 	können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
Schreiben	Anweisungen für den Gebrauch	<ul style="list-style-type: none"> -Anweisungen und Beschreibungen für ihre eigenen Konstruktionen zu verfassen. -Unterrichtstexte zu Themen zu verfassen, die sie interessieren, und dabei die Stilebene zu wählen, die dem kommunikativen Kontext angemessen ist. -grammatikalische Strukturen und Phänomene der sprachlichen Vielfalt entsprechend dem präpositionalen Charakter und dem Stil des Textes zu verwenden. 	sind fähig und bereit, sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren.
 Sprechen	Beschreibender Text	-ihre Konstruktionen zu präsentieren und zu beschreiben.	sind fähig und bereit, Andersartigkeit und

		-die geeignete Textstruktur, den Inhalt, die Gliederung und die Präsentation von Informationen zu wählen.	Eigentümlichkeit anderer zu erkennen, zu respektieren und Vorurteile zu hinterfragen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Kreativer Prozess, Werkzeug, Konstruktionsfertigkeit, Design, Handwerk, Experiment,</i> ▪ <i>Langlebigkeit von Materialien, Eigenschaften und Merkmale verschiedener Materialien, Recyclingmaterialien/Recyclingprodukte.</i> ▪ Produktionsmechanismen (Produktion - Komposition): Die Schüler sollten in der Lage sein, die Funktion von Suffixen anhand ihrer Bedeutung für die Bildung von Adjektiven aus verschiedenen grammatikalischen Kategorien zu unterscheiden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verben: aktiv und passiv ▪ Subjekt – Prädikant - Objekt [Wiederholung] ▪ Transitive und Intransitive Verben 		




Themenkreise und Themen			HSK-Themen 
14. Ostern	Die Feiertage einmal anders begehen		<i>Feste, Bräuche und Moden</i>
	Religiöse Traditionen		
	Unterschiedliche Esskulturen je nach Kultur, Geschichte und Umgebung		<i>Gesundheit und Ernährung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Website-Seiten	<ul style="list-style-type: none"> - semantische Texte aus einer früheren Periode oder Texte, die verschiedene geografische oder soziale Varietäten des Griechischen nutzen, zu lesen und sich ihnen zu nähern und sprachliche Veränderungen zu erkennen. - die soziale und kulturelle Funktion verschiedener Textgattungen zu beurteilen. 	können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
Hören	Video-Anzeigen	<ul style="list-style-type: none"> - die soziale und kulturelle Funktion verschiedener Arten von gesprochener Sprache zu beurteilen. - den Beitrag bestimmter paralinguistischer und außersprachlicher Elemente zur Gestaltung der Botschaft in Abhängigkeit vom situativen Kontext zu erkennen. 	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.

Schreiben	Freundlicher Brief	-die Feierlichkeiten und Bräuche des Osterfestes zu beschreiben. -die Beziehung der Sprache von Texten zu einer Vielzahl von sozialen Bedingungen und ideologischen Formen aufzuzeigen, die in allen Formen und Verwendungen von Diskursen verborgen sind. -eine Vielzahl von sprachlichen Mitteln (Meinungsverbren, sensorische Verben, bewertende Adjektive) bewusst einzusetzen, um die subjektive Perspektive des Sprechers, des Autors und die zwischenmenschliche Beziehung zwischen ihm und dem Empfänger hervorzuheben.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Sprechen	Vorstellung des Zolls	schrittweise zu üben, damit sie in der Lage sind, Mechanismen des Zuhörens, der Reaktionsbereitschaft und der erfahrungsgemäßen Teilnahme in Gang zu setzen.	sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Osterbräuche, Kreuzigung, Auferstehung, Wiedergeburt, Essenstradition, gastronomische Bräuche, ▪ Produktwerbung, Werbekampagne, Werbeslogans, Verbraucher, ▪ Akronyme - Abkürzungen ▪ Produktionsmechanismen (Produktion - Komposition): Die SuS sollten in der Lage sein, verschiedene Kategorien von Kompositionen zu identifizieren und zu erkennen, wie sie gebildet werden (z. B. polysynthetische, polylexische Komposita, parasyllabische Komposita). 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Numeralien als adjektive ▪ Steigerung von Adjektiven und Adverbien 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
15. Fernsehen	Nutzung von digitalen und anderen Medien	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Filme	<i>Literatur und Kunst</i>
	Sucht	<i>Gesundheit und Ernährung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Zeitungsartikel	-nach Online-Texten zu suchen oder gedruckte Texte oder Texte aus Lernsoftware zu erhalten und	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen

		<p>die Texte dann nach Textgattung oder Textsorte einzuordnen.</p> <p>-die wertenden Kommentare des Autors zu erkennen und sie von den eigentlichen Ereignissen zu unterscheiden.</p> <p>-aus verschiedenen Textsorten geeignete Informationen auszuwählen, sowohl Primär- als auch Sekundärinformationen, um die Bedeutung aus verschiedenen Perspektiven zu interpretieren und zu vermitteln.</p>	Fachbereichen verstehen und anwenden.
Hören	Radiosendung	<p>-multimodale gesprochene Texte aufzunehmen und den Einfluss situativer Parameter (z.B. Gesprächspartnerbeziehungen) auf die Form des produzierten Textes zu beurteilen (Informationsmenge und -organisation, sprachliche Vielfalt, Stil, Unterbrechung der Rede des Gesprächspartners, Überschneidungen, Stimmintensität, Intonation, usw.).</p> <p>-phonologische, morphologische und syntaktische Polytypen in verschiedenen Arten von gesprochenen Texten zu erkennen.</p>	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Schreiben	Multimodalität	<p>-die Kommunikationsbotschaft durch die Nutzung der multimodalen Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, wie z. B. Multimedia-Präsentationen, zu verbessern.</p> <p>-sich multimodal auszudrücken und das Potenzial digitaler Werkzeuge kritisch zu bewerten.</p> <p>-argumentative Texte zu verfassen, in denen es um die Unterstützung eines bestimmten Urteils/einer bestimmten Position oder um die Bewertung einer Theorie/eines Glaubens geht.</p>	können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
Sprechen	Rollenspiel	<p>-die Bedeutung des Fernsehens und seine Auswirkungen zu diskutieren.</p> <p>-die richtige Stilebene zu wählen und zu verwenden, wie es die jeweilige Kommunikationssituation erfordert.</p> <p>-die wichtigsten Punkte in der Rede</p>	können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.

		des Sprechers zu erkennen, sie auswendig zu lernen und sie entsprechend zu verwenden. -zu überprüfen, ob ihre Rede verstanden und akzeptiert wird.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Fernsehprogramm, Fernsehserie, Komödie, Fernsehpersönlichkeiten</i> ▪ <i>Sucht, Abhängigkeit, Einnahme nach Zeitplan, elterliche Zustimmung, Einfluss</i> ▪ <i>Regisseur, Produzent, Drehbuch, Schnitt, Bühnenbild, Protagonist, Handlung, Stunt, Spezialeffekte</i> ▪ Die SuS sind in der Lage, moderne Neologismen und Lehnwörter zu erkennen und sich der Macht der sprachlichen Kreativität bewusst zu werden. ▪ Die Schüler sollten in der Lage sein, Wörter morphologisch zu analysieren (durch Segmentierung), indem sie Wortfamilien auf der Grundlage ihrer Wurzel bilden. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direkte Indirekte Rede (Wiederholung) ▪ Einfache - komplexe Sätze (Wiederholung) ▪ Nebensätze: Kausalsätze 		




Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
16. Sport	Sport	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Verbände	
	Vorbilder und Idole aus dem Sport	<i>Ich und die anderen - leben Zusammen mit</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Biographischer Text	<ul style="list-style-type: none"> -die Anwendung von Textverstehensstrategien zu erproben und den Erfolg der einzelnen Strategien je nach Textsorte zu bewerten. -die Textgattung und die Textsorte(n), die in dem untersuchten Text vorkommen, anhand ihrer spezifischen textlichen und sprachlichen Merkmale zu identifizieren. 	können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
Hören	TV-Interviews mit Sportlern Berichterstattung über	-in verschiedenen mündlichen Texten den Kommunikationskontext und die soziale Beziehung der Beteiligten	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.

	Sportthemen	<p>zu erkennen (z. B. freundschaftliches Gespräch, Gespräch in einem formellen Kontext mit Gesprächspartnern mit unterschiedlichem Grad an Autorität/Autorität) oder in einer gleichberechtigten Beziehung der Solidarität oder Intimität.</p> <p>-die syntaktischen und lexikalischen Entscheidungen zu erkennen, die den Stil des Gesprächspartners prägen.</p>	
Schreiben	Freundlicher Brief	<p>- Aufsätze über ihre Lieblingssportarten und -athleten zu schreiben.</p> <p>-den erstellten Text mit anderen Texten der gleichen Textsorte aus dem Lehrbuch, dem Internet oder anderen Quellen zu vergleichen.</p> <p>- ihre lexikogrammatischen Entscheidungen zu vergleichen und sich für eine der Alternativen zu entscheiden, nachdem sie deren Korrektheit anhand von Nachschlagewerken (Wörterbüchern, Grammatiken usw.) überprüft haben.</p> <p>-den Kommunikationskontext und die möglichen Empfänger auszuwählen, die Art der sozialen Beziehung zwischen Autor und Empfänger sowie die Textgattung zu bestimmen.</p>	sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten.
Sprechen	Interview	<p>-sportliche Themen zu präsentieren und ihre Erfahrungen mit dem Sport zu diskutieren.</p> <p>-ihren persönlichen Standpunkt zu einem Thema darzulegen und ihn mit gegenteiligen Ansichten zu vergleichen.</p>	können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Sport, Meisterschaft, Training, Rennen, Wettbewerb, Wettkampf, Wettbewerb</i> ▪ <i>Sportliche Veranstaltung, Verein, Sportanlage, Sportmodell</i> ▪ <i>Trainieren, üben</i> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, die Rolle von sprachlichen Entlehnungen und Entlehnungen als Produkte des kulturellen Kontakts zwischen Gesellschaften zu erkennen ▪ Erstellung von Quick Response Codes (QR) mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen Texten in englischer Sprache (Medizin, Psychologie, Biologie, Geschichte) mit dem Hauptziel, englische Wörter (und Internationalismen) mit griechischem Wortstamm zu suchen und zu erfassen 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten von Hauptsätzen ▪ Nebensätze: Finalsätze und Konsekutivsätze ▪ Adjektive / Adverbien ▪ Deklination von Pronomen 		

	▪ Zusammengesetzte Verben mit innerer vokalischer Ergänzung
--	---



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
17. Fahrten ins Weltall	Die Odyssee durch den Weltraum	<i>Natur und Technik</i>
	Aktuelle Diskussionen aus der Wissenschaft	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Comics	-die Funktionen von Satzzeichen in verschiedenen Textsorten zu erkennen und die Fälle von Astigmatismus und selektivem Astigmatismus zu untersuchen. - implizite Informationen, Haltungen und Ideologien zu erkennen.	können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden
Hören	Multimodale Texte	im Internet nach Dialogen zu suchen, die auf Video aufgenommen wurden, diese in der Klasse zu bearbeiten und sie anhand der Art der Information, der Präpositionalität und des Stils in Textgattungen einzuordnen. -Phonologische, morphologische und syntaktische Polytypen in verschiedenen Arten von gesprochenen Texten zu erkennen.	können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
Schreiben	märchenhaft	-Aufsätze und Geschichten über die Raumfahrt und ihre imaginären Abenteuer zu schreiben. -grammatikalische Strukturen und Phänomene der sprachlichen Vielfalt entsprechend dem präpositionalen Charakter und dem Stil des Textes zu verwenden. -die sprachlichen oder anderen Mittel zu bewerten, die sie zur Entwicklung ihres Themas einsetzen, und sie gegebenenfalls anzupassen.	sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen

Sprechen	Unternehmertum	-die Bedeutung der Weltraumforschung und wissenschaftlicher Entdeckungen mündlich zu erläutern. -kurze Reden zu einer Vielzahl von Themen zu planen und vor einem Schulpublikum zu halten. -die entsprechenden grammatikalischen Strukturen, grammatikalischen Typen, den Wortschatz und die Mechanismen der Textkohärenz entsprechend der Textgattung und den Umständen der (Mit-)Rede zu verwenden.	können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Weltraummission, Raumstation, Raumschiff, Rakete.</i> ▪ <i>Planet, Asteroid, Sonnensystem, Schwarzes Loch</i> ▪ Wortbedeutungen, semantische Beziehungen/Felder: Die SuS sind in der Lage, kontrastierende Bedeutungen anzugeben, indem sie geeignete Antonyme (Wörter/Sätze) in Bezug auf den Textzusammenhang und den Stil des Textes wählen. ▪ Die SuS sollten in der Lage sein, semantische Beziehungen wie Polysemie, Homonymie, Paronymie und Hyponymie herzustellen. 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive - passive Syntax [Wiederholung] ▪ Nominale - Verbale Ausdrücke ▪ Rolle und Funktion von Artikeln 		

2.1.4. Literatur

2.1.4.A. Kompetenzen

Durch den Literaturunterricht an griechischen Schulen sollen folgende Ziele erreicht werden

- ein kritisches Verständnis der Art und Weise, wie wir unsere sozialen, historischen und kulturellen Erfahrungen wahrnehmen und unsere Identität konstruieren.
- die Förderung von Werten wie gegenseitiger Respekt, Demokratie, Gleichheit, Achtung der Unterschiede, Pluralismus, Dialog, kritische Wachsamkeit und Selbstbewusstsein sowie interkulturelles Bewusstsein, die durch literarische Texte gefördert und gestärkt werden.
- die Kultivierung der Alphabetisierung.
- das Bewusstsein für die Beziehung zwischen Literatur und realem Leben sowie die Entwicklung von Mechanismen zum Verständnis und zur Interpretation der Welt.

- die Ausbildung einer Vielzahl von Lese- und Kommunikationsfähigkeiten durch die Verwendung von Texten aus dem gesamten Spektrum der kulturellen Produktion, d. h. aus allen verschiedenen Arten der virtuellen, theatralischen und Massenkommunikation.
- Die Erkenntnis, dass Literatur ein überwiegend interkultureller Ort ist, an dem der Dialog zwischen den Kulturen durch Übersetzung, Anpassung und ständige Neuinterpretation praktiziert wird und an dem das Anderssein nicht nur anerkannt, sondern als notwendige Bedingung für seine Vitalität und Dynamik aufgenommen wird.

Fähigkeiten, die die Studierenden im Rahmen des Literaturunterrichts erwerben sollen

- eine begründete und fundierte persönliche Meinung über die gelesenen Texte zu entwickeln, die sie mögen oder ablehnen. Sie bewerten ihren eigenen Interpretationsansatz und den ihrer Mitschüler.
- Erkennen der unterschiedlichen Art und Weise, wie Schriftsteller über verschiedene Themen sprechen.
- Vertrautmachen mit allen Arten des Lesens: privates Lesen, gemeinsames Lesen, öffentliches Lesen unter bestimmten Umständen, Lesen auf Aufforderung, Empfehlung, Auftrag, dramatisiertes Lesen, Lesen durch die Nutzung sozialer Netzwerke usw.
- Identifizieren Sie die kulturellen Elemente in jedem Text und bestimmen Sie deren Historizität. Identifizieren und beschreiben Sie den historischen Kontext: Zeit, Raum, historische Ereignisse, die die Entwicklung der Handlung, der Figuren und des Standpunkts des Autors bestimmen.
- Die Konventionen und Techniken literarischer Texte erkennen und beschreiben. Sich auf die charakteristischen Formen und Konventionen verschiedener Literaturgattungen beziehen.
- Nachvollziehen der fiktionalen Intervention der Literatur, nachdem das Wissen und die Informationen aus literarischen Texten (z. B. dem historischen Roman) mit denen aus historischen Büchern oder journalistischen Quellen verglichen wurden. Unterscheidung zwischen fiktionalen und realen Ereignissen.
- Hervorhebung widersprüchlicher Verhaltenskodizes, z. B. zwischen Helden unterschiedlichen Alters oder Geschlechts.

- Erzählung mit kombinierter Verwendung von Worten und Bildern.
- Übersetzung und Übertragung der durch eine literarische Lektüre hervorgerufenen Emotionen in einen neuen Text jeglicher Art: Prosa, Lyrik, Essays, Gemälde, Musik, Theater.

2.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse

Thema 1: Menschliche Beziehungen

Die Verwendung literarischer Texte, die sich auf Beschreibung (Selbstdarstellung, Interview, Biografie, Autobiografie) und Erzählung (Erzählung persönlicher Erfahrungen, Geschichte) konzentrieren, kann den "Übergang" der Schüler im ersten Zyklus von der mündlichen zur schriftlichen Literatur fördern.

Durch die geeignete literarische Auswahl in diesem thematischen Zyklus sollten die SuS in der Lage sein,:

- die Komplexität zwischenmenschlicher Beziehungen zu erforschen, zu verstehen und zu erklären.
- ihre eigenen Gefühle besser zu erkennen und ihre persönlichen Gefühlsschwankungen zu beschreiben.
- soziale Strukturen und Konventionen, Stereotypen und Ungleichheiten zu kritisieren.
- die sozialen und historischen Bedingungen zu erkennen, die die untersuchten Werke geprägt haben.

Thema 2: Familie - familiäres Umfeld

Zu diesem Thema werden beschreibende Texte (Familientypen) ausgewählt, Erzählungen (Erzählung persönlicher Erlebnisse, Texte über das Leben in der Familie, Familie in der Vergangenheit, Charaktertexte) und Gedichte.

Die SuS sollten in der Lage sein,

- ihre Gefühle besser zu verstehen und auszudrücken, emotionale Situationen zu erkennen und ihre eigene emotionale Intelligenz zu entwickeln .
- ihren Wortschatz und ihren Ausdrucksreichtum in Bezug auf die Werte Liebe, Loyalität, gegenseitiger Respekt und Gegenseitigkeit zu erweitern.
- unterschiedliche Familienstrukturen in verschiedenen Kulturen zu erkennen und die Vielfalt zu verstehen und zu akzeptieren.

Thema 3: Unterhaltung/Freizeit

Bei den Spiel- und Freizeitaktivitäten werden verschiedene literarische Erzähltexte (Schilderung persönlicher Erlebnisse, Erzählungen über die Vergangenheit), Märchen sowie ähnliche beschreibende Texte (Beschreibung eines Gegenstands, Beschreibung eines Lieblingsspiels der Mannschaft) verwendet, deren Verarbeitung den SuS ermöglicht:

- sich an fiktiven Geschichten und abenteuerlichen Plots zu erfreuen.
- ihre Fantasie anzuregen.
- nach beispielhaftem Freizeitverhalten zu suchen.

Thema 4: *Ich und die Welt (Zuhause, Nachbarschaft, Stadt)*

Für dieses Thema eignen sich literarische Texte mit beschreibendem Charakter, erzählende Texte (Schilderung persönlicher Erfahrungen) und Texte mit argumentativen Elementen (Werbebroschüren).

Sie zielen darauf ab, diese Orientierung die SuS zu stärken:

- die Erforschung der Frage, wie der Lebensraum die Persönlichkeit und das Selbstverständnis beeinflusst und formt.
- die Identifizierung und die Beschreibung sozialer Ungleichheiten, Klassenunterschiede und wirtschaftlicher Zwänge durch die literarische Darstellung verschiedener Wohn- und Lebensbedingungen.
- Die Identifizierung von Elementen ihrer Kultur und Geschichte in den Texten, die sich auf die Gebäude, die Viertel, die Stadt.

Thema 5: *Feste und Bräuche*

Literarische Erzähltexte (Schilderung eines Ereignisses, Schilderung eines persönlichen Erlebnisses), Texte zur Orientierung (Plakate, Werbeprospekte, Reiseführer), Beschreibungen (Beschreibung eines Brauchs, Rituals) werden in diesem Fach verwendet.

Durch diese sollten die SuS in der Lage sein,

- sich über ihr eigenes kulturelles Erbe und die Traditionen anderer Völker zu informieren.
- mit Elementen in Berührung kommen zu können, die ihre individuelle und kollektive Identität definieren und ihr Gefühl der Zugehörigkeit zu ein und derselben Gruppe verstärken.
- die Funktion von Symbolen und Metaphern in literarischen Werken zu erkennen und zu interpretieren.
- zu beschreiben, wie gesellschaftliche Entwicklungen Veränderungen in der Art und Weise, wie gesellschaftliche Werte konstruiert werden, bedingen.

Thema 6: *Magische Länder*

Durch erzählende (persönliche Erfahrungsberichte), beschreibende (Ortsbeschreibungen, Reiseführer), richtungsweisende (Reiseprogramme) und argumentative (journalistische und enzyklopädische Artikel) Texte sollten die SuS in der Lage sein,

- zu erforschen, wie ihr Herkunftsort, seine geografischen, sozialen und kulturellen Bedingungen den Einzelnen und seine Identität prägen.
- sich mit ihrem kulturellen Erbe vertraut zu machen, indem sie die Sitten, Traditionen und Gebräuche des Ortes kennen lernen, die sich in der Literatur widerspiegeln.
- an neue Orte zu "reisen", die Sitten und Gebräuche neuer Völker kennen zu lernen und für Vielfalt empfänglich zu werden.

Thema 7: *Eine wunderbare Welt - Natur und Technik*

In diesem Bereich können Beschreibungen (Beschreibung eines Ortes, Beschreibung eines Ereignisses, Nachrichten, Reportagen), Erzählungen (Schilderung persönlicher Erlebnisse), Argumentationen (enzyklopädische und journalistische Artikel), die:

- das Bewusstsein für die Bedeutung des Umweltschutzes schärfen und Themen wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung anzusprechen.
- untersuchen, wie der Mensch mit der Umwelt interagiert, mit ihr koexistiert, sie respektiert, sie ausnutzt.
- die Verbindung der Kinder mit der Natur und ihrem Lebensraum stärken.

Thema 8: Kunst und Kultur

Erzählende Texte (Kurzgeschichten, Theatertexte, Schilderung persönlicher Erlebnisse), beschreibende Texte (Beschreibung eines Ortes, eines Ereignisses) und Gedichte helfen den SuS dabei:

- neue kulturelle Praktiken kennenzulernen, den Dialog und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen zu verbessern und kulturelle Toleranz und Vielfalt zu fördern.
- die historischen Bedingungen zu verstehen, die zur Entstehung von kulturellen Strömungen und künstlerischen Bewegungen beigetragen zu haben.

Thema 9: Die Reise ins Gestern - Vergangenheit und Geschichte

In diesem Themenbereich werden Gedichte, erzählende Texte (Kurzgeschichten, Schilderung persönlicher Erlebnisse), Märchen, Beschreibungen (Beschreibung eines Ereignisses, Beschreibung eines Ortes) ausgewählt, die sich auf die historische Dimension der Literatur konzentrieren, so dass die SuS in der Lage sein sollten,

- Aspekte der Vergangenheit zu kennen und zu verstehen, die einen sinnbildlichen Blick auf diese Epoche ermöglichen.
- die Welt der Menschen kennenzulernen, die vor ihnen gelebt haben.
- Aspekte des Lebens in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu vergleichen.

Thema 10: Arbeit und Freude

Erzählungen über die Arbeit (persönliche Erfahrungen, Autobiographien), Beschreibungen (von Orten, Ereignissen und Werkzeugen), Geschichten und Gedichte können den Schülern helfen:

- Aspekte im Zusammenhang mit der Arbeit zu erkennen und zu beschreiben, wie z. B. die Arbeiterklasse, ihre Lebensbedingungen, die Erwartungen und Bestrebungen der Arbeitnehmer.
- die Merkmale biografischer Texte zu erkennen.

2.2. NMG

2.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

Das allgemeine Ziel des Unterrichts ist es, bei den Schülern Werte, Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zu entwickeln, damit sie sich zu aktiven demokratischen Bürgern mit Kritikfähigkeit und partizipativem Handeln entwickeln. Bürgerinnen und Bürger, die

sich wirksam an einer demokratischen Kultur des Vertrauens und der Zusammenarbeit beteiligen, die sich der Rechtsstaatlichkeit und den Menschenrechten verpflichtet fühlen, die Konflikte friedlich lösen, die Vielfalt anerkennen und respektieren, die ihre Meinung frei äußern und von Mehrheiten getroffene Entscheidungen akzeptieren, die an demokratischen Prozessen in kulturell vielfältigen Gesellschaften teilnehmen

Hauptziel des Kurses ist es, die demokratische Identität der Schüler zu stärken und ihr demokratisches Bewusstsein und Handeln in einer postmodernen Gesellschaft zu entwickeln, so dass sie mit Fähigkeiten des kritischen Denkens, der kreativen Vorstellungskraft, der logischen Analyse und des emotionalen Bewusstseins in der Lage sind, die Fakten der sozialen Realität sachlich, wissenschaftlich und ideologisch zu verstehen und zu interpretieren und als aktive Bürger an den sozialen Interaktionen teilzunehmen.

Spezifische Ziele sind der Erwerb von Wissen, die Entwicklung von Fähigkeiten und die Ausbildung von Einstellungen, die für die wissenschaftliche oder berufliche Zukunft oder - ganz einfach - für die Staatsbürgerschaft der Schüler erforderlich sind, aber auch in Übereinstimmung mit ihrem Alter, ihren kognitiven Eigenschaften und ihren kognitiven Eigenschaften.

Genauer gesagt wird versucht, den Schülern bewusst zu machen, dass

- wir alle Mitglieder verschiedener Gruppen sind, in denen wir spezifische und unterschiedliche Rollen einnehmen,
- der Mensch von Natur aus ein soziales Wesen ist, das sich durch die Teilnahme an sozialen Gruppen von unterschiedlicher "Bedeutung" konstituiert,
- Gruppen geben der Identität einen Sinn und stellen ihren Mitgliedern kollektive Ressourcen zur Verfügung,
- die Teilnahme an Gruppen trägt zur Bildung von persönlichem "Kapital" bei, das der Einzelne nutzt, um sich individuell und kollektiv einen Platz in den sozialen Strukturen zu sichern,
- die Rollen, die der Einzelne in jeder Gruppe einnimmt, sind oft nicht miteinander vereinbar, sondern können zu Spannungen führen, die der Einzelne aushandeln muss,
- Veränderungen im physischen, technologischen und sozialen Kontext führen zu neuen dynamischen Interaktionen, mit denen der Einzelne wirksam umgehen muss,
- soziales und politisches Engagement bedeutet, politische Einstellungen und



Werte zu prägen, den Einzelnen kompetent und verantwortungsbewusst zu machen, damit er als Erwachsener an Entscheidungsprozessen teilnehmen kann.

Die Ziele

- beziehen sich auch auf die Ausbildung künftiger Bürger mit Kenntnissen über die grundlegenden Prinzipien und Gesetze, die die natürliche Welt regieren, die Interpretation von Naturphänomenen und technologischen Anwendungen auf der Grundlage dieser Prinzipien und Gesetze sowie Fähigkeiten für deren optimale Nutzung und Anwendung, wo dies erforderlich ist.
- sind im Einklang mit den UNESCO-Zielen für nachhaltige Entwicklung stehen (gute Gesundheit und Wohlbefinden, hochwertige Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, billige und saubere Energie, Entwicklung, Innovation und Infrastruktur, weniger Ungleichheit, nachhaltige Städte und Gemeinden, verantwortungsbewusster Konsum und verantwortungsbewusste Produktion, Klimaschutz, Leben im Wasser, Leben an Land, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, Zusammenarbeit für die Ziele).
- fördern die Entwicklung von Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts wie kritisches Denken, Kreativität, Zusammenarbeit, Kommunikation, digitale Kompetenz, Medienkompetenz, technologische Kompetenz, Flexibilität, Führungsqualitäten, Initiative, Produktivität und soziale Kompetenz sowie die für das demokratische Zusammenleben und die Menschenrechte erforderlichen Fähigkeiten.

2.2.2. Detaillierte Beschreibung

2.2.2.A. 3.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Staatsbürgerschaft	<i>Ich und die anderen – miteinander leben Natur und Technik Wohnen, Quartier und Stadt</i>
<p>1.1.Bürger / Bürgerin Die Rechte und Pflichten des Bürgers / der Bürgerin</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale der Rolle eines Bürgers zu erkennen. ▪ die Bedürfnisse und Rechte der Öffentlichkeit zu sammeln, zu erfassen, zu diskutieren und zu interpretieren. ▪ die Pflichten und Rechte des Kindes und dann die des Einzelnen/Bürgers aufzulisten. ▪ für die Notwendigkeit der Pflege ihrer Stadt zu argumentieren. ▪ die Organisation ihrer Gemeinde zu beschreiben (Bürgermeister/Rat usw.). ▪ das Verfahren und die Art und Weise der Wahl von Kommunalbehörden zu kennen. ▪ die Dienstleistungen der Gemeinde aufzulisten (Standesamt/ Standesamt/ Grünhaus/Reinigungsdienst). <p>1.2.Eine Stadt (Gemeinde) für alle: Vielfalt/Inklusion Ich kümmere mich um meine Stadt (Gemeinde) und Sorge für sie. – Ich setze mich für meine Stadt ein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Vielfalt jedes Menschen/Bürgers zu argumentieren. ▪ kommunale Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen (Rampen, besondere Übergänge, Gehwege) zu erfassen. ▪ die Notwendigkeit von Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen (Rampen, besondere Übergänge, Bürgersteige) zu erkennen und zu bewerten. ▪ die Institutionen und Einrichtungen der Gemeinde / Freiwilligenorganisationen (Reinigung, streunende Tiere) aufzulisten. ▪ Aktivitäten zu organisieren, z. B. für die Sauberkeit der Schule oder/und der Umgebung, für die Pflege streunender Tiere, für ältere Menschen. <p>1.3.Werte: Zusammenarbeit, Respekt, Solidarität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Zusammenarbeit mit Verhaltensweisen und Emotionen in Verbindung zu bringen. ▪ zu erkennen, wie wichtig es ist, sich selbst und andere, die Umwelt und alles, was dazu gehört, zu respektieren. ▪ die Rolle der Vielfalt zu verstehen. ▪ Empathie für Menschen in Schwierigkeiten zu entwickeln. <p>1.4.Verkehrserziehung / Der Schüler als Fahrgast in öffentlichen Verkehrsmitteln</p>	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ die verschiedenen Verkehrsmittel zu klassifizieren (Land-, See- und Luftverkehr/ Zwei- und Vierräder/ ältere und moderne Fahrzeuge). ▪ Sicherheitsempfehlungen in verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Busse, Flugzeuge, Schiffe, Züge) zu untersuchen. ▪ das Verhalten und die Bedingungen in öffentlichen Verkehrsmitteln und an Haltestellen von Bussen, Oberleitungsbussen, Zügen und U-Bahnen zu beobachten. ▪ Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für die Beförderung von Personen in öffentlichen Verkehrsmitteln und an Haltestellen vorzuschlagen. 	
2. Soziale Beziehungen	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i> <i>Arbeitswelt und Ausbildung</i> <i>Feste, Brauchtum und Moden</i> <i>Familie</i> <i>Literatur und Kunst</i>
<p>2.1. Unsere weiteren Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppen zu identifizieren, die von Menschen gegründet werden (Sport, Kultur, Ehrenamt usw.). ▪ die Gruppen, an denen sie teilnehmen, zu erfassen. ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen zu vergleichen. ▪ die Mitglieder und Rollen der Teammitglieder aufzulisten. <p>2.2. Schulen in Griechenland (Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Gymnasien, Universitäten)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung als Wert und Recht eines jeden Kindes zu erkennen. ▪ für die Existenz der Schulpflicht zu argumentieren. ▪ die verschiedenen Bildungsstufen und die dazugehörigen Schulen zu vergleichen. <p>2.3.–Zwischenmenschliche Beziehungen Zusammenarbeit, Spannungsmanagement, Mediation, Streitbeilegung, Emotionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fakten und Gefühle zu erkunden, indem sie den Dialog als grundlegendes Instrument nutzen. ▪ Vorschläge zur Lösung von Konflikten zu machen, was sie sich wünschen, was ihrer Meinung nach getan werden sollte und was im Falle eines Konflikts oder einer Krise realistischerweise getan werden kann. ▪ Personen zu identifizieren, die bei der Bewältigung einer Krise helfen können. <p>2.4.–Volkskultur Bräuche in ganz Griechenland/ Folkloremuseum/ Trachten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Sitten und Gebräuchen verschiedener Orte in Griechenland und in den Ländern, aus denen die Schüler der Klasse kommen, zu erkennen. ▪ Volksmärchen, Mythen und Legenden darzustellen. ▪ Weihnachtslieder, traditionelle Lieder und Tänze aus ganz Griechenland aufzunehmen. ▪ Trachten aus verschiedenen Ländern zu beschreiben 	

3. Unternehmertum	<i>Arbeitswelt und Ausbildung Vergangenheit und Geschichte</i>
<p>3.1.Unternehmen mit landwirtschaftlichen und/oder biologischen Produkten/ Kunsthandwerk/ Handarbeit Ein Online-Geschäft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten für verschiedene Arten von Klein-/Börsenunternehmen zu sammeln, zu analysieren und zu interpretieren. ▪ die Bedeutung der Existenz dieser Unternehmen zu begründen. ▪ ein kleines Unternehmen (auch online) zu planen. ▪ die Fähigkeiten eines guten Unternehmers zu erkennen <p>3.2.Einnahmen - Ausgaben Selbstkosten - Verkaufspreis - Fehlmenge/ Überschuss an Produkten/ Gewinn/ Spende</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale von Einnahmen, Ausgaben und Gewinn zu unterscheiden. ▪ Beispiele für Probleme im Zusammenhang mit der Verknappung bzw. dem Überangebot von Produkten zu nennen. ▪ gewinnbringende Optionen aus unternehmerischer Sicht zu diskutieren. ▪ das Bewusstsein für Fragen des sozialen Beitrags zu schärfen. <p>3.3.Berufe Berufe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Waren und Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufe auf der Grundlage der Produktion und des Vertriebs von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen zu klassifizieren. ▪ die Faktoren zu untersuchen, die zum Ausstieg aus dem Berufsleben und zur Entwicklung neuer Berufe beitragen. ▪ die Entwicklung und Notwendigkeit bestimmter Berufe zu erkennen 	
4. Der Ort, das Land, der Planet, auf dem ich lebe	<i>Geografie Natur und Technik</i>
<p>4.1.Das Land, in dem ich lebe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihren Ort und dann ihr Land auf einer (digitalen) Karte zu lokalisieren. ▪ die Position ihres Ortes (Dorf oder Stadt) auf einer Karte ihres Landes zu bestimmen. ▪ die Notizen von mindestens zwei Karten ihres Heimatlandes (geomorphologische und politische) zu recherchieren und die darin enthaltenen Informationen zu identifizieren. ▪ grundlegende geografische Begriffe einer Landschaftsdarstellung zuzuordnen, in der bestimmte geografische Merkmale abgebildet sind. ▪ diese geografischen Begriffe anhand einer (digitalen) Karte zu identifizieren. ▪ die oben genannten geografischen Begriffe zu unterscheiden und auf einer geomorphologischen Karte zu lokalisieren. ▪ die geomorphologischen Merkmale ihres Landes auf einer geomorphologischen Karte zu identifizieren und sie mit Namen zu benennen. ▪ die Grenzen Griechenlands und die Länder, an die es grenzt, zu identifizieren. ▪ ein Modell einer geomorphologischen Karte von Griechenland zu erstellen. ▪ die geografischen Gebiete auf einer politischen Karte Griechenlands zu identifizieren. 	

- ein Modell einer politischen Karte zu erstellen, auf der ihre Stadt oder ihr Dorf und die größten Städte Griechenlands abgebildet sind.

4.2.Veränderungen am Himmel und im Land meines Landes

- mit Hilfe des Kompasses auf dem Schulhof und in ihrem Klassenzimmer Punkte am Horizont zu bestimmen.
- festzustellen, dass Sonnenaufgang und Sonnenuntergang dasselbe sind wie Sonnenaufgang und Sonnenuntergang und dass die Richtung des Kompasses immer nach Norden zeigt.
- zwischen Elementen der natürlichen und der vom Menschen geschaffenen Umwelt in ihrem Land zu unterscheiden.
- natürliche Veränderungen zu erkennen, die in ihrem Land entweder in jüngster Zeit oder im Laufe der Zeit stattgefunden haben.
- wichtige von Menschenhand geschaffene Projekte sowie andere menschliche Eingriffe in ihrem Land zu identifizieren und die positiven und negativen Folgen der Projekte zu begründen.
- ernsthafte Umweltprobleme in ihrem Land zu erkennen.
- Wege zu beschreiben, wie sie damit umgehen können.

4.3.Das Wetter und die Jahreszeiten in dem Land, in dem ich lebe

- das Wetter an ihrem Wohnort eine Woche lang von morgens bis abends und von Tag zu Tag in den Jahreszeiten Herbst, Winter und Frühling zu beobachten.
- das Wetter in Bezug auf Temperatur, Regen, Wolken, Sonnenschein, Wind usw. zu beschreiben.
- das Wetter auf der Grundlage ihrer obigen Beobachtungen aufzuzeichnen.
- Aufzeichnungen über das Wetter an ihrem Wohnort zu verschiedenen Zeiten des Jahres zu vergleichen.

4.4.Die Wettervorhersage in meinem Land

- im Internet Informationen über die vom griechischen Wetterdienst (EMY) für ein bestimmtes Gebiet angekündigte Wettervorhersage für einige Tage zu sammeln.
- die Begriffe und Symbole zu analysieren, die der nationale Wetterdienst zur Beschreibung des Wetters verwendet.
- die EMF-Wettervorhersage für einige Tage mit dem Wetter zu vergleichen, das sie selbst für diese Tage aufgezeichnet haben.
- Schlussfolgerungen über die Vorhersage und das beobachtete Wetter zu ziehen.
- die Wetterbedingungen in ihrem eigenen Land während einer Woche mit denen in zwei anderen Regionen ihres Landes (Flachland, Gebirge, Küste, Insel) während eines bestimmten Zeitraums zu vergleichen.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Wetters in diesen Gebieten zu erkennen.
- Daten aus dem Internet - oder auf der Grundlage von ihnen zur Verfügung gestellten Daten - über Merkmale von schlechtem Wetter (Schneesturm, starke Stürme usw.) zu sammeln und einen Text über die Merkmale von schlechtem Wetter zu verfassen.
- Möglichkeiten zur Vorsorge gegen schlechtes Wetter aufzulisten, um sie bei möglichen Vorhersagen des nationalen Wetterdienstes zu berücksichtigen.

4.5. Das Wetter und das Klima in meinem Land

- ein Internet-Rechercheprojekt zu entwerfen, um Daten über das Klima in einem Gebirgs-, Küsten-, Flachland- und Inselgebiet in dem Land, in dem sie leben, und in Ländern, aus denen die Schüler im Klassenzimmer kommen, zu suchen oder anhand von Daten, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, die klimatischen Merkmale jedes der oben genannten Gebiete zu ermitteln.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Klima der von ihnen untersuchten Länder zu erkennen.
- das Klima des Ortes, an dem sie leben, auf der Grundlage der oben genannten Untersuchungen zu vergleichen.
- den Zusammenhang zwischen Klima und Wetter zu erkennen.

5. Leben und Ökosysteme

*Natur und Technik
Gesundheit und Essen*

5.1. Tiere und Pflanzen

- die Phasen des Lebenszyklus von Tieren zu beschreiben.
- die Lebenszyklen von Tieren und Pflanzen zu vergleichen (Geburt/Keimung, Wachstum, Entwicklung, Erwachsensein, Fortpflanzung, Tod).
- Tiere in grundlegende Kategorien einzuordnen (Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Insekten und Säugetiere).
- Tiere nach ihrer Ernährung in Kategorien einzuteilen (Fleischfresser, Pflanzenfresser und Allesfresser).
- zwischen Wirbeltieren und wirbellosen Tieren zu unterscheiden.
- Tiere in Griechenland zu beschreiben.
- das Bewusstsein für den Tierschutz zu schärfen.

6. Die Materialien in unserem Leben

*Spiel und Freizeit
Arbeitswelt und Ausbildung*

6.1. Materialien und ihre Eigenschaften Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase

- eine Untersuchung von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen durchzuführen, um die Materialien entsprechend ihrem Zustand unter bestimmten Bedingungen zu klassifizieren.
- die grundlegenden Eigenschaften von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen zu erkennen.
- eine Untersuchung über die Zustandsänderung von Wasser (fest, flüssig, Wasserdampf-Gas) durch Wärme durchzuführen.
- die Umwandlung von Wasserdampf in flüssiges Wasser durch Abkühlung zu bestimmen.
- Daten über den Wasserkreislauf zu sammeln.
- den Wasserkreislauf in der Natur zu beschreiben, und zwar auf der Grundlage von Daten aus ihrer eigenen Forschung oder von Daten, die ihnen zur Verfügung gestellt werden.
- die Veränderungen der Wasserbedingungen im Wasserkreislauf in der Natur zu interpretieren.
- die Ursache für den Wasserkreislauf in der Natur als die Wärme der Sonne zu identifizieren.

- ein Modell des Regens zu konstruieren.
- die Entstehung von Regen anhand des Regenmodells zu interpretieren.
- Modelle des Wasserkreislaufs in der Natur zu zeichnen.

6.2. Veränderungen in den Materialien um uns herum Wärme und Materialien

- eine Untersuchung mit verschiedenen festen Materialien in Bezug auf die Wärmeausbreitung in Festkörpern durchzuführen.
- mit festen Materialien zu experimentieren, um die Materialien danach zu klassifizieren, ob Wärme "leicht" auf sie übertragen werden kann oder nicht.
- die Risiken bei der Verwendung fester Materialien zu erkennen, wenn Wärme durch diese übertragen wird.
- Materialien des täglichen Lebens in ihrem Haushalt nach ihrer Gefährlichkeit bzw. Ungefährlichkeit bei der Anwendung von Wärme zu klassifizieren.
- alltägliche Gegenstände zu identifizieren, die aus geeigneten Materialien hergestellt wurden, um die Risiken ihrer Verwendung zu vermeiden.

7. Ton und Licht

Arbeitswelt und Ausbildung Natur und Technik

7.1. Wie erzeugen wir Klänge?



- eine Untersuchung mit Objekten und Materialien durchzuführen, die Geräusche erzeugen, um herauszufinden, wie diese erzeugt werden.
- zu erkennen, dass Gegenstände und Materialien, die Töne erzeugen, vibrieren.
- vorherzusagen, was mit den Materialien passiert, wenn sie sich nicht mehr bewegen, während sie Geräusche machen.
- eine Untersuchung durchzuführen, um festzustellen, dass Materialien, die Töne erzeugen, andere Körper in ihrer Umgebung zum Schwingen bringen.
- erkennen zu können, dass laute Geräusche lästig sind, ebenso wie Geräusche in Großstädten.
- eine Recherche im Internet oder auf der Grundlage der ihnen zur Verfügung gestellten Daten durchzuführen, um einen Text über Lärmbelästigung zu verfassen.
- die Notwendigkeit einer Verringerung der Lärmbelästigung im Leben der Menschen zu begründen.

7.2. Licht "reist": Was passiert mit dem Licht, wenn es auf seiner "Reise" auf verschiedene Materialien oder Gegenstände trifft?

- erkennen zu können, dass Licht in alle Richtungen "wandert".
- eine Untersuchung durchzuführen, aus der hervorgeht, dass Licht durch einige Materialien und Gegenstände "hindurchgeht", durch andere "hindurchgeht" und durch andere nicht.
- Materialien und Gegenstände danach zu klassifizieren, ob Licht "durchgeht" oder "nicht durchgeht" und ob ein Teil des Lichts durch die Materialien oder Gegenstände "durchgeht".
- die Verwendungszwecke dieser Materialien auf der Grundlage des Lichtdurchgangs in ihrem täglichen Leben zu erkennen.

8. Werkzeuge	Arbeitswelt und Ausbildung
<p>8.1. Werkzeuge der Technik und Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten zu sammeln und Präsentationen über technische/wissenschaftliche Werkzeuge und Erfindungen zu erstellen. ▪ wie die schrittweise Entwicklung von Technologie und Wissenschaft abläuft. ▪ über Fragen im Zusammenhang mit der Beziehung zwischen Wissenschaft und Technologie nachzudenken <p>8.2.–Konstruktionen I entwirft und fertigt einfach zu bedienende Messgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten mit qualitativen Messinstrumenten zu sammeln und zu organisieren. ▪ Informationen mit quantitativen Messinstrumenten zu sammeln und zu ordnen. ▪ über Fragen der Messung zu reflektieren (Natur der Messung) 	

2.2.2.B. 4.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Die Erschaffung der Welt	<i>Literatur und Kunst Vergangenheit und Geschichte</i>
<p>1.A. Was die alten Griechen über die Entstehung der Welt glaubten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die grundlegenden Mythen über die Entstehung der Welt und der Ordnung (Kosmogonie) aus dem anfänglichen Zustand des Chaos und der Unordnung zu kennen. ▪ zu wissen, dass die kosmogonischen Mythen aus dem Bedürfnis des prähistorischen und archaischen Menschen entstanden sind, das Prinzip der kosmischen und menschlichen Existenz und schließlich die Ursache seiner eigenen Existenz zu begreifen. ▪ den Unterschied zwischen Mythos und "historischer Realität" zu erkennen. <p>1.B. Götter und Göttinnen des Olymps.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Götter und Göttinnen des Olymps zu kennen. ▪ die Symbole der Götter und die Beziehungen zwischen ihnen zu kennen <p>1.C. Die Erschaffung des Menschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die altgriechischen Mythen von der Erschaffung der menschlichen Spezies und die mit ihnen verbundenen mythischen Personen zu kennen. ▪ die Begriffe Mythos, Titanenschlacht, Riesenschlacht, Kult, Symbol zu verstehen. 	

2. Der Herkules	<i>Ich und die anderen – miteinander leben Geographie Natur und Technik</i>
<p>2.A. Helden im antiken Griechenland</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ allgemein zu wissen, was die Natur/Substanz (Eigenschaften) eines Helden ist. ▪ zu verstehen, wie sich ein mythologischer Held von gewöhnlichen Menschen unterscheidet. ▪ die Zeitlosigkeit von Helden zu erkennen. ▪ die psychologische Dimension der Schaffung von Superhelden zu verstehen. <p>2.B. Herkules und seine wichtigsten Heldentaten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale des Heldenjägers in der Person des Herkules zu erkennen. ▪ die Bedeutung der Begriffe "Heldentat", "Ruhm" und "Held" zu verstehen. ▪ die Mythen rund um die Heldentaten des Herkules zu genießen. ▪ die Symbolik der Heldentaten zu verstehen. ▪ die zeitlose Bedeutung der positiven Eigenschaften des Helden zu beurteilen 	
3. Der Theseus	<i>Ich und die anderen – miteinander leben Literatur und Kunst</i>
<p>3.A. Theseus: der athenische Held wird König</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale des Zivilisationshelden in der Person des Theseus zu erkennen. ▪ die Mythen zu kennen, die sich auf das Leben und die Heldentaten des Theseus beziehen. ▪ die überragenden Tugenden, die einen Anführer auszeichnen (Mut, Tapferkeit, Selbstverleugnung und Hingabe an das höhere Ziel der Rettung der Stadt), zu erkennen, zu verstehen und zu bewerten. 	
4. Die Argonautensage	<i>Vergangenheit und Geschichte Arbeitswelt und Ausbildung Ich und die anderen – miteinander leben</i>
<p>4.A. Der goldgesichtige Widder rettet Frixo und Ellie. Jason in Jolko und Kolchis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die mit dem Argonautischen Feldzug verbundenen Mythen zu kennen. ▪ die Schwierigkeiten und Abenteuer der Argonauten zu verstehen. ▪ die Grundbegriffe der Einheit zu verstehen: Feldzug, Orakel, Götteropfer. ▪ die Zusammenhänge und Konsequenzen der Handlungen der Figuren in der Einheit zu verstehen. 	
5. Trojanischer Krieg	<i>Familie Feste, Brauchtum und Moden Literatur und Kunst Natur und Technik</i>
5.A. Der griechische Feldzug gegen Troja und die Versammlung in Avlida	

<ul style="list-style-type: none"> den Mythos des Trojanischen Krieges zu kennen, wie er in den homerischen Epen bis in unsere Tage überliefert ist. die historische Wahrheit hinter dem Mythos des Trojanischen Krieges zu erkennen und zu verstehen. die wichtigsten Personen, die mit dem Trojanischen Krieg in Verbindung gebracht werden, und die wichtigsten Merkmale ihrer Persönlichkeiten zu identifizieren. <p>5.B. Der Beginn des Krieges, der Zorn, die Rache und das Ende von Achilles. Die Eroberung von Troja.</p> <ul style="list-style-type: none"> die Errungenschaften als Folge der Tugenden der Helden, die in Troja kämpften, zu bewerten. den Schaden und die Störung zu erkennen, die Zwietracht und Ärger bei der Erfüllung eines gemeinsamen Ziels verursachen können. anhand der Ereignisse des Trojanischen Krieges die Sitten und Gebräuche der damaligen Zeit kennen zu lernen und Verbindungen zu den Sitten und Gebräuchen der heutigen Zeit herstellen zu können. die Werte der damaligen Zeit wie Freundschaft, Loyalität, Pflichtbewusstsein usw. zu erkennen und mit den heutigen zu vergleichen. 	
6. Die Abenteuer des Odysseus	<i>Literatur und Kunst</i> <i>Geographie</i> <i>Natur und Technik</i> <i>Familie</i>
<p>6.A. Die Abenteuer der Heimkehr des Odysseus (die Krankheit).</p> <ul style="list-style-type: none"> die Abenteuer des Odysseus zu kennen, wie sie in der "Odyssee" überliefert sind. die Überlieferungen der Mythen der "Odyssee" in der griechischen Tradition zu kennen. die Elemente zu identifizieren, die die Rückreise erleichtert haben, und sie mit Odysseus' Klugheit, Wagemut, Ausdauer, Geduld und Einfallsreichtum in Verbindung zu bringen. die wichtigsten Figuren der "Odyssee" und ihre Eigenschaften zu identifizieren. die Gefühlswelt des Odysseus als Voraussetzung für seine Krankheit zu verstehen. Penelopes Verhalten als Vorbild für eheliche Treue und Hingabe zu beurteilen. das Verhalten der anderen Protagonisten der "Odyssee" zu beurteilen. 	
7. Das Zeitalter der Steine	<i>Gesundheit und Essen</i> <i>Arbeitswelt und Ausbildung</i> <i>Vergangenheit und Geschichte</i>
<p>7.A. Menschen sind Sammler, Jäger, Fischer und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> sich der langen Zeitspanne der Vorgeschichte und ihrer langen Dauer (im Vergleich zur Neuzeit) bewusst zu sein. die Aktivitäten der Menschen für ihr Überleben zu identifizieren. 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ die folgenden Begriffe zu verstehen: Vorgeschichte, Entdeckung, Jäger, Werkzeug, Stein, Höhle, Höhle, Bewegung. <p>7.B. Die Menschen leben in Siedlungen, bewirtschaften das Land und halten Tiere.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus repräsentativen archäologischen Funden die Tätigkeiten und Leistungen von Menschen zu rekonstruieren. ▪ die neolithische Lebensweise mit der Gründung der ersten Siedlungen, der Kultivierung des Bodens, der Viehzucht und der Entwicklung der Technik in allen Bereichen in Verbindung zu bringen. ▪ die Begriffe Kultur, Technologie, Landwirtschaft, Viehzucht und Siedlung verstehen zu können. <p>7.C. Die ersten neolithischen Siedlungen in Griechenland. Seslo, Dimini, Dispilio.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung archäologischer Entdeckungen kennen zu lernen und das Leben der Menschen in ferner Vergangenheit verstehen. ▪ die Lage der neolithischen Siedlungen Seslo, Dimini und Dispilio auf der Karte Griechenlands zu identifizieren. ▪ die Unterschiede zwischen den Aktivitäten der Bauern-/Weideviehgesellschaften und den Aktivitäten der Sammler-/Jägersgesellschaften zu erkennen und zu verstehen. 	
8. Kykladische Kultur	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i> <i>Literatur und Kunst</i> <i>Natur und Technik</i>
<p>8.A. Die Kykladenkultur und das Leben der Menschen auf den Kykladen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Aktivitäten und Errungenschaften des Menschen zu erkennen, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Schifffahrt, dem Bau befestigter Siedlungen und der intensiven Nutzung neuer Rohstoffe (Metalle) liegt. ▪ die Bedeutung der geografischen Lage der Kykladen für den Charakter und die Entwicklung der Kykladenkultur zu erkennen. ▪ die Begriffe Befestigung, Handel und Metall zu verstehen. <p>8.B. Die Kunst der Kykladenkultur.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die repräsentativen Beispiele der kykladischen Kunst zu erkennen. ▪ die Begriffe Fresko, Figurine verstehen zu können. 	
9. Minoische Zivilisation	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i> <i>Geographie</i> <i>Wohnen, Quartier und Stadt</i> <i>Spiel und Freizeit</i> <i>Literatur und Kunst</i>
<p>9.A. Minoische Zivilisation und minoische Thalassokratie.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den mythologischen Ursprung des Namens der minoischen Zivilisation zu verstehen. 	

- die geografische Lage Kretas mit seiner Vormachtstellung im Handel und in der Schifffahrt in der Ägäis und mit seinen Kontakten zu den antiken Zivilisationen des Ostens und des Mittelmeers in Verbindung zu bringen.
- das Konzept der Thalassokratie zu verstehen.

9.B. Der minoische Palast.

- die wichtigsten Teile des Palastes mit Schwerpunkt auf der Dekoration zu erkennen.
- die Funktion des Palastes als Verwaltungs-, Religions-, Produktions-, Kunst- und Handelszentrum zu erkennen.
- das Konzept eines Palastes zu verstehen.

9.C. Das tägliche Leben in den minoischen Städten.

- grundlegende und charakteristische Elemente des Alltagslebens auf dem minoischen Kreta anhand von Kunst, produktiven Tätigkeiten und Ritualen zu erkennen.
- den friedlichen und optimistischen Charakter des minoischen Lebens vom Fehlen von Befestigungsanlagen und den Darstellungen in der minoischen Kunst zu unterscheiden.
- die folgenden Begriffe zu verstehen: Ritual, Feier, Optimismus, Frieden.

9.D. Rituale und Schrift auf dem minoischen Kreta. Die Kunst des minoischen Kreta.

- die Beziehung zwischen der minoischen Religion und dem Feiern von Ritualen, Festen und Sport zu erkennen.
- die Phaistos-Scheibe zu identifizieren.
- die Begriffe "Gottheit" und "Schrift" zu verstehen.
- die beeindruckende Entwicklung der Kunst der minoischen Zivilisation zu verstehen.
- charakteristische Werke der minoischen Kunst zu erkennen.
- das Konzept des kulturellen Fortschritts zu verstehen.

10. Mykenische Zivilisation

*Natur und Technik
Familie
Geographie
Spiel und Freizeit
Literatur und Kunst*

10.A. Die mykenische Zivilisation und die wichtigsten mykenischen Zentren.

- die Träger der mykenischen Kultur und die wichtigsten mykenischen Zentren zu identifizieren.
- zu erkennen, dass die Namen, die wir den mykenischen Königen (anaxes), Königinnen und Palästen geben, nicht realen Personen entsprechen, sondern Homers Helden.
- zu verstehen, dass die mykenische Kultur enge Kontakte zur minoischen Kultur hatte und von dieser beeinflusst wurde.

10.B. Die Ausbreitung der mykenischen Zivilisation.

- die Ausbreitung der mykenischen Zivilisation und des mykenischen Seereichs zu erkennen.

- die Gründung mykenischer Siedlungen im Mittelmeerraum mit der Handelstätigkeit der Mykener in Verbindung zu bringen.
- die Begriffe Ausbreitung, Eroberung und Herrschaft zu verstehen.

10.C. Der mykenische Palast.

- die Form und Lage des mykenischen Palastes innerhalb der ummauerten mykenischen Zitadelle zu identifizieren.
- zu verstehen, dass der mykenische Palast das administrative, religiöse, produktive und kommerzielle Zentrum der Stadt war.
- zwischen den Begriffen "Zitadelle" und "Stadt" zu unterscheiden.

10.D. Die mykenischen Gräber.

- wichtige mykenische Gräber und Grabbeigaben zu identifizieren.
- die monumentale Form der Gewölbegräber und ihre reichen Grabbeigaben mit dem zentralistischen Charakter des mykenischen Königreichs in Verbindung zu bringen.
- die Begriffe Herrscher, Beamter, Krone zu verstehen.


10.E. Das tägliche Leben in einem mykenischen Palast.

- anhand archäologischer Funde charakteristische und repräsentative Aspekte des Alltagslebens in einem mykenischen Palast zu erkennen.
- den Charakter der mykenischen Kultur anhand der mykenischen Kunst zu erkennen.
- zu verstehen, dass Linear B mit einer frühen Form der griechischen Sprache verbunden ist.

10.F. Kunst der mykenischen Zivilisation.

- die Entwicklung der mykenischen Kunst anhand repräsentativer archäologischer Funde (Mauern, Palastruinen, Fresken, Waffen, Kleinhandwerk und Metallarbeiten) zu erkennen.
- die Ähnlichkeiten zwischen mykenischer und minoischer Kunst zu erkennen.
- die folgenden Begriffe zu verstehen: Metallbearbeitung, Büchsenmacherei, handwerkliches Arbeiten.

2.2.2.C. 5.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Von der Mythologie zur alten Geschichte	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
1.1. Wechselwirkung zwischen Mythen und Geschichte <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu verstehen, wie Mythen die antike Geschichte beeinflusst haben und wie diese Beziehung die Gesellschaft und ihre Werte geprägt hat. 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ zu erkennen, wie Mythen als Mittel zur Erklärung oder Interpretation historischer Phänomene oder Ereignisse gedient haben. <p>1.2. Mythen als Ergebnis der sozialen und kulturellen Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Werte, Überzeugungen und Anliegen zu erkennen, die die antiken Mythen über die griechische Gesellschaft widerspiegeln. ▪ die Rolle der Mythen als Mittel zur Aufrechterhaltung des sozialen Zusammenhalts und der Identität in der antiken Gesellschaft zu analysieren. <p>1.3. Vergleich von Mythen und historischen Fakten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Parallelen und Unterschiede zwischen Mythen und historischen Ereignissen des antiken Griechenlands zu erkennen. ▪ die Rolle der Mythen als Quelle der Bildung und des Lernens für die alten Griechen darzustellen. 	
<p>2. Bevölkerungsbewegungen/ Kunst und Literatur</p>	<p><i>Literatur und Kunst Vergangenheit und Geschichte</i></p>
<p>2.1. Griechische Kolonisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die griechische Kolonisierung zu verstehen (wirtschaftliche, soziale und politische Ursachen, Prozess, Folgen, Bedeutung) ▪ ein Bild von dem geografischen Gebiet zu haben, in dem die Griechen expandierten. ▪ die Art der Beziehungen zwischen der Kolonie und der Metropole sowie die Bindungen, die sie miteinander verbanden, zu beurteilen. ▪ sich ein rudimentäres Bild von den Beziehungen zwischen den Kolonisten und der einheimischen Bevölkerung zu machen, <p>2.2. Die Kunst der archaischen Periode</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Kunstwerke dieser Zeit zu erkennen, die noch heute weltweit bewundert werden. ▪ die Hauptmerkmale des dorischen und ionischen Stils sowie die Merkmale des Kouros und des Schülers zu erkennen. ▪ die sich entwickelnden Gattungen der Poesie (didaktische und lyrische) und die Entstehung der Philosophie zu kennen. ▪ zu analysieren, wie Kunst und Literatur die sozialen, politischen und religiösen Werte der jeweiligen Zeit widerspiegeln, und kulturelle Werke mit historischen Ereignissen und sozialen Strukturen in Verbindung zu bringen. ▪ die künstlerischen und literarischen Ausdrucksformen der Antike mit denen der Gegenwart zu vergleichen und zu untersuchen, wie Künstler und Schriftsteller auch heute soziale und politische Themen darstellen und kommentieren. <p>2.3. Moderne Bevölkerungsbewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuelle Beispiele für Bevölkerungsbewegungen wie Migration und Flüchtlinge zu verwenden und ihre Ansichten und möglichen Erfahrungen zu artikulieren. ▪ die Ursachen und Folgen dieser Bewegungen für die beteiligten Menschen und Gesellschaften zu analysieren. 	

3. Kulturelles Erbe	<i>Geographie</i> <i>Ich und die anderen - zusammen leben</i> <i>Spiel und Freizeit</i> <i>Literatur und Kunst</i>
<p>3.1.Geographie des antiken Griechenlands</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ genaue Angaben zu den grundlegenden geografischen Merkmalen des antiken Griechenlands zu machen, z. B. zu wichtigen Bergen, Flüssen und Städten, und zu erkennen, wie die Geografie die Entwicklung der Zivilisation beeinflusst hat. ▪ die geografische Lage von Stadtstaaten mit der Entwicklung von Handel, politischen und kulturellen Beziehungen in Verbindung zu bringen. <p>3.2.Athen und Sparta</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Entwicklung der Regime (Königtum, Aristokratie, Aristokratie, Demokratie, Oligarchie, Tyrannei, Isonomie, Demokratie), ihre Merkmale und Unterschiede zu kennen ▪ die soziale und politische Organisation Spartas zu erkennen, wie sie sich im 6. Jahrhundert v. Chr. konsolidierte und wie sie in den Quellen der folgenden Jahrhunderte bezeugt ist ▪ die Lebensweise im Kontext des spartanischen Stadtstaates mit Schwerpunkt auf der oligarchischen Organisation, der Rolle der Peripatetiker und der Elite sowie der Stellung der Frau zu kennen. ▪ den Übergang vom Königtum zur Aristokratie in Athen zu verstehen. ▪ Solons Gesetzgebung als Mittel zur Lösung der von den Adligen verursachten sozialen Spannungen zu erkennen. ▪ die Bedeutung der Reformen des Kleisthenes als Ergebnis einer langen Reihe von sozialen und wirtschaftlichen Konflikten und Entwicklungen zu verstehen. <p>3.3.Perserkriege</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Perserkriege und die Schlacht von Marathon als vielversprechenden Prolog sowie die Rolle der Strategie von Miltiades zu kennen. ▪ die Bedeutung der Schlacht an den Thermopylen zu verstehen, die trotz ihres negativen Ausgangs die erste Schlacht war, die die persischen Truppen von Xerxes aufhielt. ▪ Elemente der Persönlichkeit von Leonidas zu kennen und die Rolle zu erkennen, die er spielte. ▪ die Schlacht von Salamis und die Konfrontation zwischen den griechischen Verbündeten in Bezug auf die Verteidigungslinie als eine frühe Form des Wettbewerbs zwischen ihnen zu kennen. Die Schülerinnen und Schüler können Elemente der Persönlichkeit von Themistokles kennen und die Rolle erkennen, die er bei der Schaffung der athenischen Seestreitkräfte und der Schlacht von Salamis spielte. ▪ die letzten Konflikte der Perserkriege zu kennen: die Schlacht von Plataea und die Schlacht von Mykale. ▪ die Ereignisse der Perserkriege als Gründe für die Identitätsbildung der griechischen Welt im Hinblick auf die "asiatische Gefahr" zu bewerten. 	

- die Dimension der Perserkriege in den Traditionen der antiken griechischen Welt einzuschätzen
- die Folgen der Perserkriege für das antike Griechenland mit den Auswirkungen moderner Konflikte auf die heutigen Gesellschaften zu vergleichen und Fragen wie nationale Identität und internationale Zusammenarbeit zu erörtern.

3.4.Olympische Spiele

- die Ursprünge und die Entwicklung der Olympischen Spiele zu kennen und ihre Bedeutung als Mittel zur Förderung von Frieden und Einheit zwischen den griechischen Stadtstaaten zu verstehen.
- die antiken Olympischen Spiele mit den modernen zu vergleichen und zu untersuchen, welche Werte wie Fairness, Frieden und Solidarität durch die modernen Sportveranstaltungen gefördert werden.

4. Demokratie

*Ich und die anderen - zusammen leben
Vergangenheit und Geschichte*

4.1.Gesetze und Bürger

- zu erklären, wie und warum Menschen Regeln aufstellen.
- den Unterschied zwischen Regeln und Gesetzen aufzuzeigen.
- zu begründen, warum Regeln und Gesetze wichtig sind, um Normalität zu gewährleisten.
- zu erklären, wie und warum Gesetze durchgesetzt werden, und die Rolle und Verantwortung der Bürger bei der Durchsetzung der Gesetze zu beschreiben.

4.2.Historischer und institutioneller Kontext der Demokratie

- die wichtigsten historischen Meilensteine bei der Einführung der Demokratie im antiken Athen zu nennen.
- die grundlegenden Institutionen einer Demokratie, wie Wahlen und Regierung in der Antike und heute, zu erkennen.
- die allgemeinen Grundsätze der Demokratie zu verstehen, wie z. B. den Wahlprozess und die Grundsätze der Vertretung.
- das Grundkonzept von Gleichheit und Gerechtigkeit im Kontext der Demokratie zu verstehen und einfache und konkrete Fälle aufzuzeigen, in denen diese Grundsätze im Alltag angewandt werden.
- verschiedene Formen von Wahlen in ihrem Herkunftsland und in der Schweiz zu vergleichen (Handzeichen, Akklamation, Urnenwahl, Referendum).

4.3.Demokratische Rechte und bürgerliche Freiheiten

- einfache Konzepte wie Redefreiheit und Gleichheit zu verstehen.
- wie diese Rechte die Menschen schützen und Frieden und Gerechtigkeit fördern.
- Fragen zu möglichen Sanktionen im Falle eines Verstoßes zu stellen.

4.4.Demokratie im antiken Athen

- die Reformen des Perikles zu identifizieren, die zur Demokratisierung der Verfassung führten.
- die grundlegenden Merkmale der athenischen Demokratie zu kennen

5. Das Goldene Jahrhundert	<i>Vergangenheit und Geschichte Wohnort, Bezirk und Stadt Gesundheit und Ernährung Literatur und Kunst</i>
<p>5.1. Kunst und Ästhetik im 5. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Kunstwerke des Goldenen Zeitalters aufgrund der Kenntnis der Regeln der Symmetrie und der ästhetischen Erziehung zu identifizieren. ▪ die Entwicklung des antiken griechischen Theaters (Arten von Stücken, die Feste des Dionysos) und seinen Einfluss auf die moderne Theaterkunst zu beschreiben. ▪ das Prinzip der dionysischen Anbetung zu kennen und zu erkennen, dass es in den heutigen Karnevalsveranstaltungen weiterlebt. ▪ wichtige architektonische Werke der klassischen Periode, wie Tempel und öffentliche Gebäude, zu benennen und ihre architektonische Bedeutung zu verstehen. ▪ zu untersuchen, wie die künstlerischen Errungenschaften der griechischen Antike die zeitgenössische Kunst und Ästhetik weiterhin beeinflussen. <p>5.2. Die Leistungen der alten Griechen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Philosophie und Logik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Recherche über die Entdeckungen und Theorien der alten Griechen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin (Pythagoras, Archimedes, Hippokrates) durchzuführen. ▪ die wichtigsten Philosophen der klassischen Periode, wie Sokrates, Platon und Aristoteles, und ihre wichtigsten Ideen zu nennen. ▪ zu hinterfragen, wie dieses wissenschaftliche Wissen die heutigen wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen beeinflusst, und ihren Einfluss auf das aktuelle Denken und die Argumentation zu erkennen. 	
6. Peloponnesischer Krieg	<i>Ich und die anderen - zusammen leben Feste, Bräuche und Moden</i>
<p>6.1. Verständnis für das Recht des Stärkeren und seine Folgen in der Antike und heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu erkennen, wie die stärkeren Völker und Stadtstaaten, wie die Athener, den schwächeren ihren Willen aufzwingen, und die Folgen dieser Praxis verstehen. ▪ das Konzept des Rechts des Stärkeren im antiken Griechenland mit den modernen globalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu vergleichen und Beispiele zu nennen, in denen starke Länder den schwächeren ihren Willen aufzwingen. <p>6.2. Peloponnesischer Krieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Peloponnesischen Krieg als einen Kampf zwischen Stadtstaaten mit verheerenden Folgen für die griechische Welt zu verstehen. ▪ die Hauptursache des Peloponnesischen Krieges zu erkennen 	

<ul style="list-style-type: none"> antike Konflikte mit modernen zivilen Konflikten zu vergleichen und zu untersuchen, wie sie die Gesellschaften und die Beziehungen zwischen den Völkern heute beeinflussen. Konfliktlösungsstrategien in der Antike, wie z. B. Friedensverträge und Verhandlungen, zu untersuchen und ihre Wirksamkeit zu analysieren. diese antiken Strategien mit modernen Konfliktlösungsansätzen wie diplomatischen Verhandlungen und internationalen Organisationen zu vergleichen und die Bedeutung von Frieden und Zusammenarbeit in der heutigen Zeit zu erkennen. Beispiele für die gegenwärtigen Bedingungen von Freundschaft und Bündnissen zwischen Ländern zu erörtern und den Wert von Diplomatie und Zusammenarbeit in Krisen- und Konfliktzeiten zu erkennen. <p>6.3. Verstehen von Stereotypen und Vorurteilen gegenüber anderen Völkern:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Stereotypen und Vorurteile zu verstehen, die die Athener und Spartaner möglicherweise übereinander hatten, und wie diese ihre Beziehungen beeinflussten. aktuelle Beispiele für Stereotypen und Vorurteile zwischen Völkern und Kulturen (innerhalb und ausserhalb der Schweiz) und deren Folgen für die internationalen Beziehungen und den sozialen Zusammenhalt zu erkennen. 	
7. Alexander der Große	<i>Vergangenheit und Geschichte Literatur und Kunst</i>
<p>7.1. Erweiterung der griechischen Zivilisation durch Alexander den Großen</p> <ul style="list-style-type: none"> die Persönlichkeit Philipps II. als Vorbild für eine charismatische Führungspersönlichkeit zu bewerten. die wichtigsten Ereignisse im Leben Alexanders des Großen, die wichtigsten Schlachten und seine Strategien zu nennen. zu verstehen, wie seine militärischen und politischen Aktionen den Lauf der Geschichte veränderten und die Grenzen des griechischen Einflusses erweiterten. die Persönlichkeit von Alexander dem Großen zu beurteilen. die Auswirkungen dieser Expansion in der modernen Welt zu erkennen, z. B. die Verbreitung der griechischen Sprache und Kultur und den kulturellen Austausch. die Idee des Multikulturalismus zur Zeit Alexanders des Großen mit modernen multikulturellen Gesellschaften zu vergleichen. 	
8. Hellenistische Jahre	<i>Ich und die anderen - zusammen leben Die Welt der Arbeit und der Bildung Natur und Technik</i>
<p>8.1. Das Alltagsleben in hellenistischer Zeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> die Aufteilung des Reiches Alexanders des Großen in hellenistische Königreiche (Antigoniden, Ptolemäer, Seleukiden) zu kennen. die Lebensweise der Menschen in den hellenistischen Königreichen zu verstehen. 	

- die Gründe für die Auswanderung einer großen Zahl von Griechen in den Osten, die Gründung griechischer Städte dort und ihre Beziehungen zur einheimischen Bevölkerung zu verstehen.

8.2.Das Konzept der Arbeit in den Städten

- zu erkennen, wie städtische Arbeit zum sozialen Zusammenhalt und zur Kontinuität einer Stadt oder lokalen Gemeinschaft beiträgt.
- die Rolle der verschiedenen Berufe (z. B. Landwirte, Handwerker, Architekten) bei der Entstehung und dem Funktionieren einer Stadt sowie ihre gegenseitige Abhängigkeit zu verstehen.

8.3.Bedarfsanalyse und Unterscheidung von Wünschen

- menschliche Grundbedürfnisse zu erkennen und sie von Wünschen zu unterscheiden.
- zu beschreiben, wie die Bewertung der Bedürfnisse der Gemeinschaft und die Erfüllung dieser Bedürfnisse zur Verbesserung des Lebens der Bürger und des effektiven Funktionierens einer Stadt beitragen.

9. Denkmäler der Vergangenheit und der Schrift

*Vergangenheit und Geschichte
Ich und die anderen - zusammen leben*

9.1.Entwicklung der antiken Kunst bis zur hellenistischen Epoche

- die wichtigsten Phasen der antiken griechischen Kunst zu erkennen, wie z. B. die archaische, klassische und hellenistische Periode.
- die charakteristischen Techniken und Themen, die in diesen Epochen verwendet wurden, sowie die wichtigsten Denkmäler und Künstler der jeweiligen Epoche zu erkennen.

9.2.Kulturelles Erbe und Museen

- die Rolle der Museen als Hüter des kulturellen Erbes hervorzuheben (Sammlung, Bewahrung und Ausstellung von antiken Objekten und Kunst in heutigen Museen)
- zu beschreiben, wie Museen zur Erhaltung von Kunstwerken und zur Bildung der Bevölkerung in Bezug auf Geschichte und Kunst beitragen.
- zu analysieren, wie das Wissen über antike Denkmäler zeitgenössische Künstler und Kreative inspirieren kann (zeitgenössische Beispiele aus Griechenland und der internationalen Arena)
- Fragen darüber zu stellen, wie kulturelles Erbe ein Gegenstand von Konflikten zwischen Völkern oder ein Punkt der Annäherung sein kann.

9.3.Der Mythos von Cadmus und das Alphabet

- den Mythos von Cadmus zu studieren und zu verstehen, wie er mit dem mythologischen Prinzip des Alphabets im antiken Griechenland verbunden ist.
- die Bedeutung der Einführung des Alphabets in der Kultur der damaligen Zeit zu erkennen.
- die Zeitlosigkeit der griechischen Sprache und Schrift zu erkennen.

9.4.Interaktion zwischen den Sprachen der Völker



<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Einfluss des griechischen Alphabets auf die Entwicklung der lateinischen Schrift und Sprache zu erkennen. ▪ die Auswirkungen des sprachlichen Austauschs und der Entlehnung zwischen antiken Kulturen auf die Entwicklung der Sprachen zu dokumentieren. ▪ die aktuelle Interaktion zwischen den Sprachen der Völker zu erkennen und Fragen zu den Ursachen des Verschwindens von Sprachen zu stellen. 	
10. Leben in der Familie, in der Gemeinschaft und in der weiten Welt	<i>Literatur und Kunst</i> <i>Familie</i> <i>Ich und die anderen – miteinander leben</i> <i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
<p>10.1. Meine Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungen in der Struktur, der Organisation und der Funktionsweise der Familie sowie in den Rollen ihrer Mitglieder im Laufe der Zeit zu erkennen und aufzuzeichnen. ▪ die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede zwischen verschiedenen Familien (in Bezug auf Zusammensetzung, Sprache, ethnische Zugehörigkeit, Bildungshintergrund, Werte und Traditionen, sozioökonomischen Status, Erziehungspraktiken) zu erkennen und diese Vielfalt zu respektieren, sofern sie nicht auf autoritären und unterdrückerischen Normen beruht - Normen, die die Rechte des Einzelnen nicht achten. ▪ die Geschichte ihrer Familie (Stammbaum) zu beschreiben und sie mit der lokalen Geschichte zu verknüpfen. <p>10.2. Die familiären Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die verschiedenen Rollen und Verantwortlichkeiten ihrer Familienmitglieder zu erkennen. Die SchülerInnen sind in der Lage, "Verantwortung" als notwendig für den Zusammenhalt der Familie zu erkennen. ▪ die sich verändernden Rollen und Verantwortlichkeiten einer Person zu untersuchen, wenn sie in der Familie aufwächst. ▪ geschlechtsspezifische Stereotypen in Bezug auf Familienrollen und familiäre Verhaltensweisen zu erkennen. <p>10.3. Aktionen in meiner Nachbarschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine bewertende Stellungnahme zu den Problemen der Bewohner ihres Viertels abzugeben (Sauberkeit, Infrastruktur, Kultstätten usw.). ▪ über Fragen des Umweltschutzes und der Verkehrssicherheit nachzudenken. ▪ Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, der Solidarität und des gegenseitigen Respekts zu konzipieren. <p>10.4. Die politischen Strukturen der Gemeinde, zu der meine Stadt/Dorf gehört</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktionen der Gemeinde und ihre kommunalen Dienstleistungen zu beschreiben. ▪ die Möglichkeiten des Zugangs zu öffentlichen Dienstleistungen und zur Gemeinde zu nennen. 	

- die Prozesse zu erkennen, durch die Entscheidungen für ihre Stadt/ihr Dorf in ihrer Gemeinde getroffen werden.
- die Rechte und Pflichten jedes Bürgers ihrer Stadt/ihres Dorfes zu diskutieren.
- Verhandlungs- und Handlungsmöglichkeiten zur Lösung der Probleme ihrer Stadt/ihres Dorfes zu erarbeiten.

10.5. Beziehungen in meiner Stadt/meinem Dorf

- die Tätigkeiten und Berufe der Menschen in ihrem Dorf oder ihrer Stadt zu beschreiben.
- die verschiedenen sozialen Gruppen, die in ihrer Stadt/ihrem Dorf leben, zu identifizieren und die Beziehungen zwischen ihnen zu erkennen.
- Fälle intensiver sozialer Ungleichheit zu erkennen und darüber nachzudenken, die Einzelne und Gemeinschaften von den umfassenderen sozialen Prozessen der Beteiligung an der Schaffung und Nutzung kollektiver Ressourcen ausschließen.
- ein staatsbürgerliches Bewusstsein zu entwickeln (z. B. Zugehörigkeitsgefühl, Solidarität, aktive Beteiligung an der Gemeinschaft, Rechenschaftspflicht usw.).
- eine bewertende Stellungnahme zu Umweltfragen in ihrer Stadt/ihrem Dorf abzugeben.
- die Auswirkungen der digitalen Kommunikation auf das soziale und politische Leben in ihrer Stadt/ihrem Dorf zu analysieren.

2.2.2.D. 6.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen 	HSK-Themen 
1. Thrakien	<i>Vergangenheit und Geschichte Ich und die anderen – miteinander leben Literatur und Kunst Familie</i>
1.1.Historische Bedeutung und Folgen der kleinasiatischen Katastrophe von 1922 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Ursachen und Folgen der kleinasiatischen Katastrophe von 1922 zu erkennen. ▪ die Lebensbedingungen von Flüchtlingen und ihre Bemühungen um eine konstruktive Integration in die griechische Gesellschaft zu untersuchen. ▪ den kulturellen und sozialen Reichtum zu erkennen, den Flüchtlinge nach Griechenland gebracht haben. ▪ kritisch über den Wert der Vielfalt und die Notwendigkeit, anderen mit Respekt und Aufgeschlossenheit zu begegnen, nachzudenken. 1.2.Der multikulturelle Charakter von Thrakien	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ die historische Entwicklung Thrakiens und den Einfluss verschiedener Kulturen auf die Kultur der Region zu untersuchen. ▪ die Bedeutung des Multikulturalismus für die thrakische Gesellschaft zu untersuchen und die verschiedenen Kulturen und Traditionen zu erkennen, die nebeneinander bestehen. ▪ Problemlösungs- und interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln, um sich auf das Leben und Arbeiten in einer multikulturellen Gesellschaft vorzubereiten. 	
2. Mazedonien	<i>Geographie</i> <i>Natur und Technik</i> <i>Ich und die anderen – miteinander leben</i>
<p>2.1.Geografische und kulturelle Bedeutung Mazedoniens.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die geografische Lage Mazedoniens auf der Karte Griechenlands und des Balkans sowie seine Bedeutung als Brücke zwischen Ost und West zu erkennen. ▪ sich mit der geografischen Umgebung (z. B. Topografie, Klima) und ihrer geografischen Bedeutung für die Geschichte und Wirtschaft der Region vertraut zu machen. <p>2.2.Makedonische Städte und Kulturdenkmäler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Meilensteine der Geschichte sowie die verschiedenen Eroberungen und Einflüsse von Kulturen wie den Römern, den Osmanen und anderen zu erkunden. ▪ die Entwicklung der Städte von der Antike bis heute als Zentren für Handel, Bildung, Kunst und Kultur zu verfolgen. ▪ die Bedeutung verschiedener Denkmäler als Natur- und Kulturgüter (der Weiße Turm in Thessaloniki, die Wasserfälle von Edessa, archäologische Stätten wie Pella und Vergina) und ihre Auswirkungen auf die moderne Gesellschaft zu beurteilen. <p>2.3.Lebensräume in Mazedonien.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten Lebensräume Mazedoniens wie den Kerkini-See, den Doirani-See, den Kastoria-See und andere Naturgebiete mit großer biologischer Vielfalt zu identifizieren. ▪ die Merkmale der einzelnen Lebensräume zu beschreiben, z. B. die Art der Feuchtigkeit, die Pflanzen und Tiere, die sie bewohnen, und ihre Bedeutung für die lokale Ökologie und Artenvielfalt. ▪ die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf diese Lebensräume zu untersuchen, z. B. Wasserverschmutzung, Verlust natürlicher Lebensräume durch Bebauung oder Landwirtschaft, und über Bemühungen zu deren Schutz und Möglichkeiten zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts zu diskutieren. <p>2.4.Debatten über die aktuelle "mazedonische" Frage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die verschiedenen Ansichten über den Namen "Mazedonien" zu vergleichen. ▪ Fragen dazu zu stellen, wie die Länder die "mazedonische" Frage unterschiedlich sehen, und zu diskutieren, wie sich dies auf die Beziehungen zwischen den Ländern auswirkt. 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ die kulturellen Aspekte im Zusammenhang mit der "mazedonischen" Frage zu erkennen, z. B. die unterschiedlichen Traditionen und kulturellen Identitäten auf dem Balkan. ▪ ein Bewusstsein für die Herausforderungen zu schaffen, die heute im Zusammenhang mit der "mazedonischen" Frage bestehen, und Schlussfolgerungen für den Frieden und die Verständigung zwischen den Völkern zu ziehen. 	
3. Thessalien	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i> <i>Familie</i> <i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
<p>3.1.Naturlandschaften und soziale Gerechtigkeit: Auswirkungen in Thessalien.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Untersuchung darüber durchzuführen, wie Naturlandschaften (Meteora-Felsen, thessalische Ebene) die Wirtschaft und die moderne Lebensweise der Einwohner Thessaliens beeinflussen. <p>3.2.Soziale Gerechtigkeit, kollektives Handeln und Solidarität: Bewältigung sozialer Probleme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit und des Widerstands gegen Unterdrückung durch eine Untersuchung des Aufstands der Mörder zu erkennen. ▪ die Bedeutung kollektiven Handelns und der Solidarität bei der Bewältigung sozialer Probleme und der Förderung des Wandels zu untersuchen. ▪ die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter zu erkennen und die Bemühungen und Opfer der Frauen zu würdigen, die für ihre Rechte gekämpft haben. ▪ zu erörtern, wie die Frauenbewegung zur Verbesserung der sozialen und politischen Rechte der Frauen beigetragen hat und wie sich diese Veränderungen auf die heutige Gesellschaft auswirken. <p>3.3.Obdachlosigkeit in Thessalien: Soziale Auswirkungen und Ansätze zu ihrer Bewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die sozialen Auswirkungen der Obdachlosigkeit in Thessalien und ihre Folgen für die lokale Gesellschaft und Wirtschaft zu erkennen. ▪ die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Strategien zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit aufzulisten und ihre Wirksamkeit zu bewerten. 	
4. Epirus	<i>Geographie</i> <i>Literatur und Kunst</i> <i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
<p>4.1.Der Beitrag des Epirus zur Revolution von 1821.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die geografische Lage von Epirus zu identifizieren und zu analysieren, wie sie zum Erfolg der revolutionären Kämpfe während des Krieges von 1821 beitrug. ▪ die Geschichten und Taten der Helden von Epirus während der Revolution von 1821 zu beschreiben und ihren Beitrag zur Befreiung der Region zu untersuchen. 	

- das Konzept der Selbstaufopferung und des Einsatzes für die Freiheit zu verstehen, indem sie die Handlungen der Helden und Heldinnen von Epirus untersuchen.

4.2.Epirus in der Literatur

- die wichtigsten Legenden des Epirus, wie "Die Brücke von Arta" und "Samuel in Souli", zu recherchieren und ihre Bedeutung für die lokale Tradition und Literatur zu analysieren.
- wie literarische Figuren die Traditionen und die Geschichte von Epirus darstellen und bewahren und ihren Einfluss auf die Identität der Region diskutieren.
- den Beitrag von Cosmas Aetolo zur Verbreitung von Bildung und zur Bewahrung des kulturellen Erbes von Epirus zu beschreiben.

4.3.Natürliche und archäologische Denkmäler von Epirus

- die wichtigsten Naturlandschaften und archäologischen Denkmäler von Epirus zu unterscheiden und zu beschreiben, wie z. B. den Fluss Acheron, die Vikos-Schlucht, das Orakel von Dodoni, den Tempel der Heiligen Theodora in Arta.
- die Bedeutung dieser Denkmäler für die Geschichte und Kultur von Epirus sowie die Herausforderungen bei ihrer Erhaltung und ihrem Schutz zu untersuchen.

5. Ionische Inseln

*Geographie
Vergangenheit und Geschichte
Arbeitswelt und Ausbildung Natur und
Technik*

5.1.Der besondere historische Verlauf der Ionischen Inseln von Byzanz bis zu ihrer Eingliederung in den neuen griechischen Staat.

- die wichtigsten historischen Epochen der Ionischen Inseln zu beschreiben, von der byzantinischen Ära über die venezianische und britische Herrschaft bis hin zur Eingliederung in den griechischen Staat.
- zu analysieren, wie sich die verschiedenen Fremdherrschaften (byzantinisch, venezianisch, britisch) auf das politische, soziale und kulturelle Leben auf den Ionischen Inseln auswirkten.
- die Ursachen der sozialen Revolutionen von 1848 in Europa zu beschreiben, die grundlegenden Forderungen der Revolutionäre wie bürgerliche Freiheiten, nationale Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit zu erkennen und zu untersuchen, wie sich diese Revolutionen auf die politische und soziale Situation auf den Ionischen Inseln auswirkten.
- die Bedeutung der Einforderung politischer und sozialer Rechte zu verstehen und zu erkennen, wie diese Ansprüche den Verlauf einer Gesellschaft beeinflussen können.

5.2.Die Bedeutung des Brauchtums und der musikalischen und poetischen Tradition für die Gemeinschaft:

- die wichtigsten Bräuche der Ionischen Inseln, wie z. B. lokale Feste und Messen, zu erkennen und zu beschreiben und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft zu erklären.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragen dazu zu stellen, wie Sitten und Gebräuche zur Schaffung und Stärkung von Bindungen innerhalb der Gemeinschaft beitragen. ▪ sich mit der traditionellen Musik und Poesie der Ionischen Inseln (z. B. Serenade) vertraut zu machen und ihre Bedeutung für die Erhaltung des kulturellen Erbes zu erkennen. ▪ den Beitrag von Dionysios Solomos zur Gestaltung der nationalen Identität durch seine Gedichte zu verstehen und zu erörtern, wie Literatur Gefühle von Nationalstolz und Kulturbewusstsein beeinflussen und verstärken kann. 	
6. Sterea Ellada	<i>Vergangenheit und Geschichte</i> <i>Spiel und Freizeit</i> <i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
<p>6.1. Die historische Bedeutung des Exodus von Messolonghi als Symbol für den griechischen Kampfgeist und die Unabhängigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die historische Bedeutung des Exodus von Messolonghi als ein wichtiges Ereignis im griechischen Unabhängigkeitskampf zu erkennen. ▪ die Bedeutung von kollektivem Handeln und Solidarität für den Erfolg des Exodus von Messolonghi zu diskutieren. ▪ die Rolle von Helden und politischen Führern bei der Gestaltung der historischen Bedingungen zu beschreiben. ▪ die Bedeutung des Exodus von Messolonghi als Symbol für den Kampf um Freiheit und den Widerstand gegen Unterdrückung zu analysieren und die Suche nach Gerechtigkeit und Freiheit in jeder Gesellschaft zu fördern. <p>6.2. Der Einfluss der modernen griechischen Aufklärung auf die griechische Gesellschaft im 18. und 19. Jahrhundert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung der neugriechischen Aufklärung als Bewegung der intellektuellen Erneuerung und des Fortschritts in der griechischen Gesellschaft des 18. und 19. Jahrhunderts zu verstehen. ▪ die wichtigsten Persönlichkeiten und Werke der neugriechischen Aufklärung wie Adamantios Korais, König Velesinlis und Kapodistrias zu studieren und ihren Beitrag zur geistigen und sozialen Renaissance dieser Zeit zu analysieren. ▪ die Ideen der Aufklärung - Gleichheit, Freiheit und Wissen - zu beschreiben und ihre Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft zu diskutieren. ▪ die Bedeutung von Bildung und intellektueller Entwicklung für die Entwicklung einer Gesellschaft zu erkennen und den Einfluss der Aufklärung auf die Bildungspolitik von damals und heute zu diskutieren. <p>6.3. Die Entwicklung der Werte und Ideologien in der athenischen Gesellschaft anhand der Analyse der Münzdarstellungen von der Antike bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> • die unterschiedlichen Werte und Ideologien zu erkennen, die sich in den Darstellungen von Münzen in verschiedenen historischen Epochen widerspiegeln. • die Auswahl der Darstellungen auf den Münzen zu vergleichen und die Gründe und Ursachen zu analysieren, die in den verschiedenen historischen Epochen zu dieser Auswahl geführt haben. 	

<ul style="list-style-type: none"> • die Folgen des Werte- und Ideologiewandels in der Gesellschaft zu erörtern und zu erklären, wie sich dieser auf das Alltagsleben und die Kultur auswirkt. 	
7. Peloponnes	<i>Vergangenheit und Geschichte Ich und die anderen – miteinander leben Wohnen, Quartier und Stadt</i>
<p>7.1.Die ersten Regimenter des Struggle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundelemente der ersten Verfassungen des Unabhängigkeitskampfes (z. B. die Verfassung von Epidaurus, die Verfassung von Troizina) zu beschreiben und die Bedeutung und den Einfluss dieser Verfassungen auf die Organisation des neuen griechischen Staates und die Entwicklung der griechischen Gesetzgebung zu erörtern. ▪ die Bedeutung des Verfassungsrechts für die Gewährleistung der Rechte und Freiheiten der Bürger zu erkennen. ▪ das Bewusstsein für die Achtung demokratischer Entscheidungsprozesse zu schärfen und die Bedeutung der Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung von Gesetzen hervorzuheben. <p>7.2.Der Bürgerkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Hauptursachen des Bürgerkriegs während der Revolution von 1821 zu nennen und seine Auswirkungen auf den inneren Zusammenhalt des neuen griechischen Staates zu analysieren. ▪ die Auswirkungen interner Konflikte auf den sozialen Zusammenhalt und die Einheit einer Gemeinschaft oder eines Staates darzustellen. ▪ Verständnis und Toleranz für unterschiedliche Standpunkte zu entwickeln und lernen, wie wichtig eine friedliche Konfliktlösung ist. <p>7.3.Bildung im 19. Jahrhundert - Die Rolle der Geschlechter</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zustand des Bildungswesens in Griechenland im 19. Jahrhundert zu beschreiben, wobei die Rolle der Geschlechter und die Möglichkeiten, die Jungen und Mädchen geboten wurden, im Vordergrund stehen. • das Bildungssystem des 19. Jahrhunderts mit dem heutigen zu vergleichen und die Veränderungen und Verbesserungen zu erkennen, die vorgenommen wurden. • die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter in Bildung und Gesellschaft zu verstehen. • die Bedeutung von Bildung als Instrument für soziale Mobilität und persönliche Entwicklung zu verstehen. <p>7.4.Die Olympischen Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Geschichte und Entwicklung der Olympischen Spiele zu untersuchen und den Prozess der Kommerzialisierung des Sports zu analysieren. • sich mit den Zielen und Werten der Olympischen Spiele, wie der Stärkung der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern, auseinanderzusetzen. • die positiven und negativen Auswirkungen der Kommerzialisierung des Sports in der Gesellschaft zu diskutieren. 	

- die Bedeutung des Sports als Mittel zur Stärkung der internationalen Freundschaft und Zusammenarbeit zu begreifen.

7.5.Bevölkerungsdaten und Bevölkerungsverteilung

- die Faktoren zu identifizieren, die die Bevölkerungsverteilung in Griechenland während der osmanischen Herrschaft beeinflussten, wie z. B. das Vorhandensein von Burgen und der militärische Bedarf.
- den Einfluss dieser Faktoren auf die Entstehung von Städten, die Wirtschaft und die räumliche Organisation der Produktion zu analysieren.
- die Auswirkungen von Migration und veränderter Bevölkerungsverteilung auf Gesellschaften und Gemeinschaften zu erörtern.
- die Bedeutung der Organisation von Raum und Produktion für die Entstehung von Wirtschaft und Gesellschaft zu erkennen.

8. Ägäische Inseln

*Geographie
Natur und Technik
Wohnen, Quartier und Stadt
Gesundheit und Essen*

8.1.Geomorphologische Konfiguration der Inseln

- die geomorphologischen Merkmale der ägäischen Inseln wie Vulkaninseln, Kalksteininseln, Höhlen, Schluchten und Hochland zu erkennen und zu beschreiben.
- die gewaltigen Umwälzungen der Erdkruste zu untersuchen und zu erkennen, wie sie die geomorphologische Landschaft der ägäischen Inseln geformt haben.
- die Beziehung zwischen Geomorphologie und menschlichen Aktivitäten auf Inseln zu verstehen.
- die Notwendigkeit des Schutzes und der Erhaltung der geomorphologischen Denkmäler und der natürlichen Ressourcen der Inseln hervorzuheben.

8.2.Geografische und bevölkerungsmäßige Verteilung des Ägäischen Raums

- den Maßstab und das Lesen von Karten zu verstehen und die geografische Verteilung der Inseln der Ägäis zu analysieren.
- die Bevölkerungsverteilung auf den Inseln der Ägäis zu erkennen und die Faktoren zu analysieren, die sie beeinflussen.
- die Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt auf den ägäischen Inseln zu untersuchen und die Bedeutung der geografischen Verteilung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Inseln zu erkennen.
- die Interpretation von Karten und geografischen Daten unter Verwendung technologischer Hilfsmittel wie GIS zu üben.

8.3.Wirtschaft - Neue Energiequellen / Fischerei - 3 Wirtschaftssektoren

- die drei Wirtschaftssektoren (Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor) und ihre Bedeutung auf den ägäischen Inseln zu beschreiben.
- die Bedeutung neuer Energiequellen wie der Windenergie und der Fischerei für die wirtschaftliche Entwicklung von Inseln zu erkennen.
- Fragen zu demografischen Herausforderungen wie Erreichbarkeit, Tourismus und Migration und deren Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft zu stellen.

- das Konzept der Nachhaltigkeit und die Bedeutung erneuerbarer Energiequellen für den Schutz der Umwelt zu verstehen.

8.4.Orte des Exils und der Deportation für politische Dissidenten

- die wichtigsten Orte des Exils und der Vertreibung auf den Inseln der Ägäis zu identifizieren und die Lebensbedingungen von politischen Dissidenten zu untersuchen.
- die historischen Perioden zu unterscheiden, in denen Inselorte für Exil und Vertreibung genutzt wurden.
- Empathie und Verständnis für Menschen zu entwickeln, die aufgrund ihrer politischen Überzeugungen unter Exil und Vertreibung gelitten haben.
- die Bedeutung der Menschenrechte und der freien Meinungsäußerung zu erläutern.
- Geschichten von politischen Dissidenten zu recherchieren, die auf die ägäischen Inseln deportiert wurden.
- schriftliche oder mündliche Präsentationen zu erstellen, die sich mit den Folgen von Exil und Vertreibung für die Gesellschaft befassen.

8.5.Das Entstehen der Arbeiterbewegung

- die wichtigsten Phasen und Protagonisten der Entstehung der Arbeiterbewegung in Griechenland zu identifizieren.
- die Ursachen und Folgen der Entwicklung der Arbeiterbewegung im wirtschaftlichen und sozialen Leben zu beschreiben.
- die Bedeutung kollektiven Handelns und der Solidarität für die Verwirklichung sozialer Veränderungen und Rechte zu verstehen.
- die Bedeutung von Arbeitsrechten und Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit und heute zu diskutieren.

9. Kreta

Familie

*Ich und die anderen – miteinander leben
Vergangenheit und Geschichte
Natur und Technik*

1. Der Kampf der Kreter um die Freiheit

- die wichtigsten Ereignisse des kretischen Freiheitskampfes zu benennen und zu beschreiben, wobei der Schwerpunkt auf der Sprengung des Pulvermagazins des Klosters Arkadi liegt.
- die Bedingungen und Entscheidungen der Gefangenen im Arkadi-Kloster zu analysieren und ihre Selbstaufopferung und ihre Ideale zu untersuchen.
- Einfühlungsvermögen und Verständnis für Selbstaufopferung und deren Bedeutung für Freiheit und Ideale zu entwickeln.
- die moralischen Folgen von Selbstaufopferung und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft zu diskutieren.

2. Krypto-Christen und Jains. Haltung. Moralische Implikationen

- die Geschichte und die Lebensweise der Kryptochristen und der Hainiten zu beschreiben.
- die Werte und Ideale zu untersuchen, die die Kryptochristen und die Hainiten inspiriert haben, und die moralischen Auswirkungen von Handlungen und Haltungen zu erkennen.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung der religiösen und politischen Freiheit zu unterscheiden. <p>3. Archäologische Ausgrabungen auf Kreta - wie wir die Vergangenheit lesen - Auswirkungen auf die heutige Wirtschaft der Insel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten archäologischen Ausgrabungen auf Kreta und ihre Bedeutung für das Verständnis der Vergangenheit zu erkennen. ▪ die Auswirkungen der archäologischen Entdeckungen auf die heutige Wirtschaft der Insel, insbesondere auf den Tourismus, zu erkennen. ▪ die Bedeutung der Bewahrung des kulturellen Erbes und des historischen Gedächtnisses zu beschreiben. ▪ den Beitrag archäologischer Entdeckungen zur lokalen und nationalen Identität darzustellen. <p>4. Kazantzakis - Venizelos: Wie sie beide zum Begriff der Freiheit beigetragen haben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben und Werk von Nikos Kazantzakis und Eleftherios Venizelos zu identifizieren und zu beschreiben. ▪ die verschiedenen Formen der Freiheit zu erörtern und zu erklären, wie sie im Werk von Kazantzakis und im politischen Handeln von Venizelos zum Ausdruck kamen. ▪ die Bedeutung der Freiheit im persönlichen und gesellschaftlichen Leben zu erkennen. <p>5. Die Schlacht um Kreta (1941)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten Ereignisse der Schlacht von Kreta und ihre historische Bedeutung zu beschreiben. ▪ internationale Konventionen über das Kriegsrecht und die Behandlung von Gefangenen zu prüfen. ▪ den Wandel der Beziehungen zwischen Kretern und Deutschen vom Krieg bis heute zu diskutieren und die Bedeutung der Versöhnung zu untersuchen. ▪ ein Verständnis für die Menschenrechte und die Bedeutung der Anwendung internationaler Kriegsrechtskonventionen zu entwickeln. 	
10. Zypern	<i>Ich und die anderen – miteinander leben</i> <i>Feste, Brauchtum und Moden</i> <i>Spiel und Freizeit</i> <i>Vergangenheit und Geschichte</i>
<p>10.1. Eroberung von Zypern und Kreta durch die Türken. Gemeinsame Elemente in der Lebensweise (Kleidung, Sprache, Bräuche und Traditionen) zwischen den beiden Inseln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten historischen Ereignisse bei der Eroberung Zyperns und Kretas durch die Türken zu identifizieren und zu beschreiben. ▪ die gemeinsamen Elemente in der Lebensweise, wie Kleidung, Sprache und Bräuche, zu untersuchen, die sich auf den beiden Inseln unter türkischer Herrschaft entwickelt haben. ▪ die kulturelle Interaktion zwischen den beiden Inseln und die Auswirkungen der türkischen Herrschaft auf ihr tägliches Leben zu erkennen. <p>10.2. Die Rolle der Kirche in den Kirchengemeinden</p>	

- die Bedeutung und die Funktionen der Kirche in den griechischen Kolonien während der Zeit der Türkenherrschaft zu erkennen und zu beschreiben.
- zu untersuchen, wie die Kirche die kulturelle und nationale Identität der Griechen in den Gemeinden unterstützte und welche Rolle sie bei der Bildung und dem sozialen Zusammenhalt spielte.
- die Bedeutung der Kirche als Zentrum des geistigen und sozialen Lebens in griechischen Gemeinden zu untersuchen.
- den Einfluss der Kirche auf die Bewahrung des kulturellen Erbes und die Förderung des Nationalbewusstseins in den Gemeinden zu diskutieren.

10.3. Der Kampf der Kreter um die Freiheit von den Engländern - Die Auswirkungen der britischen Herrschaft auf Zypern heute.

- die wichtigsten Ereignisse des kretischen Kampfes um die Befreiung von der britischen Herrschaft zu identifizieren und zu beschreiben.
- die Auswirkungen der britischen Herrschaft auf Zypern zu beschreiben, einschließlich der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen bis zum heutigen Tag.
- die Bedeutung des Widerstands und der Freiheitskämpfe zu verstehen und zu erkennen, wie diese die nationale Identität und das Bewusstsein geprägt haben.

10.4. Die sozialen und politischen Folgen der Teilung der Insel für die beiden ethnischen Gemeinschaften

- die wichtigsten Ereignisse, die zur Teilung Zyperns in zwei Gemeinschaften führten, zu identifizieren und zu beschreiben.
- die sozialen und politischen Folgen der Trennung für die beiden ethnischen Gemeinschaften auf der Insel zu erkennen.
- die Folgen der Trennung für das tägliche Leben der griechischen und türkischen Zyprioten zu erkennen.
- über die Bemühungen um Frieden und Versöhnung zwischen den beiden Gemeinschaften und die Hindernisse, denen sie gegenüberstehen, zu diskutieren.

11. Leben in der Gemeinschaft und in der weiten Welt

*Ich und die anderen – miteinander leben
Geographie*

11.1. Staatsbürgerschaft und nationale Identität

- den Begriff "Staatsbürgerschaft" zu definieren und die Verfahren zu beschreiben, mit denen sie erworben wird.
- zu erklären, was es bedeutet, griechischer Staatsbürger zu sein, und die mit der griechischen Staatsbürgerschaft verbundenen Rechte und Pflichten zu beschreiben.
- den Status der aktiven Staatsbürgerschaft zu erkennen. Die SchülerInnen sind in der Lage zu erkennen, auf welche Weise griechische BürgerInnen am öffentlichen Leben teilnehmen können. Die SchülerInnen können ihre Rolle als griechische BürgerInnen in der Schule und in der weiteren Gemeinschaft erklären.
- die Bedeutung und den Wert der Freiwilligenarbeit zu verstehen.

11.2. Griechenland und Europa

- die Gründe für die Gründung der Europäischen Union zu analysieren.
- den Aufbau, die Institutionen und die Funktionen der Europäischen Union zu beschreiben.
- die gegenseitigen Einflüsse zwischen Griechenland und der Europäischen Union zu erkennen.
- die Unionsbürgerschaft als Teil ihrer eigenen Identität zu betrachten.
- ihre Rechte und Pflichten, die sich aus der Mitgliedschaft in der Europäischen Union ergeben, zu erkennen.
- das Konzept der europäischen Zusammenarbeit und Solidarität zu erörtern und zu verstehen, wie es sich in den Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz manifestiert.

3. Zyklus

3.1. Griechische Sprache und Literatur

3.1.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

Die SuS sollten in der Lage sein, Griechisch so weit zu verstehen und zu gebrauchen, dass sie sprachlich auf Situationen reagieren können, mit denen sie voraussichtlich konfrontiert werden, sei es als Besucher oder vorübergehender Bewohner Griechenlands, Zyperns oder in Gebieten, in denen Griechisch als Kommunikationsmittel verwendet wird (griechische Gemeinschaften in anderen Ländern), oder auch wenn sie in der Schweiz auf Besucher oder vorübergehend und dauerhaft ansässige Personen treffen, die Griechisch verwenden.

Die Situationen, mit denen sie konfrontiert werden können, sind, abgesehen von den praktischen Transaktionen des täglichen Lebens, solche, die sich aus der persönlichen, direkten Kommunikation zum Zweck der Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialen Kontakten oder der direkten oder indirekten Kommunikation bei der Abwicklung von Angelegenheiten in Bezug auf verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens (Wirtschaft, Bildung, Soziales usw.) ergeben.

Die SuS sollten insbesondere in der Lage sein, ein breites Spektrum an langen und anspruchsvollen schriftlichen und mündlichen Texten zu verstehen und darin enthaltene indirekte Informationen zu erkennen. Sie sollten in der Lage sein, Informationen aus einer Reihe von mündlichen oder schriftlichen Quellen zusammenzufassen und Argumente und Verweise kohärent darzustellen. Sie sollten auch in der Lage sein, sich spontan auszudrücken, ohne lange nach den richtigen Ausdrücken zu suchen, und zwar mit dem Grad an Förmlichkeit oder Herzlichkeit, der der jeweiligen Situation angemessen ist.

Generell müssen sie in der Lage sein, die Sprache im sozialen, akademischen und beruflichen Bereich flexibel und effizient zu verwenden. Sie müssen in der Lage sein, sich zu komplexen Themen klar, strukturiert und detailliert auszudrücken und dabei sicher verbindende und kohärente sprachliche Mittel zu verwenden.

3.1.2 Besondere Ziele

<p>Lesen</p>	<p>Die Schüler sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte zu verstehen, die eine klare semantische und sprachliche Struktur haben, deren Informationen offensichtlich sind und relativ wenig Interpretationsaufwand erfordern, die in einem zugänglichen Format präsentiert werden (d.h. ob handschriftlich oder gedruckt) und die gegebenenfalls Überschriften, Absätze, Abbildungen usw. enthalten. ▪ fast alle Formen der geschriebenen Sprache, einschließlich Fachartikel, wissenschaftliche und literarische Texte, zu lesen, Informationen und Ideen zu verstehen und den Ansichten des Autors zu folgen. ▪ zeitgenössische Prosa zu lesen und Artikel und Berichte über aktuelle Probleme zu verstehen, in denen der Autor seine Meinung äußert. ▪ je nach Interesse oder Situation mal das Wesentliche und mal die relevanten Details zu erkennen. Sie sollten die Absicht und den Zweck von Zitaten aus Quellen wie Zeitungen, Zeitschriften, Verordnungen, offiziellen Briefen und Berichten erkennen. Sie sollten geeignete Verstehensstrategien anwenden, z. B. Haupt- und Nebensätze unterscheiden, Hauptthemen von Kommentaren unterscheiden, Informationen aus anderen Elementen wie Überschriften, Illustrationen, typografischen Mitteln ableiten, die Bedeutung aus dem Kontext verstehen, unabhängig vom Vorhandensein unbekannter sprachlicher Elemente, ▪ metaphorische Bedeutungen oder "versteckte" Bedeutungen hinter dem Geschriebenen zu erkennen. ▪ bei Bedarf auf verschiedene Hilfsmittel wie Wörterbücher, Vokabularien, Grammatikbücher, Enzyklopädien, elektronische Medien und andere verfügbare Hilfsmittel zurückzugreifen. ▪ den griechischen Untertiteln in ausländischen Filmen zu folgen.
<p>Hören</p>	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ längere gesprochene Texte und Vorträge zu verstehen und auch komplexen Argumentationen zu folgen, sofern ihnen das Thema relativ vertraut ist oder sie angemessen vorbereitet wurden, die verschiedenen Abschnitte eines Vortrags, wie Hauptgedanken, Argument, Hypothese, Beispiele, Verallgemeinerung, Schlussfolgerungen und die Beziehung zwischen ihnen zu erkennen ▪ Fernsehnachrichten und Sendungen zum aktuellen Zeitgeschehen sowie Gespräche zwischen mindestens vier Muttersprachlern zu verstehen. Das Verstehen sollte auch dann möglich sein, wenn sie in einer etwas lauterer Umgebung produziert werden oder leichte Klangverzerrungen aufweisen, vor allem, wenn die Botschaft vertraut ist oder erwartet wird. ▪ jede Art von gesprochener Sprache zu verstehen, die in gleichmäßigem oder schnellem Tempo produziert wird, mit

	<p>Elementen lokaler oder allgemeiner Aussprache, die von gebildeten Sprechern des Neugriechischen in jeder Region verwendet wird und keine dialektalen Merkmale aufweist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen und Subtext aus Gesprächen zu entnehmen, die unbekannte Themen enthalten können. ▪ die Absichten des Sprechers, Witze, Zwischenrufe und Abschweifungen, Warnungen, Empfehlungen, Drohungen zu erkennen, Euphemismen, Ironie und figurativen Sprachgebrauch zu verstehen und weitgehend damit umzugehen. Sie müssen in der Lage sein, die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext zu erschließen und paralinguistische Elemente (Grimassen, Gesten usw.) zu verwenden. ▪ griechische Filme oder Theateraufführungen anzusehen.
Schreiben	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte zu verfassen, die sich durch Klarheit und Sprachgewandtheit auszeichnen und die Beschreibungen, Erzählungen, Darstellungen von Ideen, Zusammenfassungen oder Rezensionen von Werken, Sätze mit überzeugenden Argumenten (in einem Artikel oder einem Leserbrief an eine Zeitung usw.), Definitionen umfassen. ▪ komplexe Briefe, Artikel oder Berichte zu verfassen, in denen sie ein Thema in einer effektiven logischen Struktur darstellen, und zwar auf bequeme und genaue Weise unter Verwendung eines breiten Spektrums von syntaktischen und morphologischen Strukturen, einer großen Anzahl geeigneter stilistischer Modi und Strategien sowie eines breiten Spektrums von Konzepten unter Verwendung idiomatischer Ausdrücke und spezifischer Vokabeln, die eine größere Genauigkeit bei der Vermittlung semantischer Nuancen ermöglichen. Der Inhalt muss effizient gegliedert und die Gattung und der Stil des Textes müssen angemessen gewählt sein.
Sprechen	<p>Die SuS sollten in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich relativ fließend und spontan an Diskussionen oder Gesprächen über Themen zu beteiligen, die für die in diesem Zyklus beschriebenen Kommunikationssituationen und Themenbereiche relevant sind, und ihre persönlichen Ideen, Bedürfnisse und Absichten genau auszudrücken. Sie müssen auch in der Lage sein, sich kurz und zusammenhängend zu äußern und ihren Standpunkt mit Argumenten zu untermauern. • sich fließend ausdrücken und subtile semantische Nuancen genau wiedergeben können. • Beschreibungen (von Ereignissen, persönlichen Erfahrungen, Produkten usw.), Erzählungen, Definitionen, Zusammenfassungen (von Büchern, Artikeln, einem Film usw.), Kommentare zu geben, ein Argument in einem dem Kontext angemessenen Stil mit einer effektiven logischen Struktur zu entwickeln, die es den Gesprächspartnern ermöglicht, wichtige Punkte zu erkennen und zu behalten. • verschiedene Redewendungen zu verwenden, Witze zu machen, Erklärungen und Klarstellungen zu geben usw.

	<ul style="list-style-type: none"> • Herzlichkeit/Formalität angemessen zu verwenden, Informationen mit großer Genauigkeit auszutauschen, Meinungen kohärent und klar auszudrücken und dabei sprachliche Mittel zu verwenden, um etwas Bestimmtes zu verdeutlichen oder zu betonen (<i>ich bin ganz und gar nicht einverstanden, ich bin mir absolut sicher</i> usw.), Annahmen aller Art zu treffen, Schlussfolgerungen, eine Vielzahl von Gefühlen, Absichten, Plänen, Entscheidungen, Beschlüssen, Verpflichtungen, Warnungen, Versprechen, Meinungen, Träumen usw. auszudrücken
Kommunikations-situationen	<p>Die Schüler sollten in der Lage sein, auf die für diesen Zyklus festgelegten Kommunikationssituationen zu reagieren:</p> <p>A. Persönliches Leben innerhalb und außerhalb des Hauses</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifikation: Die Schüler sollten nicht nur in der Lage sein, ein vollständiges Bild von sich selbst zu geben, indem sie über ihre Interessen, ihre Pläne, ihre Träume, ihre Erwartungen, das, was ihnen Spaß macht, und das, was sie stört, sprechen, sondern auch versuchen, die Besonderheiten ihres Gesprächspartners zu verstehen, indem sie geeignete Fragen stellen. Sie sollten auch in der Lage sein, sich über ihren Arbeitsbereich, die Vor- und Nachteile ihrer Arbeit und der Arbeit ihres Gesprächspartners auszutauschen. ▪ Wohnsitz, Unterkunft: Die Studierenden sollten in der Lage sein, sich bei den Fremdenverkehrsämtern in Griechenland über die Möglichkeiten und die Art der Unterkunft zu informieren. Wenn sie in einem Hotel oder einer Herberge ankommen, sollten sie in der Lage sein, die Einzelheiten ihres Aufenthalts zu klären, eventuelle Beschwerden vorzubringen und einen besseren Service zu erhalten. Wenn sich ihr Aufenthalt verlängert oder sie gezwungen sind, vorzeitig abzureisen, sollten sie in der Lage sein, alle auftretenden Probleme zu regeln. ▪ Freie Zeit, Spaß: Die Schüler sollten in der Lage sein, Informationen über Aufführungs- oder Vorführzeiten, Sitzplätze und Preise zu erfragen oder sich Karten im Voraus zu sichern. Wenn sie sich für den Besuch eines Unterhaltungszentrums interessieren, sollten sie in der Lage sein, Informationen über die Art der angebotenen Unterhaltung, die Anfangs- und Endzeiten des Programms zu erfragen und einen Tisch im Voraus zu reservieren. ▪ Soziale Beziehungen: Die Schüler sollen in der Lage sein, auf die Bedürfnisse des gesellschaftlichen Lebens einzugehen und verschiedene Aktivitäten in Zusammenarbeit mit anderen zu planen und durchzuführen. Als Gastgeber sollten sie insbesondere in der Lage sein, eine mündliche oder schriftliche Einladung auszusprechen, ihre Gäste vorzustellen, sich über persönliche oder gesellschaftliche Angelegenheiten von allgemeinem Interesse auszutauschen, gesellschaftliche Gepflogenheiten zu befolgen und ein angemessenes soziales Verhalten zu zeigen. Als Gäste sollten die Schüler in der Lage sein, eine Einladung in angemessener Weise anzunehmen oder abzulehnen, die gesellschaftlichen Gepflogenheiten in der

	<p>entsprechenden Situation zu befolgen, Blumen, Süßigkeiten oder ein Geschenk bei der Ankunft anzubieten und sich bei den Gastgebern für die angebotene Gastfreundschaft zu bedanken, usw. Sie sollten auch in der Lage sein, mit ihren Gesprächspartnern darüber zu diskutieren und zu entscheiden, ob sie ein Lokal aufsuchen, eine Reservierung vornehmen, etwas kaufen und sich verwöhnen lassen wollen, usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheit, Zustand des Körpers: Die Schüler sind in der Lage, die Ratschläge und Behandlungsanweisungen eines Facharztes zu verstehen und einen Termin in der entsprechenden Krankenhausabteilung oder beim Arzt zu vereinbaren. Sie sollten auch in der Lage sein, ein kleines Leiden mit einem Apotheker zu besprechen, nach dem entsprechenden Medikament zu fragen und die Anweisungen zur Einnahme des Medikaments zu verstehen. ▪ B. Das tägliche Leben: Außerhäusliche Aktivitäten ▪ Einkaufen: Die Schüler sind in der Lage, den Verkäufer nach den Vor- und Nachteilen eines Artikels oder Produkts zu fragen, über den Preis zu verhandeln, sich über die Kaufbedingungen zu informieren, ein defektes, ungeeignetes oder unerwünschtes Produkt zurückzugeben und einen Ersatz oder eine Rückerstattung zu verlangen. ▪ Ernährung: Die Schüler sollten in der Lage sein, Rezepten und mündlichen Anweisungen zu folgen, Fragen zu stellen und Erklärungen über die Art der Lebensmittel und den Zubereitungsprozess zu verstehen; sie sollten in der Lage sein, telefonisch Lebensmittel zu bestellen und die erforderlichen Angaben zu ihren Vorlieben zu machen, aber auch Erklärungen zu Lieferoptionen zu verstehen, Beschwerden über die Qualität der Lebensmittel, Verzögerungen bei der Bedienung, hohe Preise usw. zu äußern. ▪ Schule, Bildung: Die Schüler sollten in der Lage sein, sich anhand von Werbematerialien über Institute, Bildungseinrichtungen und Schulen zu informieren, die Anmeldeverfahren zu durchlaufen, die Betriebsvorschriften zu verstehen und einzuhalten und natürlich den Unterricht in griechischer Sprache zu besuchen. Sie sollten auch in der Lage sein, sich über die Möglichkeiten und Optionen zu informieren, die sie in Bezug auf die öffentliche oder private Bildung haben (z. B. Schultypen, Einschreibebedingungen, Kosten, Beginn und Ende von Schulprogrammen, Dauer von Kursen, Schreibwaren, Bücher oder andere benötigte Hilfsmittel usw.), Berichte/Kontrollen über die Fortschritte zu verstehen und mit den Lehrern alle Probleme zu diskutieren. ▪ Beruflicher Raum: Die Studierenden sollten in der Lage sein, als vorübergehend oder dauerhaft Aufenthaltsberechtigte die notwendigen Schritte zu unternehmen, um eine Arbeitserlaubnis und alle anderen erforderlichen Dokumente zu erhalten, sich um eine Stelle zu bewerben, ein Vorstellungsgespräch zu führen und Auskunft über ihre beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen zu geben. Sie müssen in der Lage sein, das
--	--

	<p>Einstellungsverfahren zu verstehen und zu befolgen, angemessen mit Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen zu kommunizieren, einen Unfall zu melden und Schadenersatz zu verlangen, sich über die Geschehnisse an ihrem Arbeitsplatz auf dem Laufenden zu halten und Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Dienste: Die Schüler sollten in der Lage sein, jede Situation zu meistern, die sich im Kontakt mit Verwaltungsbeamten ergibt. Sie sollten in der Lage sein, bei Behörden wie der Einwanderungsbehörde (Dauer des Aufenthalts und Zweck des Besuchs), dem Zoll (Deklaration von steuerpflichtigen Gegenständen, Inhalt des Gepäcks), der Flughafen-/Bahnhofskontrolle, der Polizei, der Verkehrspolizei (Angaben zu verlorenen oder gestohlenen Gegenständen) um Klarstellung zu bitten, Fragen zu verstehen und die erforderlichen Antworten zu geben, bei geringfügigen Verstößen gegen die Vorschriften entschuldigen und um Verständnis bitten), Banken (verlorene Kreditkarte, Art der Rechnungen), Post (andere angebotene Dienstleistungen, Bezahlen von Rechnungen und die Möglichkeit, diese zu nutzen), Telekommunikationsunternehmen (Nutzung der vom Unternehmen angebotenen Dienstleistungen) usw. ▪ Umziehen/Reisen: Wenn die Schüler öffentliche Verkehrsmittel benutzen, müssen sie in der Lage sein, sich über alle Aspekte ihrer Reise zu informieren (Kosten, Reisebedingungen, Abfahrtsort, Reservierung von Sitzplätzen, Meldung verlorenen Gepäcks, Bereitstellung von Karten oder Abonnements für den Nahverkehr). Wenn die Schüler private Verkehrsmittel benutzen, müssen sie in der Lage sein, telefonisch ein Taxi zu rufen, mechanische Pannen am Auto zu melden und dafür zu sorgen, dass es repariert wird, und mit Problemen im Falle eines Unfalls umzugehen. ▪ In diesem Zyklus sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, mit Situationen umzugehen, die ein Problem darstellen oder eine unerwartete Wendung nehmen, und auf unerwartete Situationen zu reagieren, mit denen sie vorher nicht vertraut waren und die unerwartet auftreten. Sie müssen auch in der Lage sein, sich entsprechend den gesellschaftlichen Gepflogenheiten ihres Wohnortes (Schweiz) zu verhalten und sich sozial angemessen zu verhalten. Die Kenntnis der sozialen Gepflogenheiten, sowohl der sprachlichen als auch der nicht-sprachlichen, und der grundlegenden Merkmale der zeitgenössischen griechischen Kultur, die die Schülerinnen und Schüler erworben haben sollten, wird es ihnen ermöglichen, sich in ihrem sozialen Umfeld bequem zu bewegen und sich je nach dem Grad der Förmlichkeit oder Vertrautheit jeder sozialen Begegnung zu verhalten.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Wortschatz, den die Schülerinnen und Schüler beherrschen und fließend anwenden sollen, umfasst Wörter, Redewendungen und alltägliche umgangssprachliche Ausdrücke mit einigen Wortelementen, die notwendig sind, um den Anforderungen des Verstehens und der

	<p>Sprachproduktion gerecht zu werden, wie z. B.: <i>zufällig, meiner Meinung nach, aus Versehen, aus Irrtum, aus Versehen, im Prinzip, mit Ehre, mit Freude, gegen seinen Willen, trotz allem, zu Ehren</i>, usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> Im Allgemeinen sollte die Genauigkeit der Verwendung des Wortschatzes hoch sein, vielleicht mit einer falschen Wortwahl manchmal, aber ohne dass dies seine Kommunikation mit seinen Gesprächspartnern und die Befriedigung seiner Bedürfnisse behindert.
--	--

3.1.3 Detaillierte Beschreibung

3.1.3.A. 1.Klasse

Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
1. Angesicht zu Angesicht	Mode	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Plastische Chirurgie	
	Einwanderung	<i>Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren</i>
	Fremdenfeindlichkeit – Rassismus	
	Flüchtlinge	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Sprichwörter	Sprichwörter zu studieren, um ein tieferes Verständnis der griechischen Kultur zu erlangen und ihre Fähigkeit zu entwickeln, metaphorische Ausdrücke zu erkennen und zu verwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
	informativer Artikel	Informative Artikel zu lesen, um ihre Fähigkeiten zum Verstehen und Analysieren von Informationen zu verbessern und gleichzeitig ihren Wortschatz in verschiedenen Themenbereichen zu erweitern.	
	Newsletter	informative Formulare zu verwenden, um sich mit praktischen Texten des täglichen Lebens vertraut zu machen und dabei ihre Fähigkeiten zum Verstehen und zur Verwendung von authentischen Texten zu entwickeln.	
Hören	Interview	sich Interviews anzuhören, um ihr Verständnis von authentischer gesprochener Sprache zu üben und ihre Fähigkeiten zu verbessern, Informationen zu erkennen und	Die SuS können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus

		verschiedene Sprecher und Sprechstile zu verstehen.	dem Internet, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
	TV Nachrichten/ Radioübertragung	sich informative Fernseh-sendungen anzusehen, um ihr Verständnis für das aktuelle Zeitgeschehen zu verbessern und gleichzeitig ihre Fähigkeit zu entwickeln, kontinuierliche Informationsströme in Echtzeit zu verfolgen und zu verstehen.	
schreiben	Empfehlungsbrief	den Charakter, die Persönlichkeit und die Fähigkeiten einer Person zu beschreiben (empfehlen, Vorbehalte äußern, ermutigen, entmutigen).	können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
	Dankesschreiben	Dankesbriefe zu schreiben, um das Verfassen formeller und höflicher Texte zu üben und die Fähigkeit zu entwickeln, Wertschätzung und Dankbarkeit schriftlich auszudrücken.	
sprechen	Ich spreche über den Charakter, die Persönlichkeit und das äußere Erscheinungsbild einer Person	paralinguistische/extralinguistische Elemente (Intonation, "Körpersprache" usw.) zu verwenden und sie je nach Textgattung (neu) anpassen.	können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Auftreten äußerer Merkmale – Elemente der Persönlichkeit Idiomatische Ausdrücke mit den Wörtern: <i>Auge, Ohr, Nase, Mund, Kopf</i> Zusammengesetzte Verben: <i>-ωθώ, -καθιστώ</i> 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung von Genitiv und Akkusativ Präpositionen mit Genitiv und Akkusativ 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
2. Öffentliches Leben – Gesellschaft – Dienstleistungen	Prinzipien und Werte	<i>Familie</i>
	Familie	
	Beziehungen der beiden Geschlechter	<i>Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren</i>
	Senioren	
	Gewalt – Kriminalität	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Probleme moderner Städte	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Forschungsstudie	Forschungsergebnisse und Studien zu lesen, um ihre Fähigkeit zu entwickeln, wissenschaftliche und akademische Texte zu verstehen, und stärken ihr	-können Fehler analysieren und über alternative

		kritisches Denken und ihre analytischen Fähigkeiten.	Lösungen nachdenken.
	Aufsatz	Aufsätze, um die Struktur und den Stil langer geschriebener Texte zu verstehen und ihre Fähigkeiten bei der Analyse und Interpretation komplexer Ideen zu verbessern.	-können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen
	Biografie	Biografien zu, um das Leben wichtiger Persönlichkeiten zu erkunden und so ihr Verständnis für historische und kulturelle Zusammenhänge zu verbessern.	
hören	Informative TV-Show	sich Nachrichtenfernsehprogramme anzusehen und so Ihre Fähigkeit zu verbessern, wichtige Informationen zu erkennen und die Hauptpunkte von Berichten zu unterscheiden.	Die Lernenden sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen
	Formale Stildiskussion	sich formelle Gespräche anzuhören, um das Verstehen und Interpretieren gesprochener Sprache in formellen und beruflichen Kontexten zu üben und so ihre Fähigkeit zu verbessern, Informationen zu erkennen und Argumente zu verstehen.	
	mündliche Aussagen älterer Menschen	sich mündliche Berichte älterer Menschen anzuhören, um sich mit persönlichen Geschichten und Erfahrungen vertraut zu machen und ihr Verständnis für soziale und historische Entwicklung durch mündliche Überlieferung zu verbessern.	
schreiben	Brief	Sachverhalte zu erzählen, Ratschläge/Anweisungen zu geben, zu informieren / zu erklären, ihre Meinung zu äußern)	können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
sprechen	Ich spreche von den Idealen und Werten des Lebens, der sozialen Beziehungen, des Studiums und des Berufs.	zu diskutieren, zu argumentieren, abzuschrecken, zu entmutigen, zu argumentieren, Alternativen vorzuschlagen	können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Beziehungen – Emotionen • Redewendungen mit den Verben «ἐρχομαι», «πηγαίνο» • Zusammengesetzte Verben: -κρίνω, -μένω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Pronomen: ihre Rolle im Satz • Pronomen: demonstrativ, unbestimmt, autopathisch, relativ • Referenzsätze 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
3. Umwelt und Ökologie	Ökosysteme – Artenvielfalt Griechenlands	<i>Geografie</i>
	natürlich / alternativ - erneuerbare Energiequellen	<i>Natur und Technik</i>
	Abfallmanagement	
	Verschmutzung/Umweltverschmutzun g/Ausstoß von Gasen	
	das Schmelzen des Eises / die Entwaldung / die Wüstenbildung / die Wasserknappheit	
	Recycling	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Artikel	Artikel zu lesen, um ihre Fähigkeit zu entwickeln, Informationen zu verstehen und zu analysieren, und verbessern so ihr kritisches Denken und ihre Fähigkeit, verschiedene Themen zu interpretieren.	kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
	Forschungsstudie	Forschungsergebnisse und Studien zu lesen, um wissenschaftliche und akademische Texte zu verstehen, und verbessern ihre Fähigkeiten in der Datenanalyse und kritischen Bewertung von Quellen.	
	informativer Website-Text	Informationstexte von Websites zu lesen, um sich mit der Struktur und dem Inhalt von Online-Informationen vertraut zu machen und so ihre Fähigkeit zu verbessern, wichtige Informationen in digitalen Medien zu finden und zu verstehen.	
Hören	Informative TV-Show	sich informative Fernsehprogramme anzusehen, um Umweltthemen und ökologische Herausforderungen besser zu verstehen und verbessern Sie so Ihre Fähigkeit, wichtige Informationen und	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten.

		Meinungen zu erkennen und zu verstehen.	
	Dokumentarfilm	sich Dokumentarfilme anzuschauen, um sich mit Umweltveränderungen und Bemühungen zum Schutz der Natur vertraut zu machen und entwickeln ihr Verständnis für ökologische Probleme durch wissenschaftliche und empirische Ansätze.	
Schreiben	Förmlicher Brief	sich über etwas zu beschweren, Probleme melden, Lösungen/Wege zum Umgang mit Problemen vorschlagen, die Meinung äußern.	können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
Sprechen	Ich spreche von Umweltthemen	zu argumentieren und Lösungen vorzuschlagen.	können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Natur, Umwelt, Nutzpflanzen Redewendungen mit dem Verb «δίνω» Zusammengesetzte Verben: -τρέφω, -αλλάσσω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Nebensätze: Temporalsätze, Finalsätze, Kausalsätze, Konditionalsätze, Konzessivsätze, Konsekutivsätze, Modalsätze 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
4. Die Arbeit	Neue Horizonte der Wissenschaft	<i>Natur und Technik</i>
	Technik und Arbeit	
	Schwere und ungesunde Berufe	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>
	OAED/Arbeitslosigkeit	
	Berufsausbildung	
	Gewerkschaftsbewegung – Streikaktion	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS...
Lesen	Stellen-ausschreibung in Print und Online	Stellenanzeigen zu lesen, um das Verstehen von Stellenanzeigen zu üben und ihre Fähigkeit zu verbessern, Stellenanforderungen und -bedingungen auf Griechisch zu erkennen.	können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
	Arbeitsvertrag	Arbeitsverträge zu studieren, um die Rechte und Pflichten von	

		Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu verstehen, und entwickeln Sie ihre Fähigkeit, Rechts- und Berufstexte zu interpretieren.	
	Lebenslauf	Lebensläufe zu lesen und zu verfassen, um zu lernen, wie sie ihre Qualifikationen und Berufserfahrung präsentieren und so ihre Selbstdarstellung und beruflichen Kommunikationsfähigkeiten verbessern.	
Hören	professionelles Vorstellungsgespräch	Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und ihrer Fähigkeiten bei der Erkundung von Arbeitsmöglichkeiten zu fördern, mit Schwerpunkt auf der Vorbereitung auf zukünftige berufliche Herausforderungen.	Die Lernenden sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
Schreiben	Präsentation, Rezension	einen Film, ein Produkt, ein Museum, eine Veranstaltung zu beschreiben, zu präsentieren, zu bewerten	können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren
	Arbeitsbewerbung	ihre Schreibentscheidungen und -praktiken innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers zu vergleichen.	
	Lebenslauf		
Sprechen	Argumentieren	zu diskutieren, zu argumentieren, Vor- und Nachteile zu benennen.	können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen
	professionelles Vorstellungsgespräch	paralinguistische/extralinguistische Elemente (Intonation, "Körpersprache" usw.) zu verwenden und sie je nach Textgattung (neu) anzupassen.	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none">Medizinische Entdeckungen, wissenschaftliche Forschung, alternative Therapien, technologische Mittel, technologische EntwicklungRedewendungen mit dem Verb «<i>αυοίγω</i>»Zusammengesetzte Verben: -<i>στέλλω</i>		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none">Verwendung: <i>πρέπει / μπορεί</i>Nebensätze mit «<i>dass..</i>»		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
5. Freizeit – Unterhaltung	Tourismus	<i>Wohnen, Quartier und Stadt</i>
	Theater/Kino	<i>Spiel und Freizeit</i>
	wichtige griechische Feste	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	antikes griechisches Theater	<i>Literatur und Kunst</i>
	Kommerzialisierung von Unterhaltung	
	Massenkultur	

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die SuS Sollten in der Lage sein, ...	Die Sus ...
Lesen	Reisetexte	Reisetexte zu lesen, um sich mit Informationen über Reiseziele und Sehenswürdigkeiten vertraut zu machen und so ihre Fähigkeit zu verbessern, praktische und kulturelle Texte auf Griechisch zu verstehen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an
	Theateraufführung / Film	Beschreibungen von Theaterstücken und Filmen, um Handlung zu lesen, Charaktere und Hauptthemen zu verstehen, und entwickeln ihren Wortschatz und ihre Fähigkeiten bei der Analyse von Unterhaltungstexten.	
	Theater- /Filmkritik	Theater- und Filmkritiken zu lesen, um das Verstehen und Bewerten von Meinungen zu üben, ihr kritisches Denken zu verbessern und ihre Fähigkeit, ihre eigene Meinung auf Griechisch zu formulieren und auszudrücken.	
Hören	Wetterbericht / Ortsbeschreibung	die spezifischen grammatikalischen und Wortschatzwahl des Sprechers und die spezifische Wort- und Satzwahl des Sprechers entsprechend ihrer Intentionalität seiner Aussprache zu verstehen.	können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten.
Schreiben	Artikel	ein Reiseziel, einen Ort/Gebäude, eine kulturelle Veranstaltung /Veranstaltung zu beschreiben.	können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
Sprechen	sprechen von Reisezielen, Transportmitteln und verschiedenen Arten von Tourismus	zu diskutieren, ihre Meinungsverschiedenheit zu formulieren, zu argumentieren.	können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Reisen, Reiseziele, Touristenattraktionen, historische Denkmäler Redewendungen mit dem Verb «μπαίνω» und dem Wort «κομμάτι» Zusammengesetzte Verben: -τηρώ, -τρέπω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Männliche Substantive in -ας, -ης, Neutrum-Zweisilben Elliptische / diploide Substantive Substantive mit unterschiedlicher Bedeutung im Singular und Plural 		





Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
6. Gesundheit - Ernährung	Sport	<i>Gesundheit und Essen</i>
	Doping	
	Alternative/klassische medizinische Behandlung	
	Mittelmeerküche	
	Internationale Sportveranstaltungen	<i>Feste, Brauchtum und Moden</i>
	Genverändertes Essen	<i>Natur und Technik</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Artikel	Artikel zu lesen, um sich über Gesundheits- und Ernährungsthemen zu informieren und verbessern so ihre Fähigkeit, Fachinformationen zu verstehen und zu analysieren.	-können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
	Anweisungen zur Verwendung von Arzneimitteln	Anweisungen zum Drogenkonsum zu studieren, um sich mit der Terminologie und praktischen Anweisungen zum Drogenkonsum und zur Dosierung vertraut zu machen, und ihre Fähigkeiten zum Verständnis praktischer und technischer Texte zu entwickeln.	-können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
	informativer Website-Text	Informationstexte von Websites zu lesen, um sich über Gesundheits- und Ernährungsthemen zu informieren, und so ihre Fähigkeit zu verbessern, verlässliche Informationen im Internet zu finden und zu verstehen.	
	Informationsbroschüre	Informationsbroschüren zu lesen, um wichtige Informationen über Gesundheit und Ernährung zu erhalten und so ihre Fähigkeiten zu verbessern, praktische Informationen zu verstehen und zu nutzen.	
Hören	Fernseh-/Radiosendung	bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen zu können und daraus einen Lösungsweg abzuleiten.	können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
	Beschreibung des Sportwettkampfes		
	Medizinische Untersuchung	bestimmte Elemente der sprachlichen Vielfalt (geografisch und sozial) und ihre stilistisch-kommunikative Rolle im gesprochenen Wort zu erkennen und zu bewerten.	
Schreiben	Bericht	die Hauptpunkte einer Veranstaltung, einer Rede zusammen zu fassen und sie zu präsentieren, und Vorschläge zu machen.	können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
	Werbung		

Sprechen	Ich spreche über die Ideale und Vorteile des Sports, den Konsum verbotener Substanzen	zu argumentieren, zu diskutieren, meinen Standpunkt zu formulieren.	sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> Sport, sportliche Aktivitäten, Extremsportarten und Risiken, Sportgeräte Redewendungen mit dem Verb «πέφτω» Zusammengesetzte Verben: -βάλλω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> Diminutive von Substantiven Numerische Substantive Wortzusammensetzung mit Präpositionen 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
7. Medien	Online-Update	<i>Spiel und Freizeit</i>
	Werbung	
	Konsumismus	
	elektronische und gedruckte Medien	<i>Natur und Technik</i>
	öffentliches und privates Fernsehen/Radio	
	Pluralismus gelbe Presse	<i>Literatur und Kunst</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Forschung/ Umfrage	Umfragen und Umfragen zu lesen, um sich mit den Ergebnissen und Analysen der öffentlichen Meinung vertraut zu machen und so ihre Fähigkeit zu verbessern, statistische Daten und soziale Trends auf Griechisch zu verstehen.	können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
	Artikel in populärer Form	Artikel in einem beliebigen Format zu lesen, um komplexe Medienthemen leichter zu verstehen und entwickeln ihr kritisches Denken und ihre Fähigkeit, Informationen zu interpretieren und zu analysieren.	
	Newsletter		

Hören	Fernseh-/Radiogespräch	schrittweise verschiedene Strategien zum mündlichen Verstehen zu entwickeln. (Gesamtverständnis, Konzentration auf bestimmte Informationen, persönliche Interpretation anhand von Textstellen, Bezug zum situativen Kontext usw.).	können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
	Werbung		
Schreiben	Artikel.	ihre Meinung zu einem Thema zu äußern, die Vor- und Nachteile/Risiken und Folgen eines Phänomens darlegen, Lösungen/Wege zur Bewältigung eines Problems vorschlagen.	können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
Sprechen	Medien, Werbung, Verbraucherverantwortung und fairem Handel	zu diskutieren, Vor- und Nachteile zu nennen, Meinungsverschiedenheiten zu äußern, zu argumentieren.	können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Medien, Journalismus, Presse, Internet, Werbung, Konsumismus • Redewendungen mit dem Verb «κάνω» • Zusammengesetzte Verben: -φεύγω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren Sie aktive Sprachfreigaben • Infinitiv-Aktiv- und Passivstimmteile • Adjektive -ον/ών, -ουσα/ούσα, -ον/όν • Mehrdeutige Adjektive • Präpositionen, die nicht von Adjektiven abgeleitet sind 		



Themenkreise und Themen 		HSK-Themen 
8. Rechte und Pflichten	Soziale Ungleichheiten	<i>Vergangenheit und Geschichte</i>
	Politische Bildung – politische Systeme	
	Wahlen - Referendum	<i>Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren</i>
	Persönlichkeitsrechte	
	Bildung – Bildung Zugriff auf Bildung	<i>Arbeitswelt und Ausbildung</i>

	Textarten	Erwartete Lernergebnisse	Überfachliche Kompetenzen
--	------------------	---------------------------------	----------------------------------

		Die Schüler sollten in der Lage sein, ...	Die SuS ...
Lesen	Auszüge aus Gesetzen/ internationalen Übereinkommen	Passagen aus Gesetzen und internationalen Übereinkommen zu lesen, um ihre Rechte und Pflichten nach nationalem und internationalem Recht zu verstehen und ihre Fähigkeit zu verbessern, Rechtstexte zu interpretieren.	-können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten. -sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung.
	entsprechende Serviceformulare	Formulare relevanter Behörden zu studieren, um sich mit den Verfahren und Anforderungen für die Ausübung von Rechten und Pflichten vertraut zu machen und praktische Fähigkeiten zum Verstehen und Ausfüllen offizieller Dokumente zu entwickeln.	
	Texte von Websites akademischer Schulen, Bildungsministerium	Texte von akademischen Schulen und Websites des Bildungsministeriums zu lesen, um sich über Rechte und Pflichten im Bildungsbereich zu informieren und so ihre Fähigkeit zu verbessern, zuverlässige Informationsquellen zu identifizieren und zu verstehen.	
Hören	Auszüge aus antiken griechischen Dramen („Frieden“ von Aristophanes, „Iketides“ von Euripides)	sich Auszüge aus antiken griechischen Dramen anzuhören, um sich mit den Themen Rechten und Pflichten aus der antiken griechischen Literatur vertraut zu machen und ihre Fähigkeit zu entwickeln, literarische und historische Texte auf Griechisch zu verstehen und zu interpretieren.	-können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen. -können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
	Vorlesung	sich Vorlesungen anzuhören, um durch Expertenanalysen ein tieferes Verständnis der Konzepte von Rechten und Pflichten zu erlangen, ihr Hörverständnis zu verbessern und ihre Fähigkeit, wissenschaftlichen Diskursen auf Griechisch zu folgen.	
Schreiben	Artikel	ihren Standpunkt, ihre positive/negative Einstellung, ihre	können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
	Artikel-übersicht	Bedenken/Vorbehalte/Einwände zum Ausdruck zu bringen, ihren Standpunkt zu begründen,	

		Argumente zu entwickeln, Lösungen/ Wege vorzuschlagen, mit einem Problem umzugehen.	
Sprechen	über aktuelle soziale Probleme, Menschen-rechte und Freiwilligen-organisationen	zu diskutieren, ihre Meinung zu äußern, eine positive/negative Einstellung zu äußern, ihre Vorbehalte zu formulieren, zu bewerten, Lösungen vorzuschlagen.	sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an.
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte • Soziale Probleme/Probleme und Politik • Redewendungen mit den Verben «είμαι» und «έχω» • Zusammengesetzte Verben: -θέτω, -μορφώνω 		
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Partizip im Präsens Aktiv / Aktiv-Passiv-Partizip • Partizip Präsens / Passiv • Passives Partizip mit Reduplikation 		

3.1.4. Literatur

3.1.4.A. Kompetenzen

Das allgemeine Ziel der Literatur sollte die intellektuelle, ästhetische, sprachliche, emotionale und moralische Entwicklung der Schüler sein. Das Kriterium für die Auswahl von Texten sollte ihre Fähigkeit sein, die Erfahrungsbeteiligung und das Interesse der Schüler zu wecken.

Das Wesen des Literaturkurses legt einen Lehransatz nahe, der das Lernen als aktiven, konstruktiven und kooperativen Prozess behandelt. Die Interpretation des Textes und die Einführung in die Welt der Literatur im Allgemeinen haben wie alle Formen des Lernens einen entdeckenden Charakter. Die Schülerinnen und Schüler nehmen literarische Texte nicht als individuelle, von ihrem sozialen Umfeld abgeschottete Personen wahr und interpretieren sie, sondern als Mitglieder einer größeren Lese- und Interpretationsgemeinschaft, die durch bestimmte gemeinsame soziale Vorstellungen und Interpretationskonventionen gekennzeichnet ist. Es ist daher notwendig, dass der Lehrer die Reaktionen der Schüler herausfordert und erforscht, auf ihre Erfahrungen zurückgreift und die Interaktion im Klassenzimmer fördert. Durch interaktive und wechselseitige Unterrichtsformen hebt er die unterschiedlichen Leseidentitäten der Schüler hervor, die durch ihr soziokulturelles Umfeld und ihr Temperament geprägt sind, fördert ihre Beteiligung am Lernprozess und unterstützt ihre intellektuelle, emotionale und moralische Entwicklung.

Zu den Koordinaten des Rahmens für die Organisation des Literaturunterrichts gehören:

- a) Lesen und Hören
- b) Lesen und Hören sowie Hören und Hören
- c) Theaterpädagogik - theatralische Techniken
- d) Kreatives Schreiben

In diesem Zusammenhang soll der Unterricht über literarische Texte ein günstiges Lernumfeld schaffen, in dem verschiedenen Lesarten gefördert, unterschiedliche Interpretationen erkundet und kritische Reflexion gefördert werden, so dass das Lesen und Studieren literarischer Texte effektiv, interessant und unterhaltsam sein kann. Lektüre in Kombination mit kreativem Schreiben, Theatertechniken/interkulturellen Aktivitäten und der Förderung der Lesekompetenz sind die wichtigsten Säulen des Gesamtkonzepts für das Lernen und Lehren von Literatur im dritten Zyklus.

3.1.4.B. Erwartete Lernergebnisse

Thema 1: von Angesicht zu Angesicht
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale von Volksliedern zu erkennen. ▪ sich schrittweise mit den Ausdrucks- und Erzählweisen von Schriftstellern vertraut zu machen. ▪ diejenigen Teile der Texte zu identifizieren, die den historischen und sozialen Kontext der Handlung der Helden widerspiegeln. ▪ die Abfolge von Ereignissen in literarischen Texten zu erkennen.

Thema 2: Öffentliches Leben – Gesellschaft – Dienstleistungen
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Merkmale einer (Auto-)Biografie und Memoiren zu identifizieren. ▪ spezifische Informationen im Text zu kommentieren, die ihnen helfen, ihr Verständnis von sich selbst und der Welt schrittweise zu vertiefen. ▪ sich als sich entwickelnder Mensch durch aktives Zuhören und Lesen der menschlichen Errungenschaften und Leidenschaften bewusst zu werden. ▪ eigene Ideen, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen kreativ auszudrücken.

Thema 3: Umwelt und Ökologie
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Reichtum der kretischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts kennenzulernen. ▪ die unterschiedlichen sprachlichen und stilistischen Entscheidungen der Autoren zu unterscheiden. ▪ allmählich mit der Sprache erzählender und poetischer Texte vertraut zu machen.

- durch die verschiedenen Kunstformen mit ihrem kulturellen Erbe, aber auch mit unterschiedlichen Kulturen und ihren Werten in Kontakt zu kommen.

Thema 4: Arbeiten

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- die Konzepte von Klassizismus und Romantik in der Literatur zu verstehen.
- die Merkmale der Romantik in Werken der Heptanis-Schule zu identifizieren.
- die morphologische und thematische Merkmale des literarischen Textes identifizieren und über die Art und Weise nachzudenken, wie Literatur die Welt und die menschliche Erfahrung wiedergibt.
- die Ähnlichkeiten und die Unterschiede im Thema oder in der Ausdrucksweise zwischen den Texten eines Clusters zu untersuchen.

Thema 5: Freizeit – Unterhaltung

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- sich anhand der Werke der Neuen Athener Schule mit dem literarischen Strom der Symbolik vertraut zu machen.
- die verschiedenen literarischen Genres und Genres zu erkennen.
- die Art und Weise der Organisation zu verstehen und die strukturellen Elemente des Erzähltextes (das Konzept von Zeit, Schauplatz, Handlung, Figuren) und ihre Synergie zu verstehen.
- sich mit literarischen Motiven und literarischen Symbolen vertraut zu machen.

Thema 6: Gesundheit - Ernährung

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- mit der Poesie von Constantinos Cavafis und den Merkmalen seiner Poesie in Kontakt zu kommen.
- die morphologischen und thematischen Merkmale des literarischen Textes zu identifizieren und über die Art und Weise nachzudenken, wie Literatur die Welt und die menschliche Erfahrung wiedergibt.
- das Lesen und Verstehen des umfangreichen eigenständigen literarischen Textes als Ganzes zu üben.
- ihr Einfühlungsvermögen zu kultivieren, indem sie sich in die Lage literarischer Figuren versetzen und sich mit ihnen identifizieren oder sich von ihnen abgrenzen.

Thema 7: Medien

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- den Reichtum der Nachkriegslyrik kennenlernen und sich mit der besonderen Schreibweise vertraut zu machen.
- die beiden griechischen Nobelpreisträger G. Seferis und Od. Elytis und die Merkmale ihrer Poesie kennen zu lernen.
- ihre Vorstellungskraft und Sprachkenntnisse zu stärken, sodass sie in einem Klima des Experimentierens, des spielerischen Entdeckens und der Freiheit Originaltexte umsetzen, die im Schulunterricht behandelt werden.

- die Beziehung zwischen Literatur, Natur und Gesellschaft zu verstehen, indem die Texte durch die verschiedenen Erzählstimmen einfühlsam erlebt werden.

Thema 8: Rechte und Pflichten

Die SuS sollten in der Lage sein, ...

- sich mit den Formen des antiken Dramas (Tragödie – Komödie) vertraut zu machen.
- sich mit Grundelementen der Theatertechnik und Dramatisierung, wie dem Einsatz von Dialogen, der Aufteilung des Textes in Szenen, den Regieanweisungen, auseinanderzusetzen.
- die literarische Atmosphäre durch den Einsatz von dramatischem Ausdruck, dramatischen Techniken und Konventionen zu erleben.
- Wege und Techniken anderer Kunstformen (Malerei, Musik, Theater, Kino, Fotografie, andere digitale und virtuelle Umgebungen) zu übernehmen, um sich auf vielfältige Weise literarischen Texten zu nähern.
- mündlich, schriftlich und digital in Bezug auf literarische Texte oder andere künstlerische Werke zu produzieren, die im Unterricht behandelt werden.

3.2. NMG

3.2.1. Allgemeine Ziele und erwartete Lernergebnisse

Grundlegendes Ziel des Kurses ist die Entwicklung demokratischer Bürger in einer gesunden Demokratie durch die Förderung der Bedeutung der Selbstentwicklung in jeder sozialen Gruppe und durch den Einsatz von kritischem Denken, kreativer Vorstellungskraft und logischer Analyse als Werkzeuge, so dass kleine oder große Ereignisse des Zeitgeschehens nicht nur faktisch oder ideologisch, sondern auch sachlich und wissenschaftlich interpretiert werden können und Entwicklungen besser verstanden werden können. Dies wird erreicht, indem die Schüler vor allem durch erfahrungsorientierte Aktivitäten mobilisiert werden, damit sie sich in ihrer sozialen Dimension verstehen und definieren, sich der Rollen bewusst werden, die sich aus ihrer Zugehörigkeit zu den verschiedenen sozialen Gruppen - von der ersten bis zur letzten - ergeben, und der Art und Weise, wie sie ihre Rollen aufgrund ihrer Position in der Gruppe, in der sie sich gerade befinden, verinnerlichen. Dieser Prozess führt allmählich zur Kultivierung des Selbstbewusstseins und der Selbstbeherrschung, um aktive und kreative demokratische Bürger zu werden.

Was die Ebene des Schwerpunkts betrifft, so wird das Interessengebiet erweitert, da die zu behandelnden Themen sowohl die unmittelbare Umgebung als auch das breitere soziale Umfeld mit seinen vielfältigen Aspekten betreffen.



Im Einzelnen soll der Kurs den Studenten bewusst machen,

- dass der Mensch von Natur aus ein soziales Wesen ist, das sich durch seine Teilnahme an sozialen Gruppen von unterschiedlicher "Bedeutung" konstituiert,
- dass Gruppen der Identität einen Sinn geben und ihren Mitgliedern kollektive Ressourcen zur Verfügung stellen,
- dass die Teilnahme an Gruppen zur Bildung von persönlichem "Kapital" beiträgt, das der Einzelne nutzt, um sich individuell und kollektiv einen Platz in der sozialen Schichtung zu sichern,
- dass die Rollen, die der Einzelne innerhalb einer Gruppe einnimmt, oft nicht miteinander harmonieren, sondern potenziell Spannungen erzeugen, die der Einzelne aushandeln muss,
- dass soziales und politisches Engagement die Herausbildung von politischen Einstellungen und Werten bedeutet, die den Bürger kompetent und verantwortungsbewusst machen.

In diesem Zusammenhang werden die Schüler verstehen, dass die Welt, in der sie leben, das Ergebnis eines evolutionären Prozesses menschlicher Gesellschaften ist; sie werden die verschiedenen Faktoren (soziale, politische, wirtschaftliche, ökonomische, kulturelle usw.) verstehen, die historische Phänomene formen; sie werden lernen, die Besonderheiten (religiöser und kultureller Art) aller Völker zu respektieren; und sie werden eine positive Einstellung gegenüber dem Studium der Vergangenheit als Faktor für den Erwerb von Selbstbewusstsein und Verständnis für die Gesellschaft entwickeln. Voraussetzung dafür ist die Entwicklung von Fähigkeiten wie Beobachtung, Vergleich, Analyse und Synthese, Identifizierung von Motiven, Verständnis für die Geschichtlichkeit der Vergangenheit, Ziehen von Schlussfolgerungen und Dokumentation. Gleichzeitig sollten Werte wie Respekt, Solidarität, Gleichheit, Gleichberechtigung, Verantwortung, Freiheit und die Widerlegung von Stereotypen gefördert werden.

3.2.2. Detaillierte Beschreibung

3.2.2.A. 1.Klasse

Erwartete Lernergebnisse	
<i>Die SuS sollten in der Lage sein, ...</i>	
Themenkreise und Themen	 / HSK-Themen 
1. Ich und die anderen – miteinander leben	
1.1. Individuum und Gruppe, Dazugehören und Fremdsein	
<ul style="list-style-type: none">▪ Zuständigkeiten auszuhandeln und zu vereinbaren und sich verantwortlich für die Gemeinschaft zu engagieren (z.B. Aufgaben, Ämter, Aktivitäten planen).▪ kennen Anlaufstellen für Problemsituationen (z.B. Familie, Schule, Sexualität, Belästigung, Gewalt, Sucht, Armut) und sie bei Bedarf zu konsultieren. Beratung, Therapie, Selbsthilfe.	
1.2. Zusammenleben von Mehrheiten und Minderheiten: Rassismus, aktuelle Debatten und Ereignisse	
<ul style="list-style-type: none">▪ aktuelle Bevölkerungsbewegungen zu erkennen, diese räumlich und zeitlich zu strukturieren sowie Gründe für Migration zu erklären.▪ Migration in die Schweiz: wirtschaftliche, soziale, ökologische und politische Migrationsgründe zu beschreiben.▪ soziale Ungleichheiten zu beschreiben, deren Ursachen zu erklären und Lebensbedingungen in verschiedenen Lebensräumen zu bewerten.▪ Armut, Hunger, Bildung: Faktoren zu kennen, die Diskriminierung und Übergriffe begünstigen und ihr eigenes Verhalten reflektieren (Klischee, Vorurteile, Abhängigkeit, Übergriffe)▪ im alltäglichen Handeln oder gesellschaftlichen Umfeld Benachteiligungen und Diskriminierungen zu erkennen und entsprechende Regeln zu diskutieren (z.B. Chancen, Zutritt, Ausschluss, Sprachgebrauch).	
1.3. Vorbilder und Idole: aus Sport, Wissenschaft, Kultur und Geschichte	
<ul style="list-style-type: none">▪ den Einfluss von Vorbildern und Idolen auf individuelles Verhalten, Lebenswege und gesellschaftliche Entwicklungen zu analysieren.▪ Maßnahmen zur Förderung eines gesunden und reflektierten Umgangs mit Vorbildern und Idolen zu beschreiben.	
1.4. Beziehungen zum eigenen und anderen Geschlecht	
<ul style="list-style-type: none">▪ Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe zu formulieren und respektvoll zu diskutieren (z.B. Bedürfnisse, Kommunikation, Gleichberechtigung).▪ eigene Erwartungen und Ansprüche in ihrem Umfeld an Beziehungen, Freundschaften, Partnerschaft und Ehe zu reflektieren.	
1.5. Menschenrechte	

- Rechte und Pflichten von Individuen in unserer Gesellschaft zu nennen.
- (Schulpflicht, Kinderrechte) ihre Rechte im Umgang mit Sexualität zu kennen und die Rechte anderer zu respektieren (Selbstbestimmung, Schutzalter, sexuelle Orientierung, Schutz vor Abhängigkeit und Übergriffen)

2. Familie

2.1. Rollen der Familienmitglieder: im zeitlichen Wandel, kulturelle Unterschiede

- Darstellungen von Männer- und Frauenrollen sowie Sexualität in Medien auf Schönheitsideale und Rollenerwartungen zu analysieren und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung kritisch zu betrachten.

2.2. Mein (eigenes) Rollenverständnis

- Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe zu formulieren und respektvoll zu diskutieren (z.B. Bedürfnisse, Kommunikation, Gleichberechtigung).

2.3. Funktionen und Formen der Familie in Abhängigkeit von Geschichte und Kultur

- die grundlegenden Funktionen der Familie, wie Sozialisation, Unterstützung, emotionale Bindung und wirtschaftliche Absicherung, zu erklären.
- die kulturellen, sozialen und ökonomischen Faktoren zu untersuchen, die Familienstrukturen und -funktionen beeinflussen.

2.4. Eigene Werte; Ethik

- über Sinn und Nutzen gesellschaftlicher und individueller Werte und Normen nachzudenken und Normen entsprechend auszuhandeln (Werte, Normen, Regeln, Legitimation, Legitimität).
- an exemplarischen Beispielen nachzuvollziehen, wie sich Werte und Normen in ihrer Umgebung oder in der Gesellschaft wandeln (Wertewandel, Autoritäten, Gründe, Begründungen, Generationen, Epochen).

3. Spiel und Freizeit

3.1. Sich erholen und ausruhen

- auf Gefühle und Bedürfnisse zu achten zu lernen, Spannungen wahrzunehmen und wo nötig auszuhalten

3.2. Freizeitgestaltung; Jugendtreff; Jugendkulturen (Musik, Sprache); Peergroup; Vereine

- Zuständigkeiten auszuhandeln und zu vereinbaren und sich verantwortlich für die Gemeinschaft zu engagieren (z.B. Aufgaben, Ämter, Aktivitäten planen).
- Diskussionsformen und Kommunikationsregeln (z.B. auf andere eingehen, Feedback, Nonverbales) zu kennen und diese anzuwenden (Aussprache, Rollengespräch, Debatte; Kommunikationsregeln).

3.3.Umgang mit digitalen und anderen Medien

- Wissen aus verschiedenen Fächern (z.B. Informatik, Sozialkunde, Ethik) anzuwenden, um Medieninhalte und deren Auswirkungen zu verstehen.
- Risiken wie Cybermobbing, Fake News und Datenschutzverletzungen zu erkennen und Strategien zu deren Vermeidung zu entwickeln.

3.4.Werbung

- Wissen aus verschiedenen Fächern (z.B. Wirtschaft, Psychologie, Kunst) anzuwenden, um Werbung zu verstehen und zu analysieren.
- zu erkennen, wann Werbung versucht, unbewusste Bedürfnisse zu wecken oder zu manipulieren.

4. Wohnen, Quartier und Stadt

4.1.Wohnen und Baustile; historische Entwicklungen

- fachliche Grundlagen bei raumplanerischen Prozessen zu erarbeiten (z.B. Siedlungsraumgestaltung, Umzonung), verschiedene Positionen dazu nennen und sich eine eigene Meinung zu bilden (Raumplanung, Zersiedlung, Landschaftsschutz, nachhaltige Raumentwicklung).
- den Einfluss historischer Ereignisse und gesellschaftlicher Veränderungen auf Baustile und Wohnformen zu bewerten.

4.2.Architektonische Stile der antiken griechischen Tempel / Byzantinische Rhythmen der Kirchen

- Gebäude und Wohnformen hinsichtlich ihrer architektonischen Merkmale zu analysieren.
- die ethischen und sozialen Fragen im Zusammenhang mit Wohnen und Architektur zu diskutieren, wie z.B. Nachhaltigkeit, Denkmalschutz und soziale Gerechtigkeit.

5. Feste, Brauchtum und Moden

5.1.Ausgangskultur und Partys

- eigene Einschätzungen und Einstellungen zur Lebensweise von und gegenüber Bevölkerungsgruppen in fernen Gebieten der Erde bewusst zu machen, zu vergleichen und dabei Ideen zu entwickeln, wie man mit möglichen Stereotypen und Vorurteilen umgehen kann.
- die Rolle von Musik, Mode, und Medien in der Gestaltung und Entwicklung der Partykultur zu erläutern.

5.2.Mode und Rituale im historischen Wandel

- zu Bräuchen (z.B. Fasten, Kleidung) und ausgewählten Ritualen im Lebenslauf (z.B. Geburtsrituale, Hochzeit, Begräbnis) Hintergrundwissen zu erschliessen und sie den entsprechenden Religionen zuzuordnen

6. Gesundheit und Essen

6.1.Sport und sein Nutzen

- ihren eigenen Körper sowie Funktions- und Strukturmodelle dazu nutzen,

um das Zusammenspiel von Bau und Funktion des Bewegungsapparates zu analysieren (z.B. Biomechanik der Muskelansatzstellen).

6.2.Sucht und Doping.

- können die rechtlichen und ethischen Aspekte des Dopings zu diskutieren und die Rolle von Sportorganisationen und Anti-Doping-Agenturen zu erklären.
- die moralischen Implikationen von Sucht und Doping zu reflektieren und über persönliche und gesellschaftliche Verantwortung zu diskutieren.
- grundlegende Wirkungsweisen von Medikamenten zu verstehen (z.B. keine Wirkung ohne Nebenwirkung), unterscheiden und abgrenzen (z.B. gegenüber Placebo)

6.3.Ernährung; unterschiedliche Esskulturen in Abhängigkeit von Kultur, Geschichte und Milieu

- naturwissenschaftliche, gesellschaftliche und historische Perspektiven auf Ernährung miteinander zu verbinden.
- die Fähigkeit zur Selbstreflexion in Bezug auf eigene Ernährungsgewohnheiten zu entwickeln.

7. Geographie

7.1.Geografische Charakteristiken von Regionen der Herkunftsländer

- die Lage von ausgewählten Orten mithilfe von Raummerkmalen geografisch zu charakterisieren (z.B. am Meer, im Alpenvorland, in aridem Gebiet).
- räumliche Veränderungen beschreiben, die sich aufgrund des Strukturwandels ergeben haben (z.B. Landwirtschaft - Industrie - Dienstleistung). Umnutzung und Aufwertung ehemaliger Industriezentren; Rolle der Kommunikationsmedien

7.2.Wie die Geografie die Geschichte prägt

- ausgehend von Informationen zu aktuellen Ereignissen (z.B. Naturereignisse, Konflikte zwischen Bevölkerungsgruppen) räumliche Bezüge in Orientierungsmitteln aufzufinden und Informationen zu räumlichen Situationen einzuordnen.
- die gesellschaftliche Bedeutung geografischer und raumplanerischer Fragestellungen in Medien zu erkennen, sie auszuwerten und darüber diskutieren.

8. Natur und Technologie

8.1.Ökologie, Gefährdung und Schutz der Umwelt (u.a. Recycling und Entsorgung von Abfällen)

- zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einzunehmen und zu prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind (z.B. intensive und extensive Bewirtschaftung, invasive Pflanzen und Tiere). Naturnutzung, Naturschutz.
- aufgrund von Fakten eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu entwickeln und zu begründen.

8.2. Aktuelle Debatten aus der Wissenschaft (Tierversuche, Genforschung etc.)

- Ursachen und Wirkungen von Mutationen zu beschreiben und zur Erklärung von Merkmalsveränderungen herbeizuziehen (Mutationen, gentechnische Veränderung, gentechnisch veränderte Organismen).
- aus dem Grundverständnis der molekularen Genetik das Prinzip der Gentechnik abzuleiten

8.3. Digitale Spielzeuge und Kommunikationsgeräte

- die Bedeutung von Datensicherheit und Datenschutz bei der Nutzung digitaler Spielzeuge und Kommunikationsgeräte zu erklären.
- über den Einfluss dieser Technologien auf zwischenmenschliche Kommunikation und soziale Interaktionen zu reflektieren.

9. Literatur und Kunst

9.1. Literaturbeispiele aus der Klassik und Moderne (Filme, Bildende Kunst, Musik und weitere Kunstsparten)

➤ Filme

Klassik: "*Die Reise zum Mond*" (1902) von Georges Méliès

- die frühen technischen und narrativen Innovationen des Films zu verstehen und ihre eigene Kreativität und Fantasie zu entwickeln.
- das historische Bewusstsein für die Anfänge des Kinos und der visuellen Effekte zu schärfen.

Moderne: "*Inception*" (2010) von Christopher Nolan

- die komplexe Erzählstruktur zu analysieren und kritisch über die Konzepte von Realität und Traum nachzudenken.
- ethische Fragestellungen bezüglich der Manipulation von Gedanken zu diskutieren.

➤ Bildende Kunst

Klassik: "*Das letzte Abendmahl*" (1498) von Leonardo da Vinci

- sich mit religiösen und historischen Kontexten auseinanderzusetzen.
- die Komposition und Symbolik des Kunstwerks zu untersuchen und ästhetische Urteile zu fällen.

Moderne: "*Guernica*" (1937) von Pablo Picasso

- über die Schrecken des Krieges und deren Darstellung in der Kunst zu reflektieren.
- Empathie zu entwickeln und soziale Verantwortung zu verstehen.

➤ Musik

Klassik: "*Die Neunte Sinfonie*" (1824) von Ludwig van Beethoven

- die kulturelle Bedeutung der Sinfonie in der Musikgeschichte zu erkennen.
- die emotionale Kraft der Musik zu spüren und ihre emotionale Intelligenz zu entwickeln.

Moderne: "*The Dark Side of the Moon*" (1973) von Pink Floyd

- die Themen und Konzepte des Albums zu analysieren.
- die innovative Verwendung von Sound und die Idee von Konzeptalben zu verstehen und ihre eigene Kreativität zu fördern.

➤ Literatur

Klassik: "*Faust*" (1808) von Johann Wolfgang von Goethe

- moralische und ethische Fragestellungen zu diskutieren.
- zentrale Werke der deutschen Literatur zu verstehen und ihr kulturelles Bewusstsein zu erweitern.

Moderne: "*1984*" (1949) von George Orwell

- über Überwachung, Freiheit und Totalitarismus zu reflektieren.
- politische und soziale Themen kritisch zu hinterfragen und soziale Verantwortung zu entwickeln.

➤ Theater

Klassik: "*Hamlet*" (1603) von William Shakespeare

- komplexe Charaktere und Handlungsstränge zu analysieren.
- Empathie für die inneren Konflikte der Figuren zu entwickeln.

Moderne: "*Warten auf Godot*" (1953) von Samuel Beckett

- Absurdismus und existenzielle Fragen zu interpretieren.
- unkonventionelle Theatertechniken und -stile zu verstehen und ihre eigene Kreativität zu fördern.

➤ Tanz

Klassik: "*Schwanensee*" (1877) von Pjotr Iljitsch Tschaikowski

- klassische Ballettechniken und -ästhetik zu erkennen.
- die historische Bedeutung des Balletts zu verstehen und ihr kulturelles Bewusstsein zu erweitern.

Moderne: "*The Rite of Spring*" (1913) von Igor Stravinsky und Vaslav Nijinsky

- die revolutionäre Musik und Choreografie zu reflektieren.
- avantgardistische Ansätze in Musik und Tanz zu verstehen und ihre eigene Kreativität zu entwickeln.

9.2. Kommerzialisierung und Politisierung der Kunst

- die Wechselwirkung zwischen künstlerischer Freiheit und kommerziellen sowie politischen Einflüssen zu untersuchen.
- über die Verantwortung von Künstlern, Kunstvermittlern und Konsumenten zu reflektieren.

10. Vergangenheit und Geschichte

10.1. Meine Biografie (z.B. bezüglich dem Lernen oder der Sprachen)

- zu erklären, wie Geschichte ihr Leben beeinflusst hat und worin für sie selber der Nutzen der Beschäftigung mit Geschichte liegt.
- zur Geschichte des eigenen Lebens Quellen finden und in eine Erzählung integrieren. Biografie: Fotografien, Gegenstände, Urkunden

10.2. Aktuelle soziale und politische Entwicklungen in den Herkunftsländern

- religiöses Leben und Religionsgemeinschaften in der lokalen Umgebung zu erkunden (z.B. Begegnungen, Besichtigungen, Recherchen, Interviews).
- vereinnahmende Tendenzen - sowohl religiöser und weltanschaulicher Gruppen als auch des gesellschaftlichen Mainstreams - in religiösen und

moralischen Fragen zu erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten (Autonomie, Manipulation, Abhängigkeit, Ausgrenzung, Mainstream)

10.3. Religionen und Weltansichten

- festzeiten verschiedener Religionen zu vergleichen (z.B. Bräuche, Symbole, Geschichten, religiöser Gehalt und Bedeutung, soziale Funktion, gesellschaftliche Bedeutung).
- die Bedeutung von Festzeiten für religiöse Gemeinschaften, kulturelle Minderheiten und die Gesellschaft zu respektieren
- ausgewählte Gebote und Regeln verschiedener Religionen zu erläutern und entsprechende Auslegungen, Bräuche und Verhaltensweisen im Alltag zu erkennen und zu respektieren (z.B. Ernährung, Kleidung, Ruhezeiten).
- Angehörigen verschiedener Religionen und Weltansichten zu begegnen und zu respektieren, wie sie in ihrer Lebensgestaltung Traditionen einzubeziehen (z.B. Rituale in der Familie, in der Gemeinschaft).

10.4. Politische Bildung (u.a. Wählen und Abstimmen) - können politische Prozesse an einem aktuellen Beispiel nachvollziehen.

- darzulegen, wie Demokratie entstanden ist, wie sie sich weiterentwickelt hat und sich von anderen Regierungsformen unterscheidet (Demokratie, Volkssouveränität, Machtbegrenzung, Bürgerrecht)
- die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechten für den eigenen Alltag und die Schulgemeinschaft zu erkennen und einzuschätzen (Diskriminierung).

11. Arbeitswelt und Ausbildung

11.1. Berufswahl und Übertritt in die Berufswelt oder in eine weiterführende Schule in der Schweiz und in den Herkunftsländern: Berufe und Voraussetzungen, Unterschiede zwischen den Ländern

- verschiedene Formen von Arbeit zu unterscheiden (z.B. Erwerbsarbeit, Haus-, Betreuungs- und Familienarbeit, Freiwilligenarbeit, bezahlte und unbezahlte Arbeit)
- Informationen zur Zuschreibung von persönlichem und gesellschaftlichem Wert von Arbeit zusammenzutragen (z.B. Befragung, Literatur, Medien) sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren (z.B. Verantwortlichkeit, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein und Sorgfalt beim Arbeiten; persönlicher Sinngehalt und soziale Anerkennung der Arbeit, wirtschaftliche Bedeutung).

11.2. Beruf und Identität; Nutzung der eigenen sprachlichen und transkulturellen Kompetenzen; geschlechtsspezifische Fragen

- familiäre, geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Einflüsse in Bezug auf Berufswahl und Arbeitsformen zu reflektieren (z.B. Vorstellungen zu geschlechtstypischen Berufen, Vorstellungen zu Haus- und Familienarbeit, Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit).

11.3. Wirtschaft: verschiedene Sektoren, historische Entwicklung, Arbeitslosigkeit, Gewerkschaften

- einen einfachen Wirtschaftskreislauf an einem Beispiel zu konkretisieren (z.B. Pausenkiosk, Hofverkauf, Lebensmittelgeschäft) und das Zusammenspiel von Akteuren auf Märkten darzustellen (Einfacher Wirtschaftskreislauf)
- Formen des Zahlungsverkehrs zu beschreiben und sich über Vertragsbedingungen zu informieren (z.B. Barzahlung, Überweisung, Online-Shopping, Kreditkarte, Kleinkredit, Leasing).

HSK GRIECHISCH PLANUNGSVORLAGE (1)

Name der Lehrperson: Eleni Kapouraki	Stufe/Klasse: 1.Zyklus (Kindergarten)	Uhrzeit: 1 Stunde
Sache/Thema der Lektion:	Geometrische Formen	
	Es geht bei dem Thema im Kern um das Erlernen von Formen und möglicherweise auch um Kunst im Allgemeinen. Dabei geht es darum, wie Kinder verschiedene Formen erkennen, benennen und kreativ verwenden können. Wie Kunstwerke von berühmten Malern betrachtet und analysiert werden können, um das Verständnis für Formen und ihre Verwendung in der Kunst zu vertiefen. In Bezug auf sprachliches Lernen umfasst das Thema verschiedene Aspekte: Das Erlernen von Vokabular im Zusammenhang mit Formen und Kunst (z. B. die Namen verschiedener Formen, Farben usw.), die Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten wie Zuhören, Sprechen und Ausdrücken von Gedanken und Ideen im Zusammenhang mit Kunst und Formen, und die Förderung von sprachlicher Interaktion durch Gruppenarbeit, Diskussionen über Kunstwerke und die gemeinsame Erstellung von Kunstwerken. Durch die Betrachtung von Kunstwerken berühmter Maler erhalten die Kinder Einblicke in verschiedene Kulturen, Kunststile und künstlerische Ausdrucksformen. Dies fördert ihr Verständnis für die Vielfalt der Welt und trägt zur interkulturellen Sensibilität bei.	
Lehrziele der Lehrperson:	<ul style="list-style-type: none">✓ Optimale Vermittlung vom Fachwissen✓ Optimierung des Zeitmanagements✓ Optimierung der Arbeitsatmosphäre	
Fachliche Lernziele für Schüler/-innen:		
Basale Lernziele (alle können erreichen)	<ul style="list-style-type: none">✓ SuS können geometrische Begriffe erkennen (1)✓ SuS können zwischen Formen zu unterscheiden (2)✓ SuS machen sich mit der Terminologie vertraut (3)	
Erweiterte Lernziele (einige können erreichen)	<ul style="list-style-type: none">✓ SuS können die Formen in anderen Objekten zu erkennen (1)	
Überfachliche Lernziele: Für die Formulierung die Tätigkeitswörter Verben verwenden		
Personale Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ Die Lernenden sind fähig und bereit, sich selbst bewusst wahrzunehmen, zu kennen und zu bewerten. Dies beinhaltet die Kenntnis persönlicher Stärken und Schwächen (1)✓ Die Lernenden sind fähig und bereit, aus einer Vielfalt von interessanten Möglichkeiten auszuwählen und übernehmen für einmal gefällte Entscheide die Verantwortung (2)	
Soziale Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ SuS sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen. (1)✓ SuS sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten (2)✓ SuS sind fähig und bereit, sich in einer Gruppe oder Klasse zu integrieren, ohne sich selber aufzugeben oder andere zu dominieren (3)	
Methodische Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ Die Lernenden sind fähig und bereit, Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln (1)✓ Die Lernenden sind fähig und bereit, ihre Arbeit sinnvoll zu organisieren. Sie kennen verschiedene Arbeitstechniken und wenden diese situationsgerecht an (2)	

Bei der Planung zu Berücksichtigende pädagogisch-didaktische Prinzipien <ul style="list-style-type: none"> Heterogenität als Normalität Lebensweltorientierung 	Bei der Planung zu berücksichtigende Qualitätsdimensionen: <ul style="list-style-type: none"> Multikulturelle Orientierung Gemeinschaftsorientierung 	Bei der Planung zu berücksichtigende Qualitätsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> Haltung/Können der LP Strategien, Methoden und Werkzeuge Aktivitäten der SuS Lerninhalte Lernatmosphäre
---	---	---

Dauer	WOZU, WARUM: (<i>Mehrsprachigkeit- und multikulturelle Orientierung</i>)		WAS: Sachorientierung Organisieren, Informieren, Aktivieren	WIE: Prozessorientierung Lernprozesse begleiten:	WAS: Sachorientierung WIE: Prozessorientierung, Individuums und Gemeinschaftsorientierung) Lerntätigkeiten/Sozialformen für Klasse, Gruppen/Schüler/innen:	WOMIT Hilfsmittel aller Art:
5'	EINSTIEGSPHASE	Begrüßung		LP begrüßt und erklärt das Programm und Ziele	SuS hören neugierig zu	
5'		Einführung ins Thema: Geometrische Formen Kursmaterialien gezeigt	Basales Lernziel 1: Einführung in den Begriffe/Wörter zu geometrischen Formen (Dreieck, Quadrat, Kreis)	LP führt ein, aktiviert das Vorwissen und erklärt die Formen. Dann fragt: <i>-Können Sie einen Kreis in der Klasse finden? (usw)</i>	Soziale Kompetenz 1: Kommunikationsfähigkeit SuS setzen sich im Kreis und beobachten die Formen und dann sich ausdrücken – formulieren konkrete Inhalte.	Beamer Holzformen
5'	AUFBAU- UND ERARBEITUNGSPHASE	Beobachtung und kritisches Denken	Basales Lernziel 3: Der neue Unterrichtsstoff wird durch Übung gefestigt	LP bestärken die Lernenden darin, eigene Wege zu gehen. In Plenum testet LP spielerisch einige Schüler, um zu sehen, ob sie sich an die Formen erinnern und diese deutlich aussprechen können. Dies geschieht im Plenum und die Schüler werden paarweise getestet.	Personale Kompetenz 1: Selbstvertrauen Ein Schüler stellt sich vor die 3 Formen, er schließt die Augen und ein zweiter Schüler nimmt eine der 3 Formen heraus. Dann öffnet der erste Schüler die Augen und versucht zu erkennen, welche Form fehlt, und versucht sie zu benennen.	Kleine farbige Holzformen
10'		Heterogenität als Normalität: Wahrnehmung der Vielfalt	Erweitertes Lernziel 1 SuS erkennen die Formen in anderen Objekten (Bilder)	LP zeigt den SuS Gemälde von berühmten Malern (<i>Kandinsky, Klee, Modrian</i>)	Personale Kompetenz 2: Entscheidungsfähigkeit SuS nehmen sich Zeit, um die Gemälde zu betrachten.	Computer, Beamer, Power Point

				LP fragt die Schüler, ob sie in diesen Bildern irgendeine Form erkennen können.	SuS können Sie die Formen in den Gemälden erkennen	
15'		Kognitiv Entwicklung durch Kreativität	Basales Lernziel 2 SuS können den neuen Lernstoff sortieren und kombinieren.	LP teilen die Schüler in 3er-Gruppen ein. Jede Gruppe versammelt sich um einen Tisch. Auf dem Tisch liegen verschiedene Formen, Farben und Größen von Karton.	<u>Soziale Kompetenz 2 & 3:</u> Team- und Kooperationsfähigkeit Integrationsfähigkeit SuS haben die verschiedene Formen, einen weißen Karton im Format A3 und Kleber erhalten	Arbeitsblatt A3 Papierkleber CD / Laptop
				Er bittet die Schüler, ihr eigenes Bild auf A3 zu machen und dabei die Formen zu verwenden. LP geht von Gruppe zu Gruppe und hört zu, wie die Schüler die Formen untereinander benennen. Gleichzeitig legt LP klassische Musik auf, damit sich die Schüler konzentrieren können. Der Arbeitsplatz ist für das Lernen optimal eingerichtet, bzw nach ergonomischen Grundsätzen eingerichtet	<u>Methodische Kompetenz 1:</u> Problemlösefähigkeit SuS werden gebeten, ihre eigenen Bilder zu machen, die von den Gemälden, die sie gesehen hatten, inspiriert sind. Sie sollen die Formen nach ihrer Fantasie kombinieren, um ihr eigenes Bild zu schaffen. <u>Methodische Kompetenz 2</u> Fähigkeit zur Arbeitsorganisation und zur gezielten Anwendung von Arbeitstechniken Sie kleben die Formen auf das A3.	Eigene Bilder
5'	ABSCHUSSPHASE	Fremdbeurteilung und Feedback zu den überfachlichen Lernzielen	Überprüfung der fachlichen Kompetenzen/Lernziele Die Beurteilung erfolgt in mündlicher Form.	LP fragt die SuS, ihre Bilder zu zeigen und im Plenum diskutieren, was sie jetzt anders formen würden	<u>Soziale kompetenz 4:</u> Fähigkeit im Umgang mit Transkulturalität Im Plenum: SuS im Kreis, hören einander zu, diskutieren & etwaige korrigieren. Die unterschiedlichen Meinungen werden respektiert.	Erfahrungen und Erlebnisse

Kompetenzorientierte Beurteilung im HSK-Unterricht
Zuordnung Unterrichtsbeispiel – Rahmenlehrplan HSK

(RLP: HSK Rahmenlehrplan)

Thema (RLP Seite 31-34)	Geometrische Formen
Zyklus (RLP Seite 20-21)	Zyklus 1
Leitideen (RLP Seite 7+8)	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Der Unterricht unterstützt die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit verschiedenen Identitätsentwürfen, die sich aus unterschiedlichen Zugehörigkeiten, Kulturen, Traditionen und Geschichten ergeben. ✓ Der Unterricht geht von den Erfahrungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen aus und weckt neue Interessen. Er verschafft ihnen nach Möglichkeit direkten Kontakt zum Lerngegenstand und verbindet ihr Lernen mit eigenem Sprachhandeln, dies unter anderem durch die Nutzung elektronischer oder anderer Medien im Unterricht
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kommunikation ✓ Zusammenarbeit ✓ Gruppenintegration ✓ Problemlösung ✓ Arbeitsorganisation ✓ Selbstwahrnehmung und Selbstbewertung
Sprache (RLP Seite 12-14)	<p>Hören</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler können Hörmaterialien wichtige Informationen entnehmen (Die Lehrerin zeigt ihnen die Formen und benennt sie). ✓ Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen (die Schüler diskutieren ihre Bilder und geben ihre Meinung ab). ✓ Die Schülerinnen und Schüler können dem Gesprochenen Informationen entnehmen. <p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprechmotorik, Artikulation und Stimmführung angemessen nutzen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und ihre Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen; zunehmend auch in der Standardvariante ihrer Herkunftssprache. ✓ Die Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen, angemessen und verständlich ausdrücken (Die Kinder beschreiben das Bild, das sie mit den Formen, die ich

	ihnen gegeben habe, gemacht haben, und besprechen es mit mir (Mitschülern).
NMG (RLP Seite 16-19)	<p>NMG 8: Raumnutzung Mensch – Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schüler können Veränderungen in der eigenen Umgebung über einen längeren Zeitraum beobachten und dokumentieren ✓ Sie können die Position und Richtung von Objekten in ihrem eigenen Erfahrungsraum beschreiben und Orientierungsmuster auf der Grundlage geometrischer Formen anwenden ✓ Die Schüler können sich auf dem Gelände des Kindergartens bewegen und die Wege, die sie zurückgelegt haben, mit Bezug auf die geometrischen Formen beschreiben. <p>NMG 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken. (Kinder arbeiten in kleinen Gruppen zusammen, um ihr Projekt zu erstellen) <p>RZG 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler können <u>geometrische</u> Formkarten erkennen, bewerten und sich im Raum orientieren
verwendete Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aktivierung des Vorwissens und Erklärung ✓ Frage-Antwort-Methode ✓ Beobachtung und Ausdruck ✓ Spiel- und Interaktionsmethoden ✓ Betrachtung von Kunstwerken ✓ Gruppenarbeit ✓ Individuelle kreative Arbeit ✓ Reflexion und Diskussion im Plenum
Verwendete Strategien	<p>Aktivierung des Vorwissens Die Lehrperson beginnt mit der Aktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler über Formen, um eine Grundlage für das neue Lernen zu schaffen.</p> <p>Interaktive Lehrmethoden Die LP verwendet interaktive Methoden wie Fragen, Spiele und Gruppenaktivitäten, um das aktive Engagement der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen und ihre Beteiligung am Lernprozess zu fördern.</p> <p>Kontextualisierung Die LP zeigt den Schülerinnen und Schülern Gemälde berühmter Maler, um die abstrakten Konzepte der Formen in einen realen Kontext zu setzen und die ästhetische Wahrnehmung zu fördern.</p> <p>Differenzierung Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt, um unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen gerecht zu werden. Dies</p>


	<p>ermöglicht es der Lehrperson, den Unterricht entsprechend anzupassen und auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.</p> <p>Förderung von Kreativität und Selbstausdruck Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, ihre eigenen Bilder zu gestalten und dabei ihre Fantasie und Kreativität einzubringen. Dies unterstützt die Entwicklung ihres individuellen Ausdrucks und ihrer kreativen Fähigkeiten.</p> <p>Feedback und Reflexion Die LP bietet den Schülerinnen und Schülern Feedback zu ihren Arbeiten und fördert eine Reflexion darüber, was sie anders machen würden. Dies unterstützt die Selbstreflexion und fördert das kontinuierliche Lernen und Verbessern.</p> <p>Multisensorisches Lernen Die LP integriert klassische Musik, um die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu fördern und eine stimulierende Lernumgebung zu schaffen, die verschiedene Sinne anspricht.</p>
<p>Beurteilung des Lernprozesses (RLP Seite 9+10)</p>	<p>Formative Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beobachtung: Die Lehrperson kann die Kinder während des gesamten Unterrichts beobachten, um ihr Verhalten, ihre Interaktionen und ihren Fortschritt bei der Arbeit mit Formen zu beurteilen. Dabei kann sie feststellen, wie gut die Kinder die Konzepte verstehen und anwenden können. ✓ Feedback: Die Lehrperson kann den Kindern während des Unterrichts kontinuierlich Feedback geben, um ihre Lernfortschritte zu unterstützen und zu lenken. Dies kann in Form von mündlichem Lob, Bestätigung oder gezielten Hinweisen erfolgen, um den Kindern zu helfen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. ✓ Beobachtung der Interaktion: Die Beobachtung der Interaktion der Kinder während der Gruppenarbeit und der gemeinsamen Aktivitäten ermöglicht es der Lehrperson, die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu bewerten, wie zum Beispiel ihre Fähigkeit, zusammenzuarbeiten, zu teilen und Konflikte zu lösen. <p>Summative Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Präsentation der Kunstwerke: Am Ende des Unterrichts können die Kinder ihre fertigen Kunstwerke präsentieren. Die Lehrperson kann die Werke anhand vorher festgelegter Kriterien bewerten, die den Lernzielen des Unterrichts entsprechen. ✓ Portfolio-Bewertung: Die Lehrperson kann ein Portfolio für jedes Kind erstellen, das ihre Arbeit und ihre Fortschritte im Laufe der Zeit dokumentiert. Dies kann eine Vielzahl von Materialien enthalten, wie zum Beispiel Zeichnungen, Fotos von Kunstwerken und schriftliche Reflexionen.

	<p>✓ Elterngespräche: Die Lehrperson kann regelmäßig mit den Eltern sprechen, um den Lernfortschritt ihres Kindes zu besprechen und ihnen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu geben. Dies ermöglicht es den Eltern, aktiv am Bildungsprozess ihres Kindes teilzunehmen und ihre Unterstützung zu bieten.</p>
<p>Reflexion des Lernprozesses</p>	<p>Aus Sicht der Lehrkraft</p> <p>✓ Beobachtung und Bewertung Die Lehrkraft reflektiert über den Unterrichtsverlauf, beobachtet die Reaktionen der SuS, deren Engagement und Verständnis sowie deren Interaktionen während der Aktivitäten.</p> <p>✓ Effektivität der Unterrichtsmethoden Die Lehrkraft reflektiert darüber, wie effektiv die verwendeten Unterrichtsmethoden waren, um die Lernziele zu erreichen. Sie überlegt, welche Methoden besonders gut funktionierten und welche möglicherweise angepasst oder verbessert werden müssen.</p> <p>✓ Anpassung für zukünftige Unterrichtseinheiten Basierend auf der Reflexion über den aktuellen Unterricht, plant die Lehrkraft möglicherweise Anpassungen für zukünftige Unterrichtseinheiten. Sie überlegt, wie sie den Unterricht weiter verbessern kann, um die Bedürfnisse der SuS besser zu erfüllen und ein effektiveres Lernen zu ermöglichen.</p> <p>Aus Sicht der SuS</p> <p>✓ Eigene Erfahrungen reflektieren Die SuS reflektieren über ihre eigenen Erfahrungen während des Unterrichts. Sie denken darüber nach, was sie gelernt haben, welche Aktivitäten ihnen besonders gefallen haben und was sie herausfordernd fanden.</p> <p>✓ Selbstbewertung Die SuS können ihre eigenen Leistungen selbstbewusst bewerten und überlegen, was sie gut gemacht haben und was sie noch verbessern könnten.</p> <p>✓ Feedback geben Die SuS haben möglicherweise die Möglichkeit, Feedback zur Unterrichtseinheit zu geben. Sie können ihre Gedanken und Ideen darüber äußern, was sie gerne in Zukunft tun würden oder wie der Unterricht für sie noch besser gestaltet werden könnte.</p>

HSK GRIECHISCH PLANUNGSVORLAGE (2)

Name der Lehrperson: Kitsios Theodoros	Stufe/Klasse: 2.Zyklus (6.Klasse)	Uhrzeit: 1 Stunde
Sache/Thema der Lektion:	Griechische Sprache: Medizin / Griechische Ursprung von fremden Wörtern	
	Durch den Vergleich und die Analyse von medizinischen Begriffen in beiden Sprachen können die SuS ihr Fachvokabular erweitern, ihre Lesefähigkeiten verbessern und ihre Fähigkeit zur Übersetzung und Interpretation stärken. Der Wortschatz steht in diesem Thema im Mittelpunkt. Der Vergleich von medizinischen Begriffen in Griechisch und Deutsch kann auch dazu beitragen, das Verständnis für medizinische Konzepte und Praktiken zu vertiefen, indem die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung und Verwendung dieser Begriffe in einem breiteren Kontext betrachten. Einblicke in die kulturellen und sprachlichen Ähnlichkeiten zwischen Griechisch und Deutsch zu gewinnen. Dies fördert ein interkulturelles Verständnis und Sensibilität für sprachliche Vielfalt.	
Lehrziele der Lehrperson:	<ul style="list-style-type: none">✓ Optimale Vermittlung vom Fachwissen✓ Optimierung des Zeitmanagements✓ Optimierung der Arbeitsatmosphäre	
Fachliche Lernziele für Schüler/-innen:		
Basale Lernziele (alle können erreichen)	<ul style="list-style-type: none">✓ SuS können Begriffe zu Medizin erkennen (1)✓ SuS können weiter Begriffe zu Medizin arbeiten (2)	
Erweiterte Lernziele (einige können erreichen)	<ul style="list-style-type: none">✓ SuS können die jeweiligen Wörter zum Medizin identifizieren und sie erkennen die Ähnlichkeit zwischen griechischen Begriffen und ihren deutschen Entsprechungen (3)✓ SuS können den griechischen Ursprung von Wörtern aus anderen Sprachen wie dem Deutschen erkennen (4)	
Überfachliche Lernziele:		
Personale Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ Die SuS sind fähig und bereit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten bzw. das weitere Vorgehen abzuleiten (5)✓ Die Lernenden sind fähig und bereit, Neues mit eigenen Vorstellungen zu verknüpfen und daraus eigene, neuartige und ungewöhnliche Vorschläge und Lösungen zu finden und umzusetzen (6)	
Soziale Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ Die SuS sind fähig und bereit, sich verständlich auszudrücken und andere zu verstehen (7)✓ Die SuS sind fähig und bereit, mit andern Lernenden Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten (8)	
Methodische Lernziele	<ul style="list-style-type: none">✓ Die SuS sind fähig und bereit, sich realistische und herausfordernde Ziele zu setzen und diese mit einem hohen Leistungseinsatz zu verfolgen (die didaktischen «5-W» Fragen korrekt anwenden) (9)✓ Die SuS sind fähig und bereit, neue und herausfordernde Aufgabenstellungen zu strukturieren und mit bereits gemachten Erfahrungen zu verknüpfen. (10)	

Bei der Planung zu Berücksichtigende pädagogisch-didaktische Prinzipien <ul style="list-style-type: none"> Heterogenität als Normalität Lebensweltorientierung Lebensweltorientierte Mehrsprachigkeit 	Bei der Planung zu berücksichtigende Qualitätsdimensionen: <ul style="list-style-type: none"> Mehrsprachigkeitsorientierung 	Bei der Planung zu berücksichtigende Qualitätsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> Haltung/Können der LP Strategien, Methoden und Werkzeuge Aktivitäten der SuS Lerninhalte Lernatmosphäre
---	---	---

Dauer	WOZU, WARUM: (Mehrsprachigkeit- und multikulturelle Orientierung)		WAS: Sachorientierung Organisieren, Informieren, Aktivieren	WIE: Prozessorientierung Lernprozesse begleiten:	WAS: Sachorientierung WIE: Prozessorientierung, Individuums und Gemeinschaftsorientierung) Lerntätigkeiten/Sozialformen für Klasse, Gruppen/Schüler/innen:	WOMIT Hilfsmittel aller Art:
5'	EINSTIEGSPHASE	Einführung ins Thema: Kursmaterialien sind für jede Niveaugruppen ordnungsgemäß geregelt (Sprechen)	Basales Lernziel 1: Einführung in den Begriffe zu Medizin	LP führt ein, aktiviert das Vorwissen LP geht von Gruppe zu Gruppe und hört zu, wie die Schüler ihren Arztbesuch beschreiben. -Welche Worte verwenden sie? -Wo in der Beschreibung haben sie Schwierigkeiten? Welche sind die häufigsten Fehler?	Soziales Lernziel 7: Kommunikationsfähigkeit SuS interviewen sich gegenseitig zu einem Besuch beim Arzt und tauschen ihre Erfahrungen aus: -Waren Sie schon einmal in einem Krankenhaus? Oder -Wann waren Sie das letzte Mal beim Arzt und warum?	Fragen Das folgende Foto zum Anlass nehmen 
5'		Bildinterpretation (kognitive Entwicklung)	Basales Lernziel 2: SuS können weiter Begriffe zu Medizin arbeiten	LP führt die SuS in Begriffe zu Medizin anhand des menschlichen Körpers Sie zeigt auf Beamer Bilder von Patienten, in den der Arzt den entsprechenden Körperteil untersucht.	Methodisches Lernziel 9: Fähigkeit, zielgerichtet zu handeln SuS interviewen sich gegenseitig zu den Bildern anhand 5-W-Fragen, z.B. -Wie fühlt sich die kranke Person? -wer ihn untersucht? -Was untersucht der Arzt?	Computer, Beamer, Bilder – Power Point

10'	AUFBAU- UND ERARBEITUNGSPHASE	Mehrsprachigkeitsorientierung (kritisches Denken und Beobachtung)	Erweitertes Lernziel 3: SuS identifizieren die jeweiligen Wörter zum Medizin und erkennen die Ähnlichkeit zwischen griechischen Begriffen und ihren deutschen Entsprechungen.	LP enthält eine Liste der entsprechenden deutschen medizinischen Terminologie. <i>-Bei welchen Wörtern ähnelt die Aussprache der griechischen Entsprechung?</i>	<u>Methodisches Lernziel 10:</u> Fähigkeit zu strukturiertem und vernetztem Denken Die Schüler versuchen Ähnlichkeiten in der Wortstruktur, der Bedeutung und der Aussprache beachten, sofern vorhanden.	Tafel Blatt
10'		Selbstbeurteilung (Schreiben)		LP bittet die SuS, die Geschichte, die sie von ihrem Klassenkameraden zu Beginn der Stunde über einen Besuch beim Arzt oder im Krankenhaus gehört haben, zu schreiben	<u>Personales Lernziel 6:</u> Kreativität Die Schüler werden aufgefordert, das neue Vokabular medizinischer Begriffe und medizinischer Fachgebiete anzuwenden.	Arbeitsblatt
5'		Fremdbeurteilung und Feedback zu den fachlichen Lernzielen (Sprechen)		LP fragt die SuS, ihre Geschichten zu lesen und in Paarbeit zu diskutieren, was sie jetzt anders schreiben würden	<u>Soziales Lernziel 8:</u> Team- und Kooperationsfähigkeit SuS können in Plenum eigene Ideen, Meinungen und Gedanken entwickeln, einbringen, auch wenn sie von andern nicht geteilt werden, und sich gegenseitig Feedback geben.	
10'	VERTIEFUNG- UND ANWENDUNGSPHASE	Mehrsprachigkeitsorientierung (Lesen)	Erweitertes Lernziel 4: Begriffe von europäischen Sprachen (Englisch, Spanisch) die aus dem griechischen entlehnt sind. Hoher Schwierigkeitsgrad, Versuch, das griechische Wort über den Wortstamm zu entdecken	LP verteilt an die Schüler die englische Rede von Zolotas und bittet sie, die von ihm verwendeten griechischen Wörter zu finden.	<u>Personales Lernziel 5:</u> Reflexionsfähigkeit und Fähigkeit zur Selbsteinschätzung SuS identifizieren die Wörter, vergleichen und tauschen ihre Antworten mit einem anderen aus.	Arbeitsblatt

Kompetenzorientierte Beurteilung im HSK-Unterricht
Zuordnung Unterrichtsbeispiel – Rahmenlehrplan HSK

(RLP: HSK Rahmenlehrplan)

Thema (RLP Seite 31-34)	Gesundheit
Zyklus (RLP Seite 20-21)	Zyklus 2
Leitideen (RLP Seite 7+8)	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Der Unterricht schafft Voraussetzungen dafür, dass die Schüler und Schülerinnen ihre mehrsprachigen und transkulturellen Kompetenzen in der späteren Ausbildung und im Beruf nutzen können – sowohl in der Schweiz wie auch in den Herkunftsländern. ✓ Der Unterricht nutzt die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, dass die Schülerinnen und Schüler sich in besonderem Ausmass in verschiedenen Sprach- und Lebenswelten bewegen. Er greift daher regelmässig individuelle Erfahrungen der Schüler und Schülerinnen auf und pflegt den Vergleich als grundlegendes didaktisches Prinzip. Durch den Vergleich der Herkunftssprache mit dem Deutschen vertieft der Unterricht die Kompetenzen in den betreffenden Sprachen. Durch den Vergleich der verschiedenen Lebenswelten vertieft er das Verständnis von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und wichtigen Eigenheiten.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Selbstreflexion und Selbstregulation ✓ Sprachliche Beschreibung und Kommunikation ✓ Kreativität und Innovation ✓ Zielsetzung und Leistungsbereitschaft ✓ Problemlösung und Transfer
Sprache (RLP Seite 12-14)	<p>Sprachreflexion <i>Die Arbeit am Wortschatz (inkl. Wendungen und Vermittlung von Satzmustern etc.) befähigt sie, sich in verschiedenen Situationen und zu unterschiedlichen Themen angemessen auszudrücken.</i></p> <p>Sprachvergleich <i>Die Kinder und Jugendlichen erweitern ihr sprachliches Verständnis und ihre sprachliche Bewusstheit (Sprachbewusstheit), indem sie – den sprachlichen Voraussetzungen gemäss – die Herkunftssprache mit dem Deutschen und eventuell mit den schulischen Fremdsprachen vergleichen. Das Verständnis von Analogien und Unterschieden zwischen ihrer Herkunftssprache und Deutsch resp. anderen in der Schule vermittelten oder gesprochenen Sprachen hilft ihnen, Orientierung und Sicherheit zu gewinnen.</i></p> <p>Kompetenzbereiche Hören</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die SuS können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen. <p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die SuS können ihre Sprechmotorik, Artikulation und Stimmführung angemessen nutzen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und ihre Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen; zunehmend auch in der Standardvariante ihrer Herkunftssprache. ✓ Die SuS können sich aktiv an einem Dialog beteiligen und einen Dialog initiieren. ✓ Die SuS können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken. <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens in ihrer Herkunftssprache. ✓ Die Schülerinnen und Schüler können altersgerechten und ihren Voraussetzungen entsprechenden Sachtexten wichtige Informationen entnehmen <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Schülerinnen und Schüler können sich in ihrer Herkunftssprache schriftlich in einer Form ausdrücken, die ihrem Alter und ihren Voraussetzungen entspricht. Dazu gehören eine zunehmende Sicherheit in der Standardvariante. Sie verfügen beispielsweise über ein breites Repertoire an Satzmustern und einen ausreichenden Wortschatz. ✓ Die Schülerinnen und Schüler kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen.
Weitere Bemerkungen	<p><i>Die SuS machen sich anhand geeigneter Frage- und Aufgabestellungen Gedanken zu ihrer Herkunftssprache (z.B. grammatische Geschlechter, Bildung der Plural- und Zeitformen, Dialekte, Geschichte etc.). Dabei helfen Vergleiche mit dem Deutschen und evtl. anderen in der Schule vermittelten oder gesprochenen Sprachen, um Eigenheiten der Herkunftssprache herauszuarbeiten und zu erkennen (Sprachbewusstheit/language awareness).</i></p>
verwendete Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Interviews ✓ Bildanalysen mit 5-W-Fragen ✓ Vokabularerkennung und –vergleich ✓ Kreatives Schreiben und Reflexion ✓ Plenardiskussion und Feedback

<p>verwendete Strategien</p>	<p>Kooperative Lernstrategie Die Schülerinnen und Schüler wurden dazu ermutigt, sich gegenseitig zu interviewen, ihre Erfahrungen auszutauschen und in Paararbeit zu diskutieren. Diese kooperative Lernstrategie fördert die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Schülern.</p> <p>Visuelle Lernstrategie Durch die Analyse von Bildern anhand der 5-W-Fragen wurde eine visuelle Lernstrategie angewendet. Dies ermöglicht den Schülern, visuelle Informationen zu interpretieren und zu verstehen.</p> <p>Interaktive Lernstrategie Die Identifizierung und der Vergleich von medizinischen Begriffen in Griechisch und Deutsch erfordern eine interaktive Lernstrategie, bei der die Schüler aktiv miteinander kommunizieren und ihr Wissen austauschen.</p> <p>Schreibstrategie Die Schülerinnen und Schüler wurden dazu aufgefordert, Geschichten über einen Besuch beim Arzt oder im Krankenhaus zu schreiben. Diese Schreibstrategie fördert die Entwicklung schriftlicher Kommunikationsfähigkeiten und die Anwendung neuer Vokabeln.</p> <p>Reflexionsstrategie Die Schülerinnen und Schüler wurden dazu angeleitet, ihre eigenen Geschichten zu reflektieren und in Paararbeit zu diskutieren, was sie anders schreiben würden. Diese Reflexionsstrategie unterstützt die Selbstreflexion und fördert die Verbesserung der eigenen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit.</p>
<p>Beurteilung des Lernprozesses</p>	<p>Formative Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Während der Interviews zum Besuch beim Arzt wurden die Schülerinnen und Schüler formativ beurteilt, indem die Lehrperson ihre mündliche Kommunikation, ihre Fähigkeit, Fragen zu stellen und zuzuhören, sowie ihr Verständnis der behandelten Themen beobachtete und Feedback gab. ✓ Bei der Identifizierung und dem Vergleich von medizinischen Begriffen in Griechisch und Deutsch konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über das medizinische Vokabular formell demonstrieren. Die Lehrperson konnte ihre Arbeit währenddessen beobachten und gegebenenfalls individuelles Feedback geben, um Verbesserungen vorzuschlagen. <p>Summative Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Geschichten, die die Schülerinnen und Schüler über ihren Besuch beim Arzt oder im Krankenhaus geschrieben haben, könnten als summative Beurteilung dienen. Die Lehrperson könnte die Geschichten nach Kriterien wie Klarheit, Grammatik, Verwendung von medizinischem Vokabular und Kreativität bewerten.

	<p>✓ Die Diskussionen in Paarbeit und im Plenum könnten auch zur summativen Beurteilung genutzt werden, um zu bewerten, wie gut die Schülerinnen und Schüler das neue Vokabular und die Konzepte verstanden haben und wie gut sie in der Lage sind, ihre Gedanken und Ideen mündlich auszudrücken.</p> <p>Die kompetenzorientierte Beurteilung in dieser Unterrichtseinheit erfolgt prozessorientiert, differenziert und mehrperspektivisch. Sie umfasst folgende Elemente:</p> <p>1. Fremdbeurteilung durch die Lehrperson Während des Unterrichts beobachtet die Lehrperson gezielt die sprachliche und soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung des medizinischen Wortschatzes - Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion bei Partnerinterviews - Transferleistung bei der Wortanalyse (z. B. Zolotas-Rede) <p>2. Selbstbeurteilung Durch schriftliche Reflexionen und kreative Schreibaufgaben setzen sich die Lernenden mit ihren sprachlichen Fortschritten auseinander und bewerten ihre Leistung eigenständig.</p> <p>3. Peer-Feedback Die Lernenden lesen sich gegenseitig ihre Texte vor und reflektieren gemeinsam über Wortwahl, Klarheit und Inhalt. Diese Form der kooperativen Rückmeldung stärkt die Dialog- und Feedbackkompetenz.</p> <p>4. Sichtbare Lernprodukte Texte, Wortlisten und Sprachvergleiche dienen als Belege des Lernfortschritts und werden zur formativen und gegebenenfalls auch zur summativen Beurteilung verwendet.</p> <p>Die Kombination aus Beobachtung, Produktanalyse und Selbsteinschätzung stellt sicher, dass alle Dimensionen des kompetenzorientierten Unterrichts im Sinne des Lehrplans erfasst werden.</p>
<p>Reflexion des Lernprozesses</p>	<p>Aus Sicht der Lehrer</p> <p>✓ Evaluierung des Unterrichts Lehrkräfte können den Lernprozess reflektieren, indem sie den Unterrichtsverlauf analysieren. Sie können überlegen, wie gut die Lernziele erreicht wurden, ob die Unterrichtsmethoden angemessen waren und wie effektiv das Unterrichtsmaterial war.</p> <p>✓ Beobachtung des Lernfortschritts Lehrkräfte können den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler reflektieren, indem sie ihre Leistungen und ihr Engagement im Unterricht überprüfen. Sie können überlegen, ob bestimmte Schülerinnen und Schüler besondere Unterstützung benötigen oder ob sie zusätzliche Herausforderungen benötigen.</p> <p>✓ Anpassung von Lehrmethoden Basierend auf der Reflexion des Lernprozesses können Lehrkräfte ihre Lehrmethoden anpassen. Sie können darüber nachdenken, welche</p>

Unterrichtsmethoden am effektivsten waren und welche möglicherweise weniger erfolgreich waren. Zu berücksichtigen sind dabei die unterschiedlichen Lernniveau. Sie können neue Strategien entwickeln, um den Lernprozess für alle Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

✓ **Feedback geben**

Lehrkräfte können den Lernprozess auch durch Feedback an die Schülerinnen und Schüler reflektieren. Sie können überlegen, wie gut die Schülerinnen und Schüler ihre Rückmeldungen umgesetzt haben und welche Verbesserungen sie in Zukunft vornehmen können.

✓ **Zukünftige Planung**

Basierend auf ihrer Reflexion können Lehrkräfte auch ihre zukünftige Unterrichtsplanung überdenken. Sie können überlegen, welche Themenbereiche weiterentwickelt werden müssen und wie sie den Lernprozess für die Schülerinnen und Schüler noch besser gestalten können

Aus Sicht der SuS

✓ **Selbstbeobachtung und Selbstbewertung**

Die SuS können darüber nachdenken, wie gut sie während des Unterrichts zugehört haben, wie aktiv sie an den Diskussionen teilgenommen haben und wie gut sie die gestellten Aufgaben bearbeitet haben. Sie können sich auch selbst einschätzen und überlegen, welche Bereiche sie verbessern möchten.

✓ **Rückblick auf erzielte Fortschritte**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber nachdenken, wie weit sie während des Unterrichts gekommen sind und welche neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sie erworben haben. Sie können ihre Fortschritte im Vergleich zu früheren Leistungen reflektieren und feststellen, was sie bereits erreicht haben.

✓ **Analyse von Lernstrategien**

Die Schülerinnen und Schüler können überprüfen, welche Lernstrategien für sie am effektivsten waren und welche möglicherweise weniger erfolgreich waren. Sie können darüber nachdenken, wie sie ihre Lernstrategien anpassen können, um in Zukunft erfolgreicher zu sein.

✓ **Zukünftige Ziele setzen**

Basierend auf ihrer Reflexion können die Schülerinnen und Schüler zukünftige Lernziele setzen. Sie können darüber nachdenken, welche Bereiche sie weiterentwickeln möchten und welche Schritte sie unternehmen müssen, um ihre Ziele zu erreichen.



An die HSK-Koordinationspersonen des
Kantons Zürich

27. April 2023

Rahmenlehrplan Heimatliche Sprache und Kultur (vollständig überarbeitete 4. Auflage 2023)

Sehr geehrte Koordinatorinnen und Koordinatoren

Wir freuen uns Ihnen hiermit mitzuteilen, dass die Überarbeitung des Rahmenlehrplans HSK nun abgeschlossen ist. Sie finden die vollständig überarbeitete 4. Auflage ab sofort auf der Webseite des Volksschulamtes: www.zh.ch/hsk.

Die vollständig überarbeitete 4. Auflage des Rahmenlehrplans HSK tritt am 1. August 2023 in Kraft (Beschluss Bildungsrat 2023/3). Der kantonal anerkannte HSK-Unterricht orientiert sich am Rahmenlehrplan HSK des Kantons Zürich. Aus diesem Grund haben alle Trägerschaften, die kantonal anerkannte HSK-Kurse anbieten, zwei Pflichten:

1. Abstimmung der Lehrpläne

Bis am 1. Mai 2024 stimmen alle Trägerschaften ihre Lehrpläne auf den Rahmenlehrplan HSK (4. Auflage) ab. Sie legen ihre Lehrpläne in deutscher Übersetzung dem Volksschulamt zur Genehmigung vor. Die Kriterien, welche für die Genehmigung gelten, senden wir Ihnen Anfang Juli 2023.

Wir informieren Sie im Frühjahr 2024 darüber, auf welchem Weg Sie Ihre Lehrpläne einreichen können.

2. Besuch der Weiterbildung

Die Pädagogisch Delegierten aller Trägerschaften besuchen die Weiterbildung zum Rahmenlehrplan an der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH. Die Weiterbildung wurde speziell für HSK-Fachpersonen entwickelt. Kann die Pädagogisch Delegierte nicht teilnehmen, kann eine andere pädagogisch ausgebildete Fachperson der Trägerschaft die Weiterbildung absolvieren. Die Weiterbildung startet im Herbst 2023, im Herbst 2024 und im Herbst 2025. Sobald die Anmeldung möglich ist, werden Sie per E-Mail informiert.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen eine gute Lektüre.



Freundliche Grüsse

Ramun Muhl

Maja Holenstein

Beilagen

- Adressliste HSK-Trägerschaften für Postversand

Geht an

- HSK-Koordinationspersonen



An die HSK-Koordinationspersonen des
Kantons Zürich

6. Juli 2023

Rahmenlehrplan Heimatliche Sprache und Kultur (4. Auflage): Kriterien für die Anpassung der Lehrpläne

Sehr geehrte Koordinatorinnen und Koordinatoren

Am 27. April haben wir Sie über die Publikation der 4. Auflage des Rahmenlehrplans HSK und die Pflichten für die Trägerschaften informiert. Der Rahmenlehrplan ist auf der Webseite des Volksschulamtes zu finden (www.zh.ch/hsk). Zudem haben wir Exemplare für alle HSK-Lehrpersonen an alle Trägerschaften per Post versandt. Alle ab Schuljahr 2023/24 neu tätigen Lehrpersonen werden ein gedrucktes Exemplar an der Begrüssungs- und Informationsveranstaltung (BIV) erhalten.

Alle Trägerschaften stimmen ihre Lehrpläne auf den Rahmenlehrplan HSK (4. Auflage) ab. **Sie legen ihre Lehrpläne bis am 1. Juli 2024 in deutscher Übersetzung dem Volksschulamt zur Genehmigung vor.** Wir informieren Sie im Frühjahr 2024 darüber, auf welchem Weg Sie Ihre Lehrpläne einreichen können.

Diese Kriterien gelten für die Genehmigung:

- Die Orientierung an den Leitideen (vgl. Kapitel 2: «Begriff und Grundlagen») des Rahmenlehrplans HSK ist ersichtlich.
- Die Lerninhalte (Themen) sind in Form von Kompetenzbeschreibungen formuliert.
- Die zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen sind auf die einzelnen Zyklen oder Stufen und Niveaugruppen unterteilt.
- An einem Beispiel wird aufgezeigt, wie die kompetenzorientierte Beurteilung durchgeführt werden kann.
- Im Fall von Widersprüchen zwischen dem Lehrplan der HSK-Trägerschaft und dem kantonalen Rahmenlehrplan HSK wird genau aufgezeigt, wie dieser Widerspruch gelöst wird.



Zur Information:

Die Übersetzungen des Rahmenlehrplans HSK (4. Auflage) werden spätestens Ende August auf der Webseite des Volksschulamtes www.zh.ch/hsk verfügbar sein.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse

Ramun Muhl

Maja Holenstein

Geht an

– HSK-Koordinationspersonen

Bibliographie

• Englisch / Deutsch

Aktas, Z. & Hild, P. (2019). *Qualität und Professionalität im HSK-Unterricht unter Berücksichtigung des mehrsprachigen Migrationskontextes*. Grundlagentext. Pädagogische Hochschule Zürich.

Alderson, J. C. & Banerjee, J. (2001). *Language Testing and Assessment* (Part 1). *Language Teaching* 34(4): 213-236.

Bäbler, H., Gürber, O., Imgrüth, P., Lütolf, S., Püntener, R. & Schärli, M. (2009). *Überfachliche Kompetenzen. Umsetzungshilfe*. Die Projektträger «Schulen mit Zukunft». Luzern.

Byram, M. (1997). *Teaching and assessing intercultural communicative competence*. Clevedon: Multilingual Matters.

Byram, M., Gribkova, B. & Starkey, H. (2002). *Developing the Intercultural Dimension in Language Teaching, A Practical Introduction for Teachers*. Strasbourg: Council of Europe.

Clapham, C. (2000). *Assessment and Testing*. *Annual Review of Applied Linguistics* 20: 147-161.

Fuchs, L. S., Fuchs, D., & Maxwell, L. (1988). The validity of informal measures of reading comprehension. *Remedial and Special Education*, 9: 20–28.

Hamayan, E. V. (1995). *Approaches to Alternative Assessment*. *Annual Review of Applied Linguistics* 15: 212-226.

Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of Educational Research*, 77(1): 81–112.

Joller-Graf, K., Zutavern, M., Tettenborn, A., Ulrich, U. & Zeiger, A. (2014). *Leitartikel zum kompetenzorientierten Unterricht*. Begriffe-Hintergründe-Möglichkeiten. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

Koch, H., Rüttimann, D., Fiechter, M. & Hollenweger, J. (2017). *Kompetenzorientiert Unterrichten. Einblicke*. Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt.

Krieg, M. & Weber, K. (2017). *Kompetenzorientierter Unterricht. Orientierung*. Direktion für Bildung und Kultur Amt für gemeindliche Schulen. Kanton Zug.

Mehlhorn, G. (2020). Herkunftssprachen und ihre Sprecher/innen. In: Gogolin, I., Hansen, A., McMonagle, S., Rauch, D. (eds) *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9_3.

Mehlhorn, G., Rutzen, K.M. (2020). Didaktische Prinzipien für den Unterricht mit Herkunftssprachen- und Fremdsprachenlernenden. In: Gogolin, I., Hansen, A., McMonagle, S., Rauch, D. (eds) *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9_32.

Nicolaidis, K., Andreou, P., Bozonelos, V., Konstantinidou, S., Koutsandreas, K., Mavroudi, A., Tasioudi, M., Theodorou, D. & Tsiantoula, S. (2009). The teaching of pronunciation to learners of Greek as a foreign or second language: principles for the design of a pronunciation book. *Studies in Greek Linguistics, Proceedings of the 29th Annual Meeting of the Department of Linguistics*. Faculty of Philosophy, Aristotle University, May 2008, 581-594.

Schrammel, B. & Geldner, A. (2022). Der Muttersprachliche Unterricht als Teil der sprachlichen Bildung in Österreich. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit* 38 (1-2).

Stiggins, R., Arter, J., Chappuis, J. & Chappuis, S. (2004). *Classroom Assessment for Student Learning: Doing It Right – Using It Well*. Pearson; 2. Edition (16. Oktober 2011).

Weir R., Roberts J. (1994). *Evaluation in ELT*. Oxford: Blackwell Publishers.

Woerfel, T., Küppers, A., Schroeder, C. (2020). Herkunftssprachlicher Unterricht. In: Gogolin, I., Hansen, A., McMonagle, S., Rauch, D. (eds) *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9_30.

- **Griechisch**

Αντωνοπούλου, Ν. & Μανάβη, Δ. (2001). Η διδασκαλία της νέας ελληνικής ως ξένης/δεύτερης γλώσσας, στο *Εγκυκλοπαιδικός Οδηγός για τη Γλώσσα*. Θεσσαλονίκη: Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας, (ημερομηνία πρόσβασης 08/05/2024) στο http://www.komvos.edu.gr/glwssa/odigos/thema_e9/e_8_thema.htm

Βαρλοκώστα, Σ. & Τριανταφυλλίδου, Λ. (2003). *Η Ελληνική ως δεύτερη γλώσσα, καθορισμός επιπέδων γλωσσομάθειας του προφορικού λόγου αλλοδαπών μαθητών*. Αθήνα, (ημερομηνία πρόσβασης 08/05/2014) στο <http://repository.edulll.gr/edulll/retrieve/2683/810.pdf>

Γαλαντόμος, Ι. (2012). *Μαθήματα Διγλωσσίας*, Επίκεντρο, Θεσσαλονίκη.

Γεωργογιάννης, Π. (2007) (επιμ.), *Διδακτική της ελληνικής ως Δεύτερη ή Ξένη Γλώσσας: Βηματισμοί για μια αλλαγή στην Εκπαίδευση*, Τόμος 4ος, Πάτρα.

Γραίκος, Ν. (2005). Αναγνώσεις πολυτροπικών κειμένων: ο ρόλος της εικόνας. Παραδείγματα από τη διδακτική αξιοποίηση της λειτουργικής χρήσης της γλώσσας στην Πρωτοβάθμια Εκπαίδευση, στο Ο. Κωνσταντινίδου-Σέμογλου, (επιμ.). *Εικόνα και Παιδί*, σσ. 465- 478. Cannot not design publications, Θεσσαλονίκη.

Δαμανάκης, Μ. (2000). Η διδασκαλία της Ελληνικής ως δεύτερης και ως ξένης γλώσσας στην Ελλάδα και στο εξωτερικό. Στο Ν. Αντωνοπούλου, Α. Τσαγγαλίδης & Μ. Μουμτζή (Επιμ.), *Η Διδασκαλία της Ελληνικής ως Ξένης/ Δεύτερης Γλώσσας: Αρχές – Προβλήματα – Προοπτικές* (σς. 13-28). Θεσσαλονίκη: ΚΕΓ

Ιακώβου, Μ. (2015). Βασικές Ερωτήσεις για τη διδακτική της Ελληνικής ως δεύτερης/ ξένης γλώσσας. Στο *Υποστηρικτικό υλικό για τη διδασκαλία της ελληνικής γλώσσας στα ΤΕΓ εξωτερικού*. Επιμέλεια Θωμαΐς Ρουσουλιώτη & Βικτώρια Παναγιωτίδου. Επιστημονικός Υπεύθυνος Ι.Ν.Καζάζης. Υπουργείο Παιδείας, Έρευνας και Θρησκευμάτων. Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας.

Ρεβυθιάδου, Α. & Τζακώστα Μ. (2005), *Η Φωνολογία στη Διδασκαλία της Ελληνικής ως Ξένης Γλώσσας*. Πατάκης, Αθήνα.

Ρουμπής, Ν. (2019). *Η αξιοποίηση της νεοελληνικής λογοτεχνίας στη διδασκαλία της Νέας Ελληνικής ως ξένης γλώσσας*. Διδακτορική Διατριβή. Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών (ΕΚΠΑ).

Ρουσουλιώτη, Θ. (2015). Εναλλακτική Αξιολόγηση. Στο Θ. Ρουσουλιώτη & Β. Παναγιωτίδου (Επιμ.), *Μοντέλα Αναλυτικών Προγραμμάτων για τη διδασκαλία της Ελληνικής ως δεύτερης/ξένης γλώσσας* (σς. 87-100). Θεσσαλονίκη: ΚΕΓ.

Ρουσουλιώτη, Θ. & Παναγιωτίδου, Β. (2015). Υποστηρικτικό υλικό για τη διδασκαλία της ελληνικής γλώσσας στα ΤΕΓ εξωτερικού. Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας. Θεσσαλονίκη.

Στασή, Ε. (2010). Θεωρητικές Προσεγγίσεις της διδασκαλίας της ελληνικής ως μητρικής δεύτερης ή ξένης γλώσσας, στο Π. Γεωργογιάννης & Β. Μπάρος, *Διαπολιτισμική Εκπαίδευση –Μετανάστευση –Διαχείριση Συγκρούσεων και Παιδαγωγική της Δημοκρατίας*. 13ο Διεθνές Συνέδριο, Αλεξανδρούπολη, Τόμος 2, Πάτρα, 7-9 Μαΐου.

Ταρατόρη-Τσαλκατίδου Ε. (2009). *Σχολική αξιολόγηση: Αξιολόγηση της σχολικής μονάδας, του εκπαιδευτικού και της επίδοσης του μαθητή*. Θεσσαλονίκη: Αφοί Κυριακίδη.

Τριανταφυλλίδου, Λ., Μπαλή, Π. & Αναγνωστοπούλου, Α. (2009). Το αυθεντικό υλικό στη γλωσσική τάξη: Χρήση και εφαρμογή του για την ανάπτυξη δραστηριοτήτων από αρχάριους σπουδαστές της Ελληνικής ως δεύτερης. *Πρακτικά του Πανελλήνιου Συνεδρίου «Η Διδασκαλία της Ελληνικής ως πρώτης/μητρικής, δεύτερης/ξένης γλώσσας και προγραμμάτων γλωσσικής διδασκαλίας»*. Νύμφαιο Φλώρινας 4-6 Σεπτεμβρίου.

Χατζηπαναγιωτίδη Α. (2018). *«Διγλωσσία και Δίγλωσση Εκπαίδευση», σημειώσεις πανεπιστημιακού μαθήματος*. Κύπρος.

Χατζησαββίδης, Σ. Γραμματισμός, διαπολιτισμικότητα και επικοινωνία στη διδασκαλία τηςελληνικής ως δεύτερης γλώσσας σε αρχάριους μαθητές», (ημερομηνία πρόσβασης 20/04/2024) στο

http://6dim-diapolefth.thess.sch.gr/Greek/Diapolitismiki_Ekpaidefsi/EishghseisDiapolEkpshs/EishghseisDiapolEkpshs2000/grammatismos_diapolitismikotita.pdf

Χιωτάκη, Ε. (2011). Διδασκαλία νέου λεξιλογίου στο Νηπιαγωγείο μέσω αυτοσχέδιων τραγουδιών. *Πρακτικά 4th International Conference Arts and Education – A creative way into languages*. Μαράσλειο, 8-11 Μαΐου.

- **Lehrpläne**

Das Curriculum des Kroatischunterricht im Ausland. Veröffentlicht im Amtsblatt der Republik Kroatien NARODNE NOVINE, Jahrgang CLXY, Nr.194, Zagreb, 10.Dezember 2003, ISSN 0027-7932.

Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich auf der Grundlage des Lehrplans 21, vom Bildungsrat des Kantons Zürich am 13. März 2017 erlassen. Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Rahmenlehrplan für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) Mit Erläuterungen zu den Rahmen (2023). Kanton Zürich Bildungsdirektion Volksschulamt.

Πρόγραμμα Σπουδών Προσχολικής Εκπαίδευσης Νηπιαγωγείου. Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542.

Πρόγραμμα Σπουδών Νεοελληνικής Γλώσσας στο Δημοτικό (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542.

Οδηγός Εκπαιδευτικού, Πρόγραμμα Σπουδών για το μάθημα της Ιστορίας στο Δημοτικό. (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542.

Πρόγραμμα Σπουδών για το μάθημα της Ιστορίας στις Γ', Δ', Ε' και Στ' τάξεις Δημοτικού. Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542.

Πρόγραμμα Σπουδών για το μάθημα της Ιστορίας στις Α', Β', Γ' τάξεις Γυμνασίου. (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542. Δεύτερη Έκδοση, Αθηνά.

Πρόγραμμα Σπουδών για το μάθημα Μελέτη Περιβάλλοντος στις Α', Β', Γ', Δ' τάξεις Δημοτικού (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542. Δεύτερη Έκδοση, Αθηνά.

Πρόγραμμα Σπουδών για το μάθημα της Κοινωνικής και πολιτικής Αγωγής στις Ε' και Στ' τάξεις του Δημοτικού (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542. Δεύτερη Έκδοση, Αθηνά.

Πρόγραμμα Σπουδών Λογοτεχνίας στις Α', Β', και Γ' τάξεις Γυμνασίου (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542. Δεύτερη Έκδοση, Αθηνά.

Πρόγραμμα Σπουδών Νεοελληνικής Γλώσσας στις Α', Β', και Γ' τάξεις Γυμνασίου (2022). Στο πλαίσιο της Πράξης «Αναβάθμιση των Προγραμμάτων Σπουδών και Δημιουργία Εκπαιδευτικού Υλικού Πρωτοβάθμιας και Δευτεροβάθμιας Εκπαίδευσης» " του ΙΕΠ με MIS 5035542. Δεύτερη Έκδοση, Αθηνά.

Autor – Redakteur - Lektor

Theodoros Kitsios

Redaktionsteam

Theodoros Kitsios

Eleni Kapouraki

Paraskevi - Anastasia Pougariidou

Projektgruppe

Georgios Zaglas

Despina Vekiou

Lila Gialpi

Artemis Katsiaflaka

Athanasia Kafkoura

Elena Balaska

Maria Paradisi

Ioanna Spilioti

Nina Tsairidou

Maroula Tsoukara

In Zusammenarbeit mit:

- dem **Volksschulamt des Kantons Zürich,**
- der **Pädagogischen Hochschule Zürich,**
- dem **Brüsseler Büro für Bildungscoordination.**

Dieser wurde am 02.07.2024 im Rahmen der kantonalen regulären HSK-Berichterstattung (HSK-Monitoring) in den anerkannten Schulen für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) erstellt und dem Zürcher Volksschulamt eingereicht.